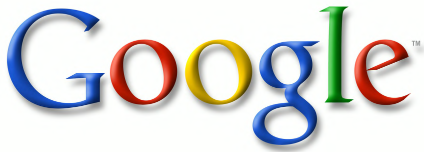



HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

GRAMMATISCHE STUDIEN

ZU DEN

GRIECHISCHEN TRAGIKERN UND KOMIKERN.

II.

AUGMENT UND REDUPLIKATION

VON

DR. O. LAUTENSACH,
PROFESSOR AM GYMNASIUM ERNESTINUM ZU GOTHA.



HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG.
1899.

HERRN PROFESSOR

D. DR. FRIEDRICH BLASS

IN AUFRICHTIGER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET.

Vorwort.

Die Erkenntnis, dass es zur Förderung der Wissenschaft der griechischen Grammatik, soweit es nur die Natur und der Umfang unseres freilich nicht selten unzulänglichen Materials gestatten, vor allem einer genauen und vollständigen Feststellung der Thatsachen bedürfe, hat sich in den letzten Decennien immer mehr Bahn gebrochen. Dieses Verlangen nach neuen Thatsachen finden wir selbst noch in dem Vorwort der höchst verdienstvollen Neubearbeitung von *Kühners* „Grammatik der griechischen Sprache“ durch *Fr. Blass*, eines Denkmals deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, in besonders lebhafter Weise ausgesprochen. Erst dann, wenn die sprachwissenschaftlichen Thatsachen für die einzelnen Schriftsteller vollständiger und zuverlässiger als bisher beigebracht sind, wird auch die Lösung der Aufgabe, die sich *Ed. Zarncke* vor einigen Jahren gestellt, gelingen, die Entstehung und Eigenart der griechischen Litteratursprachen festzustellen, zu erkennen, welches gemeinsame Sprachgut und welche charakteristischen Unterschiede z. B. zwischen der Sprache der Tragiker und der der Komiker einerseits, der Sprache im Dialog und der in den Chorpartien andrerseits bestehen.

Wenn wir uns gerade diesen Dichtern zur weiteren Erforschung ihres Dialekts zuwenden, wozu *Gerth* durch seine „Quaestiones de Graecae tragoediae dialecto“ in Curtius' Studien I 2, 191—269 unter allen den solidesten Grund gelegt, so befinden wir uns in der günstigen Lage, dass wir ein Kriterium zur Erkenntnis der Wahrheit mehr haben als bei einem Prosaschriftsteller — das Metrum. Auf diesen sehr schätzenswerten Faktor schon vor Jahren hingewiesen zu haben, ist das Verdienst *v. Bambergs* in den Jahresberichten des philol. Vereins zu Berlin, Z. f. Gymn. XXVIII 617 und

---

Das Vorwort ist im ganzen aus dem ersten Teil meiner „Grammatischen Studien“ zu den griechischen Tragikern und Komikern. Personalendungen.“ Progr. Gotha 1896 (Separatabdruck bei Fock, Leipzig) abgedruckt.

Riemanns in der Revue de philologie IX 183. Schon das Metrum verrät uns, dass z. B. in Euripides' Phönissen die Schreiber unserer Handschriften nicht weniger als 251 Verstösse gegen die sprachliche Form begangen haben, in Aristophanes' Fröschen gar 603. Wenn wir uns also durch das Metrum über die sprachliche Form belehren lassen, müssen wir freilich die alte irrtümliche Meinung aufgeben, „dass die Dichter metri causa alle möglichen Prokrustesoperationen sich gestattet hätten“ [1]) und vielmehr die Anschauung haben, dass das metrische Bedürfnis die Wahl zwischen den im Sprachleben den Dichtern zu Gebote stehenden Formen bestimmt, nicht aber neue Formen ins Leben gerufen hat.

Schon die Nationalgrammatiker haben die Belegstellen für ihre Lehren mit Vorliebe aus der dramatischen Litteratur entlehnt, wodurch wir vielfach in den Stand gesetzt werden, unsere unzuverlässige handschriftliche Überlieferung zu bestätigen oder zu korrigieren. Bei dieser Sachlage schien es angemessen, in jedesmaligem Anschluss an die behandelten grammatischen Fragen die Lehren der alten Grammatiker, Lexikographen und Scholiasten möglichst vollständig zusammenzustellen und eingehend zu berücksichtigen, wozu wir durch die neue treffliche Ausgabe der „Grammatici Graeci“ um so mehr eingeladen wurden.

Vor zwölf Jahren habe ich die aus den Inschriften sich ergebenden Thatsachen der attischen Verbalflexion in einer Programmabhandlung des hiesigen Gymnasiums [2]) ausgeführt. Somit erschien es zweckmässig, die Ergebnisse meiner auf die Sprache der griechischen Tragiker und Komiker bezüglichen Untersuchungen, die ich auf die Laut- und die ganze Flexionslehre ausgedehnt habe, zunächst für dasselbe Gebiet der Verbalflexion unter steter Berücksichtigung der Inschriften darzulegen, mit der Darstellung der Personalendungen, die ich in der oben erwähnten zweiten Programmabhandlung Gotha 1896 gegeben habe, zu beginnen und nunmehr eine vollständige Behandlung des Augments und der Reduplikation folgen zu lassen.

---

1) Curtius, Verbum II 72. — 2) „Verbalflexion der attischen Inschriften.“ Gotha 1887.

Gotha, im September 1899.

O. Lautensach.

Inhaltsverzeichnis.

I. Augment.

A. Syllabisches Augment.

Die Form des syllabischen Augments, das wie das temporale stets die Vergangenheit bezeichnet, ist bei den attischen Dramatikern die regelmässige ἐ-: ἔβην S. Ai. 36. ἔμελεν Ar. Eccl. 459. 641 (anp.). ἐμέλησεν Lys. 502 (anp.). Stratt. I 711 fr. 1. Epicrat. II 287 fr. 11, 34. ἐθέμην Ar. Eccl. 658 (anp.). ἐκρύφθη A. Ag. 398 (mel.). Auch die drei Verba μέλλω, δύναμαι, βούλομαι[1]) zeigen in den weitaus meisten Fällen sowohl im Dialog wie in den Chorpartien, auch noch in der mittleren und neuen Komödie das durch die attischen Inschriften der klassischen Zeit gesicherte[2]) einfache Augment ἐ-*), und zwar wird dasselbe durch das Metrum gefordert in ἔμελλον S. Ai. 443. 925 (mel. 2 mal)[3]). 1287. El. 538. Oed. R. 967. 1385. Phil. 1083 (mel.). — E. Alc. 657. Med. 1354. Hec. 1204.

*) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Geschichte d. griech. Etymologika S. 394, 10[4]): ἐβουλόμην· οὐχ ‚ἠβουλόμην'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 130, 11: ‚ἐβουλόμην καὶ ἐβουλήθην' πλειστάκις οἱ δοκιμώτατοι λέγουσιν, ‚ἠβουλόμην' δὲ καὶ ‚ἠβουλήθην' ἅπαξ. τοῦτο δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ‚ἐδυνάμην καὶ ἐδυνήθην' νόει.

Anonymus, De barbarismo ed. Valckenaer p. 195: κατὰ δὲ ἐναλλαγὴν, ὅσοι λέγουσιν ἀντὶ τοῦ ‚ἐδυνάμην' ‚ἠδυνάμην'· καὶ ἀντὶ τοῦ ‚ἐβουλόμην' ‚ἠβουλόμην'. ὅσα γὰρ ἀπὸ συμφώνου ἄρχεται τῶν ῥημάτων ἐν τῷ ἐνεστῶτι χρόνῳ, ταῦτα κατὰ τὸν παρατατικὸν ἀπὸ τοῦ ε ἄρχεται. ‚λέγω, ἔλεγον· φέρω, ἔφερον'· οὕτω ‚μέλλω, ἔμελλον'· ‚βούλομαι, ἐβουλόμην'· καὶ ‚δύναμαι, ἐδυνάμην'.

1) Vgl. La Roche, Das Augment des griech. Verbums S. 4—8. Stahl, Quaest. gramm. ad Thucydidem pertinentes p. 60. Curtius, Verbum I 114 f. Kühner-Blass II 9. 386. 404. 484. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschriften^2 S. 134, 3. — 3) Citiert von Suidas s. v. ἔμελλε. — 4) Nach *L. Cohn*, Philolog. LVII 353 ff. von Philemon herrührend, bald nach Alexander von Kotyaeion, dem Lehrer des Marcus Antoninus.

Cycl. 693. Ion 1265. Herc. f. 545. 1079 (mel.) [1]). Iph. T. 1265 (mel.). Hel. 1375. Or. 1445 (mel.). 1472 (mel.). 1489 (mel.). fr. 451. — Ar. Eq. 267 (tr. tr.) [2]). Nub. 1301. Vesp. 460 (tr. tr.). 1095 (mel.). Pac. 196 [3]). Thesm. 1177. Ran. 791. Plut. 1102, ἐδυνάμην Eccl. 316. 343 [4]). Plut. 672 [5]). κἀδυνάμην Vesp. 357 (anp.). ἐδυνήθην E. Ion 867 (anp.). μὴ 'δυνήθημεν S. Ai. 1067. ἐδυνάθησαν Oed. R. 1211 (mel.), ἐβουλόμην E. Med. 456. Ion 1343. El. 267 [6]). fr. 920. Ar. Vesp. 706 (anp.). 960. Anaxandr. II 162 fr. 67. Men. bei Kock, Rhein. Mus. XLVIII 234 V. 8 [7]). Adesp. com. III 398 fr. 6 (2 mal). ἀβουλόμην E. Hipp. 699. 'γὼ 'βουλόμην Ar. Ran. 1147. ἐβουλήθην E. Hipp. 476. Hec. 1211. Ion 1359. Tro. 659. Hel. 784. Iph. A. 1395 (tr. tr.). κἀβουλήθης Ar. Vesp. 392 (anp.). Das Augment ἐ- wird durch das Metrum gestattet in ἔμελλον S. Ai. 1027. Ant. 448. 458. Phil. 446. — E. Heracl. 285. 821. Hipp. 389. Ion 829. 1210. 1295. 1566. Herc. f. 463. Or. 292 [8]). 516. Iph. A. 1405. Rhes. 955. — Ar. Ach. 347. Ran. 268, ἐβουλόμην S. Phil. 1239 [9]). — E. Heracl. 886. Hec. 796 [10]). Ion 568. Herc. f. 1305. El. 397. Iph. A. 1213. fr. 978, 2. — Ar. Ran. 672. 866. Eccl. 151. Phrynich. I 380 fr. 37. Antiphan. II 17 fr. 18, 6. Men. III 115 fr. 402, 4. 233 fr. 885. Γεωργ. 83.

Nur an vier Stellen tritt das Metrum für das in Anlehnung an das sinnverwandte ἤθελον [11]) verstärkte Augment ἠ- *) ein in

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 326, 4 (Choer. p. 86, 1 Hilgard): τοῦ „εἴδειν' τὸ ε̄ τὸ ἐν τῇ ἀρχούσῃ 'Αττικῶς ἐξετάθη εἰς τὸ η̄, ὡς ἐν τῷ „ἔμελλον ἤμελλον, ἐβουλόμην ἠβουλόμην, ἐδυνάμην ἠδυνάμην' [12]). vgl. 354, 14 (Choer. p. 40, 1). 516, 25 (Etym. M. p. 419, 30). 789, 29. 835,12 (Choer. p. 339, 32). 841, 4 (Choer. p. 354, 29).

Moeris ed. Pierson p. 161: „ἤμελλον, ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ηὀξάμην' διὰ τοῦ η̄ ('Αττικῶς) [12]), διὰ δὲ τοῦ ε̄ 'Ελληνικῶς.

Choeroboscus p. 51, 11 Hilg.: πολλάκις δὲ εὑρίσκομεν καὶ ἐν ἄλλοις τὸ ε̄ παρὰ τοῖς 'Αττικοῖς τρεπόμενον εἰς τὸ η̄· ἀπὸ γὰρ τοῦ „μέλλω

[1]) ἔμελλες ἐκπράξειν LG ἔμολες ἐκπράξων Matthiae, Kirchhoff. — [2]) ἔλεγον RV [1]. — [3]) οὐδὲ μέλλεις vulg. οὐδ' ἔμελλες Dobree, Meineke, Bergk, v. Herwerden. — [4]) ἠδυνάμην Γ. — [5]) ἐδυνάμην RA ἠδυνάμην V. — [6]) με βούλετ' LG μ' ἐβούλετ' Schaefer, Porson. — [7]) Fragm. einer Pergamenthandschr. aus dem 3. oder 4. Jahrh. nach Chr., vielleicht eine Anthologie aus Menander enthaltend. — [8]) ἤμελλε Aldina, Kirchhoff (Berol. 1855). — [9]) ἠβουλόμην rec. vgl. Brunck. — [10]) ἠβούλετο a. — [11]) Vgl. Buttmann, Ausf. Griech. Sprachlehre I 317 Anm. G. Meyer, Gr. Gramm. § 475. Schon in den citierten Sophronii exc. ex Joannis Characis comm. in Theodos. p. 419, 26 Hilg. ist auf das analoge ἤθελον hingewiesen. Über die einzige Form dieses Imperf. vgl. S. 42. — [12]) Die Augmentierung durch ἠ-, die von den Grammatikern als speciell attisch bezeichnet wird, findet sich auch bei Hes. Theog. 478. 888. 898 in ἤμελλε, bei Theogn. 259 in δ' ἠμέλλησα (besser wohl δὴ μέλλησα), 906 in ἤμελλ'.

ἤμελλον Ar. Eccl. 597 (anp.). ἤμελλ' Ran. 1038 (anp.). ἠδόνω Philippid. III 306 fr. 16. ἠδυνήθην A. Prom. 222. Ob dieses Augment, das — von den Rednern abgesehen — vorwiegend im späteren Atticismus, auf attischen Inschriften erst seit 284 v. Chr. und in der Sprache der Grammatiker und Scholiasten [1]) auftritt, in dem durch das Metrum nicht bewiesenen ἠβούλετο von dem einen cod. L bei E. Hel. 752 [2]) und von den Handschr. des Athenäus II 60a bei Alex. II 392 fr. 261, 1 [3]) richtig überliefert ist, erscheint immerhin sehr fraglich. Unbegreiflich aber ist mir, wie *v. Velsen* und *Bergk* Ar. Ran. 518 statt des von der ravennat. Handschr. im Einklang mit dem Sprachgebrauch gebotenen ἔμελλ' vielmehr aus VAUM ἤμελλ' in den Text haben aufnehmen können [4]).

ἔμελλον' καὶ ‚βούλομαι ἐβουλόμην' καὶ ‚δύναμαι ἐδυνάμην' γίνεται κατ' [ἐπ]έκτασιν Ἀττικὴν τοῦ ε̄ εἰς η̄ ‚ἤμελλον καὶ ἠδυνάμην καὶ ἠβουλόμην'. vgl. p. 181, 25. 351, 22. 56, 20. 84, 21.

Sophronii exc. ex Joannis Characis comm. in Theodos. p. 419, 23 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι τὰ ἀπὸ συμφώνου ἀρχόμενα ῥήματα προσόδῳ τοῦ ε̄ ποιεῖ τὴν ἐν τῷ παρατατικῷ αὔξησιν, πλὴν ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι τρία διὰ τοῦ η̄ λέγουσι, ‚δύναμαι ἠδυνάμην, βούλομαι ἠβουλόμην, μέλλω ἤμελλον'· τὸ μέντοι ‚ἤθελον' ἀνάλογον ἀπὸ τοῦ ‚ἐθέλω'· κοινῶς δὲ ‚ἐδυνάμην ἐβουλόμην ἔμελλον'.

Suidas (= Zonaras) [5]) s. v. ἠβουλόμην· ὡς Ἀττικώτερον. ‚ἐβουλόμην' δὲ πολλοί.

Etym. M. p. 113, 2 s. v. ἀντιβολῶ· ..... τὸ δὲ ‚ἤμελλον, ἤθελον' καὶ τὰ ὅμοια Ἀττικῶς. φιλοῦσι γὰρ μακρὰν ποιεῖν τὴν ἀρχὴν τῶν παρῳχημένων. οὕτω Ζηνόβιος. vgl. p. 431, 17. 312, 11.

Eustathius ad Od. p. 1523, 46: δῆλον δ' ὅτι οὐ μόνον ταπεινοῦνται μυριαχοῦ χρονικαὶ αὐξήσεις Ἰωνικῶς, ἀλλὰ καὶ ἐκ βραχέων μηκύνονται Ἀττικῶς, ὡς ἐν τῷ ‚ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ἤμελλον'. vgl. ad Il. p. 1325, 24. ad Od. p. 1382, 31.

---

1) Vgl. z. B. ἤμελλε Herodn. II 501, 10. Choer. p. 307, 18. 21 Hilg. ἤμελλον Schol. E. Hipp. 1331. ἠδύνατο Choer. p. 136, 32. Argum. Eur. Phoen. ἠδύναντο Schol. Ar. Eq. 807. Nub. 344. ἠδυνήθην Schol. Ar. Eq. 997. ἠβούλετο Schol. E. Phoen. 885 und in dem fragm. spur. Dan. V. 28, dem Machwerk eines späteren falsarius, vielleicht erst Byzantiners, nach *Wünsch* im Rhein. Mus. LI 138—152 des Musurus. — 2) *Cobet, Dindorf, v. Herwerden, Wecklein* halten den Vers für interpoliert. — 3) ἠπείγετο i. e. ἐσπεύδετο Casaubonus. — 4) Plut. 672 bietet V ἠδυνάμην im Widerspruch mit dem Metrum. — Vgl. Kühner zu Xen. Comm. I 4, 14. — 5) Vgl. Tittmann zu Zonaras.

ἠ- als ursprüngliches syllabisches Augment.

Wahrscheinlich hatten ursprünglich ἠ- als Augment einige mit ϝ anlautende Verba, nämlich ἑώρων aus ἠόρων, ἑάλων aus ἠάλων, ἐάγην aus ἠάγην nach *G. Meyer*, Griech. Grammat. § 475 zu erklären, in denen „ἠ- als Augment vor ϝ- mit dem vor demselben so häufig entwickelten prothetischen Vocal zusammenhängen mag" [1]).

I. ἑώρων*) findet sich nur bei Komikern, aber auch den jüngeren (s. dagegen unten Photius): Ar. Nub. 354 (anp.). Plut. 713 [2]). Men. III 142 fr. 494 (tr. tr.). Adesp. com. bei Kock im Herm. XXI S. 389, 105. στείχονθ' ἑώρων konjiziert *Nauck* E. fr. 105 für στείχοντα θεωρὸν-cod. Ammon. de diff. voc. p. 137.

Dem prosaischen ἑώρακα [3]) ziehen die Komiker durchweg ἑόρακα**) vor, das die Autorität des Herodianus II 170 ad fr. [12ᵃ] für Ar.

Gregorius Corinthius, De dialectis ed. Schaefer p. 109: εἰώθασιν ἐν ταῖς αὐξήσεσι καὶ ἑτέρας αὐξήσεις ἐπάγειν. οἷον ‚ἐβουλόμην, ἠβουλόμην, ἐδυνάμην ἠδυνάμην, παρῴνηκα πεπαρῴνηκα'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 170, 16: ‚ἤμελλον' Ἀττικοί, οὐκ ‚ἔμελλον'. vgl. Cramer, An. Ox. IV 176, 8. 181, 34. Schol. Apoll. Rhod. I 1309 (ἤμελλε).

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 788, 26 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ἐν ἐνίοις δὲ μόνον προστίθεται ε ἐν παρατατικῷ καὶ παρακειμένῳ, οἷον ‚ὥρων ἑώρων, ὥρακα ἑώρακα, ὠνοῦμαι ἐωνούμην ἐώνημαι'.

Photius s. v. ἑώρων· οἱ Ἀττικοὶ λέγουσι· τὸ δὲ ἀνάλογον ‚ὥρων'· τὰ γὰρ ἀπὸ τοῦ ο ἀρχόμενα ῥήματα κατὰ τὸν ἐνεστῶτα χρόνον, ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος ἢ ἀπ' αὐτοῦ τοῦ ο πάλιν ἄρχεται ἢ ἀπὸ τοῦ ω· λέγουσι δὲ ὅμως καὶ ‚ὥρων' ἄνευ τοῦ ε οἱ νεώτεροι. Θουκυδίδης δὲ μόνον [4]) ‚ἑώρων'. vgl. Choer. p. 53, 18 Hilg. Etym. M. p. 351, 43 (Zonaras I 947) s. v. ἑώρων. Eustath. ad Od. p. 1417, 17.

**) Herodianus II 169 ad fr. [12ᵃ] Lentz: Ex Herodiano fluxit quamvis cum alienis commixtum adnotamentum in Ep. Cr. I 445, 20: .... τὸ δὲ ‚ἑώθουν' ὥσπερ καὶ τὸ ‚ἑώρων' πλεονασμὸν ἔχει τοῦ ε ὡς καὶ τὸ ‚ἑώρακα', ὅπερ καὶ διὰ τοῦ ο λέγεται· „πολλοῦ γὰρ αὐτοὺς οὐχ ἑόρακά πω χρόνου" Ἀριστοφάνης ἐν Πλούτῳ (98).

Schol. R Ar. Plut. 1045: διὰ τοῦ ο μικροῦ τὸ ‚ἑορακέναι' διὰ τὸ μέτρον.

1) Über ἠεργαζόμην ἠργαζόμην vgl. S. 23. — 2) Schol. R: γρ. καὶ εώρακας (gegen das Metrum). — 3) Vgl. v. Bamberg, Zur attischen Formenlehre. Z. f. Gymn. XXVIII 21 f. Kühner-Blass II 504. Stahl, Quaestiones grammaticae p. 59. Nauck, Bullet. XXIV 378. W. Schulze, Quaestiones epicae p. 265. Riemann, Bullet. de corr. hell. III 498. — 4) μόνος cod. μόνον Naber.

Plut. 98 und die des Scholiasten im cod. R für V. 1045 schützt, der cod. R Nub. 767. Thesm. 32. Plut. 1045, der cod. V wenigstens Nub. 767, der cod. A Athenaei IV 154 f bei Posidipp. III 341 fr. 22 überliefert, das Metrum an fast allen Stellen fordert: Ar. Nub. 767 [1]). Av. 1573 [2]). Thesm. 32 [3]). 33. Plut. 98 [4]). 1045 [5]). Eupol. I 308 fr. 181, 3 [6]). Alex. II 397 fr. 272 [7]). 398 fr. 273 [8]). Men. III 98 fr. 337 [9]). Baton III 328 fr. 5, 11 [10]). Damox. III 353 fr. 3, 10 [11]) und auch zulässt bei Posidipp. III 341 fr. 22. — ἑόραμαι (ἑώραμαι) ist auch bei den Komikern nicht zu belegen.

Die Tragiker, die ἑόρᾱκᾰ in ihrem Trimeter nicht gut verwenden konnten, gebrauchen nur ὄπωπα *): A. Eum. 57. S. Ai. 1150. El. 763. Ant. 6. 1126 (mel.). Phil. 676 (mel.) und dem entsprechend im Perf. Pass. ὦπται A. Prom. 1030. Diese Perfektbildung haben wieder die Komiker höchst selten aufgenommen: ὄπωπα Ar. Lys. 1225 [12]) und Epicrat. II 285 fr. 6, 5.

II. Von ἁλίσκομαι lautete der Aorist im älteren Atticismus gewiss ἑάλων **), den auch die attischen Inschriften bieten [13]). Dass die

*) Hesychius s. v. ὄπωπα· ἑώρακα, ἴδον [14]), ἐθεασάμην.

Etym. Gud. p. 432, 36 (bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 354, 7): Εὐλογίου· ὄπωπα· πόθεν; ἐστὶν ῥῆμα ‚ὄπτω', ὅ ἐστι βλέπω, ὁ μέλλων ‚ὄψω', ὁ παρακείμενος ‚ὦφα', ὁ μέσος ‚ὦπα' καὶ Ἀττικῶς ‚ὄπωπα'. vgl. Choer. p. 89, 2 Hilg. s. unten „Attische Reduplikation". Etym. M. p. 628, 56 s. v. ὄπωπα.

**) Herodianus (περὶ τῶν εἰς μι) II 838, 4 (Choer. p. 345, 4 Hilg.): ‚ἅλωμι ἁλώσω ἧλων' καὶ κατὰ διάλυσιν τοῦ η̄ εἰς ε̄ καὶ ᾱ ‚ἑάλων' (σημαίνει δὲ τὸ ἐλήφθην καὶ ἐκρατήθην) καὶ ‚ἑάλω' τὸ τρίτον ἀπὸ τοῦ ‚ἧλω', ὥσπερ καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἧγη' γίνεται ‚ἑάγη' κατὰ διάλυσιν τοῦ η̄ εἰς ε̄ καὶ ᾱ (σημαίνει δὲ τὸ ἐκλάσθη). vgl. I 536, 1. II 45, 12. 87, 13. 826, 11 (Choer. p. 322, 20). 836, 37 (Choer. p. 341, 32).

1) ἑόρακας RV ἑώρακας ACD ἑώρας EWΥΔ. — 2) ἑώρακα codd. Ald. ὥρακα Brunck ἑόρακα Dindorf, Meineke, Bergk. — 3) εόρακα R ἑώρακα N ἑόρακας Bentley. — 4) εώρακα πω R ἑώρακα που V ἑώρακα AU ἑόρακ' ἐγὼ Bergk, Meineke, v. Velsen ὄπωπ' ἐγὼ Dawes, Misc. crit. p. 203. vgl. v. Bamberg, Exercitat. crit. in Aristoph. Plut. novae. Progr. Gotha 1885 S. 6. — 5) ἑορακέναι R ἑωρακέναι VAU. — 6) ἑωρακέναι codd. Plut. Nic. 4 ἑορακέναι Runkel. — 7) ἑωρακέναι BC Athenaei II 49 e ἑορακέναι Dindorf ὡρακέναι E edit. ante Dindorfium. — 8) ἑώρακας CE Athenaei II 49 f ἑόρακας Dindorf. — 9) ἑώρακας codd. Plut. Mor. 525 a ἑόρακας Porson zu E. Phoen. 1367. — 10) ἑώρακας ACE Athenaei III 103 d VII 279 b ἑόρακας Dindf. — 11) ἑώρακα CE Athenaei I 15 c ἑόρακα Dindf. — 12) Hier im Munde eines Atheners vielleicht in Anlehnung an das lakonische ὄπωπα V. 1157. — 13) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 135, 5. — 14) εἶδον M. Schmidt.

Länge des α in ἑάλων als Nachwirkung der ursprünglichen Augmentierung aufzufassen ist, zeigt die Gegenüberstellung des Indikativs ἑᾱλω Ar. Vesp. 355 (anp.) mit dem metrisch gesicherten und schon durch d. Schol. erkannten langen α und des Konjunktivs ἁλῶ z. B. E. Hipp. 420, des Part. ἁλούς z. B. A. Ag. 336, des Inf. ἁλῶναι z. B. Ar. Thesm. 790 (anp.) mit dem durch das Metrum durchweg als kurz erwiesenen α.

Wie einem ἑώρων ein ἑόρακα aus ϝεϝόρακα, so entspricht einem ἑάλων richtig ein ἑάλωκα *) [1]) aus ϝεϝάλωκα nach *Kühner-Blass* II 15. 361. Wir müssen also in ἑᾱλῶκεν A. Ag. 30 einen anlautenden Anapäst annehmen [2]).

Die Kontraktion des εα in η herrscht regelmässig in dem von dem späteren Präsensstamm gebildeten Imperf. ἡλίσκετ' [3]) Achae. fr. 34 p. 755, ist aber für den Aorist überhaupt nicht [4]) und für das Perf. erst aus der Zeit der mittleren Komödie zu belegen durch ἥλωκε **) Antiphan. II 99 fr. 204, 7 (tr. tr.) und ἡλωκέναι Xenarch. II 471 fr. 7, 17.

Moeris ed. Pierson p. 164: ‚ἥλω καὶ ἑάλω’ Ἀττικῶς. ‚ἐλήφθη’ Ἑλληνικῶς.

Choeroboscus p. 347, 22 Hilg.: ὁ γὰρ ‚ἑάλων’ ἀπὸ τοῦ ‚ἥλων’ δισυλλάβου ἐστίν. vgl. p. 355, 16.

Schol. Ar. Vesp. 355: τοῦ δὲ ‚ἑάλω’ ἐκτείνουσι τὸ ᾱ συνήθως. vgl. Hesych. (Suidas, Zonaras) s. v. ἑάλω, ἑαλωκότων, ἑάλωσαν.

*) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 394, 24: ‚ἥλωκεν’ οὐ χρή· ‚ἑάλωκε’ δέ.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 146, 3: ‚ἑάλωκεν’ Ἀττικοί, οὐχ ‚ἥλωκε’· καὶ ‚ἑάλω’, οὐχ ‚ἥλω’. τὸ δὲ ‚ἐλήφθη’ κοινότερον.

**) Hesychius s. v. ἥλω· [5]) ἐλήφθη, ἐκρατήθη. ἐφωράθη, ἐκλάπη. — s. v. ἥλωκεν· ἥττηται. — Hesychius (= Photius = Suidas = Lex. Bachm. p. 250, 17) s. v. ἥλωσαν· ἐνικήθησαν. ἐλήφθησαν.

Suidas (= Lex. Bachm. p. 250, 16) s. v. ἥλω· ἐλήφθη, ἐφανερώθη, ἐπορθήθη. — s. v. ἥλωκεν· ἐκράτησεν [6]). — s. v. ἡλωκότος· κρατηθέντος. καὶ ἡλωκόσιν.

Antiatticista Bekkeri p. 98: ἥλω· ἀντὶ τοῦ ‚ἑάλω’.

---

1) ἁλωκότα Pind. Pyth. 3, 57 ohne Reduplikation (ἁλ. Schmid ἑαλ. codd.). — 2) Vgl. C. F. Müller, De pedibus solutis p. 119 ff. — ἥλωκεν v. Wilamowitz. — 3) Vgl. La Roche, Das Augment des griech. Verbums S. 9. — 4) Für die folgenden Ausführungen ist zu beachten, dass, wenn eine Form in dem Zusammenhange, in dem man sie erwartet, nicht aufgeführt ist, sie überhaupt nicht auf dem Gebiete der dramatischen Litteratur zu belegen ist — 5) Od. χ 230. — 6) ἐκρατήθη Pierson zu Moer. p. 164.

III. Wie in ἑάλων gebraucht Aristophanes in κατεάγῃ*) Vesp. 1428 das α lang. Dazu stellt sich κατέαξ'*) Vesp. 1435.

Die Länge des α auch im Konj. κατᾱγῇς Ar. fr. 604 I 544 und im Optat. κατᾱγείη Ach. 944 (mel.)[1]), die das Metrum verlangt, hat, wie *Kühner-Blass* II 345 ausführt, ihren Grund in den ursprünglichen Formen καταϝαγῇς und καταϝαγείη. Demnach werden wir bei dem auch metrisch unbeholfenen Verse Ar. Ach. 928, in dem κατᾰγῇ mit kurzem α auftritt, mit *Porson, Dobree, Bothe, Dindorf, Bergk, Meineke, Müller* und *Ribbeck* die Athetese vornehmen[2]).

In dem bei Euripides (im Kyklopen) und bei den Komikern vorkommenden Perfektum κατέᾱγα[3]) aus κατα-ϝέ-ϝᾱγα ist das wurzelhafte ᾰ zu ᾱ gedehnt worden, wie das Metrum erweist in κατεᾱγότος Ar. Plut. 545 (anp.) und auch zulässt in κατέᾱγα E. Cycl. 684. Ar. Ach. 1180. Thesm. 403. κατεᾱγότ' Mnesim. II 441 fr. 7, 8.

IV. In ähnlicher Weise wie bei ἑώρων, ἑάλων, ἐάγην tritt bei den nur von Euripides und den Komikern gebrauchten Tempora ἀνέῳγον**), ἀνέῳξα**), ἀνεῴχθην**), ἀνέῳχα**), ἀνέῳγμαι**)[4])

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 310, 2: τὸ δὲ ε καὶ ᾱ ἐκ τοῦ η διαιρεῖται, οἷον ‚ἦγη ἐάγη'· „ἐν καυλῷ δ' ἐάγη" (Il. N 162). vgl. II 788, 1. 838, 4 S. 5.

Hesychius s. v. ἐάγη[5])· κατεάγη. καὶ τὰ αὐτά. — s. v. ἔαξεν[6])· ἔκλασε, συνέτριψεν.

Eustathius ad Il. p. 1121, 53: τὸ δὲ ‚εὔαδεν' ἢ κατὰ διάλυσιν ἀπὸ τοῦ ‚ἧδω' γίνεται ὁμοίως τῷ ‚ἦξεν ἔαξε', ἦγη ἐάγη', ‚ἧλω ἑάλω' ἢ κατὰ συστολήν. vgl. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 192, 2. Schol. Ar. Plut. 545.

**) Herodianus II 170 ad fr. [12a] (= Cramer, An. Ox. I 445, 28) vgl. S. 4 . . . . καὶ τὸ ‚ἀνῷγον καὶ ἀνέῳγον καὶ ἀνέῳξα' „ἀνεῳγμένας πύλας" καὶ ἡ λοιπὴ κλίσις τοῦ ῥήματος τούτου καὶ ‚ἀνεῴγνυν'.

Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν· ἠνοίχθησαν. καὶ ‚ἀνέῳγεν', οὐχὶ ‚ἤνοιγε'. καὶ ‚ἀνεῴγετο'. λέγει καὶ Ἀμειψίας Μοιχοῖς (I 674 fr. 14) καὶ οἱ νεώτεροι πολλαχοῦ. „ἤδη δ' ἀνέῳγε τὴν θύραν" (Men. III 70 fr. 243). Θετταλῇ (Men. III 66 fr. 229)· „καὶ τὸ κεράμιον | ἀνέῳγεν". Εὔπολις Πόλεσιν (I 318 fr. 220)· „ἥδ' οὐκ ἀνέῳξα πώποτ' ἀνθρώποις ἐγώ". καὶ Φερεκράτης Κραπατάλοις (I 169 fr. 86)· „οὐδεὶς γὰρ ἐδέχετ', οὐδ' ἀνέῳγέ μοι θύραν".

Etym. M. p. 105, 8 (Etym. Gud. p. 56, 6. Cramer, An. Ox. I 27, 26) s. v. ἀνέῳγε· μέσος παρακείμενος, συζυγίας δευτέρας τῶν βαρυτόνων. ‚ἀνοίγω,

1) κατεαγοίη Cobet κατάξειας Müller. — 2) κατᾱγῇ φερόμενος (für φορούμενος) Elmsley. — 3) Vgl. „Verbalflexion der att. Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 18. — 4) Auch durch die attischen Inschriften zu belegen; vgl. Meisterhans[2] S. 135, 7. — 5) Il. Λ 559. — 6) Il. H 270.

ein ε, das aber noch der Erklärung harrt, vor folgendem ῳ, dem eigentlichen Ausdrucke der Augmentation, auf [1]). ἀνέῳγον wird für Amips. I 674 fr. 14, ἀνέῳγε (ebenfalls Imperf.) für Pherecrat. I 169 fr. 86. Men. III 70 fr. 243 durch Bekker, An. Gr. I 400, 1. 399, 32. 399, 25, Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν und Zonaras s. v. ἀνέῳγα (Cramer, An. Paris. IV 113, 25), ἀνέῳξα für Eupol. I 318 fr. 220 durch Bekker, An. Gr. I 399, 30 und Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν, ἀνέῳξας für Ar. Plut. 1102

ἤνῳγον'· ἐπεισόδῳ τοῦ ε̄ ‚ἠνέῳγον'· συστολῇ τοῦ η̄ εἰς ᾱ ‚ἀνέῳγον'· τὸ τρίτον ‚ἀνέῳγε'. καὶ ‚ἀνοίγω ἤνῳγα'· προσθέσει τοῦ ε̄ καὶ συναιρέσει τοῦ η̄ ‚ἀνέῳγα' . . . . „ἠνέῳκται ἡ θύρα". vgl. p. 104, 55 s. v. ἀνεῳγμένος.

Zonaras s. v. ἀνέῳγα· μέσος παρακείμενος. ‚ἀνοίγω, ἤνῳγα', προσθέσει τοῦ ε̄ καὶ συστολῇ τοῦ η̄ ‚ἀνέῳγα'. χρὴ λέγειν καὶ ‚ἀνέῳκται'. Φερεκράτης (I 169 fr. 86)· „οὐδεὶς ἀνέῳγέ μοι θύραν". καὶ ὁ Πλάτων (Phaed. p. 59 D)· „ἀνεῴγετο γὰρ οὐ πρωΐ", καὶ ὁ Δημοσθένης (Timocr. § 208)· „ἀνέῳκται τὸ δεσμωτήριον". καὶ ἐν Θετταλοῖς (Men. III 66 fr. 229)· „τὸ κεράμιον ἀνέῳκται" [2]). τὸ δὲ ‚ἤνοιγε καὶ ἠνοίγετο καὶ ἤνοικται' δεινῶς βάρβαρον, οἷς νῦν χρῶνται ἐπιεικῶς ἅπαντες. τὸ δὲ ‚ἀνέῳγε' δύο σημαίνει· τὸ μὲν οἷον ‚ἀνέῳκται'· τὸ δ' οἷον ‚ἀνεῴγνυ'.

Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 30: ‚ἀνέῳγεν' ἐπὶ μὲν τοῦ παρατατικοῦ ἀντὶ τοῦ ‚ἤνοιγεν' . . . . . ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἀνοίγω' ‚ἀνέῳγον, ἀνέῳγες, ἀνέῳγεν'. ἐπὶ δὲ μέσου παρακειμένου τὸ ‚ἀνέῳγεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἀνεῴχθη' [3])· ‚ἀνοίγω' γὰρ ‚ἀνοίξω, ἀνέῳχα, ἀνέῳγα, ἀνέῳγας, ἀνέῳγε'. Συνέσιος ἐν ἐπιστολῇ τῇ 'Αγαθὸν πεποιθέναι ἐπὶ κύριον' „τίνες οἰκίαι τοῖς λῃσταῖς ἀνεῴγασι" . . . . . ὥστε ἁμαρτάνει Φρύνιχος διϊσχυριζόμενος εἶναι τὸ ‚ἀνέῳγε' καὶ ἀντὶ τοῦ ‚ἤνοιξεν', ὅπερ ἀδύνατον [4]). ἀντὶ γὰρ τοῦ ‚ἀνεῴχθη καὶ ἤνοιγεν', ὡς ἔφημεν, λαμβάνεται. ἔστι δὲ τὸ μὲν ‚ἤνοιγε' καὶ τὸ ‚ἀνεῴχθη' [5]) κοινά, τὸ δὲ ‚ἀνέῳγεν' 'Αττικόν. ὅτι δὲ καὶ τὸ ‚ἀνέῳξε' κάλλιστον, 'Αριστοφάνης ἐν Πλούτῳ (1102)· „εἶτ' ἀνέῳξάς με φθάσας".

Bekker, An. Gr. I 399, 24 = Lex. Bachm. p. 92, 29: ‚ἀνέῳγεν', οὐχὶ ‚ἤνοιγε', καὶ ‚ἀνεῴγετο' λέγουσι. καὶ Θρασυλέοντι (Men. III 70 fr. 243) γ̄ η̄ δ̄· „ἡ δ' ἀνέῳγε τὴν θύραν". Θετταλῇ (Men. III 66 fr. 229)· „καὶ τὸ κεράμιον | ἀνέῳχας· ὄζεις, ἱερόσυλ', οἴνου πολύ". Εὔπολις Πόλεσιν (I 318 fr. 220)· „ὃν οὐκ ἀνέῳξα πώποτ' ἀνθρώποις ἐγώ". Φερεκράτης Κραταπάλλοις (sic) (I 169 fr. 86)· „οὐδεὶς γὰρ ἐδέχετ', οὐδ' ἀνέῳγέ μοι θύραν". — p. 400, 1: ἀνέῳγον· καὶ 'Αμειψίας Μυχοῖς (sic) (I 674 fr. 14) καὶ οἱ νεώτεροι πολλαχοῦ.

[1]) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm. § 475. — La Roche, Augment S. 11. — [2]) cod. D κ. ἐν θετταλῷ· τ. κ. ἀνέῳχας, wie bei Bekker, An. Gr. I 399, 29. Cramer, An. Par. IV 113, 29, also jedenfalls in das Lexikon des sogenannten Zonaras aufzunehmen. — [3]) ἠνεῴχθη GBCPFΘ ἠνεόχθη D ἀνεῴχθη Oudendorp. — [4]) Vgl. aber Lobeck zu Phryn. p. 157 f. — [5]) ἀνεῴχθη B ἠνεῴχθη cett.

durch Thomas Mag. ed. Ritschl p. 31, ἀνέῳχας in transitiver Bedeutung für Men. III 66 fr. 229 durch Bekker, An. Gr. I 399, 29 und Cramer, An. Paris. IV 113, 29[1]), ὑπανεῴγνυτο für Ephipp. II 255 fr. 8, 2 durch Eustathius ad Od. p. 1445, 48, [παρ]ανεῳγμένης für Aristoph. Λημνίαις durch das Lexic. Messan. de iota ascripto herausgg. von Rabe im Rhein. Mus. XLVII 409 bezeugt. Die scheinbar doppelte Augmentation εῳ wird vom Metrum gefordert in ἀνεῳγμένα Ar. Av. 1523 und ὑπανεῴγνυτο Ephipp. II 255 fr. 8, 2, vom Metrum gestattet in ἀνέῳγε Pherecr. I 169 fr. 86. Men. III 70 fr. 243. ἀνέῳξ(α) Ar. Vesp. 768. Plut. 1102. Eupol. I 318 fr. 220. ἀνεῴχθη E. Ion 1563[2]). ἀνέῳχας Men. III 66 fr. 229. ἀνεῳγμέν(ος) E. Hipp. 56. Diodor. II 420 fr. 2, 16. Philem. II 479 fr. 4, 12. Nicol. III 384 fr. 1, 24, ausserhalb des Verses citiert ἀνέῳγον Amips. I 674 fr. 14 und [παρ]ανεῳγμένης Aristoph. Λημνίαις[3]).

Übrigens bestätigen die Beispiele von ἀνέῳγμαι die bekannte, von Phrynichus p. 157 *) ausgesprochene Regel für die Verwendung dieses Tempus im attischen Dialekt. Von einem Perf. ἀνέῳγα, das im Ionischen (Hippokrates) und in der κοινή die intransitive Bedeutung ‚stehe offen' hatte[4]) und in dieser auch Dinarchus nach Cramer, An. Oxon. I 52, 10 gebrauchte, ist in der dramatischen Litteratur nichts zu entdecken. Es war also ein Missgriff, wenn *Porson*, Advers.[2] p. 262 bei Pherecr. I 169 fr. 86 nach ἐδέχετ' das notwendig erforderliche Imperfektum ἀνέῳγέ μοι θύραν in das Plusqpf. ἀνεῴγει von transitiver Bedeutung änderte.

Doppelkonsonanten nach dem syllabischen Augment.

a) Mit ϝρ anlautende Verbalstämme.

Nach dem syllabischen Augment auftretende Doppelkonsonanten bezeugen uns vielfach einen volleren Anlaut der betreffenden Verbalstämme[5]), und zwar drückt sich ursprünglich anlautendes

*) Phrynichus ed. Lob. p. 157: „ἀνέῳγεν ἡ θύρα" σολοικισμός. χρὴ γὰρ λέγειν ‚ἀνέῳκται'. vgl. Zonar. s. v. ἀνέῳγα. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 30 S. 8. Eustath. p. 1056, 49.

1) ἀνέῳγεν Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν ed. Bernhardy ἀνέωγεν AC. — 2) ἀνώχθη codd. ἀνεῴχθη Matthiae — mit Synizese wie in ἀνεῳγμένας Hipp. 56. — 3) Vgl. Phrynich. Bekkeri p. 60: παρεῳγμένης τῆς θύρας· οἱ ἰδιῶται παρανεῳγμένης. ὁμοίως „παροίξει τὴν θύραν". — 4) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 158. Cobet, Var. Lect. p. 76 f. — 5) Infolge des ursprünglich anlautenden ϝρ sprach man, worauf *Blass* mich hinweist (vgl. auch „Aussprache des Griech." S. 87 f.), z. B. ῥήγνυμι „mit starkem aspirierten ρ (daher ἀρτήματα ῥρυμοῖς

ϝρ in der Assimilation zu ρρ*), die auch auf den attischen Inschriften die gewöhnliche Schreibung ist[1]), aus bei den Verben[2]): ῥέπω (A. Ag. 709 (mel.), ῥίπτω A. Prom. 764. Ar. Thesm. 829 (anp.). Men. III 22 fr. 65, 4[3]). — S. Ai. 1271. E. Alc. 188. Ar. Eccl. 66[4]). 850[5]) u. a.), ῥιπίζω (Antiphan. II 98 fr. 202, 5. 16. — Adesp. com. III 501 fr. 504), ῥιπτάζω (Ar. Lys. 27. — 28), ἐρρήθη (E. Alc. 195. Iph. T. 91), ῥήγνυμι (A. Pers. 436. 510. 1031 (mel.). S. Trach. 852 (mel.). Ar. Plut. 546 (anp.). — E. Heracl. 835. Eupol. I 329 fr. 262 u. a.), ῥακόω (S. Trach. 1103), ῥιζόω (S. Oed. C. 1591), ῥύομαι (s. u.), ῥυσιάζω (A. fr. 258[6]); vielleicht bei ῥαίνω (s. u.), ῥαχίζω (A. Pers. 429. Eubul. II 170 fr. 15, 4. — S. Ai. 299[7]), ῥινέω (A. Suppl. 755. Ar. Ran. 901 (mel.). — Adesp. com. III 577 fr. 1003); zweifelhaft bei ῥοιζέω (S. Trach. 568), ῥοιβδέω (Mnesim. II 437 fr. 4, 17), ῥάζω (Cratin. I 20 fr. 26).

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 40 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′ collato Choerobosco p. 44, 25 Hilg.): . . . . πλὴν τῶν ἀρχομένων ἀπὸ ρ̄, ‚ῥαπίζω ἐρράπικα'. διπλοῦν δὲ τὸ ρ̄ ἐν τούτοις παρὰ τοῖς ῥήτορσι. παρὰ ποιηταῖς δὲ πολλάκις διὰ τὸ μέτρον ἐκβάλλεται τὸ ἓν ἐν τοῖς παρῳχημένοις· „ἄλλος δ' ἄλλῳ ἔρεζε θεῷ" (Il. B 400) καὶ· „μνήσομαι ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν" (Il. I 647). — II 402, 21 (Choer. p. 44, 17 Hilg.): τούτου οὖν χάριν προσλαμβάνει ὁ παρατατικὸς ἕτερον ρ̄, οἷον ‚ἔρραπτον ἐρράπιζον', ἵνα φυλάξῃ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐνεστῶτος.

Theodosius Alex. p. 45, 11 Hilg.: εἰ δ' ἀπὸ τοῦ ρ̄ ἄρχοιτο, καὶ ἕτερον ρ̄ προσλαμβάνει ὁ παρατατικός, ‚ῥάπτω ἔρραπτον'. vgl. Choer. p. 40, 31 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 176, 26). p. 75, 19. 79, 30. 122, 31.

Ephem. Arch. 1888 p. 51, 20. p. 53, 43α, 8) (voreuklidische Inschr. aus Eleusis), welches, wenn in die Mitte des Wortes geratend, bleiben musste, nun aber den Ausdruck ρρ forderte, indem inlautendes ρ ein andrer Laut war." — 1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 134, 1. — Neuerdings διερρω[γώς] C. I. A. IV 2, 672c, 30 (gegen 350 v. Chr.). ἀπερρυηκότας IV 2, 767b, 62 (333/32 v. Chr.). ἀπερρυηκός Z. 67. 68 u. a. Nur παρερωγότ[ε]ς IV 2, 792b, 25 (um 370 v. Chr.). ὑπέραπται Eph. Arch. 1895 p. 89, 22 (gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr.). — 2) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm. § 162. — 3) ἀνερίφθω A Athenaei XIII 559e. — 4) ἔριψα N. — 5) ἐριμμένος RN. — 6) ἐρρυσιας οἷον A Athenaei X 421f, woraus *Lobeck* ἐρρυσίαζον herstellte, was mehr für sich hat als *Kaibels* ἐρρυσιάσθη. — 7) κἀρράχιζε L altero ρ a m. rec. addito.

b) Mit σρ anlautende Verbalstämme.

Auf ursprünglich anlautendes σρ weist die Verdoppelung des ρ nach dem syllabischen Augment hin in den Verben[1]): ῥάπτω (E. Bacch. 243[2]). 286. — Ar. Eccl. 24 u. a.), ῥέω (S. Phil. 653. E. Med. 1201. Ar. Eq. 527 (anp.). — A. Pers. 734 (tr. tr.) u. a.), ῥώννυμι (S. Oed. C. 661. — E. Heracl. 636. Rhes. 668[3]). Ar. Vesp. 230 u. a.), ῥοθέω (A. Cho. 426 (mel.)[4]). S. Ant. 259. 290. E. Phoen. 1238 u. a. bei Trag.), ῥέγχω (s. u.), ῥυπάω (Ar. Av. 1282), ῥωπίζω (Ion fr. 31 p. 738); vielleicht in ῥιγόω (Ar. Plut. 846[5]) und ῥυθμίζω (A. Prom. 257[6]). Pers. 749 (tr. tr.). E. Hec. 924 (mel.)[7]). Chaerem. fr. 1, 3 p. 781).

An den meisten Stellen, die bei den einzelnen Verben oben zunächst aufgeführt sind, fordert das Metrum das doppelte ρ und lässt dasselbe an allen übrigen Stellen zu. Demnach ist *Naucks* ἔρρεγχον Rhes. 785 für das handschr. ἔρεγχον und *Matthiaes* ἐρρυσάμεσθα E. Cycl. 291 für εἰρυσάμεσθα L ebenso sicher aufzunehmen, wie *Dindorfs* ἔρυτο S. Oed. R. 1351 (mel.) für ἔρρυτο L zurückzuweisen. Die von *Dindorf* hergestellte Responsion (mit ἔπαισε V. 1331), die mehrere analoge Verse der Strophe und Antistrophe nicht zeigen, ist metrisch jedenfalls nicht notwendig, dagegen metrisch durchweg zulässig das doppelte ρ in den Formen der Präterita dieses Verbums: ἐρρύετο E. Alc. 770[8]). Hel. 801. Bacch. 258. ἐρρυσάμην S. Ai. 1276. E. Alc. 11[9]). Ion 1298. 1565[10]). Iph. A. 1155. fr. 190[11]). — Dem Dichterling der Schlusspartie der Iphigenia Aul. wollen wir sein ἐραίνετ' V. 1589, das noch *Hermann* in ἐῤῥαίνετο bessern zu sollen meinte, ruhig belassen: die Tragiker wie Komiker haben auch in diesem Verbum das ρ stets verdoppelt, so διερραίνοντο S. Trach. 14. προσέρραινον Ar. Eccl. 379 vom Metrum gefordert, ἐξέρρανε E. Cycl. 402[12]). ἔρραινον Alex. II 318 fr. 62, 6. ἔρραν' Archedic. III 276 fr. 2, 5 vom Metrum gestattet.

Die einzige Ausnahme bildet von ῥέζω (aus ϝρέγ-jω) der Aor. ἔρεξα*)[13]) mit einem ρ, den schon Homer häufiger als ἔρρεξα ver-

*) Herodianus II 789, 42 s. S. 10.

Hesychius s. v. ἔρεξα· ἔπραξα. ἔθυσα.

Eustathius ad Il. p. 245, 17: τὸ δὲ ‚ἔρεζεν' (B 400) ἀδίπλωτον ἔχει τὸ ρ̄ κατὰ συνήθη κλίσιν, ἧς τὸ μέτρον ἐδεήθη, ὡς καὶ ἐπ'

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm. § 163. — 2) ἐρράφη LP ἐρράφθαι Reiske. — 3) ἐρωμένους P Harl. — 4) ἐπιρροθεῖ M ἐπερρόθει Stanley. — 5) ἐνερίγωσ' A. — 6) ἐρύθμισμαι M, alterum ρ adscripsit m. — 7) ἐρρυθμιζόμην LG ἐρυθμιζόμαν A a corr. a³. — 8) ἐρρύετο LP ἐρύετο cett. — 9) ἐρρυσάμην LP ἐρυσάμην BCcd. — 10) ἐρύσατο LP. — 11) ἐξερύσατο cod. Neap. Anecd. Boiss. IV 459 ἐξερρύσατο. Unger, Nauck ἐξελύσατο Schneidewin. vgl. S. 14. — 12) ἐξέρανε P, corr. p. — 13) ἔρεξεν C. I. A. II 3, 1298 (Epigramm aus der ersten Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.)

wandte, die Tragiker aber nur in melischen Partien zugelassen zu haben scheinen: S. Oed. C. 539 (2mal). E. Med. 1292 [1]). Andr. 837. El. 1226. Danach hat *Lobecks* und *Meinekes* Emendation in einem Trimeter des Sophokles fr. 685 θεοῖσι ῥέζ' für das metrisch unzulässige θεοῖς ἐρέξας bei Cramer, An. Ox. IV 329, 20 viel grössere Wahrscheinlichkeit für sich als *L. Dindorfs* (Thes. Gr. L. III 2150 A) θεοῖς ἔρεξ' [2]). Bei den Komikern hingegen scheint ῥέζω wie ἔρδω überhaupt nicht gebräuchlich gewesen zu sein.

Auch in der Reduplikation der mit ρ anlautenden Verba erscheint durchweg ἐρρ-*), was eine grosse Anzahl der oben citierten Stellen beweist, niemals ῥερ-, wie in den von Herodianus II 789, 44 (Choer. p. 80, 24 Hilg.) citierten Dichterstellen: „ῥερυπωμένα“ Od. ζ 59, „ῥεραπισμένῳ νώτῳ“ παρὰ 'Ανακρέοντι (fr. 166) καὶ „ῥερῖφθαι ἔπος“ παρὰ Πινδάρῳ (fr. 318 Bgk.).

Demnach haben die Dramatiker nach dem ε- der Augmentation (mit Ausnahme von ἔρεξα) **das ϱ stets verdoppelt.**

Verdoppelung des ϱ in Kompositen.

Die nämliche Erscheinung der Verdoppelung des ρ als Anlauts des zweiten Bestandteils eines Kompositum ist durch eine ungemein grosse Anzahl von Beispielen auch metrisch zu

ἄλλων γίνεται πολλαχοῦ. 'Αττικὸς δὲ ἀνὴρ διπλασιάζει καὶ αὐτό. — p. 789, 2: ὅρα δ' ἐν τούτοις, ὅτι τε τὸ ‚ἔρρεξε' διχῶς προήγαγε, πρῶτα μὲν 'Αττικῶς ἐν δυσὶ ρ̄ (K 49), ἔπειτα δὲ κοινῶς ἑνί (V. 51). vgl. p. 763, 25. 1316, 46. ad Od. p. 1434, 47. 1494, 25.

*) 'Εκ τῶν 'Ηρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417: ‚ῥέρανται καὶ ῥέρευχεν' οὐ γραπτέον, ‚ἔρρανται' δὲ καὶ ‚ἔρρευχεν'.

Theodosius Alex. p. 48, 6 Hilg.: τὰ μέντοι ἀπὸ τοῦ ρ̄ ἀρχόμενα συνάρχεται τοῖς ἰδίοις παρατατικοῖς, ‚ῥαπίζω ἐρράπιζον ἐρράπικα, ἔρραπτον ἔρραφα'.

Choeroboscus p. 80, 17 Hilg.: ἐπειδὴ οὖν ὅταν ὁ μέλλων ἀπὸ τοῦ ρ̄ ἄρχηται, ὁ παρατατικὸς μακρὰν ἔχει τὴν ἄρχουσαν θέσει — διὰ γὰρ τῶν δύο ρ̄ρ̄ γράφεται, οἷον ‚ἔρραπτον ἐρράπιζον ἐρρύπουν' — ἀναγκάζεται ὁ παρακείμενος συνάρχεσθαι τῷ παρατατικῷ καὶ γενέσθαι ‚ἐρρύπωκα καὶ ἔρραφα καὶ ἐρράπικα', καὶ τούτου χάριν οὐκ ἀναδιπλασιάζεται· εἰ γὰρ ἀνεδιπλασιάζετο, οὐκέτι συνήρχετο τῷ παρατατικῷ, ὅπερ ἐστὶν ἄτοπον.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 135, 4: ‚ἔρρανται', οὐ ‚ῥέρανται', διὰ τὸ εὐφωνότερον. ὁ αὐτὸς δὲ λόγος καὶ ἐπὶ τοῦ ‚ἔρρευχε' καὶ ‚ἐρρητόρευχε' καὶ τῶν ὁμοίων.

[1]) ἔρρεξας E. — [2]) Über ἔρξα s. unten „Fehlen des temp. Augm.“.

belegen. Was will dem gegenüber das nicht gerade seltene Auftreten des einen ρ in den Handschr. auch der Grammatiker und Lexikographen bedeuten? Wir korrigieren also das von Hesychius I 293 für Sophokles (fr. 24) überlieferte ἀρόθμων in ἀρρύθμων auf Grund des metrisch geforderten μονορρύθμους A. Suppl. 972 (M freilich μονορύθμουσ). ἄρρυθμος E. Hipp. 529 (mel. B ἄρυθμος). ἀρρύθμως Alex. II 393 fr. 263, 2 und ebenso χελαινόρινες S. fr. 26 bei Photius s. v. ἐσφηκωμένον und im cod. D Etym. M. p. 385, 5 in χελαινόρρινες.

Die auch in der neueren Orthographie auftretende Schreibung ‚Katarakt' findet eine schwache Stütze an Eustathius ad Il. p. 1053, 5: ἀράσσειν, ὅθεν καὶ ‚οἱ καταράκται'. Wenn bei Hesychius s. v. καταράκτης· ὀχετός, ῥύαξ. καὶ ὁ ἀετός, Σοφοκλῆς Λαοκόωντι (fr. 347). καὶ τὰς ἁρπυίας, ἐν Φινεῖ (fr. 648) — καταράκτης mit einem ρ sich findet, so ist zuzugeben, dass bezüglich der Verdoppelung der Konsonanten die Überlieferung unseres Hesychius sich keineswegs zuverlässig erweist [1]). Dass Sophokles jedenfalls καταρράκτης [2]) geschrieben hat, beweist das Metrum Oed. C. 1590 unwiderleglich durch τὸν καταρράκτην [3]) ὁδόν d. h. den Eingang des zum Hades hinabführenden Weges. Diese Erkenntnis weist den etymologischen Zusammenhang mit ἀράσσειν [4]) zurück, dessen eines ρ gesichert ist, metrisch z. B. A. Pers. 1055 (mel.). S. Ant. 52. E. Iph. T. 310. Ar. Nub. 1373 [5]) und legt den mit καταρρήγνυμι sehr nahe, dessen Wrz. ϝραγ in der Nominalform die intransitive Bedeutung ‚sich herabstürzen' angenommen hat. Daher heisst der Wasserfall so gut, wie der Adler, wie die Harpyien, wie ein Wasservogel, der καθίησιν αὑτὸν εἰς τὸ βαθύ ([Aristot.] Histor. animal. IX 12), bei Ar. Av. 886 leider in einer prosaischen Partie καταρράκτης [6]). Dem καταρράκτης kommen

---

1) So findet sich unter anderen Fällen das obige ἀρύθμων u. ἄρυθμος statt ἀρρ. αὐτόσυτον st. αὐτοσσ. (S. 15). βεβλαμένον st. βεβλαμμ. 'πιπάλων· κραδαίνων, πάλλων st. πιπάλλων. ἤνασεν st. ἤνασσεν. μαμάκυθος st. μαμμάκυθος. ποπύσματα st. ποππύσματα. πιπίζειν st. πιππίζειν. τιτυβίζει st. τιττυβίζει. ἐπιλίζουσα, ἐπιλίζουσι, ἐνιλώπτειν, aber ἰλλώπτειν, ἐνιλλώψας. πάπας, aber πάππα. ἀναρίπτει st. ἀναρρ. I 181. ἀπερίπτετο, ἀπέριπτε st. ἀπερρ. I 523. προσερύη st. προσερρ. III 387. — 2) [κα]τάρρακτοι auch Eph. Arch. 1895 p. 88 (gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr.), aber καταράκτους C. I. A. II 167, 76 (334—326 v. Chr.). — 3) in cod. L alterum ρ ab S. καταῤῥάκτην Eustath. ad Il. p. 156, 34 καταράκτην duo recc. καταφράκτην Suid. s. v. ὁδός. — 4) Dass übrigens in der späteren Gräcität καταράττειν von ‚sich herabstürzenden' Flüssen gebraucht wurde, lehrt z. B. Strab. XIV 4, 1: μετὰ ταύτην (Ὀλβίαν) ὁ Καταράκτης λεγόμενος, ἀφ' ὑψηλῆς πέτρας καταράττων ποταμὸς πολὺς καὶ χειμαρρώδης, ὥστε πόρρωθεν ἀκούεσθαι τὸν ψόφον. — 5) καταρράκτης mit ῥάσσειν zusammenzubringen, verbietet die Bedeutung ‚stossen, schlagen, zerschmettern'. — 6) καταρράκτῃ ΒΓΔ καταράκτῃ RVA. Suidas: καταράκτης· εἶδος ὀρνέου θαλασσίου, aber καταρράκται· πέτραι ἐν τῷ Ἴστρῳ ποταμῷ κτλ.

in der Abstammung und Bedeutung nahe die καταρρῶγες πέτραι S. Phil. 937 ‚die schroff abstürzenden Felsen'[1]), deren doppeltes ρ das Versmass ebenso verlangt, wie in ἀρρώξ Ant. 251.[2]) διαρρώξ E. Iph. T. 262. ἀπορρώξ Ar. Lys. 811 (mel.). Diese letzteren bestimmen uns wieder das von den codd. VC des Theodos. Alex. p. 339, 17. 18, von CTb p. 415, 6. 7 und in Bekkers An. Gr. III 1267 aus Sophokles (fr. 160) citierte ἀρῶξιν in ἀρρῶξιν zu ändern. Es verhält sich also auch der Bedeutung nach ein κατέρρωγα[3]): καταρρώξ = κατερράγην[4]): καταρράκτης.

Die Nichtverdoppelung des ρ als Anlauts des zweiten Bestandteils eines Kompositum haben sich die Tragiker im Anschluss an Homer hin und wieder in den Zusammensetzungen mit -ρυτος, -ροος, -ροας auch nach einem kurzen Vokal, vorwiegend in lyrischen Partien erlaubt[5]): ἁγνορύτων A. Prom. 450 (mel.). φονορύτῳ Sept. 922 (mel.)[6]). πολύρυτον Suppl. 856 (mel.)[7]). ἀμφιρύτου S. Ai. 134 (anp.). χρυσορύτους Ant. 950 (mel.)[8]). κατάρυτα E. Tro. 1067 (mel.)[9]). λαιμορύτου Hel. 355 (mel.). χρυσορόου Bacch. 154 (mel.). ὠκυρόαν Bacch. 568 (mel.) und noch in einem Trimeter ἑπτάρους A. fr. 300, 2[10]), ebenfalls durch das Metrum gefordert. — Zu dem von den Tragikern beliebten Aor. ἔρεξα stellt sich αὐτορέγμονος πότμου A. fr. 117, wahrscheinlich als Schluss eines Trimeters überliefert von Hesychius I 328. — Möglicherweise gestattete sich Sophokles, wie es scheint, in anapästischem Versmass noch παράρῡμα ποδός fr. 484[11]), während das doppelte ρ das Metrum verlangt in δίρρυμα, τρίρρυμα A. Pers. 48 (anp.). ἐπιρρύου Sept. 150 (mel.). παραρρύσεις Suppl. 723. ἀνάρρυσιν Ar. Pac. 890. ἀναρρύει Eupol. I 360 fr. 395 und zulässt in ἀρρυσιάστους A. Suppl. 618. διρρυμία fr. 324.

Die Komiker haben in den Komposita die Verdoppelung des ρ niemals unterlassen und im Unterschied von den Tragikern[12]) nach Harpocration sogar ἀπορρέξαντες geschrieben Adesp. com. III 570 fr. 947.

---

1) S. Anmerk. 6 S. 13. — 2) ἀρὼξ L. — 3) E. Alc. 1067: ἐκ δ' ὀμμάτων πηγαὶ κατερρώγασιν, ‚sind herabgestürzt, hervorgebrochen'. — 4) Herodt. I 87: χειμῶνα καταρραγῆναι ‚vom herabstürzenden Regen und Unwetter'. Daher Ar. Ach. 528: ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατερράγη. Eq. 644: ὁ πόλεμος κατερράγη ‚brach herein'. — 5) Vgl. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 350. — 6) φονορρύτω M φονορύτῳ Seidler. — 7) πολύρρυτον M πολύρυτον Wellauer. — 8) χρυσορρύτους L χρυσορύτους Triclinius. — 9) κατάρρυτα codd. κατάρυτα Seidler. — 10) ἑπτάρρους cod. F Anonymi de Nilo ἑπτάρους Grotius. — 11) παραρύμα cod. Hesych. III 276 παράρυμα Musurus παράρυμμα cod. Phot. II 59 παράρρυμα Naber. — Vgl. das in den attischen Seeurkunden nicht seltene παραρύματα (neben παραρρύματα) bei Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.[2] S. 73, 5 d. Blass, Aussprache des Griechischen[3] S. 88. Neuerdings περιραντηρί[ου] IV 2, 767 b, 66 (333/32 v. Chr.). νευ[ρ]ορά(φος) IV 2, 772 b, A, 24 (4. Jahrh. v. Chr.). — 12) Vgl. αὐτορέγμονος u. S. 11 f.

c) Mit κj, σϝ, σμ, δϝ anlautende Verbalstämme.

Sehr viel seltener als bei den mit ϝρ oder σρ ursprünglich anlautenden Verbalstämmen hat sich bei den übrigen, die ebenfalls einen volleren konsonantischen Anlaut hatten, eine Spur desselben nach dem syllabischen Augment oder in der Zusammensetzung erhalten.

I. Von σεύω ‚setze in heftige Bewegung', dem die Sprachvergleichung [1]) als ursprünglichen Anlaut κj zuweist, lassen sich nur die beiden Aoristformen anführen ἐσσύθη S. Ai. 294 und ἔσσυτο Ar. Thesm. 126 (mel.), was aber wohl zu beachten, in einem nach der Weise des Agathon gedichteten Chorliede. Häufiger erscheint das doppelte σ in den Zusammensetzungen mit -συτος und -σοος bei den Tragikern: θεόσσυτος A. Prom. 670. ἐπίσσυτος Ag. 878. 1148 (mel.). Eum. 925 (mel.). E. Hipp. 574 (mel.). αὐτόσσυτος A. Eum. 170 (mel.). δορυσσόος A. Sept. 118 (mel.). Suppl. 188. 996. S. Oed. C. 1313. E. Heracl. 774 (mel.)[2]). δορυσσοήτων S. Ai. 1187 (mel.)[3]). Zu diesen durch das Metrum geforderten Fällen tritt vielleicht noch das bei Bekker, An. Gr. I 467,31 ausserhalb des Verses citierte αὐτόσσυτον S. fr. 515, wofür bei Hesych. I 328 αὐτόσυτον gelesen wird.

Während aber bei Homer und noch bei Bakchylides, worauf mich jetzt *Blass* aufmerksam macht, die Aussprache des anlautenden σ des Verbalstammes συ eine schärfere gewesen sein muss, was beweist δόρῡ· σόει (Imperf. von σοέω) Bacchyl. 16,90. ἔσσευε 5,104. ἀπεσσῡ́μεναι 10,82, sprachen die Attiker bereits gewöhnliches σ, und auch in den melischen Partien und Anapästen der Tragiker treten zahlreiche Formen mit einem σ auf: ἔσυτο E. Herc. f. 919 (mel.)[4]). Hel. 1133 (mel.)[5]). ἐπέσυτο Hel. 1162 (mel.)[6]). Phoen. 1065 (mel.)[7]). ἐσύθη Hel. 1302 (mel.). προσέσυτο konjizieren *Wecklein* und *H. L. Ahrens* A. Ag. 770 (mel.) für das handschr. προσέβα τοῦ. — θεόσυτος A. Prom. 117 (mel.)[8]). 622 (mel.)[9]). λαβρόσυτος 626 (mel.)[10]). χραιπνόσυτον 295 (anp.)[11]). ἐπισύμενος Eum. 789 = 819 (mel.)[12]). Die Komiker haben jegliche Bildungen aus diesem Verbalstamme verschmäht. *Bakhuyzens* Auffassung [13]) von Ar. fr. 698 I 562 (mel.) als ‚verba tragica' ist also

---

1) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXV 276 f. — 2) δορύσσοντα LP δορύσοντα l δορυσσοῦν Kirchhoff δορυσσόητα Bergk. — 3) δορυσσοήτων L δορυσσόντων recc. Suidas. — 4) ἔσυτο G ἔσσυτο L. — 5) ὅτε σὺ τὸ LG ὅτ' ἔσυτο Musgrave ὅτε σύτο Canter. — 6) ἐπέσυτο l ἐπέσσυτο LG. — 7) ἐπέσσυτο codd. ἐπέσυτο Canter. — 8) θεόσυτος rec. θεόσσυτοσ M. — 9) θεόσσυτον M θεόσυτον Morell. — 10) λαβρόσσυτοσ M λαβρόσυτος Hermann. — 11) χραιπνόσυτον recc. χραιπνόσσυτον M. — 12) ἐπεσσύμενοσ 819 M. — 13) De parodia in comoediis Aristophanis p. 198.

wieder sehr zutreffend. Das eine σ in ἐπέσυτο [1]) an dieser Stelle ist übrigens durch das Versmass ebenso geboten, wie an den Stellen der Tragiker.

II. Die Verdoppelung des σ in σείω ‚erschüttere', das vielleicht aus der Grundform σϝείω zu erklären ist, hat *v. Wilamowitz* in dem homerischen ἐπισσείων bei A. fr. 74,6 (mel.) [2]) eingeführt, während an den zahlreichen anderen, aber nicht äschyleischen Stellen das Metrum das einfache σ dieses Verbums fordert in ἔσεισεν E. Iph. T. 1276 (mel.). Ar. Ach. 12. Pac. 639 (tr. tr.). ἀποσεισαμένη S. fr. 465 (anp.). ἐπισείσω E. Or. 613. Adesp. trg. 406. Ar. Ach. 347. Nub. 287 (mel.). Lys. 670 (mel.). Ran. 346 (mel.) oder zulässt in ἔσεισαν S. El. 713. Ant. 1274 (mel.). E. Ion 1204. Ar. fr. 219 I 447. ἐπισειούσης von Hesych. II 167 ausserhalb des Verses citiert bei S. fr. 150. ἐπίσειε E. Or. 255 [3]).

III. Sonst findet sich Konsonantenverdoppelung nach der Augmentation nur in dem in offenbarer Anlehnung an das Epos gedichteten Hexameter Adesp. com. III 409 fr. 52 bei dem Perfekt ἔμμορε ‚ist teilhaftig' von der Wrz. σμερ.

IV. Von einem homerischen ἔδδεισα aus der Wrz. δϝι ist in der dramatischen Litteratur nichts zu entdecken, vielmehr ἔδεισα metrisch gefordert A. Sept. 185 (mel.). E. Heracl. 958. Andr. 626. El. 30. Ar. Pac. 759 (anp.). Lys. 822 (mel.). Ran. 41. 492 [4]).

Syllabisches Augment vor Vokalen.

A. Unversehrtes syllabisches Augment vor Vokalen.

Wie die Verdoppelung der Konsonanten ρ und σ weist das vor Vokalen auftretende syllabische Augment auf den Ausfall eines ursprünglich anlautenden Konsonanten hin, als welchen die vergleichende Sprachwissenschaft [5]) bei den Verben οὐρέω, ὠθέω, ὠνέομαι und ἔοικα das ϝ erkennt, wie bei ἑώρων, ἑάλων, ἐάγην [6]). Das von Herodianus II 170 ad fr. [12ª] citierte ἐνεούρησεν*) fordert

*) Herodianus II 170 ad fr. [12ª] (Cramer, An. Ox. I 446, 16): ‚ἐνούρησεν ἐνεούρησεν' Ἀττικῶς Εὔπολις Αὐτολύκῳ (fr. 45)· „ἆρα σφόδρ' ἐνεούρησεν ἐξούλης γέρων";

1) ἐπέσυτο ES Hephaestionis ἐπέσσυτο Flor. et codd. alii. — 2) δέ τις ειπλοφους cod. Marc. 423 τ' ἐπισσείων λόφους v. Wilamowitz. — 3) Auch bei Bakchylides 12, 120 δόρῠ σείων gegenüber δόρῡ· σόει 16, 90. — 4) ἔδδεισας R. — 5) Vgl. Curtius, Verbum I 120. II 151. — 6) Vgl. S. 4 ff.

das Metrum bei Eupol. I 269 fr. 45[1]). ἐνεουρηκότας bei Ar. Lys. 402, ebenso ἐξεώθουν*) S. Oed. C. 770. ἐξέωσα*) 1296. 1330. 1363. ἐώθουν Ar. Pac. 637 (tr. tr.). ἐωσάμεσθα Vesp. 1085 (tr. tr.)[2]) und ἐωνοόμην**) Eupol. I 309 fr. 184, die drei letzten Formen angeführt von Herodianus II 170 ad fr. [12a]. ἐώνημαι**) in aktiver Bedeutung Eupol. I 298 fr. 150[3]) und ἐωνημένον Ar. Plut. 7 citiert von Suidas s. v. ἐωνημένοι. ἐώνηται in passiver Ar. Pac. 1182 (tr. tr.) und fr. 318, 1 I 473.

---

*) Herodianus ed. Lentz II 169 ad fr. [12a]: „Ex Herodiano fluxit quamvis cum alienis commixtum adnotamentum in Ep. Cr. I 445, 20“: ‚ὤθουν'[4])· τοῦτο καὶ ‚ἐώθουν'. τὸ δὲ ‚ἐώθουν' ὥσπερ καὶ τὸ ‚ἑώρων' πλεονασμὸν ἔχει τοῦ ε̄ . . . . οὕτως καὶ τὸ ‚ἐώθουν'· „τήνδε μὲν δικροῖς ἐώθουν τὴν θεὸν κεχράγμασιν“ Ἀριστοφάνης ἐν Εἰρήνῃ (637) . . . τὸ δὲ ‚ἐώθουν' ἀπὸ περισπωμένου τοῦ ‚ὠθῶ'. καὶ Ἀριστοφάνης ἐν Λυσιστράτῃ(?)[5])· „ἀλλ' ὅμως ἐωσάμεθα τὸν στρατὸν ξὺν θεοῖς πρὸς ἑσπέραν“.

Photius s. v. ἐώθουν· τὸ ‚ὤθουν' οὕτως λέγουσι. vgl. s. v. ἔωσε καὶ ἐώσατο.

Etym. M. p. 351, 48 (= Zonaras) s. v. ἔωσεν· ἀπὸ τοῦ ‚ὤθω' τὸ πρώθω, ὁ μέλλων ‚ὤσω'· ὁ ἀόριστος ‚ὦσα'· καὶ πλεονασμῷ τοῦ ε̄ ‚ἔωσα'.

Suidas s. v. ἔωσεν· ἀπώσατο, ἐνέβαλεν κτλ. vgl. s. v. ἐώσαντο.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 115, 12: ‚ἐωσάμην καὶ ἀπεωσάμην καὶ διεωσάμην'· τὸ δὲ χωρὶς τοῦ ε̄ λέγειν ταῦτα ἀναττικόν.

**) Herodianus II 170 ad fr. [12a] (Cramer, An. Ox. I 445, 24): τοιοῦτον δέ ἐστι καὶ τὸ ‚ἐώνημαι'. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ὠνῶ ὤνημαι' ἐστὶ τὸ ἀκόλουθον. Ἀθηναῖοι δὲ ‚ἐώνημαι' λέγουσιν . . . . τὸ ‚ἐωνούμην' Εὔπολις Μαρικᾷ (fr. 184)· „κρούων γε μὴν αὐτὰς ἐωνούμην ἐγώ“. vgl. II 788, 26 S. 4.

Hesychius (Zonaras) s. v. ἐωνημένων[6])· ἀγορασάντων ἢ ἠγορασμένων. vgl. Photius (= Suidas) s. v. ἐωνημένοι.

Etym. M. p. 351, 43 (= Zonaras) s. v. ἑώρων· . . . . ἀπὸ τοῦ ‚ὠνῶ ὠνοῦμαι, ὤνημαι καὶ ἐώνημαι'.

Eustathius ad Il. p. 438, 6: Ἀττικὸν δὲ τὸ ‚ἐῳνοχόει', ὡς καὶ τὸ ‚ἑώρακε' καὶ τὸ ‚ἐωνημένος' ὁ ὠνησάμενος καὶ ἄλλα μυρία.

Schol. Ar. Plut. 7 (= Suidas s. v. ἐωνημένοι): τὸν ἐωνημένον. ἀντὶ τοῦ τὸν ‚ὠνησάμενον', ἀπὸ τοῦ ‚ὠνοῦμαι'. λέγεται γὰρ καὶ ἡ ἐφεξῆς τοῦ

---

1) ἀνεούρησεν Cramer, An. Ox. I 446, 17 ἐνεούρησεν Meineke, Kock. — 2) ἐωσάμεθα Cramer, An. Ox. I 446, 5 ἐωσάμεσθα Bergk, Meineke, Dindorf ἀπεωσάμεσθα BC ἐπαυσάμεσθα R ἐσωζόμεσθα V. vgl. Blaydes und wegen der Bedeutung des ἐωσάμεσθα E. Iph. T. 326. Thuc. IV 35, 3. 96, 4. — 3) ἐωνημένος APVL Athenaei VII 328b ἐωνημένοι B ἐώνημαι Porson, Advers.[2] p. 88 ἐωνήμην Jacobs, Addit. 181. — 4) Vgl. Theodos. Alex. p. 45, 15 Hilg. — 5) Vielmehr ἐν Σφηξὶν 1085. — 6) Plat. Rep. VIII 563 B.

Die zahlreichen Stellen im Dialog der Tragiker und Komiker veranlassen uns zunächst das von Eustathius ad Od. p. 1504, 21 gebotene ἀπωσάμην Adesp. com. III 512 fr. 574 mit *v. Herwerden*, Obs. crit. 115 in ἀπεωσάμην zu ändern. Das erstere lässt sich nicht durch das aus einer melischen Partie bei Theopomp. I 745 fr. 45 in den Hdschr. des Pollux X 41 überlieferte ὤνητο oder durch *Bergks* Konjektur ὠνεῖτο verteidigen, noch weniger durch das von Athenaeus VI 266 f aus Eupol. I 332 fr. 269 angeführte Sprichwort: Χῖος δεσπότην ὠνήσατο, das nach *Meinekes* (Fragm. Com. II 533) ansprechender Vermutung aus dem Dialekt der Ionier herrührte. Die Attiker sprachen nicht einmal ἐωνησάμην[1]), sondern stets ἐπριάμην*) z. B. S. Ai. 477. E. Med. 233. Ar. Eq. 676. Plut. 883, auch Eupol. I 258 fr. 1. I 350 fr. 351, 1. Antiphan. II 100 fr. 206, 4. Alex. II 308 fr. 27 und noch Men. III 33 fr. 109. Philem. II 479 fr. 4, 8. — Ferner werden wir statt ἀπῶσε S. fr. 438 citiert von Eustathius ad Il. p. 228, 6 vielmehr ἀπέωσε und statt ἐξαπώσατε Rhes. 811 ἐξαπεώσατε mit derselben Synizese lesen, die wir schon oben S. 9 in ἀνεῴχθη E. Ion 1563 und in ἀνεῳγμένας Hipp. 56 wahrgenommen haben. *v. Herwerden*, Mnem. nov. VI 281 freilich liest an der ersten Stelle ἔπαυσε, an der zweiten ἐξεώσατε. Nun gebraucht aber Sophokles mit Vorliebe ἀπωθέω in übertragener Bedeutung, wie fr. 438: οὐ λιμὸν οὗτος τῶνδ' ἀπῶσε, so z. B. Trach. 30: νὺξ ἀπωθεῖ πόνον. Phil. 1122: μὴ φιλότητ' ἀπώσῃ, und im Rhes. 811 ist der Ausdruck: κοὔτ' εἰσιόντας στρατόπεδ' ἐξαπεώσατε | οὔτ' ἐξιόντας; viel malerischer als das blosse ἐξεώσατε. Auch die Tragiker wenden

---

ῥήματος κλίσις. τοῦ δὲ ὀνόματος τὸ πληθυντικὸν οὐκ ἔστιν ‚ὠνησάμενοι'. διὸ μεταβαλόντες αὐτὸ ἐπὶ ἑτέραν φωνὴν ‚πριάμενοι' λέγουσιν Ἀττικοί.

*) Hellad. ap. Phot. Bibl. 559 b 29 Bekk. bei Schwabe, Aelii Dionysii Fragm. p. 220: ὅτι Διονύσιός φησι μὴ λέγειν τοὺς ἀττικιστὰς ‚ὠνησάμην', ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ τὸ ‚ἐπριάμην', καίτοι καὶ ‚ὠνεῖσθαι καὶ ὠνήσατο[2]) καὶ ὠνούμενος' καὶ τὰ ἄλλα λέγοντες.

Ael. Herodian. Philetaerus ed. Pierson p. 410: ‚πρίασθαι' ἐρεῖς, οὐχὶ ‚ὠνήσασθαι'· ὅπου δὲ μὴ δυνατὸν κλῖναι τὸ ‚πρίασθαι' ῥῆμα, τότε τῷ ‚ὠνεῖσθαι' χρήσῃ, οἷον ‚ἐπριάμην, ἐπρίω, ἐπρίατο' . . . ἐπὶ δὲ τοῦ παρακειμένου ‚ἐώνημαι'· οὐ γὰρ ἐνεχώρει ὁ παρακείμενος τὴν τοῦ ‚πρίασθαι' χρῆσιν. vgl. auch Phrynichus ed. Lob. p. 137 mit *Lobecks* Verbesserung p. 138. Schol. Ar. Plut. 7.

---

1) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 138. Rutherford, The new Phrynichus S. 211 ff. Cobet, Mnem. V 108 ff. (Nov. Lect. p. 156 ff.). — 2) ὠνήσεται καὶ ἐωνημένος Lobeck zu Phryn. p. 138.

besonders gern die Komposita mit ἐξαπο- an, vgl. ἐξαποξύνω E. Cycl. 456. ἐξαπαλλάττω z. B. S. El. 1002. E. Iph. A. 1004. ἐξαποφθείρω A. Pers. 467. S. Trach. 713 und das häufige ἐξαπόλλυμι.

Kein Grund aber ist vorhanden, ἀπωθεῖ L bei E. El. 822 mit *Reiske* in ein augmentloses Imperf. ἀπώθει zu ändern, da die Tragiker einem Wechsel zwischen Praes. hist. und Praeter. durchaus nicht abgeneigt sind. [1]) Ebenso werden wir an den analogen Stellen Iph. T. 1395 *Kirchhoffs* ὠθεῖ dem hdschr. ὦθει und Hel. 1564 *Bothes* ὠθεῖ dem ὦθει *Duports* für ὤσει LG vorziehen. Für das in den codd. Athenaei X 414d überlieferte, bei Achae. fr. 4 p. 747 unmögliche ὦθουν konjizierte *Bergk* ὤμους. [2])

Im Indikativ ἔοικα*) haben Tragiker wie Komiker die starke Stammform angewandt z. B. A. Ag. 1046. S. Ai. 337. E. Phoen. 1426. Ar. Plut. 826. Alex. II 341 fr. 124, 18. Posidipp. III 346 fr. 31 u. an zahlreichen and. St., auch in ἔοιγμεν**) S. Ai. 1239[3]). E. Heracl. 427[4]). 681. Cycl. 99[4]). ἔοιγμεν lesen *Cobet* und *Wecklein* A. Suppl. 961 für ἴσθι μὲν τάδ' M, σθένει τάδ' *Stadtmüller*. — Für εἶκεν BΓ Brunck bei Ar. Av. 1298, ἦκεν RV Med. 8, ἦκεν A ist seit *Dawes*, Misc. crit. p. 295

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 498, 24 (Choer. in Cramers An. Ox. II 205, 21): εἰκών· ει δίφθογγος. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ γέγονεν ‚εἰκών'. ἀντιπαράκειται γὰρ τὸ ο ἐν τῷ ‚ἔοικα'. τὰ γὰρ ἔχοντα ἀντιπαρακείμενον τὸ ο ἔχει τὸ ε ἐγκείμενον, οἷον ‚κείρω κουρεύς, ἀγείρω ἀγορά', οὕτως καὶ ‚εἴκω' τὸ ὑποχειρῶ ‚οἶκος' καὶ ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ ‚ἔοικα'. vgl. II 797, 3.

Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 353, 19 (Etym. Gud. p. 195, 25): Εὐλογίου· ἔοικα· πόθεν; ἐστὶ ῥῆμα ‚εἴκω', ὁ μέλλων ‚εἴξω', ὁ παρακείμενος ‚εἶκα', ὁμοίως καὶ ὁ μέσος ‚εἶκα', εἶτα ἐν διαστάσει τοῦ ε καὶ τοῦ ι ‚ἔϊκα' καὶ ἐν πλεονασμῷ τοῦ ο ‚ἔοικα'. vgl. Choer. p. 111, 29 Hilg. Hesych. s. v. ἔοικεν.

**) Herodianus II 242, 25 (Mon. 23, 26): εἰ μέντοι σύμφωνον εὑρεθείη (vor der Endung -μεν), συγκοπὴ πρὸ αὐτοῦ ὁρᾶται γινομένη ‚ἴσαμεν ἴσμεν, ἴδομεν ἴδμεν, ἐοίκαμεν ἔοιγμεν, δέδοιγμεν, ἐπέπιθμεν'.

Etym. M. p. 350, 53 s. v. ἔοιγμεν· ἐκ τοῦ ‚ἐοίκαμεν' πρώτου τῶν πληθυντικῶν γίνεται κατὰ συγκοπὴν καὶ τροπὴν ‚ἔοιγμεν', ὡς ‚δεδοίκαμεν δέδοιγμεν'. vgl. p. 236, 14. Schol. S. Ai. 1239.

---

1) Vgl. die in den „Personalendungen" Progr. Gotha 1896 S. 18 citierten Beispiele und ausserdem E. Bacch. 722. 728. Hec. 21—27. S. Ant. 406. A. Pers. 192—202. Valckenaer zu E. Hipp. 34. — 2) Andere Konjekturen s. bei Nauck. — 3) εἴγμεν Nauck, vgl. Lobeck. — 4) εἴγμεν Scaliger.

ἧκειν*), das ἠ-ϝείκ-ειν, wie ᾔδη[1]) ἠ-ϝείδ-εα zur Grundform hat[2]), aus Photius aufgenommen. Aber schon Symmachus im Schol. erklärte: ἧκεν (ἧκειν V), ἐῴκει, und bei Suidas s. v. und in Cramers An. Ox. II 444, 4 liest man ἧκει. Daher ist *H. Müllers* (N. Phil. Rdsch. 1893 S. 178) Konjektur εἶκεν (= ἔοικεν) S. Trach. 313 für hdschr. οἶδεν entschieden abzulehnen.

Nur die bei Euripides und den Komikern vorkommende 3. P. Plur. lautet stets εἴξασι(ν)**), wie das Versmass fordert E. Hel. 497. Iph. A. 848. Ar. Nub. 341 (anp.). 343 (anp.) angeführt von Herodianus II 374, 26 (Choer. p. 127, 4), Suidas s. v. εἴξασι und Etym. M. p. 297, 19. Av. 96. 383 (tr. tr.). Plat. I 605 fr. 22. 640 fr. 153, 1 (anp.). Eubul. II 198 fr. 98, 8. Adesp. III 528 fr. 676 (Herodianus II 950, 31), niemals ἐοίκασιν, was der cod. Phot. s. v. φάλαγξ, Suidas s. v. φάλαγξ und Eustathius ad Il. p. 924, 8[3]) bei Plat. I 605 fr. 22 bieten, aber auch nicht εἴκασιν, was *Porson* an jener Stelle und *Pierson* zu Moer. p. 136 mit *Musurus* bei Cratin. I 77 fr. 209 liest, während *Meineke* an der ersteren εἴξασιν, an der letzteren aus οἰκοῦσι cod. Hesych. οἰκοῦσιν herstellt.

---

*) Photius s. v. ἧκειν· τὸ ‚ἐῴκειν' ἐπὶ γ' προσώπου· οὕτως Ἀριστοφάνης (Av. 1298).

Suidas (= Cramer, An. Ox. II 444, 4 = Bekker, An. Gr. III 1379) s. v. ἧκει· ἀντὶ τοῦ ‚ἐῴκει', ὡμοίωτο. „ὄρτυξ καλεῖται· καὶ γὰρ ἧκει ὄρτυγι" (Ar. Av. 1298). ἀπὸ τοῦ ‚εἴκω', τὸ ὁμοιῶ.

**) Vgl. die Grammatikerstellen „Personalendungen" S. 17.

Etym. M. p. 297, 15 (Etym. Gud. p. 169, 11) s. v. εἴξασιν· ἀντὶ τοῦ ‚ἐοίκασι'[4]) παρὰ Ἀττικοῖς· ὅπερ ἴσως τῇ Βοιωτῶν διαλέκτῳ ἐσχημάτισται· οὗτοι γὰρ τὸ κ εἰς τὸ ξ μετατρέπουσιν .... Ἀριστοφάνης (Nub. 343)· „εἴξασι γοῦν ἐρίοισι πεπταμένοις". ἔστιν ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ· ὁ μέσος παρακείμενος ‚εἶκα'· καὶ κατὰ τροπὴν Βοιωτῶν τοῦ κ εἰς ξ ‚εἶξα'· τὸ γ' τῶν πληθυντικῶν ‚εἴξασιν'.

Timaeus, Lex. Plat. p. 71: ‚εἴξασι' καὶ ‚εἴκασι' λέγεται ἀντὶ τοῦ ‚ἐοίκασιν'[5]).

Schol. Ar. Nub. 341: εἴξασι· ὡμοιώθησαν. — ἐοίκασι R. — ἐοίκασι, ὡμοίωνται, ἐκ τοῦ εἴκω V. vgl. Schol. Av. 96.

---

1) Vgl. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 7. 10 f. 14 f. — 2) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 273. G. Meyer, Griech. Gramm. § 566. — 3) Citiert aus Aelius Dionysius (p. 214 f. Schwabe). — 4) ἐοίκασι DP. ‚εἴξασιν' ἀντὶ τοῦ ‚εἴκασιν, ἐοίκασι' παρὰ Ἀττικοῖς Et. Gud. p. 169, 11. — 5) Vgl. Ruhnken.

Was Part. und Inf. von ἔοικα angeht, so zeigen die starken, durch das Metrum geschützten Stammformen ἐοικώς*) und ἐοικέναι*) ausschliesslich die Bedeutung ‚gleichen': ἐοικότες S. fr. 859[1]). προσεοικώς Cratin. I 13 fr. 5 (anp.)[2]). ἐοικότα Adesp. com. III 477 fr. 364. ἐοικέναι Ar. Vesp. 1142[3]). fr. 646 I 552 citiert im Etym. M. p. 526, 26 und in Cramers An. Par. IV 75, 6. Statt des unverständlichen Part. ἐοικώς Ar. Vesp. 1413, auch bei Suid. s. v. θαψίνῃ, liest man seit *Reiske* und *Brunck* ἔοικας. Die Bedeutung ‚gleichen' wohnt ebenfalls den schwachen, auch im Dialog der Komödie vorkommenden Formen εἰκώς**) und εἰκέναι**) inne: εἰκώς A. Suppl. 289. Cho. 558. Ar. Av. 697 (anp.) citiert im Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 101 s. v. εἰκών. εἰκότα A. Ag. 757 (mel.). E. Cycl. 376. εἰκότας Ar. Vesp. 1321. εἰκέναι E. fr. 167. Ar. Nub. 185[4]). προσεικέναι E. Bacch. 1283[5]). Ar. Eccl. 1161 (tr. tr.), während die übertragene Bedeutung ‚billig, angemessen, geziemend, wahrscheinlich' allein der schwachen Form εἰκώς eigen ist***): ἐπεικότα A. Cho. 665. προσεικότα S. El. 618. Phil. 903. εἰκότος S. Oed. R. 74. εἰκότα Phil. 1373. E. Iph. A. 1134 (2 mal). Agath. fr. 9 p. 765. Ar. Ach. 692 (mel.).

---

*) Hesychius s. v. ἐοικώς· ὡμοιωμένος. — s. v. ἐοικός (= Zonaras)· πρέπον. ὅμοιον. — s. v. ἐοικότα (= Zonaras)· καθήκοντα. πρόσφορα. ὡμοιωμένα.

Etym. M. p. 350, 40 s. v. ἐοικώς ἐοικότος· ..... σημαίνει δὲ τρία· τὸ ὁμοιοῦν, τὸ πρέπειν, καὶ τὸ φαίνεσθαι, παρὰ τοῖς φιλοσόφοις.

**) Moeris ed. Piers. p. 136: ‚εἰκώς' Ἀττικῶς. ‚ἐοικώς' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. εἰκώς· ἐοικώς. — s. v. εἰκότα· ὅμοια. πρέποντα, ἁρμόζοντα. ἢ ἐλθόντα.

Etymol. M. bei Miller, Mélanges p. 101 s. v. εἰκών[6])· ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ, ὡς παρὰ Ἀριστοφάνει Ὄρνισιν (697)· „εἰκὼς ἀνεμώδεσι[7]) δίναις".

Schol. Ar. Vesp. 1321: οὐδὲν εἰκότας· οὐδὲν ἁρμόζοντας τῷ πράγματι. vgl. Schol. A. Cho. 558. Schol. Ar. Av. 697.

***) Den oben entwickelten Bedeutungsunterschied legte im ganzen richtig schon Ammonius dar περὶ διαφόρων λέξεων ed. Valckenaer p. 54: ‚ἐοικότα' ‚‚εἰκότων' διαφέρει. τὰ μὲν γὰρ πίστεως ἐχόμενα· τὰ δ' ἐμφερῆ, ‚ἐοικότα'. vgl. Etym. Gud. p. 195, 33.

---

1) ἐοικότες SA Stobaei Flor. 98, 1 ἐοικότες M εἰκότες Gesner σκιαῖσιν εἰκότες Pierson zu Moer. p. 136. vgl. Stahl, Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes p. 66. — 2) προσέοικας konjiziert Kock. — 3) ἐοικέναι vulg. Dindorf, Bergk προσεικέναι Cobet, Mein. vgl. Blaydes. — 4) δοκοῦσιν εἰκέναι VS Brunck, Bergk, Mein. δοκοῦσιν ἐοικέναι RAUGTΔ δοκοῦσ' ἐοικέναι Bentley. — 5) προσεοικέναι P προσεικέναι Brunck. — 6) Vielmehr εἰκώς. — 7) ἀνεμώκεσι codd. Ar.

Das Neutr. Sing. des Part. kommt nur in der Form εἰκός*) und der Bedeutung ‚natürlich, angemessen, wahrscheinlich' vor und ist bloss 10 mal von ἐστί begleitet: S. El. 659. 1488. fr. 747. E. Med. 345. Ar. Nub. 1439. Ran. 900 (mel.). Eccl. 493 (mel.). Plut. 258. 1122. Pherecr. fr. 71, gegenüber 47 Fällen ohne ἐστί. Ebenso verlangt das Versmass als Adverbium nur εἰκότως: A. Ag. 906. Suppl. 408 (mel.). S. Oed. C. 432. 977. E. Or. 737 (tr. tr.)[1]. fr. 811 (tr. tr.)[2]. Ar. Eq. 34 u. a.

B. Syllabisches Augment in der Kontraktion erkennbar.

a) Mischlaut ει aus ε + (ϝ)ι oder aus ε + (ϝ, σ)ε hervorgegangen.

I. Wie aus ϝεϝικώς ἐικώς εἰκώς, so ist aus ursprünglichem ἔϝιδον schliesslich εἶδον geworden z. B. A. Ag. 1286. Ar. Ach. 86. εἰδόμην z. B. A. Pers. 182. E. Hel. 122.

II. Ferner ist das syllabische Augment in der Kontraktion aus εε bei folgenden Verben erkennbar, die ebenfalls ϝ als ursprünglichen Anlaut eingebüsst haben:

εἱστία**) Philipp. III 310 fr. 30 citiert von Athen. I 23 c und Eustath. ad Od. p. 1404, 9. εἱστιώμεθ'**) Ar. Nub. 1354[3].

---

*) Herodianus I 513, 3 (περὶ καθολικῆς προσῳδίας): τὸ ‚εἰκὸς' ὀξυνόμενον οὐδέτερον ἦν μετοχὴ οὐδετέρου γένους εἰς σύνταξιν ἐπιρρηματικὴν ἐλθοῦσα.

Hesychius s. v. εἰκός· τάχα. ἴσως. εὔλογον. ἀκόλουθον. ἐνίοτε καὶ σημαίνει τὸ μὴ πάντως ὄν. vgl. s. v. εἰκότως. Etym. M. p. 297, 53 (Etym. Gud. p. 195, 29. 164, 14) s. v. εἰκός.

Eustathius ad Il. p. 1160, 20: ἐκ δέ γε τοῦ πρώτου ‚εἶκεν', ἤγουν τοῦ διὰ διφθόγγου, γίνεται τὸ ‚εἰκός', ὥς περ ἐκ τοῦ ἑτέρου ἤγουν τοῦ κοινῶς μέσου παρακειμένου γίνεται τὸ παρὰ Ἡροδότῳ μὲν καὶ τοῖς ὁμοίοις ‚οἰκός', παρὰ δὲ Ἀττικοῖς ‚ἐοικός' (?).

**) Choeroboscus p. 47, 16 Hilg.: ‚ἑστιῶ εἱστίων' (σημαίνει δὲ τὸ ἀριστοποιῶ), ὡς παρὰ Μενάνδρῳ (fr. 909)· „εἱστίων[4]) τοὺς φίλους." — p. 117, 29: ‚ἐθίζω εἴθιζον καὶ ἐρύω εἴρυον καὶ ἑλκύω εἵλκυον καὶ ἑρπύζω εἵρπυζον καὶ ἑστιῶ εἱστίων'.

Suidas (= Zonaras) s. v. εἱστία· ἐκάλει. . . . . καὶ εἱστιᾶτο, ἐτρέφετο. καὶ εἱστίων.

---

[1]) εἰκόθ' ὡς Boissonade εἰκὸς ἦν Hermann. — [2]) ἐοικότως Theodoretus Therap. VI p. 102, 13. — [3]) εἱστιώμεθ' T Par. 8. 19. 20. Med. 4. Bodl. 3 ἑστιώμεθ' RVAGS. — [4]) ἑστιᾶν O, Cramer, An. Ox. IV 412, 27 ἑστιάσω Meineke.

εἶλον z. B. S. El. 528. Ar. Pac. 561 (tr. tr.). εἱλόμην z. B. A. Ag. 362. Eupol. I 314 fr. 205.

εἷμαι von der Wrz. ϝες ‚kleiden' ist nur zu belegen durch εἱμένος S. Oed. C. 1701 (mel.). E. Tro. 496.

Aus ϝε-ϝέργασ-μαι ging hervor εἴργασμαι z. B. S. El. 1315. Demetr. III 357 fr. 1, 2. Dagegen bietet im Präteritum dieses Verbums eine dorische Inschrift schon des 5. Jahrh. v. Chr. und die attischen Inschriften des 4. Jahrh. v. Chr. fast durchweg die Augmentation durch ἠ-[1]). Diese vertraten offenbar manche unter den Grammatikern.*) Von den Hdschr. der Dramatiker zeigt nur der cod. Rav. ἠργάζετο Ar. Eq. 1221, häufiger der cod. Σ des Demosthenes und zwar κατηργάζοντο 27, 10. ἠργάζοντο 27, 30. ἠργάζετο 59, 20. 41. 49. ἀπηργάσατο 18, 218 (nur 3 mal εἰργάσατο, niemals ἤργασμαι, sondern stets εἴργασμαι), der Papyrus des Hyperides ἠργάζετο Eux. 35 col. 44, 18, der des Aristoteles Ἀθην. πολιτ. 2 ἠργάζοντο. ἠργαζόμην erklären wir mit *J. Wackernagel*, Kuhns Zeitschr. XXVII 272, *G. Meyer*, Griech. Gramm. § 475, *Brugmann*, Gr. Gramm.² § 109 und *Kühner-Blass* II 12. 13. 424 aus ἠϝεργαζόμην (wie ἠϝόρων, ἠϝάλων, ἠϝάγην S. 4), ἠεργαζόμην und empfehlen demnach bei den Dramatikern durchweg ἠργαζόμην, ἠργασάμην, aber εἴργασμαι zu schreiben. Dieselbe Unterscheidung in der Augmentation hat sich noch im Neuen Testament erhalten[2]). Über das analoge ᾖκαζον, ᾔκασα-εἴκασμαι s. S. 31 f.

Übrigens ist beachtenswert, dass nach Cramers An. Ox. IV 179, 2 (s. unten) die abgeleiteten Verba ἐθίζω, ἐργάζομαι und ἑστιάω ein schwankendes Augment (εἰ-, η-) hatten.

*) Hesychius s. v. εἰργάσατο· ἐποίησεν, ἐπράξατο.

Choeroboscus p. 47, 14 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 412, 18): ‚ἐργάζομαι εἰργαζόμην', ὅπερ καὶ διφορεῖται· τινὲς μὲν γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφουσιν αὐτό, τινὲς δὲ διὰ τοῦ η. — p. 117, 30: τὸ γὰρ ‚ἐργάζομαι εἰργαζόμην' τινὲς μὲν διὰ τοῦ η γράφουσιν, τινὲς δὲ διὰ τῆς ει διφθόγγου, οἵτινες καὶ ἀκριβέστεροί εἰσιν.

Cramer, An. Ox. IV 179, 2: τὰ ἀπὸ τοῦ ε ἀρχόμενα ῥήματα, ἐὰν εὑρεθῶσιν ὑπὲρ δύο συλλαβάς, τρέπουσι τὸ ε εἰς η ἐν τῷ παρατατικῷ, οἷον τὸ ‚ἡρμήνευον'· χωρὶς τοῦ ‚ἐθίζω εἴθιζον καὶ ἐργάζομαι ἠργαζόμην[3]) καὶ ἑστιῶ εἱστιώμην'· τινὲς μέντοι καὶ διὰ τοῦ η γράφουσι ταῦτα. Πρὸς τούτοις τὸ ‚ἐρύω εἴρυον καὶ ἑλκύω εἵλκυον, ἑρπύζω εἵρπυζον'.

---

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 135 f. J. Wackernagel, Phil. Anz. 1886 S. 80. „Verbalflexion der att. Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 4. — 2) Vgl. Blass, Gramm. d. Neutestamentl. Griech. S. 38. — 3) In diesem Zusammenhange ist jedenfalls εἰργαζόμην zu lesen.

εἴρηκα aber leitet *Blass* jetzt im Anschluss an das ϝΕϝΡΕΜΕΝΑ einer altmykenischen Inschrift Ephem. arch. 1892 p. 67 f. mit Recht aus ϝέ-ϝρη-κα her[1]). εἴρηκα z. B. A. Prom. 847. Alex. II 359 fr. 168. εἴρηται z. B. A. Eum. 639. E. Hec. 1284. εἴρητ' (Plusqpf.) Ar. Eccl. 25. 68. εἴρητο Timocl. II 461 fr. 21, 5[2]).

εἱλίσσετ'*)[3]) E. Phoen. 1186[4]). εἵλικτο Herc. f. 927. εἱλιγμένος fr. 382, 7. — εἱλ-, das *G. Meyer*, Gr. Gramm. § 478 Anm. ansprechend aus ϝελϝ- (lat. volvo), ἑλλ- erklärt, womit εἵλλω ‚dränge' Ar. Nub. 762 gewiss verwandt ist, wird bei den Tragikern auch in nicht augmentierten Formen**)[5]), aber vorwiegend in melischen Partien und Anapästen gelesen, in εἱλίσσω, das Aeschylus ausschliesslich (nicht ἑλίσσω) gebraucht, A. Prom. 143 (anp.). 1119 (anp.)[6]). 1126 (anp.)[7]). E. Herc. f. 671 (mel.). 690 (mel.). Iph. T. 1103 (mel.). 1145 (mel.). El. 437 (mel.)[8]). Hel. 1362 (mel.)[9]). Phoen. 234 (mel.)[10]). Bacch. 569

*) Hesychius s. v. εἱλίχθη· ἐστράφη.

**) Herodianus II 500, 6 (Choer. bei Cramer, An. Ox. II 205, 8. Etym. M. p. 299, 20): ‚εἱλίσσω' τὸ ει δίφθογγος, τὸ λι ι, ἐπειδὴ οὐδέποτε πρὸ τῶν δύο σσ εὑρίσκεται ἡ ει δίφθογγος πλὴν τοῦ ‚κρείσσων' καὶ τοῦ ἐξ αὐτοῦ ῥήματος ‚κρεισσῶ'. — II 137, 15 (περὶ Ὀδυσσειακῆς προσῳδίας γ 268): εἴρυσθαι· ὥσπερ γίνεται ἀπὸ τοῦ ‚εἱλίσσω' ‚εἱλίξας', οὕτως καὶ ἀπὸ τοῦ ‚εἰρύω εἴρυμι' τὸ ‚εἴρυσθαι'. B.

Etym. M. p. 330, 25 s. v. ἑλελίξω· ‚ἑλίσσω', τὸ συστρέφω. ἀπὸ τοῦ ‚εἱλῶ εἱλίσσω'· καὶ ἀφαιρέσει ἢ συστολῇ τοῦ ι ‚ἑλίσσω'.

Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 102 Anm. cod. B des Genuinum: ἑλίσσω· τὸ συστρέφω· ἀπὸ τοῦ ‚εἱλῶ εἱλήσω'.

Zonaras s. v. ἑλίσσω· συστρέφω. ἀπὸ τοῦ ‚εἱλῶ εἱλίσσω' κτλ.

1) Hingegen nehmen *G. Meyer*, Gr. Gramm. § 544 und *F. Solmsen*, Kuhns Zeitschr. XXIX 349 f. als Grundform ϝε-ϝέρη-κα, *Curtius*, Verbum[2] II 147 und *Kühner-Blass* II 24 ἔ-ϝρη-κα an. — 2) ταῦτά τε εἴρηται A Athenaei IX 407 e εἴρητο Porson ταῦτά γε ἔφη τε Kaibel. — 3) Auf Grund von κατειλίξας C. I. A. IV 2, 104 a, 32 (352/51 v. Chr.), εἱλίσσω bei Herodn. II 500, 6 (Etym. M. p. 299, 20). 565, 3, τ' εἱλισσομένου A. Prom. 143 (anp.) M, ἐπειλίξας Dem. 23, 161 Σ tritt *Blass* in Kühners Gramm. II 417 für εἱλίσσω ἑλίσσω in der klassischen Zeit ein. Zu beachten ist jedoch, dass Herodianus in seiner Regel über die ψίλωσις des anlautenden Diphthongen ει I 546, 3 wenigstens εἱλίζω τὸ συστρέφω (vgl. Etym. M. p. 330, 25 und cod. B des Genuinum bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 102) gerade unter den Ausnahmen aufführt, ebenso ἑλίσσω I 446, 19. II 270, 21. 395, 5. 429, 36. 462, 17 wie Hesychius (s. S. 25) bietet. — 4) εἱλίσσετ' E ἑλίσσετ' ABFcL. — 5) Ausser κατειλίξας wird συνειλιξ[άτ]ω gelesen in dem Dekret über die Wiederherstellung der Grenzsteine der ἱερὰ ὀργάς in Eleusis C. I. A. IV 2, 104 a, 31. 32 (352/51 v. Chr.). — 6) ἑλίσσουσιν M εἱλίσσουσι Turnebus. — 7) ἑλίσσων M εἱλίσσων Turnebus. — 8) εἱλισσόμενος LG Vict. Seidler, Nauck, Weckl. εἰειλισσόμενος l Kirchhoff. — 9) ἑλισσομένα LG εἱλισσομένα Musgrave. — 0) εἱλίσσων BFL ἑλίσσων A.

(mel.). Iph. A. 1055 (mel.), εἱλικτόν El. 180 (mel.), εἱλίξεις Or. 171 (mel.) [1]), εἱλίξαι Tro. 116 (anp.), womit bezüglich des Anlauts zu vergleichen wäre εἴρυσον S. Trach. 1032 (hex.)[2]). — Für das unverständliche εἱλιχθεῖσα E. Iph. T. 444 (mel.) LP ἑλιχθεῖσα l konjiziert *Köchly* ἁγνισθεῖσα, *F. W. Schmidt* φοινιχθεῖσα, *Bergk* χερνιφθεῖσα, *Mekler* παλαχθεῖσα. — εἰειειειειειλίσσετε erfand Aristophanes Ran. 1314 (mel.) und εἰειειειειειλίσσουσα 1348 (mel.) nur zum Zweck der Verspottung von Euripides' Neuerungen in der Musik[3]).

Im Dialog wird εἱλίσσω besonders in den späteren Stücken des Euripides und bei jüngeren Tragikern durch das Metrum gefordert Ion 1164. Or. 444. Phoen. 3 und an der ähnlichen Stelle Theodect. fr. 10, 1 p. 805, εἱλίξας Phoen. 1178. Ion fr. 38, 4 p. 739, εἱλιχθεῖσαν Or. 358. — εἱλίσσουσ' Iph. A. 1571 rührt vom falsarius her.

Häufiger dagegen wird ἑλίσσω*) im Dialog von den Tragikern verwandt und zwar vom Metrum verlangt S. Ant. 231. E. Suppl. 141. Herc. f. 868 (tr. tr.). 977. Tro. 3. Iph. T. 7. Or. 892. Bacch. 1123, ἑλίξειν Phoen. 711[4]), ἑλίξας Phoen. 1622. fr. 221, ἑλικτός S. Trach. 12. Chaer. fr. 7 p. 784. Theod. fr. 6, 4 p. 803; ἑλίσσω vom Metrum zugelassen S. El. 746. E. Tro. 763. Or. 1294, ἑλίσσων fr. 674 ausserhalb des Verses citiert von Hesychius II 67. Demnach ist E. Ion 40 für das durch das Versmass nicht geforderte εἱλικτὸν LP mit *Hermann* ἑλικτὸν und ebenso V. 397 für ἐξειλίσσομεν vielmehr das von Stobaeus (Flor. 74, 29) gebotene ἐξελίσσομεν zu schreiben, trotz εἱλίσσοντ' V. 1164[5]). Ebenso erlaubte sich aber Euripides im Dialog εἱλίσσων Phoen. 3, εἱλίξας 1178 neben ἑλίξας 1622 und εἱλισσόμεθα Or. 444, εἱλιχθεῖσαν 358 neben ἑλίσσων 892, ἑλίσσετε 1294. Die Komiker gebrauchen allein ἑλίσσω und zwar nur in Nachahmung der tragischen Sprache in melischen Partien: ἀνελισσομένη Ar. Ran. 827 (hex.)[6]) und ἑλίσσουσαι

---

*) Hesychius s. v. ἑλίσσει· πλέκει. — s. v. ἑλίσσων· πλέκων. ψευδόμενος, οὐκ ἐπὶ εὐθείας λέγων. ἢ κινῶν. Εὐριπίδης Σισύφῳ (fr. 674). — s. v. ἑλίξας· πλέξας, κάμψας, στρέψας.

---

1) ἑλίξεις L. — 2) Vgl. Curtius, Verbum I 129. — Das von den Hdschr. des Poll. VII 163 für Pherecr. I 185 fr. 138 überlieferte εἴρυσαν hat *Meineke* glücklich durch ἤρυσαν emendiert. — 3) Vgl. K. Wessely, Papyrusfragment des Chorgesanges von Euripides Orest 330 ff. S. 9. Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer Bd. V. — 4) v. spur. Kirchh. Weckl. — 5) Auch *v. Herwerden* hätte im Einklang mit dem von ihm selber zu Ion 30 Ausgeführten: „tragici non nisi metri causa utuntur.... formis: νοῦσος, ξεῖνος, γούνατα, κοῦρος, δουρί, εἱλίσσειν, εἵνεκα, μαστεύειν, φιτύειν" V. 397 ἐξελίσσομεν schreiben sollen. — 6) Vgl. Brunck.

Stratt. I 730 fr. 66, 5 (mel.)[1]), öfter auch hier die Tragiker: S. Ai. 359 (mel.). Ant. 159 (anp.). E. Ion 1504 (mel.). Tro. 333 (mel.). Or. 1266 (mel.). 1378 (mel.). Iph. A. 215 (mel.). 1480 (mel.), ἑλικτός Phoen. 652 (mel.)[2]), πολυέλικτον 314 (mel.), τετραέλικτον Adesp. trg. 266 (mel.), sogar ἕλισσε (Imperf.) E. Or. 1432 (mel.) und ἕλιξεν Iph. T. 1271 (mel.)[3]).

III. Das das syllabische Augment verratende εἰ- ist aus ἐ-σε- hervorgegangen bei folgenden Verben:

εἱπόμην z. B. S. Trach. 1074[4]). E. Bacch. 1046. Ar. Thesm. 1219.

εἷρπον*) z. B. S. Oed. R. 83. E. Hel. 1582. καθείρπυσεν Ar. Ran. 485. παρείρπυσεν Eccl. 398[5]).

εἶχον**) z. B. A. Pers. 196. Ar. Nub. 1425. εἰχόμην z. B. A. Prom. 683. Ar. Lys. 31.

εἷμεν E. Iph. A. 423. Ar. Vesp. 574 (anp.). εἷτε S. Oed. R. 1405. E. Andr. 1017 (mel.). εἷσαν Ion 233 (mel.). 1170[6]). Tro. 693. Iph. T. 333. 1181. El. 797. Bacch. 662. 695. ἐφεῖτο z. B. A. Prom. 4. ἀφείθη E. Phoen. 1377. παρεῖκα S. fr. 305. καθεῖκε Lysipp. I 700 fr. 1[7]). εἷται z. B. A. Sept. 400. παρεῖτο S. El. 545.

εἷσας ‚du setztest' S. Oed. C. 713 (mel.). εἵσατ' E. Iph. T. 946[8]). ἐγκαθείσατο Hipp. 31[9]).

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 310, 4 (Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 169, 4): καὶ γὰρ τὰ ἀπὸ τοῦ ε̄ ἀρχόμενα ῥήματα καὶ εἰς τὸ η̄ κινεῖται καὶ εἰς τὴν ει̅ δίφθογγον, ‚ἐλέγχω ἤλεγχον καὶ ἕρπω εἷρπον'.

Hesychius (= Suidas) s. v. εἷρπον· ἐπορεύοντο. μετὰ σχολῆς ἐβάδιζον.

Choeroboscus p. 47, 8 Hilg.: τὸ δὲ ε̄ . . . ποτὲ . . καὶ τὸ ῑ προσλαμβάνει, οἷον ‚ἔχω εἶχον, ἕρπω εἷρπον' . . . . . ‚ἑρπύζω εἵρπυζον'[10]). vgl. p. 48, 7.

**) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 501, 5 (Choer. p. 127, 11 Hilg.): τὸ γὰρ ε̄ ἐν τοῖς ῥήμασι διχῶς μεγεθύνεται ἢ διὰ προσθήκης τοῦ ῑ, οἷον ‚ἔχω εἶχον, ἕλκω εἷλκον'. vgl. II 800, 21. Theodos. Alex. p. 45, 17 Hilg. Choer. p. 47, 8 (s. oben). 48, 4. 7. 18. 138, 13. 324, 22. 343, 9. 351, 34.

---

[1]) Kock: „videtur esse parodia cantici Euripidei, qualis est Ar. Ran. 1309 sq." — [2]) ἕλικος Hermann. — [3]) ἕλι** L ἕλιξ' l P ἕλεξ' p ἕλιξεν Seidler. — [4]) εἱπόμην Schol. Ai. 317. ἑσπόμην codd. — [5]) παρέρπυσεν B. — [6]) ἀνῆσαν LP ἀνεῖσαν Musgrave. — [7]) καθεικέναι ACE Athenaei III 124 d καθεῖκέ με Dobree. — [8]) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 8. — [9]) ἐγκαθείσατο CEL Kirchh. v. Wilamowitz ἐγκαθίσατο ABdP ἐγκαθίστατο bc καθείσατο Musgrave καθίσατο Nauck, Euripid. Stud. II 1 f. — [10]) ἑρπύζω εἵρπυζον VO ἑρπύω ἥρπυον C.

εἴων*)[1]) z. B. E. Herc. f. 828. Philem. II 498 fr. 75, 6. εἴασα*) z. B. E. Alc. 621. 645. Men. III 91 fr. 319, 11.

Nicht das bei Homer und Herodot gebräuchliche ἑστήκεα[2]), sondern das von den Hdschr. des Euripides- und Aristophanes vielfach gebotene εἱστήκη, -κειν**) ist für diese durchweg herzustellen[3]): ὑφειστήκει E. Andr. 1114. εἱστήκει Herc. f. 925. Ar. Av. 513 (anp.)[4]). ἀνειστήκει Plut. 738[5]), auch wohl für Men. III 145 fr. 503 durch εἱστήκεσαν, da noch Aristarch ἑστήκει als ionisch empfand[6]). *Meleagros* konjizierte also S. Oed. R. 743 für das sehr wohl zu verstehende ἀπεστάτει mit Unrecht ἀφεστήκει.

Der primitiven Bildung dieses Plusquampf. dagegen, die Sophokles als die einzige bietet, ist niemals das Augment eigen: ἕσταμεν E.

---

*) Hesychius s. v. εἴασεν· ἔασεν.

Choeroboscus p. 47, 20 Hilg.: τὰ δὲ δισύλλαβα εἰ μὲν περισπῶνται, καὶ αὐτὰ τρέπουσι τὸ ε εἰς τὸ η ... χωρὶς τοῦ ‚ἐῶ ἐᾷς εἴων'· τοῦτο γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται.

Suidas (= Zonaras) s. v. εἶα· συνεχώρει. — εἴασεν· ἀφῆκεν.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 269, 18 (Choer. p. 114, 31 Hilg.): ἵνα οὖν μὴ συνεμπέσῃ ὁ ὑπερσυντέλικος κατὰ τὸ δεύτερον καὶ τρίτον πρόσωπον τῷ δευτέρῳ καὶ τρίτῳ προσώπῳ τοῦ ἐνεστῶτος (sc. ‚ἑστήκω'), τούτου χάριν προσλαμβάνει τὸ ι καὶ γίνεται ‚εἱστήκειν εἱστήκεις εἱστήκει' διὰ τῆς ει διφθόγγου. vgl. II 269, 10 (Choer. p. 114, 21). I 546, 7. Cramer, An. Ox. IV 192, 17.

Choeroboscus p. 114, 10 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι σημειούμεθα καὶ ἕτερά τινα μὴ συναρχόμενα τῷ παρακειμένῳ κατὰ τὸν ὑπερσυντέλικον, οἷον τὸ ‚οἶδα εἴδειν' καὶ τὸ ‚ἕστηκα εἱστήκειν'. vgl. p. 86, 10. 87, 24. 27. 115, 8. 23.

Suidas (= Zonaras) s. v. εἱστήκεισαν. εἱστήκειμεν· ἀντὶ τοῦ ‚ἑστηκότες ἦμεν'.

Etym. Gud. p. 173, 48 s. v. εἱστήκειν· διὰ τῆς ει διφθόγγου, παρὰ δὲ τῆς ἀρχούσης ὁ λόγος .... κατὰ δὲ τὴν ἄρχουσαν διὰ τῆς ει διφθόγγου, ἐπειδὴ ἀπὸ τοῦ ‚ἕστηκα' γέγονεν ‚ἑστήκειν' ὥσπερ καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἔσταλκα ἐστάλκειν', καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι ‚εἱστήκειν'. vgl. Etym. M. p. 306, 27 (= Zonaras) s. v. εἱστήκειν. Eustath. ad Il. p. 1175, 37.

---

1) Vgl. Kühner-Blass II 13. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 8. — 2) Vgl. La Roche, Augment S. 34. — 3) Vgl. Stahl, Quaest. gr. p. 59. M. Schanz, Plat. VII Praef. p. XIII. — 4) εἱστήκει R ἑστήκει VABCSΓ. — 5) ἀνειστήκει Bodl. 1 Leid. 3 Mein. Dindf. Blayd. ἀνεστήκει RV Bergk, Vels. — 6) Didymus zu Il. Δ 329 ἑστήκει· οὕτως Ἀρίσταρχος Ἰακῶς ‚ἑστήκει'. — Δ 367 ἑστήκει· οὕτως ‚ἑστήκει' Ἰακῶς Ἀρίσταρχος. — Ψ 691 ἑστήκειν· οὕτως ἔξω τοῦ ι ‚ἑστήκειν'· ἔστι δὲ Ἰωνικόν. vgl. La Roche, Homer. Textkritik S. 244 f.

Heracl. 145. ἐφέσταμεν Andr. 1102. ἕστασαν S. El. 723. fr. 318 [1]. E. Iph. A. 240 (mel.) [2]. 243 (mel.) [2]. ἐφέστασαν Andr. 1098. Suppl. 755.

Aus der Wrz. σμερ ist einerseits ἔ-μμορ-ε [3]), andererseits εἵμαρται*) wahrscheinlich für σέ-σμαρ-ται hervorgegangen [4]): εἱμαρμένον Adesp. trg. 352. Men. III 63 fr. 223, 5. εἱμαρμένα A. Ag. 904 [5]) u. a.

IV. σϝ haben als Anlaut eingebüsst die beiden Verba ἕλκω und ἐθίζω:

εἷλκον**) ist durchweg in den Hdschr. überliefert und nicht ἧλκον [6]): A. fr. 39. S. Oed. C. 927. E. Hec. 544. Ar. Ach. 544. Eubul. II 183 fr. 56 u. a., ferner εἵλκυσα, dessen ει die attischen Inschriften bestätigen [7]): A. Eum. 184. E. Phoen. 987. Ar. Nub. 540 (tr. tr.). 553 (mel.). Diphil. II 551 fr. 33, 8 u. a., εἵλκυσται Rhes. 576.

Ebenso ist in der Augmentation des Verbums ἐθίζω der Anlaut ει- durchaus gesichert, und zwar wird das auch inschriftlich belegte [7]) εἴωθα***) durch das Versmass gefordert an 8 Stellen: Ar. Pac. 730

*) Herodianus II 790, 5. Choeroboscus p. 77, 32. 96, 3 Hilg. s. unten. Etym. Gud. p. 167, 36 s. v. εἱμαρμένη· ἡ μὲν ἄρχουσα διὰ τῆς ει διφθόγγου. ὥσπερ ἀπὸ τοῦ ‚λήβω', τὸ λαμβάνω, γίνεται ‚λέληφα καὶ εἴληφα' κατ' ἀποβολὴν τοῦ λ καὶ πλεονασμῷ τοῦ ῐ, οὕτω καὶ ἀπὸ τοῦ ‚μείρω', ὅ ἐστι μερίζω, γέγονε κατ' ἀποβολὴν τοῦ μ̄ καὶ προσθήκῃ τοῦ ῐ καὶ τὸ παθητικὸν ‚εἵμαρμαι' καὶ ἐκεῖθεν ‚εἱμαρμένος εἱμαρμένη'. vgl. p. 167, 34. 50. Etym. M. p. 300, 25 (Zonaras I 634). Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymol. S. 356, 20.

**) Herodianus II 501, 5. Choeroboscus p. 127, 11 Hilg. s. S. 26. Suidas s. v. εἷλκον· ἔσυρον. καὶ εἱλκύσθη.

***) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 504, 8 (Choer. in Cramers An. Ox. II 210, 27): εἴωθα· διὰ τῆς ει διφθόγγου. ἀνεφάνη γὰρ τὸ ε̄ ἐν τῷ ‚ἔθος' καὶ ἐν τῷ ‚ἔωθα'. οἱ γὰρ Αἰολεῖς τὸ ‚εἴωθα' ‚ἔωθα' [8]) λέγουσιν. γέγονε δὲ τὸ ‚εἴωθα' τούτῳ τῷ τρόπῳ· ἔστι ῥῆμα ‚ἔθω' ὃ σημαίνει τὸ ἐξ ἔθους τι διαπράττομαι, ἐξ οὗ καὶ ‚ἔθνος'. τούτου ὁ μέσος παρακείμενος ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω̄ ‚εἴωθα καὶ εἴωθε'. vgl. Etym. Gud. p. 174, 47.

Hesychius s. v. εἴωθεν· ἔθος ἔχει. vgl. s. v. εἰωθότες u. εἰωθώς.

Choeroboscus p. 47, 13 Hilg.: ‚ἐθίζω εἴθιζον', τοῦτο γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται. — p. 48, 10: ὁ μέσος παρακείμενος γίνεται ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω̄ ‚εἴωθα'. vgl. p. 117, 29 S. 22.

1) Vgl. Nauck. — 2) ἕστασαν P Markland. — 3) Vgl. S. 16. — 4) Vgl. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 87. Brugmann, Gr. Gr.² § 131. — 5) θεοῖς εἱμαρμένα codd. θεοῖσιν ἄρμενα Mein. Weckl. — 6) Vgl. La Roche, Augment S. 16. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 135, 9. — 7) Vgl. Meisterhans S. 135, 8. — 8) τὸ εἴωθα, εὔωθα Cramer, An. Ox. II 210, 28 vgl. S. 29 Anm. 3.

(anp.). Alex. II 372 fr. 203, 2. Men. III 191 fr. 646. 192 fr. 653. 196 fr. 676, εἰωθώς Ar. Pac. 853. Eupol. I 355 fr. 362 (mel.). Sosicr. III 391 fr. 1, εἴθισμαι[1]) E. Iph. A. 726, εἰθίσθαι Med. 122 (anp.), εἰθίσθης Ar. Vesp. 513 (tr. tr.); εἴωθα durch das Versmass gestattet an 26 Stellen: E. Iph. T. 104. Ar. Ran. 14. Antiphan. II 63 fr. 128. 113 fr. 232, 2. Men. III 73 fr. 252. Strat. III 362 fr. 1, 31 u. a., εἰωθώς S. Phil. 939. Ar. Ran. 1. Amph. II 246 fr. 33, 3 u. a., εἰωθότως S. El. 1456, εἰωθέναι Ar. Vesp. 94, εἰθισμένος E. fr. 201. Ar. Eccl. 238. Baton III 328 fr. 5, 4 u. a., εἰθισμένως Adesp. trag. 283. Die Hdschr. also, in denen Photius*) oder vielmehr sein Gewährsmann das ionische**), ausserhalb des Verses citierte ἑωθώς bei Archippus (I 689 fr. 48) und ἔωθας bei Araros (II 219 fr. 19) fand, verdienen sowenig Glauben, wie dessen Thukydideshdschr., in deren 8. Buche er ἐώθεσαν (ἐώθησαν) entdeckte, während unsere Hdschr. Thuc. VIII 69. 97 und ausserdem IV 67, 3. VI 58, 2 durchweg εἰώθεσαν bieten[2]).

b) Mischlaut η aus ε + (ϝ)α hervorgegangen.

Statt Alcäus' ἐάνασσε fr. 64 (ϝάναξ) schrieb Euripides ἠνάσσομεν Andr. 940. ἄνασσε Iph. A. 282 (mel.). 284 (mel.).

Suidas s. v. εἴωθεν καὶ εἰώθειν καὶ εἰώθεισαν.

Etymol. Gud. p. 174, 47 s. v. εἴωθα· ἐκ τοῦ ‚ἔθω', ὁ μέσος παρακείμενος ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω ‚εἴωθα'· γράφεται δὲ διὰ τῆς ει διφθόγγου· ἀνεφάνη γὰρ τὸ ε ἐν τῷ ‚ἔθος' καὶ ἐν τῷ ‚ἔωθα'[3]). οἱ γὰρ Αἰολεῖς τὸ ‚εἴωθα' ‚ἔωθα'[3]) λέγουσι .... ὁ μέσος ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω ‚εἴωθα', καὶ συνάρχεται ‚ἔωθα', καὶ ἡ μετοχὴ ‚ὁ εἰωθώς'. vgl. Etym. M. p. 306, 47 (Zonaras, Cramer, An. Ox. II 363, 18) s. v. εἴωθα. Cramer, An. Ox. IV 179, 2 S. 23.

*) Photius (= Suidas) s. v. ἑωθώς· χωρὶς τοῦ ι Ἄρχιππος (fr. 48 I 689) καὶ Ἀραρὼς ‚ἔωθας' (fr. 19 II 219) καὶ Θουκυδίδης η' (69. 97) ‚ἐώθεσαν'[4]).

**) Eustathius ad Il. p. 720, 38: τὸ δὲ ‚ἕωθεν' (Il. Θ 408) ἀσύνηθες μέν, ὀρθὸν δὲ κατὰ Ἴωνας, εἰ καὶ συνεμπίπτει κατὰ μόνην φωνὴν τῷ ‚ἕωθεν' ἐπιρρήματι.

1) Vgl. Meisterhans S. 135, 8. — 2) Vgl. Stahl, Quaest. gr. p. 43. — Mit dem verschriebenen ἔωθα vgl. ἐργασμένον Ar. Eq. 844 R. ἐργάσασθ' Plut. 1113 V (für εἰργασθ'). ἐστιώμεθ' Nub. 1354 RVAGS (für εἰστιώμεθ'). παρέρπυσεν Eccl. 398 B. — 3) εὔωθα (für ϝέϝωθα) liest *Meister*, Die griech. Dialekte I 110 nach Choerob. in Cramers An. Ox. II 210, 28. vgl. Hesych. s. v. εὐέθωκεν· εἴωθεν. — 4) Bernhardy zu Suid. I 338: „Arguit librorum diversitas, quae consignata est in v. εἴωθεν (εἰώθησαν VE εἰώθεισαν Med.), a Photio (apud Thucydidem) repertum fuisse ἐώθησαν."

Während der ältere Atticismus ἑάλων, ἑάλωκα augmentierte, führte der jüngere ἥλωκα ein, wie schon früher das Imperf. ἡλισκόμην lautete[1]). Die Augmentation durch η ist bei dem aus demselben Stamm entsprossenen Verbum ἀνᾱλόω-ἀνᾱλίσκω (aus ἀνᾰ-ϝᾰλ-ίσκω) durchgedrungen. Aus einem ἀν-εϝάλωσα musste ἀν-εάλωσα und dann zunächst ἀνήλωσα*) werden. Diese durch die sprachliche Entwickelung bedingte Form wird durch die attischen Inschriften durchweg bestätigt[2]). Von den Hdschr. bieten L ἀνήλωσας S. Ai. 1049[3]) und A Stobaei Floril. 60, 2 ἀνήλωσε für Hipparch. III 273 fr. 2, 4[4]). An allen übrigen Stellen aber mussten die in den Hdschr. eingeschwärzten hellenistischen Formen mit α, die Thomas Magister**) nicht hätte für attische erklären sollen: ἀνάλουν codd. Suidae bei Ar. fr. 220 I 447. ἀνάλωσεν E. Hipp. 1336. ἀνάλωσαν El. 681[5]). ἀναλώθη Andr. 455. ἀνάλωται Andr. 1154. Phoen. 588 (tr. tr.). ἐξανάλωται codd. Athenaei IX 367 d bei Plat. I 649 fr. 175 von *Nauck* und *v. Herwerden,* Mnemos. nov. XIV 169 f. in die Formen mit η: ἀνήλουν, ἀνήλωσεν, ἀνηλώθη, ἀνήλωται korrigiert werden[6]). Demnach ist gewiss auch παρανηλωμένη Arched. III 277 fr. 2, 11 statt παραναλωμένης codd. Athenaei VII 292 f zu fordern[7]). Übrigens lässt sich *Valckenaers* zu E. Phoen. 591 ausgesprochene Ansicht: „Litera verbi (ἀναλόω-ἀναλίσκω), semper producta, non erat augmenti capax"

---

*) Moeris ed. Piers. p. 23: ‚ἀνηλωμένον' Ἀττικῶς. ‚ἀναλωμένον' Ἑλληνικῶς.

Suidas s. v. ἀναλίσκειν· .... ἐν δὲ τῷ παρεληλυθότι καὶ διὰ τοῦ η ἀδιαφόρως· οἷον ‚ἀνήλισκον' καὶ ‚ἀνάλισκον'. καὶ αὖθις (Ar. fr. 220)· „εἰς οἷ' ἀνάλουν οἱ πρὸ τοῦ τὰ χρήματα". — s. v. ἀνήλωται[8])· πεφόνευται.

Zonaras s. v. ἀνάλωσε καὶ ἀνήλωσεν· ἑκατέρως λέγεται.

**) Thomas Mag. ed. Ritschl p. 41: ‚ἀνάλωκα καὶ ἀνάλωσα' Ἀττικοί[9])· τὸ δὲ μετὰ αὐξήσεως ταῦτα λέγειν, οἷον ‚ἀνήλωσα' [καὶ ἀνήλωκα][10]), κοινόν. Λιβάνιος ἐν τῇ προρρηθείσῃ εἰς τὸν ἐν τῇ Δάφνῃ νεὼν τοῦ Ἀπόλλωνος μονῳδίᾳ· „σμικρῷ σπινθῆρι πάντα ἀνάλωσεν". ὡσαύτως καὶ ἐπὶ πάντων τῶν χρόνων τοῦ τοιούτου ῥήματος τῶν δεχομένων αὐξήσεις.

---

1) Vgl. S. 5 f. — 2) Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 137, 21. — 3) ἀνάλωσας pauc. recc. vgl. Lobeck. — 4) ἀνάλωσε Vind. — 5) ἀνήλωσαν Barnes. — 6) Vgl. auch Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. ἀναλίσκω. Wecklein, Cur. epigr. p. 34 f. Kühner-Blass II 367. Stahl, Quaest. grammat. p. 60. — 7) Vgl. ἀνηλωκώς C. I. A. II 444, 18 (160—150 v. Chr.). προσανήλωσεν II 613, 11 (298/97 v. Chr.). 379, 7 (kurz nach 229 v. Chr.). προανήλωσε Z. 3. — 8) Vielleicht auf E. Andr. 1154 zu beziehen. — 9) Tittmann zu Zonaras I 201 adn. 86. Kühner-Blass II 12. — 10) καὶ ἀνήλωκα om. ALaGB.

durch die Augmentierung in η bei den Verben: ἀθλέω (ἆθλον aus ἀ-Ϝεθ-λο-ν, wie ἀνᾱλίσκω aus ἀνα-Ϝαλ-ίσκω) ἤθλησα (S. 39), ἀπύω ἤπυσα, ἀριστάω ἠρίστησα, ἆραι ἦρα widerlegen. Alle die Verba, in denen das Augment nicht besonders ausgedrückt ist, haben, wie wir unten S. 37 f. sehen werden, in den Präterita einen Anlaut, der für den Ausdruck des Augments gelten kann, was bezüglich eines ἀνάλωσα nicht zu behaupten ist.

Wie aus ἠ-Ϝείκ-ειν ein ᾔκειν [1]), so gingen aus ἠ-Ϝείκ-αζ-ον ἠ-Ϝείκ-ασα die inschriftlich bezeugten [2]), von den Grammatikern vertretenen*), gut attischen Formen ᾔκαζον, ᾔκασα hervor [3]). An allen Stellen — was zu verwundern ist — mit Ausnahme einer einzigen finden sich in gewissen Hdschr., besonders den besseren die Formen mit ᾐ-, und zwar ᾐκάζομεν E. Heracl. 677 LP [4]). Ar. Eccl. 385 RB ἠκάζομεν N.

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 326, 3 (Choer. p. 86, 1 Hilg.): τούτου τοῦ ‚εἴδειν' τὸ ε̄ τὸ ἐν τῇ ἀρχούσῃ Ἀττικῶς ἐξετάθη εἰς τὸ η̄, ὡς ἐν τῷ ‚ἔμελλον ἤμελλον' . . . ‚εἰκάζω ᾔκαζον'. — (περὶ ῥημάτων) II 789, 1 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ‚εἰκάζω εἴκαζον' καὶ ‚ᾔκαζον' παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις. vgl. II 486, 10 (Etym. M. p. 230, 12). 794, 30 (Choer. p. 105, 1 Hilg.).

Moeris ed. Piers. p. 167: ‚ᾔκασα' Ἀττικῶς. ‚εἴκασα' Ἑλληνικῶς.

Choeroboscus p. 51, 1 Hilg.: τοῦτο τὸ ‚εἴκαζον' τρέπει τὸ ε̄ εἰς η̄ παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ φυλάττει τὸ ῑ προσγεγραμμένον, οἷον ‚ᾔκαζον'. vgl. p. 109, 32. 114, 20. 351, 22.

Etym. M. p. 166, 36 s. v. Ἀτρείδῃσι: λέγει δὲ ὁ τεχνικός, ὅτι . . . . οἱ Ἀθηναῖοι τῆς ει̅ διφθόγγου τὸ ε̄ν φωνῆεν τρέπουσιν, οἷον ‚εἰκάζω ᾔκαζον, εἴδειν ᾔδειν'. vgl. p. 400, 28. 419, 38 S. 37.

Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 142 (= Zonaras ed. Tittmann I 977) s. v. ᾔδειν· ἔχει τὸ ῑ προσγεγραμμένον, ὡς καὶ τὸ ‚ᾔκαζον'. ἔστι γὰρ ‚εἰκάζω' καὶ ‚εἴδω' διὰ τῆς ει̅ διφθόγγου ὁ παρατατικὸς ‚εἴκαζον', κατ' ἔκτασιν Ἀττικὴν ‚ᾔκαζον'.

Eustathius ad Il. p. 50, 19: ἔθος τοῖς Ἀττικοῖς πολλάκις τὴν διὰ τοῦ ε̄ καὶ ῑ δίφθογγον διὰ τοῦ η̄ καὶ ῑ προάγειν, ... ὡς ὅτε τοῦ ‚ᾔκαζον' τὴν ἄρχουσαν διὰ τοῦ η̄ προάγουσιν.

Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 30: ‚εἰκάζω εἴκαζον'. οἱ δὲ Ἀττικοὶ διὰ τοῦ η̄ καὶ τοῦ ῑ, οἷον ‚ᾔκαζον'.

---

1) Vgl. S. 20. — 2) Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 136, 14. — 3) Vgl. Valckenaer zu E. Phoen. 165. Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. εἰκάζω. Wecklein, Cur. epigr. p. 35. Kühner-Blass II 10. 410. Ullmann, Proprietates sermonis Aeschylei quatenus ex diverbio perspectae sunt. III. Progr. Donaueschingen 1891 S. 7. — 4) εἰκάζομεν Musurus.

ἤκασα A. Suppl. 294 M. ἤκασεν Cho. 631 (mel.) M. ἤκασε E. Phoen. 420 F[1]). ηἴκασεν Ar. Eq. 1076 R ἤκασεν V[2]). ἤκασε(ν) Vesp. 1308 RVBCS. προσήκασεν A. Sept. 418 M iota a rec. manu subscripto[3]). ἀντήκασ' Ar. Vesp. 1311 codd. ἤκασαν Nub. 350 (anp.) VA Par. 1[4]). Dass bei der allgemeinen, schon in den Inschriften seit 380 v. Chr. auftretenden Schreibung von ει für älteres η[5]) auch in den Hdschr. sich Formen, wie εἴκαζον*), εἴκασα*) einstellen, kann uns nicht befremden; wir werden aber für εἴκασας Llpeg S. El. 662 mit *Brunck* ἤκασας wiederherstellen. — ἤκασεν citiert Eustathius ad Od. p. 1863, 49 bei Theop. I 742 fr. 33.

Im Perf. Pass. hingegen schreiben wir dem εἴργασμαι aus ϝε-ϝέργασ-μαι analog εἴκασμαι**) aus ϝε-ϝείκασ-μαι[6]) in εἰκάσμεθα Ar. Av. 807 mit RBS oder vielmehr εἰκάσμεσθα mit Suidas[7]). ἐξεικασμένον A. Sept. 432 mit den jüngeren Hdschr.[8]) ἐξεικασμένα Ag. 1243 mit h[9]). E. Phoen. 162 mit den meisten Hdschr.[10]). ἐξεικασμένος Ar. Eq. 230 mit X Schol. Suid. Ald.[11]).

Hierher gehört auch das auf προσ-είσκω = προσ-εικάζω zurückzuführende προσῄξαι ‚du gleichst' E. Alc. 1063[12]).

---

*) Theodosius Alex. p. 45, 18 Hilg.: τῶν δὲ διφθόγγων ἡ ει καὶ ἡ ου οὐ τρέπονται, ὡς τὸ ‚εἰκάζω εἴκαζον, οὐρῶ οὔρουν'[13]). vgl. Choer. p. 48, 22 Hilg. S. 46. p. 109, 15. Suid. s. v. εἴκασεν.

**) Suidas s. v. εἰκάσμεθα· παρὰ Ἀριστοφάνει, ἀντὶ τοῦ ἐσκέμμεθα. (Ar. Av. 807)· „Ταυτὶ γὰρ εἰκάσμεσθα κατὰ τὸν Αἰσχύλον." — s. v. εἰκασμένος· ὅμοιος. — s. v. ἐξεικασμένος (Schol. Ar. Eq. 230)· πεπλασμένος. Ἀριστοφάνης (Eq. 230)· „Μὴ δείδιθ'· οὐ γάρ ἐστιν ἐξεικασμένος."

Etym. M. p. 297, 25 s. v. εἰκάζω· παρὰ τὸ ‚εἴκω εἰκάζω'· ‚εἴκασμαι εἴκασαι εἴκασται'.

Aber Hesychius ἐξῃκασμένοι· ὁμοιωθέντες.

---

1) εἴκασεν ABcL. — 2) εἴκασεν ΑΒΓΘ γρ. εἴκασε in margine adscr. V2. — 3) προσείκασεν cett. — 4) εἴκασαν RGSTUW Mut. 1. 2. 3. Bodl. 1. 6. 7. 8. — 5) Meisterhans S. 28 ff. — 6) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 273. Kühner-Blass II 10. — 7) ᾐκάσμεσθα V Ald. ῃκάσμεθα A. — 8) ἐξῃκασμένον M. — 9) ἐξῃκασμένα gf. — 10) ἐξῃκασμένα A. — 11) ἐξῃκασμένος RVABS. — 12) προσῄοιξαι L, ι sup. οι scr. l προσῄιξε P προσῄϊκται· προσέοικε Hesychius καὶ δέμας προσεμφερές Nauck, Eurip. Stud. II 85. vgl. W. Schulze, Quaest. epicae p. 265. — 13) Wegen οὔρουν vgl. S. 16 f.

B. Temporales Augment.

a) Ursprünglich mit ϝ oder σ anlautende Wurzeln.

α) *Verba, deren Wurzeln mit* ϝ *oder* σ *anlauten, zeigen das temporale Augment.*

I. Bisweilen erinnert ein älteres aus derselben Wurzel hervorgegangenes und auch von den Dramatikern gebrauchtes Verbum durch sein syllabisches Augment noch an den ursprünglichen Anlaut der Wurzel. So stellt sich einem εἶδον gegenüber ἐξιστόρουν ‚forschte aus' E. Or. 289. ἀνιστόρησα Rhes. 297 (ἵστωρ Wrz. ϝιδ. Curtius, Grundzüge No. 282. Prellwitz, Etymol. Wörterb. S. 84), einem εἱμένος ‚bekleidet': ἠσθημένοι E. Hel. 1539 (ἐσθέω, ἐσ-θής, lat. ves-tis Wrz. ϝες. Curtius, Grundzüge No. 565), einem εἱπόμην: ὤπασα ‚liess folgen' z. B. A. Prom. 268. E. Phoen. 1576 (mel.) (ὀπάζω, ἕπομαι Wrz. σεπ. Curtius, Grundzüge[5] S. 460. 630. Prellwitz S. 226) und ὥπλισται E. Heracl. 672 (ὅπ-λο-ν, ἕπω Wrz. σεπ. Curtius, Grundz. No. 621. Prellwitz S. 226), einem εἶχον: ὤχει ‚hielt' E. Hel. 277[1]), ὤχμασεν ‚befestigte' A. Prom. 645 (ὄχ-μα = ἔχ-μα ‚Halt, Fessel' Wrz. σεχ. Prellwitz S. 235) und ὠχυρωμένη ‚befestigt' Mosch. fr. 6, 8 p. 813 (ὀχ-υρός ἐχ-υρός Wrz. σεχ. Curtius, Grundz. No. 170. Prellwitz S. 108), einem εἷμεν: ἵεις Ar. Vesp. 355 (anp.). ἱέμην z. B. S. Oed. R. 1242, einem εἷσας: ἷζον E. Alc. 946. καθῖσεν E. Phoen. 1188[2]). ἱζόμην E. fr. 861 und ἱδρύεθ' Ion 1134. ἀφῑδρύσαντο Hel. 273[3]) (Wrz. σεδ ‚setzen, sitzen'. Curtius, Grundz. No. 280. Prellwitz S. 127). Unmöglich aber können wir im Aor. der Wrz. σεδ nach *Turnebus* mit temporalem Augment ἧσε bei Ephipp. II 254 fr. 6, 5 lesen[4]), zumal die Komiker überhaupt nicht die Aoriste εἷσα εἱσάμην gebraucht haben[5]).

II. Während Homer noch durch das augm. syll. in ἐῳνοχόει Il. Δ 3. Od. υ 255 das anlautende Digamma verrät, tritt für das blosse temporale Augment, das der cod. Med. wenigstens A. Suppl. 414 durch ωνωμένων[6]) erhalten hat, das Metrum ein in

---

[1]) ὀχεῖ LG ὤχει Musgrave. — [2]) καθεῖσεν codd. καθῖσεν L. Dindorf. vgl. unten. — [3]) Übrigens ist die erste Silbe in ἱδρύω auch in den nicht augmentierten Formen vorwiegend lang gebraucht: καθιδρύσει E. Bacch. 1339. ἱδρύσῃς A. Eum. 864. ἱδρύσασθε (Imp.) Ar. Plut. 1153. ἀίδρυτον Cratin. I 77 fr. 209 (hex.) u. a., kurz nur von Euripides in ἱδρύσεται Heracl. 397 und ἱδρύσας Bacch. 1070, von Aristophanes in ἀίδρυτος Lys. 807 (mel.) — [4]) ἥ σε παρεμυθήσατο A Athenaei VIII 363 c ἧς ἐπαρεμ. A XIII 571 f ἧσε, παρεμ. Mus. εἶσε Bothe ἔχουσ Kock. — [5]) Vgl. S. 26. — [6]) ᾠνωμένον Salvinius ὑπνωμένον Abresch, andere Konjekturen s. bei Wecklein.

ᾠνωμένον*) ‚von Wein berauscht' A. Suppl. 414. ᾠνωμένος S. Trach. 268 [1]. ᾠνωμένας E. Bacch. 687 [2]. ἐξῳνωμένας 814 [3]. Mit Recht stellt *Meineke*, Fragm. Com. Graec. II 211 die augmentierte Form in dem ausserhalb des Verses aus Cratin. I 126 fr. 432 citierten ᾠνωμένοι für οἰνωμένοι codd. Poll. VI 21 wieder her. πεπαρῳνήκασιν**) ‚haben beim Wein sich schlecht betragen' ist ferner überliefert bei Stob. Floril. 43, 27 für Henioch. II 434 fr. 5, 18. Danach ist Eustathius' ad Il. p. 438, 6 aufgestellte Behauptung: 'Αττικὸν τὸ ‚ἐῳνοχόει' zu beurteilen [4].

III. In den folgenden Verben, deren Wurzel ebenfalls mit ϝ, σ oder j (μ) anlautete, hat auch Homer, soweit er überhaupt Präterita dieser Verba bildete, das temporale Augment angewandt. Zum grossen Teil gehören hierher von Nomina abgeleitete Verba oder andere, die einer jüngeren Periode der Wortbildung ihr Dasein verdanken, bei denen also die Erinnerung an den einstigen Anlaut der Wurzel vollkommen geschwunden ist.

1. Anlaut der Wrz. ϝ. An den zahlreichen Stellen der Präterita von οἰκέω, οἰκίζω, οἰκειόω, οἰκοδομέω ist in den Hdschr. durch-

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 16 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἀπὸ τῆς οι̅ (ἄρχεται), τρέπεται τὸ ο̅ εἰς ω̅ καὶ τὸ ι̅ προσγράφεται, οἷον ‚οἴχομαι ᾠχόμην' .... πλὴν τῶν σεσημειωμένων ἀτρέπτων, ... ‚οἰνῶ οἴνουν'· „μήπω οἰνωθέντες" [5] (Od. π 292. τ 11). — II 170 ad fr. [12ª] (Cramer, An. Oxon. I 446, 14): ‚ᾠνοχόει ἐῳνοχόει'. τοιοῦτος δὲ πλεονασμὸς φωνήεντός ἐστι καὶ ἐπὶ τοῦ ‚ἴσης εἴσης' κτλ.

Hesychius s. v. ᾠνοχόει [6]· ἐνέχεεν, ἐκίρνα.

Choeroboscus p. 49, 31 Hilg.: ἡ οι̅ δίφθογγος τρέπει τὸ ο̅ εἰς ω̅ .... ‚οἰνοχοῶ ᾠνοχόουν' καὶ ἐν πλεονασμῷ τοῦ ε̅ ‚ἐῳνοχόουν'. .... διὰ τοῦτο <ἐν> τοῖς ἀπὸ τῆς οι̅ διφθόγγου ἀρχομένοις σημειούμεθά τινα μὴ τρέψαντα τὸ ο̅ εἰς τὸ ω̅ κατὰ τοὺς παρῳχημένους· .... ‚οἰνῶ οἴνουν'· „μή πως οἰνωθέντες" [5]. vgl. Suidas (Zonaras) s. v. ᾠνοχόει. Etym. M. p. 351, 45 s. v. ἑώρων.

**) Moeris ed. Piers. p. 303: ‚πεπαρῴνηκεν' 'Αττικῶς. ‚παροίνηκεν' [7] 'Ελληνικῶς.

---

1) οἰνωμένος L ᾠνωμένος Dindorf. — 2) οἰνωμένας PL ᾠνωμένας Elmsley. — 3) ἐξοινωμένας P ἐξῳνωμένας Elmsley. — vgl. Elmsley zu E. Bacch. 687 und die Augmentation der anderen mit οι anlautenden Verba S. 49 ff. — 4) Vgl. auch „Verbalflexion der att. Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 7. — 5) Ein wunderbarer Beleg für die Unterlassung der Augmentation. — 6) Il. A 598. — 7) παροίνηκεν Leid. Reg. Coll. Gron. παροίνικεν Coisl. et Coll. Schlaeg. παρῴνηκεν korrigiert mit Unrecht *Hudson*. vgl. Moeris s. v. ᾠδηκώς S. 50.

weg der Ausdruck der Augmentation durch ῳ- oder wenigstens ω- überliefert: ᾤκουν*) S. Oed. R. 990. 998. E. Med. 10. 541. Ar. Lys. 787 (mel.) u. a. ᾤκησα E. Herc. f. 271. Ar. Vesp. 391 (anp.) u. a. ᾤκηκα S. El. 1101 u. a. κατῴκηνται S. Oed. C. 1004[1]. — ᾤκισα*) A. Prom. 266. S. Ant. 1069. E. Heracl. 613 (mel.). Ar. Pac. 205. Theogn. III 364 fr. 1, 6 u. a. ἐξῳκίσαντο Ar. Pac. 203. κατῳκίσθην E. Herc. f. 13. ᾤκισμαι E. Hec. 2. Ar. Pac. 260 u. a. ῳκίσθαι E. Iph. A. 662[2]. 706[3]. fr. 255, 2[4]. — ῳκείωσα Sotad. II 448 fr. 1, 17. — ῳκοδόμησαν*) Ar. Av. 1132. ἐξῳκοδόμηται*) 1124[5].

ἦρον z. B. E. Hel. 1612. ἦρεν A. Pers. 167. Ar. Nub. 42 (αἴρω aus ϝαρ-ι̯ω Wrz. ϝαρ. Brugmann, Kuhns Zeitschr. XXVII 196 ff. Prellwitz, Etymolog. Wörterbuch S. 4). — παρῃωρεῖτο ‚hing an der Seite' Achae. fr. 19 p. 751 (αἰωρέω αἰώρα aus ϝαι-ϝώρα von derselben Wrz. ϝερ ϝαρ wie ἀείρω, αἴρω. Prellwitz S. 4—5. 10). — ἤλπισα z. B. A. Pers. 748 (tr. tr.). προηλπικώς Posidipp. III 344 fr. 27, 8 (von ἔλπ-ω Homer noch ἔολπα aus ϝέ-ϝολπ-α Il. X 216. ἐέλπετο M 407. ἄελπτον S. Ai. 648, lat. volup Wrz. ϝελπ. Curtius, Grundz. No. 333.

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 18 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ‚οἰκῶ ᾤκουν, οἰκοδομῶ ῳκοδόμουν, οἰκονομῶ ῳκονόμουν'. vgl. II 609, 13 (= Etym. M. p. 820, 16). Choer. p. 49, 32. 122, 37. 124, 11 Hilg. Etym. M. p. 617, 41. Etym. Gud. p. 578, 3.

Herodianus Hermanni p. 317 (Cramer, An. Ox. III 260, 10): ζητεῖται τοῦ ‚οἰκῶ' ῥήματος ὁ παρατατικὸς καὶ ὁ ἀόριστος, πότερον φυλάξει τὴν οι δίφθογγον, ἢ τραπήσεται εἰς τὸ ω, οἷον ‚ᾤκουν καὶ ᾤκησα' καὶ τὸ σύνθετον ‚κατῴκουν κατῴκησα'[6] ..... ἐροῦμεν οὖν ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου διὰ τοῦ ω ‚κατῴκουν καὶ κατῴκησα'. Ὅμηρος μόνον ἐφύλαξεν (Il. Ξ 116)· „οἴκεον ἐν Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι". εἶπε δὲ Ἰακῶς, οὐκ Ἀττικῶς.

Phrynichus ed. Lob. p. 153: ‚ᾤδηκεν, ῳκοδόμηκεν' διὰ τοῦ ω ἄριστα ἐρεῖς, ἀλλ' οὐ διὰ τοῦ οι, ‚οἴδηκεν, οἰκοδόμηκεν'.

Lexicon Messanense de iota ascripto herausgeg. v. Rabe, Rhein. Mus. XLVII 412: ‚ᾤκουν' σὺν τῷ ι καὶ ‚ῳκισάμην'· ‚οἰκῶ' γὰρ καὶ ‚οἰκίζω' ὁ ἐνεστώς· ‚ῳκοδόμησα' σὺν τῷ ι, ὁμοίως καὶ ‚ῳκοδομήσατο καὶ ῳκοδομημένος ῳκοδόμη[τ]αι καὶ ῳκοδόμησας'. ‚ῳκούρεις' σὺν τῷ ι, καὶ ‚ῳκούρηκεν', ἀπὸ τ[οῦ] ‚οἰκουρῶ'.

---

1) Über διῴκησα vgl. unten. — 2) ῳκῆσθαι codd. ῳκίσθαι Porson. — 3) οἰκεῖσθαι codd. ῳκίσθαι Porson. — 4) ἀπῳκίσθαι P Stobaei Ecl. I 3, 47 p. 60, 21 ἀπῳκεῖσθαι F ἀποκεῖσθαι Orion. — 5) Auch durch die attischen Inschriften zu belegen. vgl. Meisterhans S. 137, 16. — Neuerdings ἐξῳκοδόμηκεν IV 2, 169 b, 14 (333/32 v. Chr.). συνῳκοδόμηται IV 2 Add. 572 e, 15 (4. Jahrh. v. Chr.). — 6) Nach κατῴκησα bei Cramer, An. Ox. III 260, 13: οὐχὶ κατοίκησα.

Prellwitz S. 92). — ἤμουν Ar. fr. 126 I 422. fr. 351 I 485. ἐξήμεσεν Ach. 6 (ἐμ-έ-ω, lat. vom-o, ai. vam-a-mi Wrz. ϝεμ. Curtius, Grundz. No. 452. Prellwitz S. 92). — ἤρρησεν ‚geriet hin' Ar. Ran. 1192. εἰσήρρηκας Thesm. 1075 (anp.) (ἔρρ-ω aus ϝέρσ-ω, elisch ϝέρρ-ω, lat. verr-o, ahd. werr-an, nhd. ver-wirr-en. G. Meyer, Gr. Gramm. § 158. Prellwitz S. 103). — ἴαχον E. Tro. 829 (mel.) u. a.[1]) (ἰάχ-ω = ϝι-ϝάχ-ω, lat. vag-ire Wrz. ϝᾱχ. G. Meyer, Gr. Gramm. § 46. Prellwitz S. 116—117. 126). — ἴσχυον Ar. Vesp. 357 (anp.). ἴσχυσεν S. Ai. 502 (ἰ-σχύ-ς aus ϝι-σχύ-ς, lak. βισχύν, Hesychius: γισχύν· ἰσχύν, lat. vi-s. Curtius, Grundz.[5] No. 170. 592. Prellwitz S. 131. 132). — ὤρθουν z. B. S. Ant. 167. κατώρθωται E. Hipp. 680[2]) (ὀρθός = ϝορθός, lak. βωρθέα Wrz. ϝερθ, ai. vardh nach G. Meyer, Gr. Gramm. § 9 A. 2[3]). — ὠχετεύετο ‚wurde geleitet' A. Ag. 858[4]). παρωχέτευσας E. Bacch. 479 (ὀχ-ετό-ς, ὄχο-ς, pamphyl. ϝεχέτω ‚er soll fahren', kypr. ἔϝεξε, lat. veh-o, ahd. wag-an, nhd. wag-en, ai. vah-a-mi Wrz. ϝεχ. G. Meyer, Gr. Gramm. § 6. Curtius, Grundz. No. 169. Prellwitz S. 235).

2. Anlaut der Wrz. σ: ἡλάμην z. B. A. Pers. 308. Ar. Nub. 147. ἐνήλου A. Pers. 519 (ἅλλ-ο-μαι aus σάλι̯-ο-μαι, lat. sal-i-o, ai. sal-a-mi. Curtius, Grundz. No. 656. Prellwitz S. 15). — διημάθυνεν A. Ag. 815. fr. 244 (ἄμαθος, lat. sabulum, ahd. sant. Curtius, Grundz.[5] S. 696. Prellwitz S. 17). — ὡμήρευσε E. Bacch. 297 (ὅμ-ηρο-ς) und ἡμιλλᾶτο Herc. f. 960. ἡμιλλημένην Hel. 546 (ἅμιλλα, ἅμα, ὁμό-ς, ai. sama-m ‚zusammen', lat. simili-s, ahd. samet, nhd. samt. Curtius, Grundz. No. 449. 488. Prellwitz S. 17. 223). — ἤνυτον z. B. S. Trach. 319. ἤνυσεν A. Pers. 768. ἦνεν E. Andr. 1132[5]) (ἀνύτω, ἀνύω[6]), ai. san-ō-ti ‚er erlangt'. G. Meyer, Gr. Gr. § 14. 243. Prellwitz S. 25 f.). — ἵστη Ar. Vesp. 40. καθίστατο A. Pers. 388. — ὥδωσα A. Prom. 514 und προσηδάφισται Sept. 483 (ὁδ-ό-ς, ὀδ-ό-ς, ἕδ-α-φος, lat. sŏl-u-m, sŏl-ea, ai. sad, ā-sad ‚gelangen, erreichen' Wrz. σεδ ‚gehen'. Curtius, Grundz. No. 281. Prellwitz S. 83. 218). — ὤλβισα z. B. E. Andr. 1218. ὠλβισμένοι Iph. A. 51 (ὄλβο-ς, ὁλοό-ς bei Suidas s. v. ὁλοός· δασυνομένης μὲν τῆς πρώτης συλλαβῆς δηλοῖ ὁ φρόνιμος καὶ ὑγιής, lat. salv-u-s,

---

1) Vgl. S. 61. *J. Wackernagel*, Kuhns Zeitschr. XXV 279 nimmt εἴαχον für Homer in Anspruch. — 2) κατώρθωται ACE κατόρθωται B. — 3) Vgl. aber P. Kretschmer, Berl. Phil. Wochenschr. 1898 S. 211 f. — 4) ᾠχετεύετο codd. — 5) ἦνεν A ἤνυεν (cum v. l. ἦνεν a m. sec.) B cum ceteris. — Das α in ἀνύτω ist kurz z. B. ἀνύσωμαι A. Cho. 857 (anp.). ἀνύτουσαν S. Ant. 805 (anp.). Wie die Dramatiker das α in ἄνω gebrauchten, ist nicht sicher auszumachen; ἄνοις freilich liest *Dobree*, Adv. II 30 bei A. fr. 161, 2 (vgl. Nauck) für ναοῖς Stob. Flor. 118, 1, λάβοις Schol. A Il. I 158 u. Eustathius ad Il. p. 744, 3. — ἀνομένων(ᾰ) A. Cho. 795 (mel.). ἄνοντος(ᾰ) Ar. Vesp. 369 (tr. tr.). — 6) Vgl. v. Bamberg, Exerc. crit. in Ar. Plut. novae. Progr. Gotha 1885 S. 7.

goth. sēl-s, ahd. sāl-ig, nhd. sēl-ig nach Curtius, Grundz. No. 555). — ὥρμησα z. B. E. Bacch. 435. ἀφώρμηται Or. 844 (ὁρμή, ai. Wrz. sar ‚laufen, fliessen', gr. Wrz. σερ. Curtius, Grundz. No. 502. Prellwitz S. 228). — ὥρμισα A. Prom. 997. ὥρμισται E. Or. 242 (ὅρ-μο-ς, von εἴρ-ω Homer noch ἧειρε Il. K 499. ἕερτο Od. ο 460, lat. ser-o, ai. sar-at ‚Garn, Faden' Wrz. σερ. Curtius, Grundz. No. 518. Prellwitz S. 86. 228).

3. Anlaut der Wrz. j, μ: ἡγνίσθη E. Suppl. 1211[1]) (ἁγ-νό-ς, ἅζ-ο-μαι, ai. jaǵ-a-mi ‚verehre, opfere', ab. yaz ‚verehren, opfern'. Curtius, Grundz. No. 118. Prellwitz S. 5). — ἤλουν Pherecr. I 147 fr. 10[2]) (ἀλέω für μαλέω, μάλευρον Alc. fr. 70 neben ἄλευρον, lat. mol-o nach Kühner-Blass II 360 und Prellwitz S. 14).

β) *Verba, deren Wurzeln mit ϝ oder σ anlauten, zeigen keinen besonderen Ausdruck des Augments.*

Bei den folgenden, ursprünglich ebenfalls mit ϝ, σ, σϝ oder j anlautenden Verben verzichtete die Sprache der Dramatiker darauf, einen besonderen Ausdruck der Augmentierung zu schaffen, nachdem das ursprüngliche syllabische Augment oder der Rest der Reduplikation ε in das dem Spiranten folgende ει oder η aufgegangen war.

1. Anlaut der Wrz. ϝ: εἶξα*) E. Hel. 80 aus ἔειξα (Alkman fr. 31 [80]) hervorgegangen, wie εἰκασμαι aus ἐείκασμαι[3]) (εἴκ-ω, lat. vī-to für vic-(i)-to, ahd. wīch-u, nhd. weich-e, ai. Wrz. vik', gr. Wrz. ϝικ. Curtius, Grundz. No. 17). — Ebenso ist aus dem epischen ἔειπον das attische εἶπον geworden z. B. A. Ag. 595. εἴποι E. Andr. 929. εἰπεῖν Ar. Eq. 339. Zu der konsequenten Schreibung auf den alt-

*) Hesychius s. v. εἶξε[4]) δέ· ὑπεχώρησε δέ.

Choeroboscus p. 110, 7 Hilg.: .... εἶχον ὑπεῖχον, εἶξεν ὑπεῖξεν.

Suidas s. v. εἶξεν· ὑπετάγη.

Etym. Gud. p. 169, 9 s. v. εἴξας· ... ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚εἴκω εἴξω' γέγονε ‚εἶξα' ὁ πρῶτος ἀόριστος. — p. 291, 56 s. v. καθῆστο· ... ‚εἶξα' ὑπόειξα (Il. O 227), . . εἶχον ὑπόειχον'.

Aber Etym. M. p. 419, 37 s. v. ᾔδει· εἰ οὖν τὸ ‚εἴδω, εἴκω, εἰκάζω' δύο φωνήεντα ἔχει κατὰ τὴν ἀρχήν, δῆλον ὅτι τὸ ‚ἧκον, ἤκαζον, ᾔδειν' δύο φωνήεντα ἔχει, ἵνα μὴ εὑρεθῇ ἐλάττονα.

1) ἁγνισθῇ LP ἡγνίσθη Heath. — 2) ἤλων A Athenaei VI 263 b ἤλων C Eustathius ad Od. p. 1885, 30 ἤλουν Pierson. — Wegen ἤλων vgl. S. 5 f. — 3) Vgl. S. 32. — 4) Il. Ω 100.

attischen Inschriften mit dem echten Diphthongen EI[1]) stimmt Brugmanns (Kuhns Zeitschr. XXV 306) Erklärung aus der Grundform *ἔ-ϝε-ιπ-ο-ν, die sich mit ai. *a-va-uc-a-m deckt[2]). — Einem homerischen ἀργυρό-ηλος steht gegenüber ἐφήλωται ‚ist wie angenagelt' A. Suppl. 955 (ἔφηλος, ἧλο-ς, dor. ἆλο-ς aus ϝάλλο-ς, Hesychius: γάλλοι· ἧλοι, lat. vallu-s. Curtius, Grundz. No. 531. G. Meyer, Gr. Gr. § 65). — Über οἶδα vgl. unten „Fehlen der Redupl.".

2. Anlaut der Wrz. σ: ἠθημένος ‚durchgeseiht' Epilyc. I 804 fr. 6 (σά-ω, σή-θ-ω, σῆ-σ-τρα· κόσκινα. ἦ κύμβαλα Hesychius Wrz. σα. Curtius, Grundz. No. 571. Prellwitz S. 112). — ἧκα, dessen η als unabhängig von der Augmentierung die analogen Bildungen ἔθηκα und ἔδωκα erweisen, z. B. A. Pers. 508. Ar. Av. 88. 89. 91. προσῃκάμην E. El. 622. — ἐξῑλάσαντο Men. III 164 fr. 544, 6 (ἵ-λη-μι aus σί-σλη-μι)[3]).

3. Anlaut der Wrz. σϝ: ἥδεθ' S. Ai. 272. ἥσθην Ar. Ach. 2. 4. 13 (von ἁνδ-άν-ω Homer noch ἑήνδανεν Il. Ω 25. ἑαδότα I 173. εὔαδεν Ξ 340 [von ἥδομαι aber ἥσατο Od. ι 353], Hesychius: γαδεῖν· χαρίσασθαι. γάδεσθαι· ἥδεσθαι, lat. suā(d)-vi-s, suād-eo, ai. svad-a-mi ‚mache schmackhaft, angenehm', ahd. suozi, nhd. süsz Wrz. σϝαδ. Curtius, Grundz. No. 252. Prellwitz S. 112). — ἐξίδισεν Ar. Av. 791 (tr. tr.)[4]) angeführt von Suidas (Zonaras) s. v. (ἰδ-ί-ω, lat. sūd-o, ahd. sweiz, ai. svid-ja-mi Wrz. σϝιδ. Curtius, Grundz. No. 283. G. Meyer, Gr. Gr. § 247).

4. Anlaut der Wrz. j: ἥβων Ar. Vesp. 357 (anp.). ἥβησας E. Alc. 654 (ἥβη, ai. juvan, lat. iuven-i-s, goth. jugg-s. Curtius, Grundz.[5] S. 588. Prellwitz S. 111).

b) Ursprünglich vokalisch anlautende Verbalstämme.

α) Mit einfachen Vokalen anlautende Verbalstämme.

I. Die übrigen Verba, die als ursprünglichen Anlaut einen Vokal zeigen, lassen durch das temporale Augment ein kurzes α in η übergehen*), so ἦγε z. B. A. Pers. 345. ἤμυνε E. Suppl. 897. ἦυσ' S. Trach. 565. ἠθροισμένου E. Iph. A. 87. ἦπτες Ar. Nub. 57 u. a.

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 787, 18 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ τὸ ῥῆμα ἄρχεται ἀπὸ φωνήεντος μεταβολικοῦ δηλονότι τὸ ᾱ ε̄ ο̄, γίνεται

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 10. — 2) Vgl. *J. Wackernagel*, Kuhns Zeitschr. XXIX 151 f. Brugmann, Gr. Gramm.[2] § 60. — 3) Vgl. unten. Die ursprüngliche Länge des ι zeigt das äschyleische ἱλέομαι und ἵλαος A. Eum. 1041 (mel.). Ar. Thesm. 1148 (mel.). ἵλεως S. El. 655. — 4) Dass die Länge des ersten ι der Wurzel angehört, beweist ἰδίῃς Ar. Pac. 85 (anp.). ἰδίει Ran. 237 und ἶδος Hes. Scut. 397.

Ebenso verfahren die wenigen mit langem α anlautenden Verba*): ἤθλησα ‚duldete' S. Oed. C. 564[1]. fr. 19[2]. ἤπυσα ‚rief laut' Rhes. 776[3]. ἠρίστησα ‚frühstückte' Ar. Av. 788 (tr. tr.)[4]. ἠρίστηται Ran. 376 (anp.)[5]. ἠρίσταμεν fr. 496 I 520 (tr. tr.) u. a. ἠρίστισεν Sosith. fr. 2, 21 p. 822[6].

Wie die Attiker ἀΐω ‚höre' augmentierten, ist aus den Trümmern des verdorbenen Fragments 8 des Achae. p. 748 Nck. (ἐπάιον), die nicht Trimetern des Dialogs anzugehören brauchen, nicht zu ersehen[7].

Was die Augmentierung der mit ᾰ anlautenden Verba an lyrischen Stellen angeht, so verwenden die Komiker als Augment stets η: ἠκολούθουν Ar. Ach. 215 (mel.). ἧπτε 986 (mel.). ἀπήλλαξεν Vesp. 1537 (mel.). ἦρχεν Eccl. 304 (mel.). Bei den Tragikern hingegen tritt in dem Verbum ἄγω[8] die Überlieferung an nicht weniger als 9 Stellen für das dorische lange α ein: ἆγον A. Pers. 865 (mel.). συνᾶγε Sept. 741 (mel.)[9]. ἐσᾶγον Cho. 76 (mel.). ἄγαγες S. Trach. 858 (mel.). ἆγες E. Ion 895 (mel.). ἄγαγε Tro. 809 (mel.). ἄγαγες ἄγαγες Iph. T. 138 (anp.)[10]. ἀγόμαν 859 (mel.). συνά-

---

τροπὴ ἐν τοῖς παρῳχημένοις τοῦ βραχέος εἰς μακρὸν μεταβαλλομένου. καὶ εἰ μὲν ἄρχεται τὸ θέμα ἀπὸ τοῦ ᾰ, τρέπεται κοινῶς τὸ ᾰ εἰς η̄, οἷον ‚ἀνύω ἤνυον ἤνυκα ἠνύκειν'.

Theodosius Alex. p. 45, 12 Hilg.: εἰ δ' ἀπὸ φωνήεντος ἄρχοιτο ὁ ἐνεστώς, χρονικῶς αὔξεται ὁ παρατατικός. ἑπτὰ γὰρ ὄντων τῶν φωνηέντων .... τρία (εἰσὶ) μεταβολικά, ᾱ ε̄ ο̄, ὧν τὸ μὲν ᾱ εἰς η̄ τρέπεται, ‚ἄγω ἦγον'. vgl. Choer. p. 45, 5. 46, 12 (Cramer, An. Ox. IV 178, 19). 122, 34 Hilg.

*) Choeroboscus p. 46, 8 Hilg.: εἰ δέ τις εἴποι, καὶ διατί τὸ ᾱ φύσει μακρὸν ὑπάρχον τρέπεται κατὰ τοὺς παρῳχημένους, οἷον ‚ἀριστῶ ἠρίστων', λέγομεν, ὅτι τὸ ᾱ οὐκ ἔχει ἴδιον [μέγεθος] τὸ ἐκτείνεσθαι μόνον, ἀλλὰ καὶ τὸ συστέλλεσθαι. vgl. p. 122, 34.

---

1) ἀθλεύσω A. Prom. 95 (anp.). ἀθλήσας E. Suppl. 317. — 2) ἠλοῆσαι πλεῖον codd. Poll. X 160 ἤθλησε (vel ἤθλησα) παίων Nauck ἤλαυνε παίων Casaubonus. — 3) ἄπυσα BC. — Das dorische ἀπύω findet sich nur an lyrischen Stellen (mit Ausnahme von Rhes. 776): A. Prom. 618 (mel.). S. Ai. 887 (mel.). E. Suppl. 800 (mel.) u. a. Ar. Eq. 1023 (vgl. Kock, Blaydes). — 4) Von ἄριστον ‚Frühstück' (A. Ag. 343) ἀριστῶ z. B. Ar. Eq. 815 (anp.). Eccl. 470 und ἀριστίζω Ar. Eq. 538 (anp.). Av. 659 (anp.). — 5) ἠγίστευται Kock, Mein. — 6) ἠρίστησεν cod. Anonym. in Mythogr. Westerm. p. 346, 16 ἠρίστισεν Casaubonus. — 7) Übrigens schrieb Herodot ἐπήϊσε IX 93 und Apollonius Rhodius ἐπήϊσαν I 1023 II 195. — vgl. S. 40 f. — 8) Vgl. Weidgen, Qua ratione Euripides in carminibus melicis Doridem, in anapaestis Atticam dialectum temperaverit. Diss. Jena 1874 S. 12. — 9) σύναγε M συνάγαγε m[1]. — 10) ἄγες ἄγες LP ἄγαγες ἄγαγες lp.

γαγε Hel. 644 (mel.). Zu diesen kommen 4 Stellen, an denen die besseren Hdschr. ebenfalls ᾱ, die schlechteren η bieten: ἄγαγον A. Pers. 563 (mel.) M, ἤγαγον Ask. A. ἄγαγες Prom. 579 (mel.) M Vit., ἤγαγες G Lips. Aug. ἐξάγαγες E. Phoen. 1540 (mel.) AB, ἐξήγαγες Ec. ἄγαγ' Or. 1365 (mel.) EL, ἤγαγ' F. Auf Grund dieser 13 Stellen werden wir dem hdschr. ἤγαγε(ν) A. Pers. 553 (mel.) *Blomfields* und *Hermanns* ἄγαγεν vorziehen; sowie dem ἆρχε Pers. 859 ein ἆγον 865 entspricht, muss auch dem ἄγαγον 563 ein ἄγαγεν 553 entsprechen. Ebenso werden wir für συνήγαγεν E. Phoen. 1579 (mel.) mit *Valckenaer, Kirchhoff, Nauck* συνάγαγεν, für ἠγάγετ'(ο) Andr. 104 (eleg. M.) mit *Dindorf* ἀγάγετ' und für ἠγάγετ'(ε) Or. 181 (mel.) — was die Herausgeber übersehen haben — konsequenterweise ebenfalls ἀγάγετ' schreiben[1]). Endlich ändert *Hermann* in einem anscheinend strophischen, aber sehr verdorbenen Chorliede ξύναγε E. Iph. A. 290 in ξυνᾶγε. Mit der Verbesserung des ἦγεν ὧν V. 284 (mel.) in ἡγεμὼν und der Tilgung von ἄνασσε hat er wohl das Richtige getroffen.

Andere mit ᾰ beginnende Verba, welche die dorische Dehnung zeigen, sind nur ἄνασσε E. Iph. A. 282 (mel.) und ἆρχε A. Pers. 859 (mel.)[2]). E. Iph. A. 260 (mel.)[3]). 279 (mel.). Dazu kommt noch ἄιον*) A. Pers. 877 (mel.). E. Med. 204 (mel.). Ion 507 (mel.). Tro. 155 (anp.). Iph. A. 294 (mel.). ἄιες Med. 148 (mel.)[4]). Für ἔνθα

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 787, 23 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ‚ἀΐω' τὸ ἀκούω ‚ἄιον', ἵνα μὴ συνεμπέσῃ τῷ ‚ἤϊον' τῷ ἐπορευόμην.

Hesychius s. v. ἄιον· ἤκουον καὶ ᾐσθανόμην.

Choeroboscus p. 46, 21 Hilg.: τὸ μὲν ᾱ εἰς η τρέπεται .... χωρὶς τοῦ ‚ἀΐω ἄϊε'. Z. 26: τὸ γὰρ ‚ἀΐω' εἰ ἔτρεψε τὸ ᾱ εἰς η[5]), εἶχε συνεμπεσεῖν τῷ ‚ἤϊε' τῷ σημαίνοντι τὸ ἐπορεύετο. vgl. Etym. M. p. 23, 57. Cramer, An. Par. IV 221, 16, wo Z. 20 dem τῷ hinzuzufügen ist ἤεν.

1) Vgl. Weidgen S. 43. — 2) ἄρχε M. — 3) ἄρχε a pr. m. P et, ut videtur, L. — 4) Das α in ἀΐω, das als simplex nur in lyrischen Partien vorzukommen scheint, gebrauchen die Dramatiker häufiger kurz: A. Pers. 636 (mel.). Ag. 55 (anp.). S. Phil. 1410 (anp.). Oed. C. 240 (mel.). 1767 (anp.). E. Hec. 175 (anp.). Suppl. 820 (mel.). Bacch. 373 (mel.). 374 (mel.). Rhes. 546 (mel.). Ar. Pac. 1064 (Hex. im Munde des Ἱεροκλῆς χρησμολόγος). Hermipp. I 238 fr. 47, 7 (anp.) als lang: A. Eum. 847 (mel.) = 879 (mel.). Suppl. 59 (mel.). S. Oed. C. 180 (mel.). 304 (v. spur. H. Hirzel, Rhein. Mus. XVIII 306 ff., Nauck, Dindorf. — Dies wäre die einzige Stelle, an der ἀΐω im Trimeter vorkäme). E. Hec. 173 (anp. ἄιε und kurz darauf V. 175 ἄϊω). Ar. Nub. 1166 (anp. Nub. 1165 f. eine Parodie auf E. Hec. 171 ff. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 47 f.). — Das auch im Dialog verwandte ἐπαΐω hat das α nur lang: A. Suppl. 767 (mel.). S. Ai. 1263. Ar. Nub. 650 (vgl. Kock). Vesp. 517 (tr. tr.). ἐπᾴειν gestattete sich Euripides einmal Herc. f. 773 (mel. ἐπαΐειν LG ἐπᾴειν Matthiae). — 5) Danach zu emendieren die widersinnige Ausführung bei Cramer,

δ' ἄϊον E. Iph. A. 299 (mel.) P ἐνθάδ' ἄϊον L lesen *Hermann, Kirchhoff, Nauck* ἐνθάδ' οἷον, *Scaliger* δάϊον.

Nach Analogie der oben behandelten Verba hat sich wieder Euripides von den mit η anlautenden ein ᾆγησαι Hec. 169. 170 (anp.) [1]) vermittelt durch ἀγεῖται Phoen. 120 (mel.) und ἀντάχησ' Med. 426 (mel.) vermittelt durch ἀχοῦσιν Suppl. 72 (mel.). ἀχεῖ ὕμνους εὐαχήτους Ion 883 (anp.). ἀχεῖ fr. 631 (mel.). 773, 34 (mel.) erlaubt. Dagegen hat er den strengen Dorismus so wenig in κατηρξάμαν El. 1222 (mel.) wie in ἐφηψάμαν 1225 (mel.) [2]) oder in den Anapästen bei ἐξῆρχον Tro. 152 [3]) anzuwenden gewagt. Überhaupt scheinen auch die Tragiker, wenn unsere Überlieferung nicht sehr getrübt ist, an den lyrischen Stellen die Augmentierung durch η bevorzugt zu haben: ἠγρεύσω E. Andr. 841 (mel.). ἠθροϊσμένους Iph. A. 267 (mel.). διηίστωσε S. Trach. 881 (mel.). ἤκουσα E. Hel. 515 (mel.). ἐπηλάλαξαν A. Sept. 935 (mel.). ἤλιτεν Eum. 269 (mel.). ἦμα S. fr. 491, 7 (anp.). ἠναγκάσθην S. El. 221 (mel.). ἠνθρακωμένος E. Cycl. 614 (mel.). ἤνυσε E. Tro. 600 (hex.). Hec. 936 (mel.). κατήνυσεν El. 1164 (mel.). ἠνυτόμαν A. Ag. 1158 (mel.). ἠνύσω S. Trach. 996 (anp.). συνήψαμεν E. Or. 1482 (mel.). ἀνημμένα Herc. f. 1038 (mel.) [4]). ἤρθην A. Sept. 199 (mel.). ἤρκεσεν S. Oed. R. 1209 (mel.). ἐπήρκεσαν A. Ag. 1169 (mel.). ἥρμοσται E. Phoen. 116 (mel.). ἥρπασε Bacch. 524 (mel.). ξυνήρπασαν Or. 1493 (mel.). ἐξηρτήσασθ' Tro. 129 (anp.). So schreiben die Tragiker auch ᾖνεσα E. Andr. 785 (mel.) und ᾔσχυνε A. Ag. 411 (mel.), nicht mit dorischem αι, wie Pindar καταίσχυνε Ol. 10, 8 [5]); ebenso ἀπηύρα A. Pers. 952 (mel.). E. Andr. 1030 (mel.) und ηὔξοντ' E. El. 718 (mel.), nicht mit dorischem αυ, wie Pindar αὔδασε Isthm. 6, 42.

II. Die mit ε ursprünglich anlautenden Verba dehnen dieses unter dem Einfluss des temporalen Augments zu η*): z. B.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 501, 5 (Choer. p. 127, 11 Hilg.): τὸ γὰρ ε̄ ἐν τοῖς ῥήμασι διχῶς μεγεθύνεται ἢ διὰ προσθήκης τοῦ ι . . . . . ἢ διὰ τὸ τρέπεσθαι εἰς η̄, οἷον ἐλαύνω ἤλαυνον, ἐλέγχω ἤλεγχον'. vgl. II 787, 25. Theodos. Alex. p. 45, 16 Hilg. Choer. p. 47, 7. 138, 15 Hilg.

An. Ox. I 86, 19 f. — Was der Verfasser der Excerpta varia bei Cramer, An. Ox. IV 178, 24 fortgelassen, lehrt Choer. p. 46, 28 Hilg. — [1]) 169—170 ᾄγησαι L ἄγησαι rel. — [2]) ἐφηψάμην LG ἐφηψάμαν Seidler. — [3]) Vgl. auch ἐξηρτήσασθ' Tro. 129 (anp.). — [4]) *Naucks* Konjektur (Eur. Stud. I 54) τ' ἐξαμμέναν Or. 982 (mel.) für τεταμέναν ist also wohl abzulehnen. vgl. Weidgen S. 13. — [5]) καταισχόνει ABCD κατήσχυνε Byz. καταίσχυνε Boeckh.

ᾔλασεν A. Suppl. 313. ἤλεγχον Ar. Ran. 961. ἤρων*) Men. III 229 fr. 859 citiert von Choeroboscus p. 47, 29 Hilg. ξυνῄρων E. Andr. 223. ᾐράμην Heracl. 986. 991. ᾐράσθην S. Ai. 967. ἡρμήνευσεν E. fr. 636, 5. ᾔσθιον Cycl. 233 u. a.

Während im Präs. dem Dialog der Tragödie θέλω eigentümlich ist, in der alten Komödie aber — von den Formeln ἢν θεὸς θέλῃ z. B. Ar. Plut. 347, εἰ θεὸς θέλοι Ran. 533 abgesehen — ἐθέλω vorherrscht [1]), gebrauchen als Imperf. Tragiker wie Komiker durchweg ἤθελον**), was das Metrum fordert A. Pers. 781. Cho. 697. S. Ai. 88. Phil. 1278. E. Alc. 17. Suppl. 769 u. a. Ar. Ach. 57. Eq. 231, auch im Melos S. Oed. C. 1704. ἤθελον schreiben die Dramatiker selbst dann, wenn ἔθελον metrisch möglich wäre: ᾐθέλετε E. Bacch. 1342. ᾐθέλομεν Ar. Ach. 538. Im Aor. tritt das Metrum im Indikativ [2]) nur für ᾐθέλησα ein: S. Ai. 1070 [3]). Ant. 200. 201. E. Alc. 287. Criton III 354 fr. 3, 4 u. a.

III. Anlautendes ο wird durch das temporale Augment zu ω gedehnt***): προσῶζεν Philem. II 488 fr. 41, 4. ὤζησεν Ar. fr. 635 I 550 [4]). ὤλλυσαν A. Pers. 464 [5]). ὤμνυμεν Ar. Eccl. 823. ὠνομάσθης S. Oed. R. 1036 u. a.

---

*) Choeroboscus p. 47, 28 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 413, 3): ‚ἐρῶ ἐρᾷς', τουτέστι τὸ ἐρωτικῶς ἔχω, διὰ τοῦ η γίνεται κατὰ τὸν παρῳχημένον, οἷον· „ἤρων γάρ, ἤρων, ὁμολογῶ [6]), καὶ νῦν δ' ἐρῶ" παρὰ Μενάνδρῳ (fr. 859).

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 354, 15 (Choer. p. 40, 3 Hilg.): τὸ δὲ ‚ἤθελον' οὐ γέγονε κατ' ἔκτασιν, ἀλλὰ δύο ἐνεστῶτές εἰσιν, ὁ ‚θέλω' καὶ ὁ ‚ἐθέλω'· ⟨καὶ ἀπὸ μὲν τοῦ ‚θέλω'⟩ γίνεται ‚ἔθελον' διὰ τοῦ ε̄, ὥσπερ ‚τύπτω ἔτυπτον', ἀπὸ δὲ τοῦ ‚ἐθέλω' ‚ἤθελον' διὰ τοῦ η̄, ὥσπερ ‚ἐλέγχω ἤλεγχον'. vgl. Choer. p. 117, 27. ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 418. Sophron. exc. ex. Ioann. Charac. comm. in Theodos. p. 419, 26 Hilg. S. 3. Etym. M. p. 113, 2 S. 3. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 172, 1.

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 788, 4 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἄρχεται ἀπὸ τοῦ ο̄ μικροῦ τὸ θέμα, τρέπεται τὸ ο̄ μικρὸν εἰς ω̄ μέγα, ‚ὀνομάζω ὠνόμαζον ὠνόμακα ὠνομάκειν ὠνόμασα'.

Theodosius Alex. p. 45, 18 Hilg.: τὸ δὲ ο̄ εἰς ω̄ (τρέπεται), ‚ὀμνύω ὤμνυον'. vgl. Choer. p. 47, 4 Hilg.

---

1) Vgl. Lobeck zu S. Ai. 24. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἐθέλω u. θέλω. v. Wilamowitz, Herakles² II 11. Rutherford, The new Phrynichus S. 415 f. Kühner-Blass I 187. II 408. — 2) In den übrigen Modis freilich neben ἐθελήσῃ A. Prom. 190 (anp.) — θελήσῃ 1060. θέλησον 809 u. a. — 3) ἠθέλησ' L corr. ex ἐθέλησ. — 4) ὄζησεν Theognostus bei Bekker, An. Gr. III 1403. Cramer, An. Ox. II 142, 20 ὤζησεν Dindorf. — 5) ὤλλυσαν recc. ὄλλυσαν M. — 6) ἤραρον, ἤρων ἁρμολογῶ Cramer, Anecd. Ox. IV 413, 5.

IV. Die mit η und ω beginnenden Verba vermögen das temporale Augment nicht besonders zu bezeichnen*): ἡγεῖτο A. Pers. 403. ἧκον E. Ion 640. ἀνημέρωσα S. fr. 819. ἤμυσεν S. fr. 780. ἧστο S. Ai. 311. ἡττήμεθ' Ar. Nub. 1103. ὠφελημένος A. Prom. 238. ὠχρίασ' Ar. Ran. 307. vgl. auch ἐφήλωται, ἡθημένος S. 38. ἧκα, ἥδεθ', ἥβων S. 38.

V. Die wenigen mit ῐ anlautenden Verba drücken das temporale Augment durch ein ῑ aus, das das Metrum fordert in ἱκέτευον E. Hel. 799. Straton III 362 fr. 1, 45 [1]). ἱκέτευσα E. Med. 338 u. a. [2]). ἱκνεῖθ' S. Oed. C. 970 [3]). ἱκόμην z. B. A. Sept. 969 (mel.). S. El. 32. E. Or. 729 (tr. tr.). ἀφῖκόμην z. B. A. Pers. 496. E. Med. 12. Ar. Pac. 379. Lys. 371 [4]) und zulässt in ἴαλλεν A. Prom. 686 [5]). vgl. auch ἴαχον S. 61. — ἴσχνανα Ar. Ran. 941. καθιππάσω A. Eum. 150 (mel.). 782 = 812 (mel.).

Nicht möglich war das Augment auszudrücken in ἵμειρ' A. Pers. 236 (tr. tr.) [6]). ἰᾶσατ' E. fr. 1072 [7]). ἐξιπώκατον Ar. Lys. 291 (mel.) [8]). vgl. auch ἐξῑλάσαντο und ἐξίδισεν S. 38.

VI. Die wenigen mit ῠ anlautenden Verba verlängern dieses in ῡ [9]), das das Metrum fordert in ὑμεναίουν A. Prom. 576 (mel.) [10]). ὑλάκτει Ar. Vesp. 1402 [11]). συνύφαινεν Men. III 42 fr. 142 [12]). ὑγίαινε Adesp. com. III 429 fr. 115, 2 [13]) und zulässt in ὕφηνα E. Ion 1417.

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 787, 11 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ μὲν ἀπὸ ἀμεταβόλου δηλονότι η̄ ῑ, ῡ ω̄, οὐδεμία τροπὴ γίνεται ἐν τοῖς παρῳχημένοις, οἷον ‚ἠχῶ ἤχουν ἤχηκα ἠχήκειν ἤχησα, ἰξεύω ἴξευκα ἰξεύκειν ἴξευσα, ὑβρίζω ὕβριζον ὕβρικα ὑβρίκειν ὕβρισα, ὠφελῶ ὠφέληκα ὠφελήκειν ὠφέλησα'. ταῦτά τοι καὶ ἀμετάβολα προσαγορεύεται. τὸ δὲ ‚ὑβρίζω' καὶ ‚ἰξεύω' καὶ τὰ ὅμοια ἐν μὲν τῷ ἐνεστῶτι θέσει μακρὸν τὸ δίχρονον ἔχει, ἐν δὲ τοῖς παρῳχημένοις φύσει μακρὸν τῷ λόγῳ τῆς αὐξήσεως. vgl. Theodos. Alex. p. 45, 13 Hilg. Choer. p. 45, 24 Hilg.

1) ἱκετευωγ' A Athenaei IX 383b ἱκέτευον Porson. — 2) Das ι in ἱκετεύω ist stets kurz z. B. S. Oed. R. 41. Ar. Eq. 1100. — 3) Die erste Silbe ist in ἱκνοῦμαι fast immer kurz z. B. A. Suppl. 565 (mel.). S. Ai. 588. E. Herc. f. 327. Ar. Eccl. 958 (mel.), lang nur in ἀφῖκνῇ S. Oed. C. 1531. — 4) ἵκῃ S. Ai. 556. ἱκέσθαι A. Eccl. 959 = 968 (mel.). — 5) Vgl. unten. — 6) ἱμείρω S. fr. 866. Ar. Nub. 435 (anp.) u. a. — 7) Das ι in ἰῶμαι meistens lang z. B. S. Trach. 1210. E. fr. 339, 6. Ar. Av. 584 (anp.), kurz nur in ἰωμένη E. Hipp. 597. vgl. ἰατρικήν Adesp. com. nov. III 423 fr. 107, 6. ἰατρεύειν E. fr. 917. — 8) ἵπος Pind. Ol. 4, 7. — 9) Vgl. La Roche, Augment S. 18. — 10) ὑμέναιος S. O. R. 422 u. a. ὑμεναιοῖ Ar. Pac. 1076 (hex.). 1077 (hex.). 1112 (hex.). — 11) ὑλακτεῖν Ar. Vesp. 904 u. a. ὑλάσκων A. Suppl. 888 (mel.). — 12) ὑφαντοῖς A. Ag. 1580. ὑφαίνειν Ar. Av. 712 (anp.) u. a. ἐνύφαινουσ' Men. III 171 fr. 561. — 13) ὑγιαίνει Schol. E. Or. 234 ὑγίαινε Porson. — ὑγιαίνω Ar. Nub. 1275. Men. III 51 fr. 175 u. a.

Iph. T. 817. Ar. Lys. 630 (tr. tr.). — ὕμνησεν S. Ant. 816 (mel.). ὑπτιοῦτο A. Pers. 421. — Ferner ist die Länge des υ durch das Versmass verlangt in ὕβριζον E. Tro. 1020. ὕβρισα S. El. 613. E. Andr. 994. ὑβρίσθην S. Ai. 367 (mel.). ἀφύβριχα· Men. III 109 fr. 377 u. a. und zugelassen in ὕβριζον A. fr. 179, 2. ὑβρισμένος Ar. Thesm. 903 u. a.[1]).

β) *Mit Diphthongen anlautende Verbalstämme.*

I. Von anlautenden Diphthongen wird der erste Vokal durch das temporale Augment gewöhnlich gedehnt und zwar αι zu η*): ᾐδοῦντο A. Pers. 812. ᾑματωμένῳ Ar. Ran. 476[2]). ᾐόνησας A. fr. 425 erklärt von Hesychius, Photius s. v. und im Etym. M. bei Miller p. 151**). ᾔσθημαι E. Hipp. 1403. ἐπῃτιάσω S. El. 604 u. a.

Während im Praes. neben ᾄδω ἀείδω vielfach in den lyrischen Partien, selten im Trimeter der Tragödie (ἀείδειν A. Ag. 16. ἄειδε

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 13 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἄρχεται ἀπὸ τρεπτοῦ δηλονότι ᾱῐ[3]) ᾱῠ ο̄ῐ, γίνεται ἡ αὐτὴ τροπὴ τῶν μεταβολικῶν φωνηέντων. εἰ μὲν ἀπὸ τῆς ᾱῐ, τρέπεται τὸ ᾱ εἰς η̄ καὶ τὸ ῐ προσγράφεται, ‚αἰσχύνομαι ᾐσχυνόμην, αἰτῶ ᾔτουν'. vgl. Choer. p, 48, 27. 49, 27 Hilg. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 18.

**) Hesychius s. v. ᾐόνησας· κατήντλησας.

Photius s. v. ᾐόνησας· κατήντλησα:, ἕλουσας κτλ.

Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 151 (Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 293) s. v. ᾐόνησας· σὺν τῷ ῐ· ἀντὶ τοῦ ἕλουσας ἢ κατήντλησας· εἴρηται δὲ ἐν τῷ ‚ἐξῃονήθην'. Ὧρος ὁ Μελήσιος. ἡ δὲ χρῆσις παρὰ Αἰσχύλῳ (fr. 425). vgl. auch Reitzenstein S. 292, 8) (Etym. M. p. 348, 24) s. v. ἐξῃονήθην· σὺν τῷ ῐ, κατηντλήθην κτλ.

1) Die erste Silbe in ὑβρίζω u. Komposita, in ὕβρις, ὑβρισμός, ὑβριστής, ὑβρίστατος gebrauchen die Dramatiker in 110 Fällen kurz (86 im Dialog, 24 in lyrischen Partien), in nur 29 Fällen lang (26 im Dialog, 3 in lyrischen Partien bei Sophokles), und zwar gestatten die Komiker sich niemals die Länge und auch nicht Aeschylus, wohl aber Sophokles Ai. 304. 560. 955 (mel.). 1092. 1385. O. R. 873 (mel.). 874 (mel.). El. 522. O. C. 883. 960 und Euripides Med. 782. 1061. 1366. 1380. Heracl. 18. 457. 947. 948. Andr. 434. Hipp. 1073. Suppl. 495. Tro. 997. El. 698. Phoen. 179. fr. 437, ferner der Verfasser des Rhesus 500. Mosch. fr. 7, 1 p. 815. fr. 8, 3. Adesp. trg. 458, 10. Diese Beobachtung würde gegen *Welcker* sprechen, der im „Epischen Cyklus" II 337 das Fragment Adesp. trg. 458 (ὕβρει V. 10) einem Komiker zuwies, und für *Elmsley*, der zur Med. 70 Anm. b) an ein Satyrdrama dachte. — 2) ἡματωμένῳ RVAU. — 3) p. 788, 29 ist ᾱῐ fälschlich unter den ἄτρεπτοι δίφθογγοι aufgeführt.

E. fr. 188, 3[1]). ἀείδοντες Phryn. fr. 11 p. 723) und in der Komödie[2]) vorkommt (ἀείδει Cratin. I 101 fr. 305 (tr. tr.)[3]). ἀείδειν Eupol. I 294 fr. 139, 2 (mel.), tritt im Imperf. das Metrum nur für ᾖδον ein: E. Alc. 761[4]). Ar. Vesp. 100 u. a., ebenso im Aorist nur für ᾖσα Ar. Av. 495 (anp.) u. a. ᾔδετο Antiphan. II 14 fr. 4. ᾖσται Plat. I 620 fr. 69, 11.

II. Anlautendes αυ[5]) wird durch das temporale Augment zu ηυ*): ἀντηύγει Adesp. trg. 541 p. 945. Chaerem. fr. 14, 6 p. 786[6]). ηὔδα z. B. A. Sept. 578. ηὔλει Alcae. I 761 fr. 20. παρεξηυλημένους Ar. Ach. 681 (tr. tr.) erklärt von Hesychius und Photius s. v. παρεξηυλημένος. ηὔξηκας Nicol. III 384 fr. 1, 19[7]). ἐπηύρου A. Prom. 28. ηὔχουν z. B. A. Pers. 743. Cratin. I 11 fr. 1, 1. ηὐχένιζε Ai. 298 u. a.

In den Hdschr. freilich ist die Augmentierung bei anlautendem Diphthongen hin und wieder fälschlich unterlassen, so in αὐλιζόμην Eupol. I 344 fr. 322 bei Bekker, An. Gr. I 463, 20, wofür ηὐλιζόμην**) mit Recht korrigiert ist. Ebenso ist aber auch ὥστ' ἐπ' ἀφαυάνθην Ar. Ran. 1089 (anp.) R[8]) mit *Hermann* und *Meineke* vielmehr in ὥστε γ' ἀφηυάνθην***) zu ändern, zumal an der anderen Stelle

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 15 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἀπὸ τῆς ᾱῡ (ἄρχεται), τρέπεται τὸ ᾱ εἰς η̄, οἷον ‚αὐλῶ ηὔλουν, αὔξω[9]) ηὔξουν, αὐχῶ ηὔχουν, αὐτομολῶ ηὐτομόλουν'. vgl. II 609, 15 (Etym. M. p. 820, 18). Choer. p. 49, 29 Hilg. Etym. M. p. 419, 33. 440, 14. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 21.

**) Hesychius s. v. ηὐλίσθησαν· ἐσκήνωσαν. ᾤκησαν.

***) Suidas (Lex. Bachm. p. 162, 27) s. v. αὐαίνεται· ξηραίνεται. ‚αὖοι' γὰρ οἱ ξηροί. καὶ ‚αὐασμὸς' ξηρασία. ἡ πρώτη δασύνεται. καὶ Ἀριστοφάνης (fr. 612)· „ἐνταῦθα δὴ παιδάριον ἐξαυαίνεται". καὶ ἑτέρωθι (fr. 613)· „ὥστ' ἔγωγ' ηὐαινόμην | θεώμενος"[10]).

Suidas (= Lex. Bachm. p. 162, 29) s. v. αὐάνθη· ἐξηράνθη. — s. v. ἐπαφαυάνθην· ἐξηράνθην. Ἀριστοφάνης Βατράχοις (1089)·

1) τοιαῦτ' ἄειδε Stob. Flor. 56, 13 τοιαῦτα δ' ἔρδε Cobet τοιαῦτα σπεῦδε F. W. Schmidt. — 2) ἀείδειν Eq. 1265 (mel.) hat Aristophanes in Anlehnung an Pind. fr. 89 [59] (vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 38) und ἄειδε III 62 fr. 217 Menander in Anlehnung an Homer geschrieben. — 3) ᾄδει v. Herwerden, Nov. add. crit. 3. — 4) ἦδε B. — 5) Vgl. La Roche, Augment S. 19. Meisterhans, Grammat. d. att. Inschr.[2] S. 136, 15. — 6) ἀνταυγεῖ AP Athen. XIII 608 b ἀντηύγει Schweighäuser. — 7) ηὔξηκας B Stobaei Floril. 14, 7 νὺξηκας S νὺξ ἥκας MA[1] εὕρηκας A[2] mrg. — 8) ὥστ' ἀπαφαυάνθην VAM ὥστ' ἀπεφανάνθην U ἀπεφαυάνθην Schol. ἐπαφαυάνθην V Suidae ἐπεφαυάνθην E Suid. ἀφαυάνθην Eustath. p. 1304, 5 ἀπαφαυάνθην Eustath. p. 1387, 2 ὥστε γ' ἀφαυάνθην Fritzsche, Vels. — 9) l. αὐξῶ. — 10) Nach *Valckenaers* Ansicht (zu Herod. VII 162) aus einem vollständigeren Scholion zu Ar. Ran. 194 entlehnt.

Ar. fr. 613 I 545 das ἠναινόμην des cod. A Suidae gewiss richtig als ηὐαινόμην***) gelesen wird. Dass übrigens im Atticismus ein Diphthong trotz folgenden Vokals augmentiert wird, dafür sprechen ᾐόντησας A. fr. 425. παρῃωρεῖτο Achae. fr. 19 p. 751. ᾖα Ar. fr. 403 I 496. ᾠόμην z. B. A. Prom. 284. ᾠήθητε Adesp. com. III 545 fr. 779.

III. Anlautendes ει wird zu η augmentiert in ᾖα[1]) Ar. fr. 403 I 496. ἀπῄειν Men. III 231 fr. 870. ᾖμεν z. B. E. Andr. 1102[2]).

Unstatthaft aber ist die Augmentierung eines unechten ει, vielleicht bei εἰλωτέω in ἀνειλωτημένην Hermipp. I 247 fr. 71[3]) und sicher bei εἴργω aus ἐ-ϝέργ-ω*) (ai. várj-a-ti ‚ablenken', lat. urg-e-o, goth. vrik-a διώκω) in εἶργον**), das einem εἵλισσον gegenüber εἱλίσσω aus ϝελϝίσσω entspräche[4]): A. Ag. 1012 (mel.). S. El. 722. E. Heracl. 662 u. a. εἶρξας E. Bacch. 443. ἀπεῖρξεν S. Ai. 1280[5]). Antiphan. II 61 fr. 126, 4[6]). εἰργμένους Ar. Av. 1085 (tr. tr.). εἶργεν konjiziert ansprechend *Nauck* E. El. 23 für εἶχεν L. — Ebenso augmentlos ist εἰλυόμην***) S. Phil. 291 citiert von

„ὥστ' ἀπεφαυάνθην | Παναθηναίοισι γελῶν". vgl. Eustath. p. 381, 1. 1304, 2. 1387, 1. 1547, 61.

***) S. Anmerk. S. 45.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 502, 14: ‚εἴργω' δίφθογγος. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἐέργω' γίνεται κατὰ κρᾶσιν τῶν δύο εε εἰς τὴν ει δίφθογγον.

**) Hesychius s. v. εἶρκται· ἐάλω, κεκώλυται.

Choeroboscus p. 48, 22 Hilg.: δέον δὲ γινώσκειν, ὅτι τῶν διφθόγγων ἡ ει καὶ ἡ ου οὐ τρέπονται, ὡς τὸ ‚εἰκονίζω εἰκόνιζον, εἰκάζω εἴκαζον[7]), εἴργω εἶργον'. vgl. p. 50, 33.

Etym. M. p. 419, 44 s. v. ᾔδει· .... τὸ γὰρ ‚εἰκόνιζον καὶ εἶργον' οὐ γράφεται διὰ τοῦ η· ‚εἰκονίζων' γὰρ καὶ ‚εἴργων' ἡ μετοχή.

***) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 500, 11 (Etym. M. p. 299, 53): εἴλυμα· ἐκ τοῦ ‚εἰλῶ, εἰλύω, εἰλύσσω' γίνεται ‚εἴλυμα' τὸ σκέπασμα καὶ ‚εἰλύεται' τὸ καλύπτεται. — Z. 21 (= Hesychius): εἰλύω· περιβάλλω.

Hesychius s. v. εἰλυόμην· ἐκρυπτόμην.

Suidas s. v. εἰλυμένος· ὁ κεκαλυμμένος. καὶ ‚εἰλύω' ὁ ἐνεστώς, καλύπτω. vgl. Etym. M. p. 333, 42 (Zonaras) s. v. ἔλυτρον. Etym. Gud. p. 167, 28 s. v. εἴλυμα.

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 475. — 2) Vgl. ‚Personalendungen'. Progr. Gotha 1896 S. 2. 14. — Über ᾔκαζον s. S. 31 f., über εἷξα S. 37. — 3) εἰλωτισμένην Mein. εὖ συνειλωτισμένην Kock. — 4) Vgl. S. 24 f. — 5) ἀπεῖρξεν L ex ἀπῆρξεν factum a m. pr., ut videtur. — 6) ἀπείθισε Kock. — 7) Vgl. S. 32.

Hesychius s. v. (εἰλύω[1]) aus ἐ-ϝλύ-ω, Hesychius: γέλουτρον· ἔλυτρον, ἤγουν λέπυρον, lat. volv-o, ahd. well-an ‚wälzen' Wrz. ϝλυ, ϝελυ. Curtius, Grundz. No. 527. Prellwitz S. 85. Kühner-Blass II 411).

IV. Derartige orthographische Fragen, wie die Augmentierung der mit ευ anlautenden Verba, lassen sich endgültig nur durch Zeugnisse der Inschriften und Grammatiker, nicht der Handschriften entscheiden[2]). Nun empfehlen aber die Inschriften[3]) bis gegen Ende des 4. Jahrh. durchweg und die Grammatiker*) überwiegend die Augmentierung

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 7 (Choer. p. 51, 34 Hilg.): ἡ ευ δίφθογγος ὡς μὴ ἔχουσα γνήσιον μέγεθος — τὸ γὰρ υ οὐκ ἔστι γνήσιον μέγεθος τοῦ ε, ἀλλὰ τοῦ ο, ὡς προείρηται, τοῦ γὰρ ο ἐστὶν ἴδιον τὸ υ — ὀφείλει τρέπειν τὸ ε εἰς η, ὡς καὶ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς, ‚ηὐφράνθην' γὰρ λέγουσι καὶ ‚ηὐχόμην'. ἀλλ' ἐπεκράτησε κατὰ κοινὴν διάλεκτον ἡ ευ δίφθογγος μὴ τρέπεσθαι, οἷον ‚εὔχομαι εὐχόμην, εὐφραίνομαι εὐφραινόμην, εὐχαριστῶ εὐχαρίστουν', καὶ ἴσως χάριν εὐφωνίας, ὡς λέγει ὁ Ἡρωδιανός. ἐπεκράτησεν οὖν, ὡς εἴρηται, ἡ ευ δίφθογγος παρ' ἡμῖν οὐ τρέπεσθαι τὸ ε εἰς τὸ η κατὰ τοὺς παρῳχημένους χρόνους, οἷον ‚εὔχομαι εὐχόμην'. παρὰ δὲ τοῖς Ἀθηναίοις τρέπεται αὐτὸ εἰς τὸ η, ‚ηὐχόμην' γὰρ καὶ ‚ηὐφραινόμην' λέγουσιν οἱ Ἀττικοὶ διὰ τοῦ η καὶ υ. vgl. ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417. Moeris ed. Piers. p. 161 s. S. 2.

Hesychius s. v. εὐχετίαζον· ηὔχοντο. — s. v. ηὐθύνθη· ὑπὸ ἔγκλημα ἔπεσεν. ηὔθυνεν· .... s. v. ηὔνασας· ἐκοίμισας, ἔπαυσας.

Suidas s. v. κατηύχοντο· κατηρῶντο. — s. v. ηὑρῆσθαι καὶ εὑρῆσθαι.

Etym. M. p. 400, 26 s. v. εὐχόμην καὶ εὐφραινόμην· ἰστέον, ὅτι παρ' ἡμῖν φυλάττεται, παρὰ δὲ Ἀθηναίοις τρέπεται· ὥσπερ ἡ ει δίφθογγος ....., οἷον ‚εἰκάζω ᾔκαζον'. τούτου χάριν καὶ τὸ ε τῆς ευ διφθόγγου εἰς η τρέπεται, οἷον ‚εὔχομαι ηὐχόμην'. vgl. Cramer, An. Ox. III 264, 33. IV 180, 16.

Dagegen tritt für εὐχόμην ein Herodianus Hermanni p. 314, 38: ἔτι ἁμαρτάνουσιν οἱ λέγοντες ‚ηὐξάμην καὶ ηὐχόμην' λόγῳ τοιούτῳ·

[1]) Dass ει in der Sprache der Dramatiker schon dem Praes. ausschliesslich eigen ist, beweisen εἰλυόμενος S. Phil. 701 (mel.) und εἰλυομένων Metagen. I 706 fr. 6, 4. Im epischen Dialekt und bei Archilochus aber kommt neben εἰλύω auch ἐλύω vor z. B. ἐλύσθη Il. Ψ 393. ἐλυσθεὶς Od. ι 433 und Archil. fr. 103 [61]. Es verhält sich also εἰλύω : ἐλύω = εἴλυμα : ἔλυτρον (S. fr. 941 im Etym. M. p. 333, 42. Ar. Ach. 1120) = εἰλίσσω : ἑλίσσω. vgl. S. 24 ff. — [2]) Vgl. Wecklein, Curae epigr. p. 33 ff. Nauck, Bullet. XXI 149. Kühner-Blass II 11. Ullmann, Proprietates sermonis Aeschylei III. Progr. Donaueschingen 1891 p. 7. — [3]) Vgl. Meisterhans, Grammatik d. att. Inschr.² S. 136, 14.

durch ηυ. In den Hdschr. haben sich hin und wieder wenigstens Spuren der richtigen Schreibung erhalten und zwar ξυνηῦδες E. El. 1145 L. — ηὔθυνεν A. Pers. 414 M[1]). ἤθυνε 775 M mutatum in ἴθυνε[2]). — ηὐνάσθη E. Ion 17 codd. Ald. ηὐνάσθην 1484 (mel.) codd. Ald. — ἐξηῦρον A. Prom. 476 Stob. Flor. 81, 1[3]). ηὗρον E. Bacch. 125 (mel.) LP[4]). ηὗρ' Men. III 138 fr. 481, 15 A Stobaei Flor. 121, 7[5]). ηὑρόμην A. Prom. 283 Cant. 2[6]). ἐξηύρατο Men. III 47 fr. 161 A Stobaei Flor. 51, 27[7]). ἐξηυρέθη Ar. Pac. 129 V Schol. Vesp. 1446[8]). ηὕρηκα Philem. II 500 fr. 79, 25 codd. Athen. VII p. 290 a[9]). ἐξηυρημένην Ar. Nub. 137 ‚ni fallor, est in A' (Blaydes) Etym. M. p. 80, 9[10]) — ηὔχετο A. Pers. 501 G Lips[11]). ἐξηύχου Cho. 214 M[12]). κατηύχετο S. Trach. 764 L. ἐξηύχου E. Med. 930 L[13]). ηὔχετ' Hel. 1584 LG Ald. ηὔχου Or. 355 (anp.) omnes codd., certe ABF Schol. Ald. ηὐχόμεθα Eupol. I 289 fr. 117, 6 Stob. Flor. 43, 9. ηὔξω A. Ag. 924 M reliqui codd. praeter h[14]). συγκατηυξάμην S. Ant. 1336 L Schol. ηὐξάμην (ευ superscr.) Phil. 1019 L, ευ a m. pr. κατηύξατο E. Alc. 162 BL Ald. προσηύξατο 171 BLP Ald. ἐπηύξατο Hec. 542 ABEFbcL Ald. προσηυξάμην Tro. 887 Ald.[15]). ηὔξω Iph. T. 629 LP Ald. ηὔξατ' Phoen. 1373 plerique codd. ηὔχετ' Ald. cum recentiorum paucis. ηὔξαθ' [E.] Iph. A. 1603 PL. ηὔξαντο Theodect. fr. 8, 6 p. 804 FPm. sec. Stob. Ecl. I 3, 22 p. 56, 15 ηὔξατο P pr.[16]). ηὔγμην S. Trach. 610 L. Unmöglich aber werden wir uns durch die Willkür der Hdschr., die an den meisten Stellen ευ bieten[17]), in der Herausgabe der Texte beeinflussen lassen[18]), sondern vielmehr im Anschluss an *Elmsley*[19]), *Dindorf*[20]) und *Nauck* für die Tragiker

ὅσα ἀπὸ τῆς ευ διφθόγγου ἄρχεται ῥήματα, ταῦτα τηρεῖ τὴν ευ δίφθογγον καὶ ἐπὶ πάντων τῶν χρόνων. οὕτως ἐστὶ καὶ τὸ ‚εὐχόμην' φυλάξαν τὴν ευ δίφθογγον. τὰ δὲ ἀπὸ τῆς αυ ἀρχόμενα τρέπεται εἰς τὸ ηυ, ‚αὐλῶ ηὔλουν, αὐχῶ ηὔχουν'. ‚εὔχομαι' δὲ ‚εὐχόμην'.

1) ἴθυνε(ν) recc. — 2) ηὔθυνε Brunck, Weckl. vgl. Klotz-Wecklein zu E. Phoen. 177. — 3) ἐξεῦρον M. — 4) εὗρον l Ald. — 5) εὗρ' cett. — 6) εὑρόμην M. — 7) ἐξεύρατο cett. ἐξηύρετο Mein., Kock. — 8) ἐξευρέθη R. — 9) εὕρηκα dagegen in demselben Citat aus Philem. bei Athen. VII p. 289 a εὕρηκα Mein., Kock. — 10) ἐξευρημένην plerique codd. — 11) εὔχετο M Vit. Ven. AB Ald. — 12) ἐξηύχου Robort. — 13) ἐξηύχουν cett. Ald. — 14) εὔξω h. — 15) προσευξάμην codd. — 16) ηὖξον Mein., Nauck. — 17) εὗρε zeigt auch der Papyrus E. Antiop. fr. III 64, εὐνάσθη der cod. Clarom. E. fr. 773, 1. — 18) *Kirchhoff* schreibt noch εὗδον E. Bacch. 683 — ξυνηῦδες El. 1145, εὔχετ' El. 809 — ηὔχου Or. 355 (anp.), εὔξω Iph. T. 21 — ηὔξω 629, *Kock* εὗρε Eupol. I 294 fr. 139, 3. εὗρον Eupol. I 336 fr. 285, aber ηὐχόμεσθα Eupol. I 289 fr. 117, 6 und *Meineke* gar Ar. Nub. 76 mit den Hdschr. εὗρον und V. 232 gegen die Hdschr. ηὗρον. — 19) Elmsley zu E. Heracl. 305, Med. 191, Praef. S. Oed. R. p. 10. — 20) Dindorf zu Ar. Nub. 137 Poet. scen., Annot. Oxon. p. 127, S. Ai. 120 Poet. sc., Oed. R. 68 Poet. sc. und ed. Oxon.

und die älteren Komiker bei den Verben εὕδω, εὐθύνω, εὐνάζω, εὑρίσκω, εὔχομαι, ἀφεύω[1]) (nicht bei den mit εὖ zusammengesetzten)[1]) die Augmentierung durch ηυ im Impf., Aor. und Perf. konsequent durchführen. Dass aber die Dichter der neuen Komödie, für deren Zeit uns inschriftliches Material nicht vorliegt, ebenfalls ηυ geschrieben haben, wage ich nicht mit der gleichen Zuversicht zu behaupten.

V. Wie die S. 33 ff. behandelten Verba οἰνόω, οἰκέω, οἰκίζω, οἰκειόω, οἰκοδομέω augmentierten gewiss auch alle übrigen mit οι anlautenden in ῳ*). Dafür spricht die fast einheitliche Überlieferung durch ῳ oder wenigstens ω bei den folgenden Verben[2]): ᾠόμην, auch im Dialog der Komiker vorkommend, A. Prom. 284. S. Ant. 453. E. Alc. 1088. Herc. f. 1355. Ar. Nub. 1472[3]). Vesp. 791. 1138. Thesm. 526 (mel.)[4]). Ran. 1376 (mel.). Eccl. 168. Philem. II 499 fr. 76[5]). ᾦμην**), nur bei Komikern gebräuchlich, Ar. Nub. 373 (anp.). Ran. 934. Plut. 834. fr. 636 I 550. Stratt. I 728 fr. 60. Antiphan. II 35 fr. 58, 6. Men. III 21 fr. 64. III 44 fr. 149. III 79 fr. 281, 1. Philem. II 508 fr. 96, 1. Diphil. II 562 fr. 66, 1. ᾠήθητε Adesp. com. III 545 fr. 779. — ᾠχόμην A. Ag. 662. S. Trach. 733. E. Andr. 981. Cycl. 4. Ar. Ach. 81. Lys. 277 (mel.). Plut. 32. Men. III 234 fr. 889 u. a. — ᾠκτίρεθ' ***) S. El. 1412[6]). ᾤκτιρα

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 16 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ') S. 34. II 609, 12 (Etym. M. p. 820, 14).

Choeroboscus p. 48, 25 Hilg.: αἱ δὲ λοιπαὶ (ausser den Diphthongen ει und ου) εἰς τὰ οἰκεῖα μεγέθη μεταβάλλονται, οἷον ‚οἴγω ᾦγον, οἴχομαι ᾠχόμην', τὸ γὰρ ο̄ εἰς τὸ ω̄ τρέπεται. vgl. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 23.

**) Lexicon Messanense de iota ascripto ed. Rabe, Rhein. Mus. XLVII 413: ‚ᾦμην' σὺν [τ]ῷ [ῑ· ᾦ]μην[7]) [γ]άρ ἦν ἀπὸ τοῦ ‚οἴομαι'.

***) Hesychius s. v. ᾤκτειρεν· ἠλέησεν.

Lex. Messanense S. 413: ‚ᾠκτείρηται' σὺν τῷ ῑ ὁμοίως· ‚οἰκτείρω' γάρ. ‚ᾠκτίζοντο' σὺν τῷ ῑ· ‚οἰκτίζω' γάρ. Θουκυδίδης B (51, 6).

---

1) Vgl. unten „Augm. d. zusammeng. Verba". — 2) Vgl. im allgemeinen Elmsley zu E. Bacch. 686. Riemann, Bull. de corresp. hell. III 501 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 244 f. La Roche, Augment S. 20 f. Kühner-Blass II 11. — 3) ὤμην Bodl. 7 ὄμην Bodl. 6. — 4) οἰόμην R corr. in ὠόμην R² ὠόμην N. — 5) ᾦμην codd. ᾠόμην Bentley. — 6) Über die Schreibung mit ι (nicht mit ει) vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 42. 142. — 7) ᾠό>μην ergänzt *R. Schneider*, Rhein. Mus. LII 449.

A. Prom. 368. S. Trach. 464. E. Heracl. 232 u. a. Ar. Thesm. 1058[1]). — ᾤκτισα*) A. Suppl. 647 (mel.). S. Trach. 312. ᾠκτίσω Hec. 720[2]). — ᾤμωζες**) Ar. Lys. 516 (anp.). ᾤμωξα**) A. Ag. 1599. Cho. 8. S. Trach. 932 citiert von Herodianus II 789, 25. E. Med. 791. 1206. Hipp. 1405. Iph. T. 318. 862. El. 248. 1168 (mel.). Phoen. 1432. Ar. Ran. 743[3]). ἀνῴμωξεν A. Pers. 468[4]). ἐπῴμωξεν Cho. 545. ἐξῴμωξεν S. Ai. 317. Ant. 427. Statt ᾠμωγμένον***) E. Bacch. 1285[5]) liest man seit *Musgrave* ἡμαγμένον. — ἐξῳδηκότα†) E. Cycl. 227[6]). ᾠδει†) Anaxil. II 274 fr. 36 citiert von Eustathius ad. Il. p. 211, 14

---

*) S. Anmerk. ***) S. 49.

**) Hesychius (Suidas, Zonaras, Lex. Bachm. p. 421, 24) s. v. ᾤμωξεν[7])· ὠδύρετο, ἐστέναξεν.

Etym. Gud. p. 422 s. v. οἰμώζω· ὁ παρατατικὸς ‚ᾤμωζον' καὶ ‚ᾤμωξα', διφορεῖται.

***) Lex. Messanense S. 413: ‚ᾠμωγμένον' σὺν τῷ ῑ· ‚οἰμώζω' γάρ. Εὐριπίδης Βάκχαις (1285).

†) Herodianus Hermanni p. 317 (Cramer, An. Ox. III 260, 13): ὁ Μένανδρος ἀπὸ τοῦ ‚οἰδῶ' τὸν παρατατικὸν μετέβαλεν εἰς τὸ ῳ, εἰπών· „ᾦδουν τ' ἐν ἐμαυτῷ" (fr. 919)[8]).

Phrynichus ed. Lob. p. 153 s. S. 35.

Moeris ed. Piers. p. 385: ‚ᾠδηκώς' Ἀττικῶς. ‚οἰδηκώς' Ἑλληνικῶς.

Hesychius (= Photius = Suidas = Lex. Bachm. p. 420, 26) s. v. ὠιδηκώς· οἰδήσας, φυσήσας. — s. v. ᾦδουν· ὠργιζόμην, ἐν ἑαυτῷ ἠγανάκτουν, ἢ ἐμαυτῷ[8]). vgl. s. v. ᾠδηκώς und διῴδει.

Suidas s. v. ᾦδει· ὠγκοῦτο. vgl. s. v. διῳδηκότα. Zonaras s. v. ᾠδηκυῖα. Lex. Bachm. p. 199, 20 s. v. διῳδηκώς.

Moschopulus, περὶ Σχεδῶν p. 132: ‚ᾠδηκὼς' ὁ ἐξωγκωμένος παρ' Ἀττικοῖς, ὃ παρὰ τοῖς κοινοῖς ‚οἰδηκὼς' λέγεται.

Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 354, 34 (Etym. Gud. p. 195, 11): Εὐλογίου· ‚Ἐξῳδηκός' πόθεν; ἐκ τοῦ ‚οἰδῶ', τὸ † πρίσκω, ὁ μέλλων ‚οἰδήσω', ὁ παρακείμενος ‚ᾤδηκα' καὶ μετὰ τῆς ‚ἐξ' προθέσεως ‚ἐξῴδηκα' καὶ ἡ μετοχὴ ‚ἐξῳδηκός'.

Lex. Messan. S. 412: ‚ᾤδησεν' ἔχει τὸ ῑ κτλ.

---

1) trag. dict. — ὤκτειρας R. — 2) ὠκτίσω A² οἰκτίσω A ὤκτισας cett. — 3) οἴμωζε RVAU ᾤμωξε Brunck. — 4) ἀνώμωξεν M. — 5) ᾠμωγμένον Lex. Messan. S. 413, Elmsley οἰμωγμένον P. — 6) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 153. — 7) ὤμωρεν cod. Hes. — 8) „Fortasse ᾦδουν ἐπ' ἐμαυτῷ vel ᾦδουν ἐμαυτῷ, ipse mihi irascebar" Meineke, Fragm. Com. IV 304, der Hesych. s. v. ᾦδουν so verbessert: ᾦδουν, ὠργιζόμην, ἐμαυτῷ, ἠγανάκτουν ἐμαυτῷ.

und Athenaeus II 68 d. ᾤδουν Men. III 239 fr. 919 citiert von Herodianus Hermanni p. 317 (Cramer, An. Ox. III 260, 13) und Hesychius s. v. ᾤδουν. — ἐπῴζε A. fr. 157[1]). Ar. Av. 266[2]).

Freilich müssen sich schon ziemlich früh durch den ionischen[3]) und dorischen Dialekt und besonders den Hellenismus[4]) beeinflusst Präterita mit anlautendem οι in den Hdschr. der Dramatiker eingestellt haben, da die attischen Inschriften schon in der macedonischen Zeit neben ᾠκοδομημένοι das augmentlose οἰκοδομημένοι bieten[5]). Dass nun gewisse Grammatiker durch derartige hellenistische Formen, die sie in ihren Hdschr. auch der Dramatiker entdeckten, irregeleitet wurden und οἴνουν, οἴστρησα, οἰακοστρόφουν, οἴδαινον, οἴμωζον und sogar οἰόμην (Cramer, An. Ox. II 310, 15) unter den nicht augmentierten Präterita aufführten*), finden wir dann begreiflich. Wie man aber

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789,16 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′ collato Choerobosco p. 49, 31 Hilg.): εἰ δὲ ἀπὸ τῆς οι (ἄρχεται), τρέπεται τὸ ο εἰς ω καὶ τὸ ι προσγράφεται, οἷον ‚οἴχομαι ᾠχόμην' ..... πλὴν τῶν σεσημειωμένων ἀτρέπτων, ‚οἰῶμαι[6]) οἰώθην' (Il. Λ 401)· „οἰώθη δ' 'Οδυσεύς". (Il. Z 1)· „Τρώων δ' οἰώθη καὶ 'Αχαιῶν φύλοπις αἰνή", ‚οἰμῶ οἴμησα' (Il. X 308)· „οἴμησεν δὲ ἀλείς", ‚οἰνῶ οἴνουν' (Od. π 292)· „μή πως οἰνωθέντες"[7]) καὶ ‚οἰνίζω οἴνιζον' (Il. H 472)· „ἐκ τ' ἄρα οἰνίζοντο", ‚οἰστρῶ οἴστρησα[8]), οἰωνίζομαι οἰωνιζόμην[9]), οἰωνοσκοπῶ οἰωνοσκόπουν, οἰωνοπολῶ οἰωνοπόλουν, οἰακίζω οἰάκιζον, οἰακονομῶ οἰακονομούμην[10]), οἰακοστροφῶ οἰακοστρόφουν'. τινὲς δὲ προστιθέασι καὶ τὸ ‚οἰδαίνω οἴδαινον'[11]) καὶ τὸ ‚οἰκουρῶ οἰκούρουν'[12]) καὶ τὸ ‚οἰμώζω οἴμωζον'· <κατ' ἄλλους δὲ> ‚ᾠκούρουν'[13]) καὶ ‚ᾠμώζουν'[14]) δεῖ λέγειν, καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν Τραχινίαις (932)· „ἰδὼν δ' ὁ παῖς ᾤμωξε" καὶ παρὰ τῷ ποιητῇ (Il. O 397. Od. ν 198)· „ᾤμωξεν τ' ἄρ' ἔπειτα καὶ ὣ πεπλήγετο μηρώ". vgl. Etym. M. p. 617, 41 s. v. οἰδαίνειν. p. 618, 15 s. v. οἰμώζειν. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 25. Cramer, An. Ox. II 310, 13. IV 179, 22. An. Par. IV 221, 34.

1) ἔπωζε Hesych. II 180 ἐπῷζε, lamentabatur, Nauck. ἐπ-οΐζω (nicht ἐπ-ῴζω ἐπ-ᾠάζω) von der Interjektion οἴ abgeleitet, wie οἰμώζω von οἴμοι. vgl. Nauck, Aristoph. Byz. p. 162 und M. Schmidt zum Hesych. — 2) ἐπῶιζε R ἐπῷζε AB. vgl. Kock. — 3) Vgl. auch Etym. M. p. 617, 49. Cramer, An. Ox. IV 180, 2. An. Par. IV 222, 6. — 4) Vgl. Moeris ed. Piers. p. 385. Moschopulus, περὶ Σχεδῶν p. 132 S. 50. Lobeck zu Phryn. p. 153. Riemann, Bullet. III 501. — 5) Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 137, 16. — 6) l. οἰοῦμαι. — 7) Vgl. S. 34. — 8) ἐξοίστρησεν Etym. M. p. 747, 53. — 9) οἰωνίζοντο Xen. Hell. I 4, 12. V 4, 17. App. Annib. 18. — 10) l. οἰακονόμουν. — 11) διοίδαινον Herodian. Hist. VIII 8, 289. ἀνοιδήσαντο Q. Smyrn. IX 345. — 12) οἰκούρουν Plut. Camill. 11. 28. ὑποικούρει Pompei. 42. — 13) Vgl. das S. 35 citierte Lex. Messan. — 14) l. ᾤμωζον.

nach dem Schol. Venet. zu Il. K 252 Aristarchs Lesart παρῴχωκεν[1]) vor der des Dorotheus und Apollonius Alexandrinus παροίχωκεν bevorzugte, so werden wir A. Pers. 13 (anp.) mit den jüngeren Hdschr. ᾤχωκε ‚ist weggegangen' und nicht mit dem Med. οἴχωκε, S. Ai. 896 mit Herodianus II 361, 2 (Choer. p. 79, 16 Hilg.)*) ᾤχωκ' (1. Pers.) und nicht mit Suidas s. v. und dem Laur. οἴχωκ', S. fr. 220 mit *v. Herwerden* und *Nauck* ᾤχωκε und nicht mit den codd. Athen. IV 175f οἴχωκε lesen[2]). Ebenso hat *Porson* A. Pers. 769 οἰακοστρόφουν in ᾠακοστρόφουν ‚lenkten das Steuer' und E. Bacch. 32 οἴστρησ', das auch das Schol. Pind. Nem. 4, 5 zeigt, in ᾤστρησ' ‚machte wütend' mit Recht korrigiert[3]).

Übrigens ist zu beachten, dass die Verbalformen, bei denen die Nichtaugmentierung des οι von einigen vertreten wird, sämtlich im Dialog gelesen werden, nur ᾤχωκε in der anapästischen Parodos der Perser. Nun wird aber das temporale Augment im Dialog des Drama niemals, auch in den Anapästen verhältnismässig selten und wohl nur bei ὄφελον und ὀλόμαν unterdrückt[4]).

VI. Anlautendes ου konnte nicht augmentiert werden**), da ωυ — von vereinzelten Fällen der Krasis (πρωυδᾶν = προαυδᾶν

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 361, 1 (Hom. Epimer. in Cramers An. Ox. I 375, 9 = Etym. M. ed. Gaisford p. 662, 39, Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 240): πέπτωκα· ἀπὸ τοῦ ‚πτῶ πέπτηκα'[5]) καὶ ὥσπερ ἀπὸ τοῦ ‚οἰχῶ οἰχήσω ᾤχηκα' καὶ κατὰ μεταβολὴν τοῦ η εἰς ω ‚ᾤχωκα' — Ὅμηρος (Il. K 252)· „παρῴχωκε[6]) δὲ πλέων νύξ", οὕτως καὶ ἀπὸ τοῦ ‚πέπτηκα πέπτωκα'. — Der auf dieselbe Quelle (Herodianus) wie die Hom. Epimer. und das Etym. M. zurückgehende Choeroboscus führt statt des homerischen Beispiels p. 79, 16 Hilg. an: ὡς παρ' Εὐριπίδῃ (?)[7])· „ᾤχωκ'[8]), ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλε".

Zonaras s. v. ᾤχωκε καὶ ᾤχωκα· ‚οἰχῶ, ᾤχηκα', τροπῇ τοῦ η εἰς ω ‚ᾤχωκα' καὶ τὸ τρίτον ‚ᾤχωκε'.

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 2 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὁμοίως καὶ ἡ ου δίφθογγος οὐ τρέπεται ὡς ἔχουσα γνήσιον μέγεθος.

1) παρῴχηκεν Aristonicus und Tryphon. — 2) Vgl. über die Bildung von ᾤχωκα Curtius, Verbum I 389. 398. Kühner-Blass II 28; anders S. 499 nach Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 330f. — 3) Vgl. Elmsley zu E. Bacch. 32. — 4) Vgl. unten „Fehlen des temp. Augm.". — 5) Vgl. Lentz. — 6) S. oben. — 7) Vielmehr παρὰ Σοφοκλεῖ (Ai. 896). vgl. ‚Personalendungen' S. 2 Anm. 6) u. Koene zu Greg. Cor. p. 66 ed. Schaefer. — 8) ᾤχωκα VO ᾤχηκα C.

Ar. Av. 556 (anp.). ὠὐριπίδη Thesm. 4) abgesehen — als Diphthong im Atticismus unmöglich war: οὔρισας S. Oed. R. 695 (mel.). ἐπούρισας E. Andr. 610 citiert von Hesychius s. v.*). προσούρισας Iph. A. 1151[1]).

Demnach werden die mit Diphthongen anlautenden Verba im allgemeinen augmentiert, nur nicht *εἶξα, εἰλωτημένος, εἶργον, εἰλυόμην,* die mit *ου* anlautenden und die mit *εὖ* zusammengesetzten Verba.

Choeroboscus p. 48, 22: δέον δὲ γινώσκειν, ὅτι τῶν διφθόγγων ἡ ει καὶ ἡ ου οὐ τρέπονται, ὡς.... ‚οὐρῶ οὔρουν[2]), οὐριοδρομῶ οὐριοδρόμουν'. vgl. p. 50, 33. Cramer, An. Ox. IV 179, 20.

*) Hesychius s. v. ἐπούρισας· ἐφώρμησας[3]). — s. v. ἐπούρισεν· ὥρμησεν. ἐπέπεμψεν.

---

1) προσούρισας (προσούδεσας m. sec.) P προσούρισας L προσώρισας Cant. ζῶν προσούδισας πέδῳ Scaliger, Musgrave. — 2) Vgl. S. 16 f. — 3) ἐπουρίσας· ἐφορμήσας cod., emendiert schon von *Kirchhoff* (1855) zu E. Andr. 600. vgl. Schol. E. Andr. 609: ἐπούρισας· ἔστησας ἐφώρμισας — ἐφόρμησασ A. Mor. Schmidt, Hesych. II 178.

II. Reduplikation.

A. Präsensreduplikation.

1. Reduplizierte Präsensstämme ohne thematischen Vokal.

Der Reduplikationsvokal ist ein kurzes ι*), so in τί-θησι S. Oed. C. 958. ἐ-τί-θει Ar. Ach. 532. τί-θεμαι S. Phil. 1448 (anp.). δίδωμι E. El. 232. ἐ-δί-δου E. Cycl. 257. δί-δοσθαι Ar. Thesm. 834 (tr. tr.). In ἵ-στημι (ἵ-στησιν z. B. S. El. 27. ἀν-ί-σταμαι Ar. Eccl. 373) und in ἵ-ημι ist das ursprüngliche σ der Reduplikationssilbe geschwunden, und die hinzukommende Verdrängung des σ im Anlaut des Verbalstammes des letzteren Verbums hatte die Länge des ι bei Tragikern wie Komikern zur Folge, die in ἵημι ἵεμαι an 114 Stellen (97 im Dialog, 17 in lyrischen Partien) durch das Metrum gefordert und an 11 Stellen zugelassen wird.

Die nach Analogie von τίθημι und δίδωμι bei den Epikern in der Regel auftretende Kürze des ι in ἵημι**) [1]) findet sich vorzugsweise in melischen Partien der Tragiker (16 mal): ἱέντος A. Pers. 639 (mel.). ἵετε 943 (mel.). Cho. 152 (mel.). ἵησιν Sept. 296 (mel.). — ξυνίημι S. El. 131 (mel.). ἱέντες Oed. C. 133 (mel.). — ἵησιν E. Hipp. 533 (mel.) [2]). ἀφίησιν Hec. 1104 (mel.) [3]). ἵει El. 593 (mel.). ἱέντα Hel. 1309

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 179, 15 (Choer. p. 327, 13 Hilg.): εἰ μὲν τὸ πρωτότυπον ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται, διὰ τοῦ ι γίνεται μόνου ὁ ἀναδιπλασιασμός, <οἷον> ‚ὦ ἰῶ ἵημι' (τὸ πέμπω)· εἰ δὲ τὸ πρωτότυπον ἀπὸ συμφώνου ἄρχεται ἑνός, τότε δι' αὐτοῦ τοῦ συμφώνου καὶ τοῦ ι γίνεται ὁ ἀναδιπλασιασμός, οἷον ‚δῶ διδῶ δίδωμι', ‚βῶ βιβῶ βίβημι', ‚θῶ τιθῶ τίθημι'. vgl. II 430, 13 (Cramer, An. Ox. I 219, 10). 461, 3. Etym. Gud. p. 467, 51.

**) Lex. Bachm. p. 172, 1: ‚ἀφίημι καὶ ἀφίεμι' [4]) ἑκατέρως προφέρονται, καὶ συστέλλοντες καὶ ἐκτείνοντες τὴν δευτέραν συλλαβήν.

[1]) Vgl. Nauck, Philolog. XI 464. Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 652. Blaydes zu Ar. Av. 946. — [2]) Dem ι entspricht in der Antistrophe (V. 543) allerdings eine Kürze, die Anakrusis der vorhergehenden Verse ist aber lang. — [3]) Das ι ist höchst wahrscheinlich in diesem anapästischen Verse kurz. — [4]) ἀφίεμαι Dobree.

(mel.). ἱεῖσα 188 (mel.). Suppl. 281 (mel.). προϊεῖσα Hipp. 124 (mel.). ἐκπροϊεῖσαι Ion 119 (mel.). ἱέμενον Hipp. 1125 (mel.). Or. 1304 (mel.). — ἱέντα Ar. Av. 233 (mel.)[1]. προσιέναι 854 (mel.)[2]. ἀνίησιν Plat. I 640 fr. 153, 4 (anp.)[3], doch auch im jambischen Trimeter der Tragiker metrisch gesichert in ἱέντα A. Sept. 480. ἵησιν S. fr. 161[4]. μεθίημι E. Hel. 1236[5]. ἱείς Iph. T. 298[6]. ἱεῖσα Hec. 338[7]. Iph. A. 1101, und die durch das Metrum verlangten Kürzungen in ἀνῑέναι Ar. I 517 fr. 488, 14[8], συνῑ́ημι Philem. II 517 fr. 123 = Straton III 361 fr. 1, 3 und ῑ̔είς Adesp. com. III 625 fr. 1304[9], selbst im Dialog der Komiker, verteidigen das hdschr. ξυνῑ́ημ' Ar. Av. 946 gegenüber *Bruncks* und *Cobets* Änderung in ξυνῆχ'.

In πί-μ-πλημι*) und πί-μ-πρημι*) wird der von der Neubildung πι-μ-πλάνω (Il. I 679) her in die Reduplikations-, wie sonst in die Wurzelsilbe eingedrungene Nasal[10] durch das Metrum gefordert in πίμπλημ' S. El. 906. πίμπλησι A. fr. 57, 4 (anp.)[11]. πίμπλαθ' E.

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 180, 5 = 829, 7 (Choer. p. 327,21. Cramer, An. Ox. I 371, 13): εἰ δέ ἐστιν ἄφωνον πρὸ ἀμεταβόλου, τότε δι' αὐτοῦ τοῦ συμφώνου, φημὶ δὴ τοῦ ἀφώνου, γίνεται ὁ ἀναδιπλασιασμὸς καὶ τοῦ ῑ, οἷον, ‚πρῶ πιπρῶ πίπρημι καὶ πίμπρημι' κατὰ πλεονασμὸν τοῦ μ̄, ‚πλῶ πιπλῶ πίπλημι' καὶ κατὰ πλεονασμὸν τοῦ μ̄ ‚πίμπλημι'. vgl. II 569, 34.

Hesychius s. v. πίμπλαμαι· πληροῦμαι. vgl. s. v. πίμπλαντο. πίμπλαται. — πιμπρᾶν. πίμπρασθαι· .... πίμπραται· .....

Photius (= Suidas = Etym. Gud. p. 467, 31 = Lex. Bachm. p. 343, 7) s. v. πίμπραται· καίεται, ἐμπυρίζεται[12]. vgl. Etym. M. p. 672, 14 s. v. πίμπλαντο. p. 478, 11. 687, 47. Eustath. ad Il. p. 783, 7.

1) Das ι ist vielleicht in diesem trochäischen Verse kurz. — 2) προβάτιόν τι θύειν V. 855 und πέμψοντα τὴν πομπήν 849 legt die Ableitung von ἵημι (nicht von εἶμι) nahe. — 3) αὐτοῖς ἀνίησιν εἰς μέσον ἑστώς Eustath. zu Il. p. 1161, 45. αὐτοῖς εἰς μ. ἑστὼς ἀνίησιν Meineke, Fragm. Com. Gr. II 664. αὐτοῖς ἐπανίησ' εἰς μ. ἑστ. Kock. — 4) λογχά φησίν cod. Hesych. III 203 λόγχας ἵησιν Nauck ἀφίησιν oder ἀφιείς Dindf. — 5) μεθῆκα Cobet. — 6) ἐκ πλευρᾶς συθείς Badham. — 7) ἱεῖσα codd. Eur. Eustath. ad Od. p. 1875, 47 ἀφεῖσα Flor. 10 Matthiae. — 8) δεῦρ' ἀνιέναι τἀγαθά Stob. Flor. 121,18 ἀνεῖναι Fritzsche, Ran. p. 441, Kock τὰ καλὰ δεῦρ' ἀνιέναι Dindf., Bergk. — 9) Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 652. — 10) Vgl. G. Meyer, Griech. Gramm. § 490. 505. Brugmann, Gr. Gr.² § 115. 129. — Der bekannte Βύβλινος oder Βίβλινος οἶνος erscheint auch in der nasalierten Form Βίμβλινος bei Hesychius s. v. und im Etym. M. p. 197, 41 (Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 328, 3). vgl. Mor. Schmidt I 376 adn. 16. V. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere. 6. Aufl. von O. Schrader S. 553 Anm. 28. — 11) ὁμοκλάν V. 5 (anp.), aber in der Arsis, während die Erste in πίμπλησι die Thesis bildet. — 12) Dadurch wird Hesych. s. v. πίμπραται ergänzt.

Phoen. 522. πιμπλάναι fr. 899. ἐκ δ' ἐπίμπλαμεν Ion 1194. ἐξεπίμπλαμεν Andr. 1087. Iph. T. 324. ἐξεπίμπλασαν Suppl. 722. Phoen. 1470. πίμπλαται A. Pers. 137 (mel.). ἐπίμπλατο S. El. 729[1]). ἐξεπίμπλατο E. Hel. 1575. — πιμπράναι A. Pers. 812[2]). E. Tro. 81. ὑποπίμπρῃσιν Ar. Lys. 348 (mel.)[3]), durch das Metrum zugelassen in πίμπλῃσι S. Ant. 419. Xenarch. II 467 fr. 1, 10. πίμπλῃ Xenarch. II 468 fr. 3[4]). — πίμπρησι E. Tro. 893. πιμπρᾶσι 299. 306. 1279. πίμπρη Ion 527 (tr. tr.). 974[5]). fr. 687, 1[6]) und im Imperf. von πιμπράω κἀπίμπρας Ion 1293[7]). — πιμπλάντων A. Cho. 360 (mel.) in M aber verstösst gegen das Metrum, denn in ματεύει V. 329 der Strophe ist die Erste kurz. vgl. Ag. 1048. Cho. 885. S. El. 1107. Die blosse Weglassung des Nasals in πῐπλάντων durch *Heath, Hermann, Weil* oder in πῐπλάντοιν durch *Martin* erscheint bei der Erwägung, dass dieses der einzige Beleg für πίπλημι in der guten Gräcität wäre, mehr als gewagt[8]). Daher hätte *Seidler* nicht auch noch ἐπῐπλαντο in E. El. 713 (mel.) für ἐπίτναντο L Kirchhoff, Nauck, Wecklein einführen sollen.

Dass in ἐμ-πί-μ-πλημι und ἐμ-πί-μ-πρημι[9]) die Attiker den Nasal der Reduplikationssilbe διὰ τὸ κακόφωνον verdrängt, in ἐνεπίμπλων wieder eingeführt hätten, war die Lehre der byzantinischen Grammatiker*), durch die leider ein *Lobeck* zu Phryn. p. 95 f. sich

*) Suidas s. v. ἐμπίπλασθαι· χορέννυσθαι. — s. v. ἐμπίπλη (aus Schol. Ar. Av. 1310. vgl. Zonaras)· Ἀττικόν· ἦν γὰρ τὸ κοινὸν ἀπὸ τοῦ ‚πίμπλημι πίμπλαθι'[10]), ὡς ‚ἵσταθι' .... Ἀττικοὶ δὲ τελείαν ἀποβολὴν τῆς μ̄ι ποιοῦσι, ‚πίμπλη' λέγοντες καὶ ‚ἐμπίπλη'.

Etym. Gud. p. 467 s. v. πιμπλῶ· ἔστι ‚πλῶ', καὶ σημαίνει τὸ πληρῶ καὶ μετὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚πιμπλῶ, ὅταν δὲ γένηται σύμφωνον[11]), ἀποβολῇ τοῦ μ̄, οἷον ‚ἐμπιπλῶ'.

Moschopulus: ‚πιμπλῶ' μετὰ τοῦ μ̄, ‚ἐμπιμπλῶ'[12]) χωρὶς τοῦ μ̄ διὰ τὸ κακόφωνον· ἀλλὰ ‚ἐνεπίμπλων', ὡς καὶ ‚ἐμπιπρῶ, ἐνεπιμπράμην'.

1) ἐμπίπλατο l. — 2) οὐδεπιπράναι M, super πι scr. μ man. sec. οὐδ' ἐμπιμπράναι Colb. 1 οὐδὲ πιμπρᾶν G Lips. Ven. B Cantabr. 1. 2 Par. L οὐδ' ἐπιμπράναι Ald. — 3) ὑποπίμπρῃσιν B Brunck ὑποπίμπρησιν RN Junt. ὑποπίπρῃσιν C. vgl. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 11 f. — 4) πίμπλα A Athenaei X 426 b πίμπλῃ Mein. — 5) πίπρη P. — 6) πίμπρα Philo Jud. II 461 πίμπρη Pierson zu Moer. p. 192 τέμνε Euseb. ὄπτα Artemid. — 7) κἀπίμπρας LP Kirchh., Nauck κἀπίμπρῃς Ge. Schmid, Weckl. ἀλλ' ἐξεπίμπρῃς τούς γ' Herwerd. — 8) λάχος τε πιμπλάς vel λάχος τ' ἐπίμπλα konjiziert Meineke λάχος διαντλῶν Schoemann λάχος περαίνων Dindf. (vgl. Poet. scen.) Weckl. (1888). vgl. v. Wilamowitz, Aischylos Orestie S. 195. — 9) Diese Komposita sind bei Aeschylus nur zu belegen durch ἐμπλήσας Suppl. 453 (v. spur. Dindorf) und bei Sophokles nur durch ἔμπρησον im Philoktetes V. 801. — 10) πίπληθι BVE Med. πίμπληθι *V πίπλημι πίπλαθι Schol. Ar. Av. 1310. — 11) σύνθετον Sturz. — 12) l. ἐμπιπλῶ.

beeinflussen liess. Im Hinblick auf folgende analoge Bildungeu werden wir schwerlich an eine Kakophonie glauben: ξύμπεμψον A. Suppl. 502. σύμπεμπ' E. Iph. T. 1208 (tr. tr.). συμπομπεύειν Aeschin. Tim. 43. ἐμπομπεύω Lucian. adv. ind. 10. D. Cass. 77, 5. ἔμβαμμα Theopomp. I 735 fr. 8. ἐμβλεμμάτων Xen. Cyn. IV 4. ἐμβομβέω Synes. ep. 123. ἐμπλημμυρέω Philostr. im. 1, 19. Aeschylus wandte sogar Apokope an in ἀμπέμπων Cho. 381 (mel.). Da nun das ι der Reduplikationssilbe an sich kurz ist und πλ wie πρ nicht zu den schwereren Verbindungen (γμ, γν, γλ, δμ, δν, βλ) gehören, die bei den Dramatikern positio debilis bewirken [1]), so tritt das Metrum ein für ἐμπίμπλαμαι E. Ion 925 [2]). Ar. Ach. 447 [3]). ἐμπίμπλαται Eubul. II 177 fr. 39 [4]). χἀμπιμπλάμενοι Cratin. I 57 fr. 142 (hex.) [5]). — ἐμπίμπρατ' E. Herc. f. 244 [6]). ἐμπίμπρατε Ar. Thesm. 749 [7]). ἐμπιμπράναι E. Tro. 1260 [8]). Ar. Nub. 1484 [9]). Lys. 311 [10]) und lässt an den übrigen Stellen das in den Hdschr. hin und wieder überlieferte μ der Reduplikationssilbe zu [11]): ἐμπίμπλη*) Ar. Av. 1310 [12]). χἀμπιμπλάμενος Pherecr. I 167 fr. 80, 3 [13]). ἐμπιμπλάμενος Antiphan. II 123 fr. 271 [14]). — Ebenso ist Ar. Lys. 341 (mel.) statt ἐγὼ πιμπραμένας RNB πιπραμένας C vielmehr mit *Bergk* ἐγὼ 'μπιμπραμένας zu lesen; denn ἐμπίμπρημι und

---

Excerpta e cod. Paris. bei Schaefer, Gregor. Corinth. p. 681: ἔχθλιψις ... τὸ ‚ἐμπιπλᾶν καὶ ἐμπιπρᾶν'. vgl. Hesych. s. v. ἐμπίπλαται. ἐμπίπραται. Etym. M. p. 348, 6. Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 117 s. v. ἔξει. Eustath. ad Il. p. 249, 32.

*) Schol. Ar. Nub. 633: 'Αριστοφάνης (Av. 1310)· „καὶ τοὺς κοφίνους ἁπάντας ἐμπίμπλη πετρῶν (sic)" ἀντὶ τοῦ ‚ἐμπίμπληθι'.

---

1) Vgl. Kopp, Über positio debilis und correptio Attica im jamb. Trimeter der Griechen. Rh. Mus. XLI 247—265. 376—386. Kock zu Ar. Nub. 320. — 2) ἐμπίπλαμαι LP Kirchh., Nck. ἐμπίμπλαμαι Barnes, Dindf., Herwerd., Weckl. — 3) ἐμπίμπλαμαι BP ἐμπίπλαμαι RAC Ald. Junt. — 4) ἐμπίπλαται A Athenaei X 417 c Hesychius ἐμπίμπλαται Dindf., Mein., Kck. — 5) χἀμπιπλάμενοι Schol. Ar. Vesp. 710 χἀμπιμπλάμενοι Mein., Kck. — 6) ἐμπίπρατ' L Kirchh., Nck., Weckl. ἐμπίμπρατ' Wilam. — 7) εμπιπρᾶται R ἐμπιμπράτε G. — 8) τέταχθε πιμπράναι codd., nisi quod τέταχθεν πιμπράναι B τέταχθ' ἐμπιμπράναι Hartung, Kirchh., Nck. — 9) ἐμπιμπράναι Med. 4 Bodl. 1 pr. m. ἐμπιπράναι RVAG plerique codd. — 10) ἐμπιπράναι vulg. ἐμπιμπράναι Brunck. — 11) Vgl. Hermann zu Ar. Nub. 1488, zu E. Ion. 941. Fritzsche zu Ar. Thesm. 749. Cobet, Nov. Lect. p. 141 f. Misc. crit. p. 216. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 35 f. M. Schanz, Plat. XII Praef. p. XVI f. — 12) ἐμπίπλη vulg. Schol. Etym. M. bei Miller, Mélang. S. 117 Suidas, Bergk ἐμπίμπλη Schol. Ar. Nub. 633 Cobet, Mein., Dindf. vgl. Kock. — 13) χἀμπιμπλάμενος vulg. χἀμπιπλάμενος BCE Athenaei III 75 b und Meineke χἀμπλήμενος v. Herwerden, Mnem. nov. IV 297, Nauck. vgl. Kock. — 14) ἐμπιπλάμενος codd. Athenaei II 40 c ἐμπιμπλάμενος v. Herwerden, Obs. crit. p. 51, Kock.

ἐμπίμπλημι sprach die Komödie[1]), πίμπλη nur Xenarch. II 468 fr. 3 und πίμπλησι Xenarch. II 467 fr. 1, 10, aber ‚tragicum aliquem parodia inridet' *Kock*. In dem unverständlichen Verse Men. III 18 fr. 52 ist neben πλήσας Phot. Apost. und ABE Suid. πλήξας rel. Suid. πάσας Arsen. überliefert, statt des unklaren ἐπρήσθη Amph. II 245 fr. 30, 10 ἐπρίσθη von *Meineke* vermutet[2]), und für καὶ πέπρησο Pherecr. I 167 fr. 80, 4 lässt sich leicht κἀμπέπρησο herstellen.

δί-ζημαι ‚suche', ursprünglich δί-δjη-μαι (vgl. ζη-τέω aus δjη-τέω)[3]), ist nur überliefert in δίζηνται A. Suppl. 828 (mel.). — Über Ar. Nub. 1312 (mel.)[4]) schüttet *Blaydes* wieder eine satura lanx von Konjekturen aus; nur darüber ist man verwundert, dass ἐδίζητ' die Ehre geniesst, in den Text aufgenommen zu werden.

ἵ-πταμαι*) ‚fliege' kommt nur in der unechten Schlusspartie der Aulischen Iphigenie V. 1608 in ἀφίπτατο vor[5]). — ὄρνιθ' ἱπταμένῳ V. 796 (mel.) verbesserte *Markland* in ὄρνιθι πταμένῳ und ἵπτατο E. fr. 636, 4 bei Hermog. in Rhet. Gr. ed. Walz III 327 *Matthiae* in ἔπτατο.

2. *Reduplizierte Präsensstämme der thematischen Konjugation ohne weitere Verstärkung.*

Der Reduplikationsvokal ist auch hier durchgehends ι.

Das aus μι-μέν-ω hervorgegangene μί-μνω, das bei den Komikern überhaupt nicht vorkommt[6]), gebrauchten die Tragiker für μένω vorwiegend dann, wenn das Metrum die Länge der ersten Silbe erforderte: A. Suppl. 529. Ag. 74 (anp.). 160 (mel.). 1562 (mel.). Cho. 1007 (mel.). fr. 250. — S. Ai. 68. 601 (mel.). Oed. C. 80. 1039. Trach. 539. Phil. 1055. fr. 479. — E. Med. 355. Andr. 961. 1266. Tro. 650. Phoen. 194. Or. 1474 (mel.). Iph. A. 1344 (tr. tr.). fr. 963, 4, seltener dann, wenn auch μένω metrisch zulässig war: A. Pers. 807. Sept. 34. S. Trach. 391. E. Ion 513 (tr. tr.). Iph. T. 1210 (tr. tr.). — S. Oed. C. 638

---

*) Phrynichus ed. Lob. p. 325: ‚ἵπτασθαι' παραιτητέον, εἰ καὶ ἅπαξ που εἴη κείμενον ἢ δίς. ‚πέτεσθαι' δὲ λέγε.

---

[1]) Vgl. Blaydes zu Ar. Lys. 341. — Auch der Titel von Menanders Komödie lautet 'Εμπιμπραμένη in AB Athenaei XIII 559 e, AL Athen. VIII 365 c und in A Stobaei Flor. 22, 28. 43, 15. 74, 6. — [2]) Vgl. Kock. — [3]) Vgl. Kühner-Blass II 400. — [4]) ἐπεζήτει RV ἐζήτει AUG ἐπῄτει Hermann, Bergk. — [5]) ἀφέπτατο Weil. vgl. Porson zu E. Med. 1. Curtius, Verbum I 160. Lobeck zu Phryn. p. 325 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 373 ff. — [6]) Für μίμνωμεν, womit Eustathius ad Il. p. 231, 20 den Eupolis beschenkte, las schon der Scholiast zu Il. B 333 μένωμεν. vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 554.

tilgt *Dindorf* unter gewisser Zustimmung von *Nauck*, und μίμνει A. Ag. 1562 (mel.) scheint durch das μίμνοντος in demselben Verse hervorgerufen zu sein.

Die Länge des ι in dem aus πι-πέτω entstandenen πί-πτω*) ist wohl durch das sinnverwandte ῥίπτω herbeigeführt[1]): πίπτω E. Iph. A. 138 (anp.). πίπτει A. Pers. 200. πίπτουσιν Alex. II 310 fr. 34. ἔπιπτον E. Andr. 1142 u. a.

τί-κτω ist durch Einwirkung der zahlreichen Präsentia auf -τω aus τι-τκ-ω entstanden[2]): τίκτει E. Iph. T. 23. 1319. Ar. Av. 695 (anp.). ἔτικτε S. Oed. C. 982. τίκτεται A. Cho. 127 u. a.

ἵ-ζω ‚setze' A. Eum. 18, gew. ‚setze mich, sitze' mit der schwachen Wurzelform von sed ging aus σι-zδ-ω hervor[3]): ἵζω z. B. Ar. Ran. 199. ἵζει A. Ag. 972 (mel.). ἵζου (Imper.) A. Eum. 80. E. Andr. 1266. Bei Sophokles nur ἵζων Ant. 1000. Das Impf. allein aus Euripides zu belegen: ἷζε Alc. 946. ἵζομεν Bacch. 1048. ἱζόμην fr. 861.

ἴ-σχω**) von der Wrz. σεχ für σι-σχω ἱ-σχω mit der den Begriff der Dauer einschliessenden Bedeutung ‚festhalten, zurückhalten, hindern, hemmen' war ein von Sophokles bevorzugtes Verbum, besonders in den Phrasen mit γνώμαν[4]) El. 214 (mel.). Phil. 837 (mel.). 853 (mel.)[5]), θάρσος Phil. 807, auch E. Herc. f. 624, οἶκτον Trach. 801, ἄλγος Oed. R. 1031. Phil. 734, σπάνιν Oed. C. 506, δέος Oed. C. 223 (mel.), σέβας Ant. 304, εὐφημίαν Trach. 178, ξύγγνοιαν Ant. 66, πρόνοιαν Ant. 283, πίστιν Oed. C. 950, μνῆστιν Ai. 520. 1269, λῆστιν Oed. C. 584; ausserdem Ai. 255 (mel.). 575. Ant. 802 (anp.). Oed. R. 881 (mel.). El. 242 (mel.). Oed. C. 166 (mel.)[6]).

---

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 535, 1 (Dichr. 286, 22): τὰ εἰς πτω λήγοντα ῥήματα, εἰ ἔχοι τὸ ι πρὸ τοῦ τέλους, συνεσταλμένον αὐτὸ ἔχει, ‚λίπτω, ἵπτω, χρίπτω'· διὸ σημειούμεθα τὸ ‚πίπτω' καὶ ‚ῥίπτω'. vgl. II 10, 9. 570, 13.

Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 245 s. v. πίπτω· οὐ μόνον Ωρ. λέγει φύσει μακρὸν ἔχειν τὸ ι ἀλλὰ καὶ τὸ ‚ῥίπτω'· τὰ δὲ ἄλλα θέσει μακρά, ‚ἵπτω λίπτω', σημαίνει δὲ τὸ ἐπιθυμῶ· γέγονε δὲ ἀπὸ τοῦ ‚πέπτω' ‚πίπτω' διὰ τοῦ ι. vgl. Etym. M. p. 673, 4. Etym. Gud. p. 467, 51 s. v. πίπτω.

**) Moeris ed. Pierson p. 183: ‚ἴσχειν' Ἀττικῶς. ‚ἔχειν' Ἑλληνικῶς.

---

1) . . ἐπειπτεν Papyr. Arist. Πολ. Ἀθην. 21, 3. — vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 500. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 10 ff. — 2) Brugmann, Gr. Gr.² § 62. — 3) G. Meyer, Gr. Gr. § 219. Brugmann § 46. — Über ἕζομαι vgl. unten „Augm. d. zusammeng. Verba". — 4) Vgl. Kaibel, Sophokles Elektra S. 104. — 5) ἴσχεις pler. recc. ἔχεισ L, in marg. ab S ἴσχεισ. — 6) ἔχεις L, cui οἴσεισ superscr. a m. rec. ἴσχεις Reisig. vgl. Nauck.

Trach. 139 (mel.). 302. 976 (anp.). Phil. 1111 (mel.). — E. Hipp. 138 (mel.). Herc. f. 1244. El. 461 (mel.). Hel. 1656[1]). Iph. A. 661. 814. Rhes. 687. 688 (tr. tr.). Adesp. trag. 96. — Bei Aeschylus aber findet sich nur das eine ἴσχε Cho. 1050 in der Bedeutung ‚halt an dich, mässige dich', wie bei E. Hec. 1129 und Eupol. I 333 fr. 276,5. Auch die Komiker haben das Simplex ἴσχειν verhältnismässig selten angewandt[2]): Ar. Ach. 127 = Eupol. I 330 fr. 265 citiert vom Schol. Ar. Ach. 127. Eq. 724 = Vesp. 1264. Nub. 983 (anp.). Pac. 949. Lys. 505 (anp.). Antiphan. II 45 fr. 85, 2[3]).

Von Komposita kommen vor: ἀμπίσχειν*) E. Suppl. 165[4]). ἀμπίσχομαι Hel. 422. ἀμπίσχου Adesp. com. III 518 fr. 611 citiert von Herodianus (περὶ παθῶν) II 377, 2 (Cramer, An. Ox. I 66, 27). ἀμπίσχων E. Hipp. 192 (anp.); dagegen der Aor. ἀμπισχών E. Tro. 14[5]). Ar. Ran. 1063 (anp.)[6]), wie auch ἐπαμπισχόντες E. Tro. 1148[7]), ἀμπίσχετε Ar. Vesp. 1153 und ἀμπισχόμενος Vesp. 1150. Eccl. 332[8]). — ἀνίσχει A. Ag. 93 (anp.). ἀνίσχων E. fr. 771. — ἀντίσχοις S. Phil. 830 (mel.)[9]). — ἔπισχε E. El. 758. ἐπισχέτω (Praes.) Iph. T. 1459. ἐπίσχετ' (Impf. Med.) Euphr. III 321 fr. 8,3. — κάτισχε Neophr. fr. 2,4 p. 731. — καταμπίσχουσιν E. Hel. 853. — προσίσχων E. Or. 362. fr. 374. πρόσισχε**) Cratin. I 96 fr. 286 und Eupol. I 359 fr. 386, citiert von Photius und Suidas s. v. πρόσισχε. προσίσχετε Eupol. I 266 fr. 37 (mel.)[10]). προσίσχεται***) Ar. Plut. 1096[11]). προσισχόμενος Vesp. 105[12]). — συναμπίσχῃ E. Herc. f. 1111. — ξυμμετίσχω S. Ant. 537. —

*) Hesychius s. v. ἀμπισχεῖν· περιβαλεῖν[13]). — ἀμπισχό.μενον[14])· περιβαλλόμενον.

**) Photius (= Suidas) s. v. πρόσισχε· τὸ πρόσεχε· Κρατῖνος (fr. 286)· „καὶ μὴ πρόσισχε βαρβάροισι βουκόλοις“· καὶ Εὔπολις (fr. 386)· „πρόσισχε τὸν νοῦν τῇδε“· καὶ Θουκυδίδης γ' (22, 8)· „παρανῖσχον δὲ καὶ οἱ ἐκ τῆς πόλεως“· οὕτως δὲ καὶ ‚ὑπίσχομαι'[15]) οἵ τε τραγικοὶ καὶ Ἀριστοφάνης (fr. 615)· „τὸ πρᾶγμα τοῦτο συλλαβεῖν ὑπίσχομαι“.

***) Hesychius s. v. προσίσχεται· προσβάλλεται.

1) ἴσχε l ἔσχε LG. — 2) Vgl. Blaydes zu Ar. Ach. 127, Comm. — 3) ἔχε Dobree. — 4) Vgl. Elmsley zu E. Med. 277. — 5) ἀμπίσχων codd. ἀμπισχών L. Dindorf. — 6) ἀμπισχών R ἀμπίσχων VUAM. — 7) ἀμπισχόντες B ἐπίσχοντες CG ἐπαπισχόντες P, litterae π subscr. μ ἐπαμπισχόντες Elmsley zu E. Med. 277. — 8) ἀμπισχόμενος R ἀμπεχόμενος B ἀμπεσχόμενος Γ. — 9) ἀντέχοις L ἀντίσχοις Brunck ἀμπίσχοις Burges. — 10) προΐσχετε cod. Hephaest. 15, 25 προσίσχετε Hermann. — 11) προσίσχεται AGΦ Bodl. 6. 7. 8 Hesych. προσείχετο RV. — 12) προσεχόμενος codd. προσισχόμενος Hirschig, Mein., Dindf. — 13) παραβαλεῖν cod. em. Musurus. — 14) ‚ἀμπισχόμενον Mus., qui literam delevit. Malo ἀμπισχνούμενον, quod probum' M. Schmidt. — 15) Suidas setzt hinzu τὸ ὑπισχνοῦμαι.

Das epische und neuionische ὑπίσχομαι wird gelesen bei A. Eum. 807 und von Photius und Suidas merkwürdigerweise auch aus Aristophanes (fr. 615 I 546) citiert[1]. Ob aber damit die Sprache des Aristophanes wiedergegeben ist, lässt sich bei der Kürze des Fragments nicht entscheiden, ebenso wenig, ob der von ὑπίσχομαι abhängige Inf. Aor. συλλαβεῖν hier berechtigt ist. Die attische Form war doch wohl nur ὑπισχνοῦμαι*), wie ὑπισχνοῦ E. Or. 123. Ar. Vesp. 750 (anp.). Nach dessen Analogie hat Aristophanes sogar ἀμπισχνοῦνται Av. 1090 (mel.) gewagt[2].

ἰ-άχω ‚schreie' von der Wrz. ϝαχ für ϝι-ϝάχ-ω ist nur durch das imperfektische ἀνίᾰχεν ἴᾰχεν E. Or. 1465 (mel.), ἴᾰχεν Ar. Eq. 1016 (hex. im Stil der Orakel), das augmentlose ἴᾰχεν E. El. 707 (mel.)[3] und ἴαχον Tro. 829 (mel.)[4], überall mit kurzer paenultima, vertreten. Für ἴᾰχον Ar. Av. 772 (mel.) RB Havn., wo das Versmass die Länge der paenultima verlangt, ist vielmehr mit VAS ἴακχον und für ἰᾰ́χων S. Trach. 642 (mel.) LMAR Ald.[5] entsprechend dem Οἴτας V. 635 der Strophe mit *Elmsley* zu E. Heracl. 752 ἀχῶν zu lesen.

In dem von ἰ-αχή (für ϝι-ϝαχή) abgeleiteten ἰ-αχέω, das ebenso wie ἰάχω allein der lyrischen Sprache im Drama angehört, ist das α durchweg lang: ἰᾱχέων S. Oed. R. 1220 (mel.)[6]. — ἰᾱχεῖ E. Heracl. 783 (mel.)[7]. Herc. f. 349 (mel.)[7]. Hel. 1486 (mel.)[8]. ἰᾱχείτω Or. 965 (mel.)[9]. ἰᾱχήσω Tro. 516 (mel.)**)[10]. Augmentlos ἰᾱ́χησε E. El. 1150 (mel.)[11]. Or. 826 (mel.)[12], wie ἰᾱχήσαμεν Ar. Ran. 217 (mel.)[13]. ἰᾱχήσατε (Imp.) E. Heracl. 752 (mel.)[14]. — In dem dim. dochm. E. Hel. 1147 stellte *Hermann* für καὶ ἰαχὴ σὴ Lg unter Zustimmung von *v. Herwerden* κᾀτ' ἰᾱχήθης her[15]. Wo das α scheinbar kurz ist, liegt in der handschr. Überlieferung jedes Mal eine Verschreibung

*) Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 369, 15: ὑπισχνοῦμαι· τὸ δὲ ‚ὑπόσχομαι' βάρβαρον· ‚ἐὰν ὑπόσχωμαι' δὲ ἐν χρήσει.

**) Hesychius s. v. ἰαχήσω· θρηνήσω.

1) S. oben s. v. πρόσισχε. vgl. Kock. — 2) ἀμπισχνοῦνται Med. 9 Ald. ἀμπισχοῦνται RVAB ἀμπίσχονται Dindf. vgl. Hesych. s. v. ἀμπισχόμενον S. 60. Curtius, Verbum I 267. — 3) ἰάχει L ἴαχεν Elmsley zu E. Heracl. 752, Kirchh., Nck. — 4) ἴαχον BCGb ἴσχον P ἰᾰ́χοῦσ' Seidler, Dindf. vgl. aber unten ἰαχέω mit langem α. — 5) ἰαχῶν BNK ἰώχων T. — 6) περίαλλα ἰαχέων L περίαλλα ἀχέων recc. περίαλλ' ἰακχίων Erfurdt, Dindf. ἰὰν χέων Burges, Mekler. — 7) ἰακχεῖ Dindf. ἀχεῖ Hartung ἰάχει Weckl. — 8) ἰακχεῖ Matthiae ἰάχει Weckl. — 9) ἰακχείτω Porson. — 10) ἰακχήσω Seidler. — 11) ἰάκχησε Seidler. — 12) ἰάκχησε Porson. — 13) λίμναισιν ἰαχήσαμεν omnes codd. λίμναισιν etiam lemma scholii in R. ἀχήσαμεν Dindf., Blaydes (der letztere im Widerspruch zu seiner Lesung ἠχεῖ für ἀχεῖ der codd. Vesp. 1489 (anp.). vgl. übrigens S. 39. 41. — 14) ἰακχήσατε Dindf. — 15) καίτοι κέκλησαι Elmsley νῦν δ' ἰάχησαι Dindf.

für ἀχέω vor[1]), so in ἰάχουσι E. Suppl. 72 (mel.) p statt ἀχοῦσι LP, in ἰάχειν A. Sept. 854 (anp.) M statt ἀχεῖν Lachmann, Weckl. ἠχεῖν Elmsley[2]), in dem Fut. ἰαχήσω E. Phoen. 1295 (mel.) statt ἀχήσω Elmsley zu Heracl. 752 Dindf., Weckl.[3]), was das Metrum ebenso empfiehlt, wie den Conj. Aor. ἀχήσω E. Herc. f. 1027 (mel.) Elmsley, Kirchh., Wilam., Weckl.[4]) gegenüber ἰαχήσω LG und wie ἀχήσειεν Ar. Thesm. 328 (mel.) Dindf., Bergk[5]) gegenüber ἰαχήσειεν R ἰσχύσειεν N.

Auch ἰ-αύω ‚ruhe', dessen ι kurz ist, scheint mit Präsensreduplikation gebildet[6]) und kommt nur bei den Tragikern im Praes. vor: ἰαύειν S. Ai. 1204 (mel.). ἰαύων E. Phoen. 1538 (mel.). ἰαύει Rhes. 740 (anp.).

Dass γίγνομαι mit zwei γ, das die attischen Inschriften bis in den Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. konsequent bieten[7]) und die Atticisten*) empfehlen, von Tragikern wie Komikern geschrieben ist, darüber besteht heutigen Tages kein Zweifel[8]). Unsere Hdschr. der Dramatiker freilich, besonders auch die des Athenaeus und Stobaeus bieten in der Mehrzahl der Fälle γίνομαι[9]), und es sind mehrere Stellen vorhanden, soweit man in diesen orthographischen Fragen rücksichtlich der handschr. Überlieferung klar sieht, wo sämtliche Hdschr. γίνομαι zeigen. Dagegen hat die aus Ägypten stammende

*) Moeris ed. Piers. p. 100: ‚γίγνεται' Ἀττικῶς. ‚γίνεται' Ἑλληνικῶς.

Eustathius ad Od. p. 1722, 55: ‚γιγνώσκω' διὰ τῶν δύο γάμμα. ὡς εἶναι τῷ λόγῳ τούτῳ ἡμαρτημένον τὸ ‚γινώσκω' διὰ μόνου τοῦ κατ' ἀρχὴν γάμμα. εἰ δὲ τοῦτο τοιοῦτον καθ' Ἡρακλείδην, πταίοιτο ἂν ὁμοίως καὶ τὸ ‚γίνεσθαι' καὶ τὰ κατ' αὐτὸ πάντα. οἷς οἱ μὲν παλαιοὶ ἐν δυσὶ γάμμα ἐχρῶντο, ‚γίγνομαι' λέγοντες καὶ ‚γιγνόμενος'. οὕτω δὲ καὶ τὰ ἄλλα. οἱ δὲ ὕστερον, ὡσεὶ καὶ φειδόμενοι γραφικοῦ μέλανος, τὸ δεύτερον γάμμα παρέλειψαν. vgl. p. 1064, 2 S. 66.

1) Vgl. Elmsley zu E. Heracl. 752. — 2) In der gleichen Verbindung bei E. Ion 883 f. (mel.) ist richtig überliefert ἀχεῖ . . ὕμνους εὐαχήτους, ebenso ἀχεῖ E. fr. 631 (mel.), fr. Phaeth. 773, 34 (mel.) von dem cod. Clarom. und Ar. Vesp. 1489 (anp.) in einer trag. dict. — 3) In der Antistrophe V. 1306 ist für das erste ἄποτμος mit *Dindorf* πότμος zu lesen. — 4) Vgl. ἀντάχησ' E. Med. 427 (mel.). — 5) Vgl. Dindorf. — 6) Vgl. Curtius, Kuhns Zeitschr. I 29 Grundzüge No. 587. Fritzsche, De reduplicatione Graeca. Curtius' Stud. VI 303. 325. G. Meyer, Gr. Gr. § 500. — 7) Vgl. Wecklein, Curae epigraph. p. 56 f. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 141, 20. — παραγιγνομένο[ις] IV 2, 318 c, d, 6 noch 281 v. Chr., aber γίνηται IV 2, 614 b, 30 (294—283 v. Chr.). — 8) Vgl.. Valckenaer zu E. Phoen. 743. 1396. Elmsley zu E. Med. 14. Kühner, Xen. Mem. Exc. I p. 505 ff. — 9) Vgl. Dindorf zu Ar. Ach. 48.

Pergamenthandschrift des Euripides, die Hipp. 242—515 enthält und „nicht erheblich älter ist als das 6. Jahrh.“, regelmässig γίγνομαι und γιγνώσκω [1]). Ferner steht γίγνεται A. Prom. 335 im Lips. 1[2]). γιγνομέναισι Eum. 348 (mel.) MG Ald.[3]). — γίγνεται S. Oed. R. 1408 L. Trach. 455 ARE[4]). προσγίγνεται Oed. C. 1198 recc.[5]). Trach. 1173 K[6]). — γίγνομαι E. Med. 710 BEb. γίγνεται Phoen. 480 F[2]). 736 L. Iph. T. 1001 L[7]). El. 606 l.[8]). γίγνεσθαι Phoen. 1387 PLbc. Iph. A. 376 L sec. app. Parr. Stobaeus. γιγνομένων fr. 839, 12 (anp.) Galen. π. φιλοσ. ἱστ. 15[9]). ἐγίγνετ’ Alc. 556 L[10]). γίγνετ’ Heracl. 1004 L[11]). γιγνόμεθα Neophr. fr. 2, 8 p. 731 S Stobaei Flor. 20, 34. — γίγνομαι Ar. Pac. 1170 (mel.) RV[12]). γίγνῃ Eq. 177 P γίγνει Θ[13]). γίγνῃ 180 A γίγνῃ P γίγνει ΘΓ[14]). γίγνῃ Thesm. 862 RG. γίγνεται Eq. 129 M[15]). 441 AB[16]). Nub. 1288 RV Mut. 1. 2. 3[17]). 1293 RV[18]). Vesp. 207 R[19]). 1144 RBC[20]). 1253 RV[21]). Ran. 651 AUMΦ Bodl. 1[22]). 813 VAM[23]). Plut. 145 RAΦ Par. 8. Bodl. 7. 8. 9[24]). Ach. 346 (mel.) R[25]). Vesp. 660 (anp.) RVS[26]). In ἐπιγίνεται Ar. Eq. 136 ist vor dem ν durch Rasur ein Buchstabe getilgt in Γ[27]). γίγνοιντο Nub. 1191 RVAΦX[28]). περιγιγνόμενος Vesp. 604 (anp.) R[29]). ἐγίγνετο Pac. 678 RV[30]). An den folgenden Stellen schliesse ich aus dem Schweigen der Herausgeber, dass die Formen mit zwei γ in den Hdschr. überliefert sind: γίγνεται A. Suppl. 485. — S. Ant. 232. Oed. C. 259. γίγνονται Phil. 388. γίγνεσθαι Oed. C. 392. ἐγιγνόμην 272. — γίγνεται E. Ion 559 (tr. tr.) L[31]). γίγνεσθ’ Cycl. 94. γίγνεσθαι El. 693 L[32]). — γίγνεται Ar. Thesm. 758. 759. Eccl. 178. γίγνεσθ’ Thesm. 1012.

Dass aber in die jüngeren Stücke der neuen Komödie allmählich das spätere γίνομαι*) eindrang, möchte ich nicht in Abrede

---

*) Vgl. Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 77 s. v. γίνεται.

---

1) Vgl. Kirchhoff, Monatsber. der Akademie der Wissensch. z. Berlin 1881 S. 982—983. — Dieselbe Hdschr. schreibt die Endungen der 2. P. Sing. der Praesentia u. Futura Pass. u. Med. mit HI, nicht mit EI. vgl. „Personalendungen“. Progr. Gotha 1896 S. 23f. — 2) γίνεται cett. — 3) γινομέναισι Ven. Flor. — 4) γίνεται LBKN. — 5) προσγίνεται L. — 6) προσγίνεται LABTV al. — 7) γίνεται P. — 8) γίνεται LG. — 9) γινομένων Philo I 45. II 488. 498. — 10) ἐγίνετ’ B ἐγένετ’ C ἐγείνετ’ P. — 11) γίνετ’ G. — 12) γίνομαι SB Ald. — 13) γίνῃι R. — 14) γίνῃ R γίνῃ Γ a m. sec. — 15) γίνεται RVPAΓΘ. — 16) γίνεται RVPM. — 17) γίνεται AG Bodl. 1. 6. 7. 8. — 18) γίνεται AGT Bodl. 1. 6. 7. 8. — 19) γίνεται VSBC. — 20) γίνεται VS. — 21) γίνεται SBC Ald. — 22) γίνεται RV. — 23) γίνεται RU. — 24) γίνεται VGS Med. 4. — 25) γίνεται ABCPΓ Ald. Junt. — 26) γίνεται B. — 27) ἐπιγίνεται RVP Vat. Ald. — 28) γίνοιντο G Par. 8. 19. — 29) περιγινόμενος VBC. — 30) ἐγίνετο SB. — 31) γίνεται P. — 32) γίνεσθαι G.

stellen, so bei Philem. II 481 fr. 10, 3 γινώμεθ'[1]), V. 4 προσγίνεθ'[2]), bei Philem. II 538 fr. 238 γίνεθ'[3]), bei Diphil. II 560 fr. 60, 12 γίνεται u. a.

3. *Reduplizierte Präsensstämme der T-Klasse.*

δαρ-δάπ-τω*) ‚zerreisse' ist aus δαρ-δάρπ-τω mit gebrochener Reduplikation von intensiver Bedeutung hervorgegangen[4]) und nur bei Aristophanes überliefert: δαρδάπτει Ran. 66[5]). δαρδάπτουσιν Nub. 711 (anp.). δαρδάπτοντα fr. 409 I 497 (mel.)[6]).

4. *Reduplizierte Präsensstämme der Nasal-Klasse.*

Von der Wrz. χα bildete Homer neben κι-χή-την Il. K 376 κι-χῆ-ναι Od. π 357 ein κῐ-χά-νω ‚erreiche' aus κι-χά-νϝω[7]). Wie sich aber ein πί-πλη-μι zu πιμ-πλά-νω, so würde sich ein vorausgesetztes κί-χη-μι zu κιγ-χά-νω**), das dieselbe jüngere Nasalierung der Reduplikationssilbe zeigt[8]), verhalten. Diese von Hesychius und Photius (Suidas) bezeugte, von der prim. man. in M bei A. Cho. 620 (mel.) und von L a bei E. Alc. 477[9]) überlieferte attische Form[10]) wird durch das Metrum gefordert in κιγχάνω E. Alc. 477. Hel. 597[11]).

---

*) Etym. M. p. 248, 25 (Zonaras) s. v. δαρδάπτω· ἀπὸ τοῦ ‚δάπτω' κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚δαδάπτω'· καὶ πλεονασμῷ τοῦ ρ̄ ‚δαρδάπτω', τὸ κατεσθίω κτλ. Eustath. ad Il. p. 80, 21 s. unter μαρμαίρω. vgl. p. 857, 34. 1654, 32. Cramer, An. Ox. I 117, 9.

**) Hesychius s. v. κιγχάνειν· εἰσπράττειν. λαμβάνειν. — κιγχάνω· τυγχάνω.

Photius (= Suidas) s. v. κιγχάνειν· τὸ ἐπεξιέναι· οὕτως Σόλων[12]).

---

1) γίνωντ' F Stobaei Ecl. I 6, 11 γίγνωντ' P γινώμεθ' Bentley, Wachsmuth. — 2) προσγίνεθ' P[2] Wachsmuth προσγίνεσθ' FP[1]. — 3) γίνεθ' SA Stobaei Flor. 29, 29. γίνεσθ' M. — 4) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione Graeca. Curtius' Stud. VI 296 ff. Curtius, Verbum I 243. — 5) Vgl. aber van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 136. — 6) δαρδάπτοντα codd. Athen. III 91 c δάπτοντα Porson. — 7) Vgl. Brugmann, Gr. Gr.[2] § 115. 130. Kühner-Blass II 174. 458. — 8) Ebenso nasaliert ist κέ-γ-χρος, wie das latein. ebenfalls reduplizierte ci-cer lehrt. vgl. V. Hehn, Kulturpflanzen u. Hausthiere[6] S. 213. — 9) κιχάνω cett. — 10) Vgl. Hermann, De emend. rat. Graec. gr. p. 60. Ellendt, Lex. Soph. s. v. κιχάνω. — 11) κιχάνω LG κιγχάνω Matthiae. — 12) Bergk, Poet. lyr.[4] II 61 Solon fr. 44: ‚Quod Photius 164, 9 exhibet κιγχάνειν κτλ. rectius inter legum reliquias retuleris'.

κιγχάνει A. Cho. 620 (mel.). S. Oed. C. 1450 (mel.)[1]). E. Hipp. 1444[2]). Dagegen tritt in dem ebenfalls nur bei den Tragikern vorkommenden Aor. II das Versmass wieder für die Kürze der Reduplikationssilbe ein in ἔκῐχεν E. Bacch. 903 (mel.). κῐ́χω S. Ai. 657. κῐ́χῃς E. Suppl. 1069. κῐ́χῃ Alc. 22 und lässt dieselbe zu in κῐ́χωσι S. Ai. 571. κῐ́χοι Oed. R. 1257.

5. *Reduplizierte Präsensstämme der Inchoativ-Klasse.*

Der Reduplikationsvokal ist fast durchweg ι.

In δι-δρά-σκω wird die Kürze der Reduplikationssilbe durch das Metrum gefordert in ἐξεδῐ́δρασκε Ar. Vesp. 127 und zugelassen in ἀποδῐδράσκουσι Lys. 719.

Ebenso in dem nur bei Tragikern üblichen κῐ-κλή-σκω*) durch das Metrum gefordert A. Suppl. 223. S. Oed. R. 209 (mel.). Oed. C. 1578 (mel.)[3]). Ar. Nub. 565 (mel.)[4]). κῐκλήσκουσι E. El. 118 (mel.). ἐκῐκλήσκετο A. Pers. 657 (mel.) u. a. und zugelassen in κῐκλήσκομεν E. Ion 937. Stratt. I 719 fr. 28[5]). κῐκλήσκεται Rhes. 279 u. a. Nur an je einer Stelle bei Euripides und den Komikern hat die auf die Reduplikation folgende mut. c. liq. eine positio debilis bewirkt in κῑκλήσκειν E. Tro. 470 und κῑκλήσκουσι Cratin. I 104 fr. 315 (hex.)[6]).

Das Praes. μι-μνή-σκω ist nur bei Komikern nachweisbar in dem Kompositum ἀναμιμνήσκομαι Ar. Eccl. 552. ἀνεμιμνησκόμην Ran. 661. ἀναμίμνησκ' Men. Mon. 16. — In dem gegen das Metrum verstossenden ὑπομιμνήσκεις A. Pers. 992 (mel.)[7]) sieht *Dindorf* mit Recht ein Glossem eines anderen Verbums, wie ὑποφαίνεις, *Wecklein* vermutet ὑποσαίνεις mit Vergleichung des Schol. Prom. 861.

In dem ebenfalls nur bei Komikern überlieferten Praes. τι-τρώ-σκω**) ist τῐ- metrisch notwendig in τῐ-τρώσκει Men. Mon. 393. τῐτρώσκεται 542 und zulässig in τῐτρώσκεται Men. III 163 fr. 541, 8.

*) Schol. Ar. Nub. 565: κικλήσκω· ἀπὸ τοῦ κλῶ τοῦ σημαίνοντος τὸ καλῶ γέγονε κλήσω ὁ μέλλων, καὶ πλεονασμῷ τοῦ κ̄ καὶ ἀναδιπλασιασμῷ κικλήσκω, ὡς τρώσω τιτρώσκω. Vict. vgl. Etym. M. p. 513, 38 (= Zonaras) s. v. κικλήσκω.

**) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 522, 19 (Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 203, 23): ‚τρώσω τρώσκω' καὶ διπλασιασμῷ ‚τιτρώσκω'. vgl. Etym. M. p. 760, 50 s. v. τιτρώσκω.

1) τυγχάνῃι L pr., in κιχάνῃι mutatum. κιχάνει Laur. B Par. A Ricc. κιγχάνει Hermann. — 2) τυγχάνει bc κιχάνει cett. κιγχάνει Porson. — 3) κικλήισκω L, wie κικλήισκετο Il. K 300 im Venet. — Vielleicht ist durchweg κικλήσκω, wie μιμνήσκω, θνήσκω zu schreiben. vgl. Kühner-Blass I 185. — 4) Dieser Chorgesang trägt episches und tragisches Kolorit. — 5) Athen. VII 323 b: Στράττις . . . ἐν Μακεδόσιν . . .· κέστραν μὲν ὔμμες ὠττικοὶ κικλήσκετε. — 6) In Anlehnung an Homer Il. Ξ 291 gedichtet. — 7) ὑπομιμνήι | σκεις M.

Das von den Grammatikern *) als attische Schreibweise empfohlene und auf den attischen Inschriften bis 325 v. Chr. [1]) zu verfolgende γι-γνώ-σκω ist jedenfalls für die Tragödie, die ältere und mittlere Komödie durchweg zu fordern. Statt dessen erscheint γινώσκω in den Hdschr. der Dramatiker, des Athenaeus und Stobaeus in einer nur geringen Mehrzahl von Stellen, so dass die hdschr. Überlieferung des echten γιγνώσκω sich günstiger stellt als die von γίγνομαι [2]): γιγνώσκεις A. Prom. 393 M [3]). γίγνωσκε 325 M Vind. 4 [4]). γιγνώσκονθ' 104 M [5]). — γιγνώσκω E. Med. 935 S a [6]). γιγνώσκεις 85 L [7]). γιγνώσκωσιν fr. 951 cod. Orion. Flor. Eurip. 13 p. 56, 24. γιγνώσκων Med. 560 b [8]). γιγνώσκειν 228 EaL [9]). — γιγνώσκω Ar. Plut. 944 RANΦ Bodl. 6. 7. 8 [10]). γιγνώσκεις Vesp. 1140 RBC [11]). γιγνώσκῃς 704 (anp.) RVS [12]). γιγνώσκομεν Thesm. 607 R [13]). γιγνώσκων Eq. 809 (anp.) M [14]). Plut. 558 (anp.) A [15]). γιγνώσκοντες Pac. 635 (tr. tr.) RVS [16]). Eccl. 639 (anp.) cett. [17]). γιγνώσκειν Plut. 860 RVANΦ Bodl. 6 [18]). Pherecr. I 195 fr. 163 bei Bekker, An. Gr. I 460, 12. ἃ γίγνωσκον Thesm. 542 RN. γιγνώσκεται fr. 156 I 430 PVL Athenaei VII 307e [19]). ἀναγίγνωσκε Eq. 1065 M [20]). διαγιγνώσκων 518 (anp.) AΘ sec. m. [21]). διαγιγνώσκειν Vesp. 779 RVS Ald. [22]). Lys. 583 (anp.) B [23]). Eccl. 636 (anp.) R Ald. [24]). Plut. 578 (anp.) A lemma schol. in R [25]). 579 (anp.) A [25]). γίγνωσκε Comparat. Men. et Phil. p. 31 Stud. M [2]. An den folgenden Stellen schliesse ich aus dem Schweigen der Herausgeber auf die hdschr. Überlieferung von γιγνώσκω: S. Phil. 1388. E. Ion 588. γιγνώσκεις Ar. Thesm. 620. γιγνώσκεθ' 606.

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 486, 24 (Hesychius): γιγνώσκει· γινώσκει.

Eustathius ad Il. p. 1064, 2: τὸ δὲ ‚γίνωσκε' καὶ ἁπλῶς τὸ ‚γινώσκειν' οἱ μὲν ὕστερον Ἀττικοὶ μετὰ καὶ δευτέρου γάμμα ‚γιγνώσκειν' φασίν, ὡς καὶ ὁ κωμικὸς δηλοῖ, καθὰ καὶ τὸ ‚γίνεσθαι γίγνεσθαι'. Ὅμηρος μέντοι ἀρχαϊκώτερον ἀγνοεῖ καὶ ἐν ἀμφοῖν τὸ δεύτερον γάμμα. ἔστι δὲ ὅμως ἀκριβέστερον τὸ τῶν ὕστερον, εἰ καὶ εὐφωνότερον τὸ τοῦ Ὁμήρου. vgl. p. 1722, 55 S. 62.

---

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. [2] S. 142, 21. — 2) Vgl. S. 62 f. — 3) γινώσκεις cett. — 4) γίνωσκε cett. — 5) γινώσκονθ' cett. — 6) γινώσκω cett. — 7) γινώσκεις BCEacd γινώσκει P. — 8) γινώσκων cett. — 9) γινώσκειν cett. γιγνώσκω Canter. — 10) γινώσκω VU. — 11) γινώσκεις VS. — 12) γινώσκῃς BC. — 13) γινώσκομεν N. — 14) γινώσκων RVΓΑΘΡ. — 15) γινώσκων RVU. — 16) γινώσκοντες B Ald. — 17) γινώσκοντες B. — 18) γινώσκειν U. — 19) γινώσκετε AC. — 20) ἀναγίνωσκε RVΓΘΡ. — 21) διαγινώσκων RVΓΡΜΘ [1] Ald. — 22) διαγινώσκειν BC. — 23) διαγινώσκειν RNC Junt. — 24) διαγινώσκειν ΒΓΝ. — 25) διαγινώσκειν RVU.

Für die neue Komödie aber möchte das jüngere γῑνώσκω*) so wenig, wie γίνομαι (S. 63f.) zu beanstanden sein in γινώσκειν Strat. III 361 fr. 1, 8[1]). γίνωσκε Euphron III 318 fr. 1, 30[2]). Posidipp. III 343 fr. 26, 16[2]) u. a.

In δῐ-δά-σκω aus δι-δάκ-σκω ist das ι der Reduplikationssilbe kurz: S. fr. 603. E. El. 376. Ar. Av. 550 (anp.). ἐδῐδασκες Ar. Nub. 936 (anp.). δῐδάσκεσθαι A. Ag. 1619 u. a.

Ebenso erweist in dem aus πι-φάϝ-σκω entstandenen[3]), nur von Aeschylus nach epischem und lyrischem[4]) Muster gebrauchten πῐ-φαύ-σκω ‚zeige an' das Metrum die Reduplikation als kurz[5]): Eum. 623. Pers. 666 (mel.). Ag. 23. Cho. 278.

Allein in δε-δί-σκομαι erscheint, vielleicht nach Analogie der Perfektreduplikation, als Vokal ε. Das Verbum ist statt des gewöhnlich attischen δεδίττομαι**) ‚schrecke' nur bei Aristophanes überliefert[6]), aber durch das Scholion, Hesychius und Suidas bezeugt***) in ἐδεδίσκετο Lys. 564 (anp.), wo das Metrum für das blosse ε eintritt.

6. *Reduplizierte Präsensstämme der Jod-Klasse.*

a) Reduplikationsvokal ι.

Das ι ist kurz in βῐ-βάζω ‚mache gehen': βιβάζειν Alcae. I 760 fr. 18 citiert vom Antiatticista Bekkeri p. 85, 6. βῐβῶν S. Oed. C. 381, vorwiegend in der Zusammensetzung gebraucht: ἀποβῐβάζων Ar. Vesp. 1163. ἐκβῐβάσας Av. 660 (anp.) u. a. ἐμβῐβάζω E. Herc. f. 856 (tr. tr.). μεταβῐβάζει Ar. Pac. 947 (mel.). προσβῐβάζεις Eq. 35. προβιβᾷς Av. 1570.

Verwandt mit dem aus σι-σλη-μι hervorgegangenen ῑ-λη-μι[7]), was das ι aus demselben Grunde lang hat wie ῑ̔ημι, ist das äschy-

*) Vgl. Etym. M. p. 231, 36 (Cramer, An. Ox. II 187). Etym. Gud. p. 125, 50 s. v. γινώσκω.

**) Vgl. Moeris ed. Piers. p. 109. Eustathius ad Il. p. 961, 22. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 85, 16.

***) Hesychius s. v. δεδίσκετο· δίδωσιν ἐκφοβεῖν (?).
Suidas s. v. ἐδεδίσκετο· ἐξεφόβει.
Schol. Ar. Lys. 564: ἐδεδίσκετο· ἐφόβει.

1) γινώσκειν AB Athenaei IX 382 c γιγνώσκειν PVL. — 2) γίνωσκε codd. Athenaei IX 380 b und 377 a. — 3) Vgl. Fritzsche, De redupl. Gr. p. 328. Kühner-Blass II 521. — 4) πῐφαύσκω Bacchyl. 5, 42. 8, 81. — 5) Vgl. Passow s. v. πιφαύσκω. — 6) Vgl. Pierson zu Moer. p. 109 f. Kühner-Blass II 396. — 7) Vgi. Brugmann, Gr. Gr.² § 115 c.

leische ἱλέομαι ‚versöhne' Suppl. 123 (mel.). 134 (mel.) und ἐξιλάσαντο Men. III 164 fr. 544, 6.

Die nach Hesychius und dem Etym. M. p. 606, 12 von Herodianus [1]) vertretene Schreibung νίσομαι*) mit einem σ wird durch die neuere Sprachforschung bestätigt, die von der Wrz. νεσ νι-νσ-ιο-μαι νινσομαι νίσομαι ableitet und die Schreibweise νίσσομαι**) für „später eingeführt" hält, „als man sich an der morphologisch isoliert stehenden Präsensform stiess" [2]). Die von den Tragikern aus dem Epos aufgenommene Präsensform νίσομαι mit futurischer Bedeutung [3]) (evident z. B. Il. Ψ 76) wird an sämtlichen Stellen entweder von allen oder wenigstens gewissen Hdschr. geboten und verdient daher unbedingte Aufnahme in die Texte: ποτινισομένα A. Prom. 546 (mel.) [4]). προσνισομένους S. Ant. 129 (anp.) [5]). ἐπινίσεται Oed. C. 689 (mel.) [6]). περινίσεται E. Alc. 449 (mel.) [7]). νίσῃ Cycl. 43 (mel.) [8]). μετανισόμεναι Tro. 131 (anp.) [9]). νίσονται Hel. 1482 (mel.) [10]). νίσεσθε Phoen. 1234 [11]).

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 554, 9 (Hesychius): νείσεται· εἰσέρχεται, νείσαντο· ἐπορεύοντο, νείσοντο· ἐπορεύοντο, νεισόμενος· πορευσόμενος, νίσεσθαι [12])· πορεύεσθαι, νισόμενον [13])· πορευόμενον.

Etym. M. p. 606, 12 (Etym. Gud. p. 410, 6) s. v. νίσομαι· τὸ πορεύομαι, καὶ „νισόμενον πόλεμον" (Il. N 186. O 577), σημαίνει τὸν περιγενησόμενον. Ὤφειλε γράφεσθαι διὰ τῆς ει διφθόγγου· (ἀνεφάνη γὰρ τὸ ε ἐν τῷ νέομαι)· ἀλλ' ἡ παράδοσις ἔχει τὸ ι θεματικόν, ὡς ἀπὸ τοῦ ‚νίω' ἐνεστῶτος· ὁ μέλλων ‚νίσω'. τὸ νι μακρόν.

Eustathius ad Od. p. 1615, 35: τὸ δὲ ‚μετενείσετο' ἀντὶ τοῦ ἐπορεύθη, μετῆλθε, διὰ διφθόγγου γράφουσιν οἱ παλαιοί, ὡς ἀπὸ τοῦ ‚νέω νείω νείσω' . . . . . οἱ δὲ ὕστερον ἐν τῷ ι γράφουσιν ὡς ἀπὸ τοῦ ‚νῶ νίσσω' μετὰ τῶν δύο σσ.

**) Vgl. Eustathius ad Il. p. 1288, 55. Suidas s. v. νισσόμενος.

1) Vgl. Lentz II 554, 9. — 2) Brugmann, Gr. Gr.² § 45, 5. 122. vgl. auch Kühner-Blass II 493. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. Gr. Sprachl. I 375. — 4) ποτινισομένα M ποτινισσομένα Lips. Aug. — 5) προσνισομένουσ L. — 6) ἐπινίσεται L ἐπινείσεται recc. quid. ἐπινίσσεται al. recc. Dindf. Nck. — 7) περινίσεται a περινείσεται (σεται in ras.) P περινήσεται p περινίσσεται BL Kirchh., Nck., Prinz. — 8) νίσῃ LP, ει super νί scr. p νίσῃ Weckl. νίσει Kirchh., Nck. νίσσει Hermann, Dindf. — 9) μετανισόμεναι BA (Harl.) μετανισσόμεναι Seidler, Kirchh., Nck. — 10) νίσονται LG νίσσονται Canter, Herwerd., Kirchh., Nck., Weckl. — 11) νίσεσθε AF Ald. νίσσεσθε BEcL Kirchh., Nck., Weckl. — Bei Homer findet sich νίσομαι (νείσομαι) an folgenden Stellen hdschr. überliefert: νισόμενον Il. N 186 Ven. A νεισόμενον Syr. Palimps. νισόμενον Il. O 577 Ven. A. νείσοντο Il. Σ 566 Ven. A. νίσομαι Il. Ψ 76 Ven. A. νισόμενον Od. δ 701 Vrat. νεισόμενον M Aug. Vind. 5. 307 ἐνεισόμενον Schol. Vind. 56. νισόμενον Od. ε 19 Vrat. ἐνεισόμενον Vind. 56. νεισόμεθα Od. κ 42 Schol. Q cod. Vind. 56 Harl. Meerm. Aug. 1. man. — s. La Roche, Homer. Textkritik S. 317. — 12) νίσσεσθαι Musurus. — 13) νισσόμενον Musurus.

Die Ableitung von ἰ-άλλω*) ‚sende' aus σι-σλ-ιω, die *G. Meyer*, Gr. Gramm. § 14 mit *Saussure*, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes S. 15 annimmt[1]), steht, was den ursprünglichen Anlaut der Reduplikationssilbe betrifft, im Einklang mit der von Arcadius p. 197, 16 überlieferten Lehre des Herodianus I 539, 12, den Glossen des Hesychius ἐφίαλεν, ἡφίαλεν und dem bekannten 'Εφιάλτης z. B. Phryn. I 370 fr. 1[2]). Diese Wortformen stützen wieder die von Eustathius ad Od. p. 1403, 17. 25**) vertretenen Lesarten οὐδ' ἐφιαλεῖς Ar. Vesp. 1348[3]) und ἔργῳ 'φιαλοῦμεν Pac. 432[4]), während von dem φιάλλω unserer Hdschr., der Scholien und des Suidas***) in der Gräcität nichts zu entdecken ist[5]).

---

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 539, 12 (Arcadius ed. Bark. p. 197, 16): καὶ τὸ ‚ἰάλλω' 'Αττικοὶ δασύνουσι.

Hesychius s. v. ἐφίαλεν[6])· ἐπεχείρησεν. — s. v. ἡφίαλεν[7])· ἐπεχείρησεν.

**) Eustathius ad Od. p. 1403, 14: ‚ἰάλλειν' κατὰ μὲν τὸν κανόνα τοῦ ‚ἰὸς' καὶ ‚ἰήϊος' καὶ τῶν ὁμοίων ὀρθῶς ψιλοῦται. ὁ δὲ 'Ομηρικὸς ‚'Εφιάλτης' ὑποβάλλει νοεῖν, ὡς καὶ δασύνεται ἀπὸ τοῦ ‚ἵημι', ὅθεν τὸ ‚ἀφίει' καὶ τὸ ‚ἀφιέναι' . . . . βοηθεῖ δὲ τῇ ἐνταῦθα δασείᾳ καὶ ἐκ τῶν τῆς κωμῳδίας τὸ (Ar. Vesp. 1348)· „ἀλλ' οὐκ ἀποδώσεις οὐδ' ἐφιαλεῖς οἶδ' ὅτι" ἀντὶ τοῦ ἐπιβαλεῖς, ὁρμήσεις. καὶ εἰ μὲν οὕτως ἡ γραφὴ συναλείφεται, ἔχομεν τὴν ἀνάλογον δασεῖαν τοῦ ‚ἰάλλειν'. εἰ δὲ κατὰ τὸν Σουΐδαν οὐκ ἔστι τετρασυλλάβως ‚ἐφιαλεῖς', ἀλλὰ τρισυλλάβως ‚φιαλεῖς' ἀπὸ τῆς ‚φιάλης'· ἀντὶ τοῦ μετ' εὐχῆς ἕξῃ τοῦ πράγματος κατὰ τὸ (Pac. 431)· „ταχέως ὕπεσχε τὴν φιάλην, ὅπως | ἔργῳ φιαλοῦμεν", τοῦτο μὲν χρήσιμον ἔσται εἰς τὸ νοεῖν, ὅτι ἐκ τῆς ‚φιάλης' καὶ ῥῆμά ἐστι τὸ ‚φιαλῶ'. εἰς δὲ τὸ δοκεῖν δασύνεσθαι τὸ ‚ἰάλλω' ἀρκέσει ‚ὁ 'Εφιάλτης'. οὗπερ αὖθις ἡ ψίλωσις ὑποφαίνεται ἐν τῷ ‚ἐπίαλτος'. ὃ καὶ αὐτὸ ἀλλαχόθι[8]) δεδήλωται. καὶ μὴν ἄλλως οὐκ ἀναντίῤῥητον ὅτι ἐν τῷ ‚ἔργῳ φιαλοῦμεν' τὸ τοῦ ‚φιαλεῖν' ἔγκειται ῥῆμα. δύναται γὰρ ὥσπερ ἀττικίζεται ὁ λόγος ἐν τῷ ‚τῷ ἐμῷ' ‚τὠμῷ', οὕτως εἶναι κατὰ συναλοιφὴν καὶ τὸ ‚ἔργῳφιαλοῦμεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἐφιαλοῦμεν' καὶ ἐπιβαλοῦμεν ἔργῳ, ἵνα κατὰ τὸ ‚χεῖρας ἰάλλειν χρέασιν', οὕτω καὶ ‚ἔργῳ ἐφιαλεῖν' ᾖ, τὸ ἐγχειρῆσαι πράξει τινί.

***) Vgl. Schol. Ar. Vesp. 1348. Schol. Ar. Pac. 432. Suidas s. v. φιαλεῖς.

---

1) Vgl. auch Curtius, Grundz. No. 661. — 2) ἔστω φιάλτης Schol. Ar. Vesp. 1348 ἔστω 'φιάλτης Meineke ἐστὶν 'Εφιάλτης Kock. — 3) οὐδὲ φιαλεῖς RVBC Suid., Dindf., Mein. οὐδ' ἐφιαλεῖς Eustathius ad Od. p. 1403, 17 Bentl., Brunck, Bergk. vgl. Blaydes. — 4) ἔργῳ φιαλοῦμεν codd. Schol. Vesp. 1348 Suid., Dindf., Mein., Richter ἔργῳ 'φιαλοῦμεν Eustathius ad Od. p. 1403, 25 Bentl., Brunck, Bergk. — 5) Vgl. W. Dindorf in Steph. Thes. VIII 787 f. L. Dindorf in Steph. Thes. III 2566. Kühner-Blass II 446. — 6) ἐφίαλεν cod. λλ Musurus. — 7) ‚leg. ἢ 'φίαλεν' M. Schmidt. — 8) ad Il. p. 561, 8. 562, 34.

Wie aber neben Ἐφιάλτης*) später Ἐπιάλτης*) auftritt [1]), so neben ἐφιάλλω das Fut. ἐπῐαλῶ Ar. Nub. 1299 [2]) und der Aor. ἐπιήλαμεν Ar. I 532 fr. 552 (tr. tr.) [3]). ᾽πῐήλας Phryn. I 370 fr. 1 [4]). Das Simplex ἰάλλω mit kurzem ι findet sich in der dramatischen Litteratur nur bei Aeschylus in ἰ̆άλλει Cho. 44 (mel.) [5]). ἴαλλε (Imp.) 495. ἴαλλεν Prom. 686 und ἰ̆αλτός Cho. 22 (mel.). Die Kürze des ι auch in den Aoristformen erklärt sich nach *Blass* gut aus der Fassung ἐπι-ήλαμεν.

Für ἐν ἔργῳ βέλη ᾽πιπάλλων A. Cho. 161 (mel.) M führt *v. Wilamowitz* unter Annahme von *Heimsoeths* Streichung des βέλη und Tilgung des sinnlosen ἐπι- das sonst nicht zu belegende, aber den hier behandelten Verben vollkommen analog gebildete πι-πάλλων ein. Er stützt sich bei dieser Konjektur auf Hesychius s. v. ᾽πιπάλ(λ)ων· κραδαίνων, πάλλων, wo er mit Recht πιπάλλων schreibt, und s. v. παιπάλλειν· σείειν. „Es lockt ihn immer wieder die Vermutung πιπάλλων aus 161 auch zu V. 361 (statt πιμπλάντων) zu nehmen" [6]).

In τῐ-ταίνει ‚spannt' Ar. fr. 671 I 556 (tr. tr.) citiert im Schol. Av. 11 erweist das Metrum das ι der Reduplikationssilbe wieder als kurz.

b) ι im Diphthongen der Reduplikationssilbe enthalten.

Eine schwerere Reduplikation zeigt das aus dem Epos in die Tragödie gewanderte μαι-μάω**) ‚strebe': μαιμᾷ A. Suppl. 906 (mel.) [7]). μαιμῶσαν S. Ai. 50 [8]).

---

*) Vgl. Herodianus II 514, 11 (Etym. M. p. 403, 32). Phrynichus Bekkeri p. 42, 1. Hesychius s. v. ἐφιάλτης. s. v. ἐπιάλης. s. v. Τῖφυς. Photius s. v. τῖφυς. Suidas s. v. Ἐπιάλτην. Eustathius ad Il. p. 561, 8. ad Od. p. 1687, 52. Bekker, An. Gr. III 1189, 31.

**) Herodianus, (περὶ ὀρθογραφίας) II 427, 21 (Cramer, Hom. Epimer. in An. Ox. I 91, 5): τὰ διὰ τοῦ εμω ῥήματα διὰ τοῦ ε ψιλοῦ γράφεται,

---

1) Vgl. Meineke, Hist. crit. com. Gr. p. 152 ff. M. Schmidt zu Hesych. II 148. Didym. p. 51 f. Naber zu Photius p. 265 Anm. 4. — 2) ἐπὶ ἀλῶ R ἐπεὶ ἀλῶ V (γρ.) UCETS ἐπὶ ἄλλων V ‚ἐπὶ ἄλων' καὶ ‚ἐπιαλῶ' Schol. — 3) ἀνεπιηλαι μέν Schol. Ar. Vesp. 1348 ἂν ἐπιήλαμεν Bergk δράσειεν — ἐπιήλειεν ἄν Kock. — 4) ἔτι ἐπιαλᾷς Schol. Ar. Vesp. 1348 ὀτιὴ ᾽πιήλας L. Dindorf in Steph. Thes. III 2566, Mein., Kock. — 5) μιλλεῖ M μ' ἰάλλει Pauw. — 6) Aischylos Orestie S. 195. — 7) μαι μαι M μαιμᾷ Robortelli. — 8) μαιμῶσαν L Suid. s. v. μαιμῶσα Eustath. ad Il. p. 921, 18 Schol. cod. Laur.: μαιμῶσαν· γρ. καὶ διψῶσαν (wie Adesp. trg. 96 p. 858. Lycophr. 1171); aber Schol. ed. Dindf. p. 198: ἐπέσχε· ἐκώλυσε τοῦ φόνου τὴν χεῖρα μανικῶς ὁρμῶσαν. μαργῶσαν φόνου Nauck, Trag. Frg. p. 858 (wie E. Hec. 1128). vgl. Lobeck zu S. Ai. 50.

Dieselbe Intensivreduplikation das ursprüngliche ϝαι-ϝικ-ιω, woraus αἰ-ϝίσσω αἰ-ίσσω und dann das hom. ἀίσσω ‚schwinge mich' mit langem α wurde [1]). Diese Länge hat nur Euripides in ἀΐσσει Tro. 156 (anp.) [2]) und vielleicht in ἀΐσσον V. 1086 (mel.) [3]) bewahrt und die Diärese des α und ι die Tragiker nur noch in melischen Partien und Anapästen beim Praesens ἀίσσω zugelassen [4]): ἀΐσσ' S. Oed. C. 1499 (mel.) [5]). ἀϊσσόντων Trach. 843 (mel.). ἀΐσσω E. Suppl. 962 (mel.) [6]). ἀΐσσει Bacch. 147 (mel.) [7]). ἀΐσσεις Iph. A. 12 (anp.) [8]). Demnach ist im Trimeter bei Euripides, der selbst ἐπᾴξειν Herc. f. 773 (mel.) schrieb [9]), in der Hec. 31 für ἀίσσω mit *Pierson* zu Moer. p. 275 vielleicht ἀνᾴσσω zu schreiben, wie ᾄσσω im Dialog Suppl. 1065 [10]) und ἀνᾴσσω Rhes. 792 steht. Die gewöhnlichere Form des Verbums ist jedenfalls ᾄσσω, die auch in lyrischen Partien auftritt und vom Metrum, mehrmals gegenüber dem ἀΐσσω der Hdschr., gefordert wird: ἀνᾴσσων A. Ag. 77 (anp.) [11]). ᾄσσω S. Ai. 32. ᾄσσεις Trach. 396. διᾴσσει Oed. R. 208 (mel.) [12]). ᾄσσεται Oed. C. 1261. ᾄσσει E. Iph. T. 191 (anp.) [13]). ᾄσσουσ' Hipp. 1351 (anp.) [14]). ᾄσσων Or. 1429 (mel.) [15]). Iph. A. 8 (anp.) [16]).

πλὴν τοῦ ‚μαιμῶσα', ἡ ὁρμῶσα. In den Hom. Epim. folgt nach μαιμῶσα zunächst: ἡ τοῦ αἵματος γευστικῶς ἔχουσα.

Hesychius s. v. μαιμᾷ· ἐνθουσιᾷ καὶ ὀξέως ὁρμᾷ. ἢ ὀρέγεται, προθυμεῖται. vgl. s. v. μαιμᾶν. s. v. μαιμῶσα.

Suidas s. v. μαιμώωσα καὶ μαιμῶσα (Il. E 661 O 542)· ἐνθουσιῶσα (vgl. Bachmann, An. Gr. I 294, 14) καὶ ὀξέως ὁρμῶσα (vgl. Hesych.)· ἢ τοῦ αἵματος γευστικῶς ἔχουσα (vgl. Hom. Epim.), τοῦ μ πλεονάζοντος (ἐνθουσιῶσα — πλεονάζοντος = Schol. Venet. Il. E 661). καὶ Σοφοκλῆς ἐπὶ τοῦ διψῶσαν (Ai. 50)· „καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου"; καὶ αὖθις (AP VI 268)· „δεινὸν μαιμώσαις ἐγκονέουσα χυσί". vgl. Etym. M. p. 574, 314 s. v. μαιμῶ.

---

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 64. Brugmann, Gr. Gr.² § 18. — ἐπαΐσσων auch Bacchyl. 5, 116. — 2) Vgl. Seidler. — 3) In der Antistrophe entspricht wenigstens dem α eine Länge. — ᾄσσον Hermann. — 4) Vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀίσσω. v. Herwerden zu E. Ion 328. — 5) ἄισσ' L ἀΐσσ' Triclinius, Dindf., Bergk ᾄσσ' Elmsley, Gleditsch, Heimsoeth. — 6) In der Antistrophe entspricht dem α eine Kürze. — 7) Die Kürze des α macht der vorhergehende Vers wahrscheinlich. vgl. Elmsley. — 8) ἔκτοσθ' ᾄσσεις Pierson zu Moer. p. 275. — 9) Vgl. S. 40 Anm. 4). — 10) ἀΐσσω LP, συνίζησις superscr. l p. — 11) ἀνάσσων M ἀνᾴσσων Hermann. — 12) διαΐσσει L. — 13) ἀΐσσει LP. — 14) ἀΐσσουσ' codd. vgl. Valckenaer zu E. Hipp. 1351. Phoen. 1388. — 15) ἀΐσσων AF. — 16) ἀΐσσων codd.

Die Komödie schrieb das aus αἰ-ϝίττω[1]) hervorgegangene ᾄττω*), was das Versmass verlangt in εἰσᾄττειν Ar. Nub. 996 (anp.)[2]). ᾄττουσιν Alex. II 352 fr. 149, 16 und zulässt in ᾄττει Metagen. I 706 fr. 6, 10[3]). διᾴττει Adesp. com. III 542 fr. 760 citiert von Hesychius und Photius s. v. ὑψοῦ διᾴττει[4]).

Ausserhalb des Praesens sind nur die Formen mit ᾳ zu belegen: ἐσᾴξειν A. Ag. 1180[5]). ᾄξας S. Ai. 258 (anp.). ᾄξασα Oed. R. 1074[6]). ἀπᾴξας Ai. 301[7]). ἐπᾴξας 305[8]). ᾄξω (Conj. Aor.) E. Hec. 1106 (mel.)[9]). ᾄξαντες Iph. A. 80[10]). ἀνᾴξας Iph. T. 315[11]). ἐπᾴξας Hec. 1071 (anp.)[12]). — ᾄξεις Ar. Nub. 1299[13]). ἐπᾴξειεν Ach. 1171 (mel.)[14]). διᾴξειεν Eccl. 792[15]). παρᾷξον Vesp. 988[16]). ᾄξας Eq. 485[17]). Vesp. 121[18]). ἀνᾴξας Plut. 723[19]). ἐξᾴξας Ran. 567[20]). παρᾴξας Vesp. 837. — ἀνᾴξει lesen *Elmsley* und *Wecklein* bei E. Med. 107 (anp.) für ἀνάξει L ἀνάψει cett.

Ebenso wird in den augmentierten Formen des Verbums allein ῃ metrisch gefordert in ᾖσσον A. Prom. 703. E. Phoen. 1382[21]). 1466[22]). Bacch. 625 (tr. tr.)[23]). 631 (tr. tr.)[24]). ᾖξα A. Prom. 863. S. Ai. 40[25]). El. 711. 1402[26]). Oed. C. 890 (tr. tr.). E. Alc. 963 (mel.). Hipp. 165 (mel.). Ion 328. 572. El. 844. Phoen. 1379[27]). Bacch. 1090. Iph. A. 742. ἀνῇξα Hel. 1600. Phoen. 331 (mel.)[28]). 1460[29]). Bacch. 693. ἀπῇξα S. Ai. 448. Trach. 190. fr. 313. Ar. Ran. 468[30]). διῇξε A. Prom. 137 (mel.). S. Trach. 1083. E. Iph. A. 426[31]). εἰσῇξε Ar. Nub. 543 (m. Eupol.)[32]).

---

*) Etym. M. p. 168, 4 (Cramer, An. Ox. II 333, 28) s. v. ἄττειν· τὸ ἅλλεσθαι καὶ πηδᾶν. παρὰ τὸ ‚ἀΐσσω', τὸ ὁρμῶ γίνεται ‚ἄσσω'· τροπῇ τῶν δύο σσ εἰς δύο ττ ‚ἄττω'.

---

1) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 276. — 2) εἰσάττειν R Suid. s. v. εἰσάττειν und ἄχρηστα ἄττειν VS εἰσάγειν ETUal. εἰσᾄττειν Dawes, Misc. crit. p. 229. — 3) ἀΐττει A Athenaei VI 270a ἄιττει B αἴνει P ἔῤῥει VL ᾄττει Dindorf. — 4) διττεῖ Cyr. 63 διαιτεῖ cod. Hesych. διᾴττει Salmasius. — 5) ἐς ἥξειν codd. ἐσᾴξειν Bothe. — 6) ἀΐξασα L. — 7) ἀπᾶξασ L a pr. m. ὑπαΐξασ a rec. m. ἀπαίξας lemma schol. — 8) ἐπᾴξας multi recc. ἀπάξαισ L correctum in ἀπαΐξασ. — 9) ἀΐξω codd. — 10) ᾄξαντες codd. Arist. Rhet. III 11, aber ein jüngeres Schol.: γράφεται δὲ καὶ ‚ἀΐξαντες δόρυ'. ἀΐξαντες codd. Eur. — 11) ἀναΐξας LP. — 12) ἐπαΐξας codd. — 13) ᾄξεις RV ἄξεις AG. — 14) ἐπᾴξειεν RAB ἐπαΐξειεν Ald. Junt. ἐπαίξειε P ἐπαίξειεν Γ. — 15) διᾴξειεν R διῄξειεν (in rasura est ῄ, sed a prima manu) B διιξειεν ΓΝ. — 16) παραξον B παράϊξον C. — 17) ᾄξας B ἄιξας lemm. schol. V ἄξας RVP ἀΐξας A. — Schol.: ᾄξας δὲ ἀντὶ τοῦ ‚ἀΐξας', εἰσελθών. — 18) ᾄξας BC. — 19) ἀναΐξας RVAU. — 20) ἐξάξας RVUAM. — 21) ἤϊσον B ἤϊσσον F. 22) ἤϊσσον BF. — 23) ἤϊσ' P ἤϊσσ' L Ald. ᾖσσ' Barnes. — 24) ἤϊσσε LP ἤισσέν τε man. recentissima in L. — 25) ἧξεν L. — 26) ἠΐξασ L ἤϊξας l ἧξασ g. — 27) ἤϊξαν F. — 28) ἀνήϊξε c. — 29) ἀνῆξε b. — 30) ἀπῆξας RM ἀπῇξας V κἀπῆξας U ἀπῆγξας A. — 31) διῆξε codd. διῇξε Portus. — 32) εἰσῇξε G Bodl. 6. 7. 8 εἰσῆξε RA ἐσῆξε V.

ἐξῆξας Neophr. fr. 2, 3 p. 730[1]. Ar. Plut. 733[2]. προσῆξε A. Prom. 152 (mel.). ἐπῆττε Diphil. II 556 fr. 44, 4[3]. Daher ist das homerische ἤϊξ' der recc. und *Hermanns* ebenso wie ἤϊσσ' *G. C. W. Schneiders* bei A. Pers. 473 zurückzuweisen und ἴησ' des cod. M in ἦησ' mit *Dindorf* zu bessern[4].

Ferner verraten die schwerere Reduplikation das von Suidas s. v. citierte κοι-κύλλεις*) ‚gaffst umher' Ar. Thesm. 852 und das von Hesychius, Photius und wohl auch von Pollux II 90 anerkannte μοι-μυάω**) ‚beisse die Lippen zusammen', was *L. Dindorf* in Steph. Thes. V 1238 bei Ar. Lys. 126 für μοι μυᾶτε codd. Schol. Suid. s. v. μυᾶτε herstellt[5]. Dass in der Komödie ausserdem μοι-μύλλω[6] vorkam, berichtet Pollux a. a. O. (Adesp. com. III 587 fr. 1080).

c) Reduplikationsvokal ε.

τε-τραίνω***) ‚bohre': συντέτραινε A. Cho. 449 (mel.). διετετρήνατο Ar. Thesm. 18.

τε-τρεμαίνω†) ‚zittere', wie das Verbum attisch lautet, neben dem im neuionischen Dialekt τετραμαίνω auftritt, das gewiss auch Hesychius s. v. τετραμαίνει erklärt: τετρεμαίνω Ar. Nub. 294 (anp.)

---

*) Suidas s. v. κοικύλλεις· περιβλέπῃ ἢ κακοτεχνεῖς (Ar. Thesm. 852)· „τί αὖ σὺ κυρκανᾷς ἢ τί κοικύλλεις ἔχων"; περιττὸν τὸ ἔχων 'Αττικῶς. vgl. Schol. Ar. Thesm. 852.

**) Pollux II 90: τὸ δὲ συνάγειν τὰ χείλη ‚μοιμύλλειν' ἡ κωμῳδία καὶ ‚μοιμυᾶν'[7] φησι, τὸ δὲ διακινεῖν τὰ χείλη ‚διαμυλλαίνειν'. καὶ γὰρ τὰ χείλη ‚μύλλα' προσαγορεύουσι.

Hesychius s. v. μοιμυᾶν· τὸ τὰ χείλη πρὸς ἄλληλα προσάγειν. — s. v. μοιμύλλειν· θηλάζειν. ἐσθίειν. καὶ τὰ χείλη προσάπτειν ἀλλήλοις.

Photius s. v. μοιμυᾶν καὶ μοιμύλλειν· τὸ τὰ χείλη διαστρέφειν.

***) Eustathius ad Od. p. 1532, 8: ἔστι γὰρ ‚τρῶ', ὡς ἐρρέθη, ἐξ ‚τραίνω' τὸ παράγωγον τοῦ ‚τρανὸς καὶ τρανές', καὶ κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚τετραίνω', ὡς ‚τρέμω τρεμαίνω τετρεμαίνω'. vgl. p. 553, 2.

†) Moeris ed. Piers. p. 333: ‚τετρεμαίνειν'[8] 'Αττικῶς. ‚τρέμειν' Ἑλληνικῶς.

Schol. Ar. Nub. 294: τετρεμαίνω· τρέμω. — 374: τετρεμαίνειν· τρέμειν, κατὰ ἀναδιπλασιασμόν.

---

1) ἐξῆξας cod. Par. 1985 m. sec. Stob. Flor. 20, 34. ἐξῆξαι S. — 2) ἐξηξάτην RVA. — 3) ἐπῆγε A Athenaei VI 231 a ἐπῆττε Kock ἐπῆξε Erfurdt. — 4) ἔπτηξ' vel ἀπῆξ' Pierson zu Moer. p. 275. — 5) Vgl. auch Hesychius (Photius) s. v. μυᾶτε. — μοιμυλᾶτε konjiziert *Bergk* mit Vergleichung von Poll. II 90, wo er ebenfalls μοιμυλᾶν korrigiert. — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 478. Fritzsche, De reduplicatione p. 307. — 7) μοιμυλλᾷν codd. — 8) τερεμαίνειν cod. Coisl.

von Suidas s. v. in der Form τετραμαίνω angeführt. τετρεμαίνειν 374 (anp.)[1]. τετρεμαίνοντα Xenarch. II 469 fr. 4, 19[2].

Eine ähnliche Reduplikation, wie δέν-δρε(ϝ)ο-ν neben δρῦ-ς[3]) zeigt das vom Schol. zu Apoll. Rhod. III 281 aus Sophokles citierte δεν-δίλλειν*) ‚sich umsehen' (fr. 937).

Hierher kann man auch das wohl von der Wrz. ἐλ(ϝελ) abzuleitende, nur in lyrischen Partien vorkommende ἐλ-ελίζω**) ‚drehe im Kreise herum, erschüttere' stellen[4]: ἐλελίζων S. Ant. 153 (mel.)[5]. ἐλελιζομένα E. Hel. 1111 (mel.)[6]. ἐλελιζομένης Ar. Av. 213 (anp.)[6]. ἐλελιζομένη fr. 500 I 521 (anp.)[7].

d) Andere Reduplikationsweise.

Durch Dehnung des ursprünglichen ο, das zum Zwecke der Dissimilation für υ in der Reduplikationssilbe eintrat[8]), drückt eine Intensivreduplikation aus κω-κύειν ‚heulen' Ar. Ran. 34. ἐκώκυες Adesp. trg. 293 u. a.

Vielleicht gehören hierher βαυ-βάω***) ‚schlafe' und βαυ-βαλίζω***) ‚schläfre ein': βαυβᾶν Adesp. trg. 165 citiert von Eusta-

*) Schol. Apoll. Rhod. III 281: ὀξέα δενδίλλων· Σοφοκλῆς (fr. 937) δὲ ἐπὶ τοῦ περιβλέπειν τέθεικε τὴν λέξιν.

Cramer, An. Par. III 56 (Schol. Hom. Il. I): δενδίλλων (I 180)· περιβλέπων Ἰωνικὴ ἡ λέξις, δηλοῦσα τὸ περιβλέπεσθαι καὶ δινεῖν τοὺς ἴλλους ὧδε καὶ ἐκεῖ, ἐξ ὧν ‚ἰλλοὶ' οἱ στραβοί. vgl. III 236. Eustath. ad Il. p. 745, 35. Poll. II 52. Hesych. s. v. δενδίλλει. s. v. δενδίλλων. s. v. ἐπιλλος. Etym. M. p. 255, 50 (Etym. Gud. p. 138, 26) s. v. δενδίλλων.

**) Hesychius s. v. ἐλελιζομένη· σειομένη.

***) Hesychius s. v. βαυβᾷ[9])· κοιμίζει. — s. v. βαυβᾶν· καθεύδειν.

Etym. M. p. 192, 17 s. v. βαυκίδες· καὶ βαῦ[10]), τὸ κατακοιμίζειν. „κατεβαυκάλισέ με" φησὶν ὁ κωμικός[11]).

[1]) τετραμμαίνειν V. — [2]) τετρεμαίνοντα VL Athenaei XIII 569 c τετραμένον τε AB τετράμενον τε P. — [3]) Vgl. S. 81. Curtius, Verbum I 308. — [4]) Vgl. Buttmann, Lexilogus² I 138 f. Fritzsche, De reduplicatione p. 288. — [5]) ἐλελίζων L Seyffert, Nauck γρ. ἐλελίχθων ab Schol. Dindorf. vgl. Seyffert zu S. Ant. 153. Musgrave zu E. Iph. A. 1480. Markland zu E. Suppl. 1205. — [6]) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 78 ff. — [7]) ἐξελιζομένη Schol. Ran. 293 ἐλελιζομένη Seidler, Kock εἰλιξαμένη Porson. vgl. Kock. Bergk in Meinekes Fragm. Com. Gr. II 1153. ‚dictio tragica' van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 196. — [8]) vgl. Curtius, Verbum II 173. 419. Grundzüge No. 66. Fritzsche, De reduplicatione p. 301. Prellwitz S. 17. — [9]) „Possis βαυβᾷ· κοιμᾶται (Eustath. p. 1761, 27); sed praestiterit βαυβαλίζει (i. q. βαυκαλᾷ)· κοιμίζει coll. antiattic. p. 85, 14" Mor. Schmidt. — [10]) βαυκαλίζειν vel βαυβᾶν vel βαυκαλᾶν Sylburg βαῦ ᾄδειν sive ἐπᾴδειν Sturz. — [11]) Schwerlich mit *Sturz* an Alexis (βαυβαλίσαι)

thius ad Od. p. 1761, 28. βαυβῶμεν E. fr. 694 [1]). βαυβήσομεν Canthar. I 765 fr. 3 [1]). βαυβαλίσαι Alex. II 381 fr. 229 [2]), die letzten drei Stellen citiert vom Antiatticista Bekk. p. 85, 11. 13. 14.

Sicher zeigt Reduplikation[3]) παπταίνειν ‚umherblicken' S. Ai. 11. πάπταινε A. Prom. 350. 1066 und wahrscheinlich auch das wohl aus der Negation ἀν gebildete[4]) ἀν-αίνομαι ‚verweigere' A. Ag. 588. E. El. 311. 312. Men. III 128 fr. 446 u. a.

Onomatopöetische Bildungen sind: βα-βάζω*) ‚stosse unartikulierte Laute aus', ein redupliziertes βάζω [5]), βαβάζει Ar. Av. 1681 [6]). ἐκβαβάξαι S. fr. 135 citiert von Hesychius II 40 und das analoge βαμ-βαλύζω**) mit nasalierter Reduplikationssilbe [7]): βαμβαλύζειν Adesp. com. III 571 fr. 957 erklärt von Phrynichus Bekk. p. 30, 25.

Eustathius ad Od. p. 1761, 27: λέγει δὲ (Ἀριστοφάνης ὁ γραμματικὸς) ..... ‚βαυβᾶν' τὸ κοιμᾶσθαι, οἷον (Adesp. trg. 165)· „ἡ δὲ προὐκαλεῖτό με | βαυβᾶν μετ' αὐτῆς" [8]). ὅθεν, φησί, καὶ παρὰ Κρατίνῳ (fr. 312) τὸ· „λόγος τις ὑπῆλθ' ἡμᾶς ἀμαθὴς συβαύβαλος" [9]).

Antiatticista Bekk. p. 85, 10: βαυβᾶν [10])· ἀντὶ τοῦ καθεύδειν. Εὐριπίδης Συλεῖ (fr. 694)· „βαυβῶμεν εἰσελθόντες. ἀπόμορξαι σέθεν | τὰ δάκρυα". Κάνθαρος Μηδείᾳ (fr. 3)· „βαυβήσομεν". — βαυβαλίσαι· ἀντὶ τοῦ βαυκαλίσαι. Ἄλεξις Τιτθαῖς (fr. 229).

*) Hesychius s. v. ἐκβαβάξαι· ἐκσαλεῦσαι [11]). Σοφοκλῆς Ἀντηνορίδαις (fr. 135) [12]). vgl. s. v. βάβαξ. s. v. βαβάζειν. Etym. M. p. 183, 49 (= Zonaras) s. v. βάβαξ.

**) Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 232 (Eustath. p. 812, 44): [τὸ δὲ ‚βαμβαίνειν', ὅ ἐστι συγκρούειν τοὺς ὀδόντας, ἀπὸ τοῦ κατὰ στόμα ψόφου κατὰ τοὺς παλαιοὺς ἐσχημάτισται.] ..... ἰστέον δὲ ὅτι ἐν ῥητορικῷ τινι λεξικῷ φέρεται ‚βαμβαλίζειν' [13]) τὸ τρέμειν ὑπὸ ψύχους, ἐν δὲ ἑτέρῳ, ὅτι ‚βαμβαίνων' μὲν βήματα βάλλων καὶ βῆμα πορευόμενος καὶ παπταίνων. ‚βαμβαλίζων' δὲ ῥιγῶν, ἀπολλύμενος.

---

zu denken, sondern mit *Dindorf* wohl an Aristophanes. vgl. S. 83 A. 2) u. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 7 f. — [1]) βαβῶμεν. — βαβήσομεν cod. — [2]) βαβαλίσαι cod. — [3]) Vgl. Curtius, Verbum I 315. Fritzsche, De reduplicatione p. 321. — [4]) Vgl. Buttmann, Lexilogus[2] I 274. Ausführl. Gr. Sprachl.[2] II 112. Curtius, Verbum I 315. Kühner-Blass II 36. 367. — [5]) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione p. 282. — [6]) βαδίζειν RVAS Didymus u. Symmachus nach d. Schol. βαβάζει γ' Bentley, Holden, Kock τιτυβίζει γ' Dobree, Blaydes βαβράζει γ' Meineke βαΰζει γ' Cobet. — [7]) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione p. 334 f. — [8]) Vgl. Nauck. Cobet, Nov. Lect. p. 48. — [9]) συοβαύβαλος Mein., Kock. vgl. Nauck, Aristophan. Byz. p. 202 f. — [10]) βαβᾶν cod., wie bei Arcad. p. 149, 13: βαβῶ τὸ καθεύδω. vgl. Pierson zu Moer. p. 95. — [11]) „Subest mendum. ἐκλαλῆσαι Pearso; coni. ἐκάμαξε· ἐσάλευσε" Mor. Schmidt. — [12]) ἐν τῇ νορίδες cod. . ἐν Ἀντηνορίδαις Musurus, em. Schowius. — [13]) Vgl. Schwabe adn. 364 [2]).

Dass aber die Form κα-χάζω*) ‚cachinno' und nicht καγ-χάζω**) in der attischen Komödie gebräuchlich war[1]), beweist das Metrum unwiderleglich durch κᾰχάζων Ar. Eccl. 849[2]) und κᾰχασμῶν des cod. Rav. Nub. 1073[3]). Danach werden wir trotz der entgegenstehenden Überlieferung jedenfalls bei Eubul. II 166 fr. 8 das metrisch zulässige καχάζετε[4]) und wohl auch bei S. Ai. 198 (mel.) καχαζόντων[5]) schreiben.

Ebenso ist nur das mit καχάζω vielfach verwechselte[6]) καχλάζω***)

Hesychius s. v. βαμβαλύζει[7])· τρέμει. τοὺς ὀδόντας συγκρούει. ῥιγοῖ σφόδρα.

Phrynichus Bekkeri p. 30, 25: βαμβαλύζειν· τὸ ὑπὸ ῥίγους τρέμειν καὶ κρούειν τοὺς γομφίους.

*) Schol. Theocr. 5, 142: τὸ δὲ ‚καχαξῶ' ἐκβολῇ τοῦ γ̄ εἴρηται διὰ τὸ μέτρον.

**) Moeris ed. Piers. p. 196: ‚κακκαχεῖν'[8]) Ἀττικῶς. ‚κιχλίζειν' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. κακχάζει· ἀτάκτως γελᾷ, ἀσμένως[9]), ἀθρόως, ἀπαιδεύτως. — s. v. καφάζειν[10])· γελᾶν. — s. v. καφάζοι[10])· κακχάζοι. γελᾷ. — s. v. καχνάζει· κακχάζει.

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 265, 11) s. v. καγχάζει· ἀθρόως γελᾷ[11]).

***) Hesychius II 452 No. 1936 s. v. καχλάζει· ψοφεῖ. τρύζει. — No. 1939 s. v. καχλάζει· κιχλίζει. ἀθρόως γελᾷ. τετάρακται. γέγονε δὲ ἀπὸ τῶν κυμάτων. ἐπαίρεται. φλεγμαίνει.

---

1) Vgl. Pierson zu Moer. p. 197 f. Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. καχάζω. Fritzsche, De redupl. p. 311. 336. — 2) καχάζων RBΓ καγχάζων Ald. — 3) καχασμῶν Hermann, Dindorf, Meineke, Kock, Teuffel κιχλισμῶν cett. codd. Schol. Bergk. — 4) καγχάζετε Schol. Ar. Plut. 1129 Suidas s. v. ἀσκὸς Κτησιφῶντος. κακχέζετε Harpocr. καχάζετε Dindorf, Kock. vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. III 217. — 5) πάντων κακχαζόντων L, mutatum a m. rec. in καγχαζόντων. καγχαζόντων rec. Schol. Suid. s. v. καγχάζει Seyffert βακχαζόντων Flor. Γ ἀπάντων καχαζόντων Dindorf, Nauck. vgl. Dindorf, Lobeck, Hermann. vgl. auch das metrisch notwendige κᾰχάζων Anacr. 33 (31), 29 und κᾰχαξῶ Theocr. 5, 142 (καγχαξῶ lemma Schol. cod. Ambr. (k) — wieder gegen das Metrum). — 6) Vgl. Valckenaer zu E. Hipp. 1211. — Curtius, Grundzüge No. 181. Fritzsche, De redupl. p. 321. — 7) βαμβαλύζειν Phryn. Bekk. p. 30, 25. παμφαλύζει· τρέμει Hesych. III 263. βαμβακύζω Hippon. fr. 17. βαμβαλίζειν Eustath. p. 812, 46. 47. vgl. Mor. Schmidt. — 8) „Scribendum vel καγχαλᾷν vel cum Cl. Sallierio καγχάζειν sive κακχάζειν aut καχάζειν" Pierson. — 9) ἀσελγῶς vel ἀσέμνως Hemsterhusius ἀσέμνως ‚inhoneste' Pierson. — 10) „Litterarum series docet legendum esse: Καχάζειν et Καχάζοι" Pierson zu Moer. p. 198. vgl. aber Mor. Schmidt, Hesych. II 452. — 11) Vgl. Naber.

‚plätschern' und nicht καγ-χλάζω*) durch das Metrum geboten in κᾰχλάζον E. Hipp. 1211. κᾰχλάζει A. Sept. 746 (mel.) und durch das Metrum zugelassen in κᾰχλάζει Sept. 110 (mel.)[1]).

Onomatopöetisch wie die beiden vorhergehenden Verba und von gleicher Bildung[2]) ist das allein in der Komödie nachweisbare πα-φλάζω**) ‚brausen', dessen Reduplikation das Metrum wieder als kurz erweist in πᾰφλάζει Ar. Eq. 919 (mel.) citiert von Suidas s. v. παφλάζοντα. Cratin. I 76 fr. 206 (anp.) citiert von Photius und Suidas s. v. σταθερόν. Eubul. II 203 fr. 109[3]). πᾰφλάζων Ar. Pac. 314 (tr. tr.). Timocl. II 458 fr. 15, 3. πᾰφλάζον Ar. I 520 fr. 498 (anp.) und zulässt in πᾰφλάζεται Antiphan. II 105 fr. 217, 4 und πᾰφλασμάτων Ar. Av. 1243.

Ebenso onomatopöetisch ist mit einer durch Nasalierung gebildeten Intensivreduplikation τον-θορύζω[4]) ‚murre', die von den Gram-

---

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 274, 16) s. v. καχλάζει· ταράττεται, φλεγμαίνει, βράττει.

Etym. M. p. 494, 14 (Etym. Gud. p. 308, 48. Zonaras) s. v. καχλάζω· .... Πεποίηται δὲ τὸ ‚καχλάζω'· ὁ γὰρ ἦχος τοῦ κύματος ἐν τοῖς κοιλώμασι τῶν πετρῶν γινόμενος δοκεῖ μιμεῖσθαι τὸ ‚κάχλα κάχλα'. ἢ ἐκ τοῦ ‚χλῶ' γίνεται κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚καχλάζω'· σημαίνει καὶ τὸ σφοδρῶς καταγελᾶν. vgl. Eustath. ad Od. p. 1661, 66. Lex. rhetor. in Bekkers An. Gr. I 271, 3 s. v. καχλάζειν. Schol. A. Sept. 110.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 528, 19 (Hesychius): καγχλάζω· καχλάζω.

Hesychius s. v. καγχλάζει[5]). ἀθρόως γελᾷ.

**) Suidas s. v. παφλάζοντα· ἠχοῦντα, ἀναζέοντα (= Lex. Bachm. p. 334, 30). (Ar. Eq. 919)· „ἀνὴρ παφλάζει", βράζει, τετάρακται. πεποίηται δὲ παρὰ τὸ ‚παφλάζειν'[6]). ‚παφλάζειν' δέ ἐστι τὸ λαλοῦντά τινα κρατεῖσθαι καὶ ἀνακόπτεσθαι· τοιοῦτος δὲ ἦν καὶ ὁ Κλέων. ἢ τὸ ταράσσεσθαι· ‚παφλάζειν' γὰρ κυρίως σημαίνει τὸ ἠχεῖν τὴν κυμαινομένην θάλατταν. vgl. Hesychius s. v. παφλάζοντα. Schol. Ar. Eq. 919. Pac. 314. Etym. M. p. 656, 46 (= Zonaras). Etym. Gud. p. 456, 16 s. v. παφλάζω. Eustath. ad Il. p. 1290, 43.

---

1) καχλάζει codd. Schol. καγχλάζει Ald. Robortelli. — 2) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 412. Verbum I 329. Fritzsche, De redupl. p. 321. — 3) von Eustathius p. 1290, 45 dem Pherekrates zugeschrieben. vgl. jedoch Kock, Com. Attic. Fragm. II 203. — 4) Vgl. Valckenaer zu Ammon. p. 119ff. Lobeck zu Phryn. p. 358. Fritzsche, De redupl. p. 317. — 5) Vgl. Mor. Schmidt. — 6) l. mit dem Schol. Ar. Eq. 919 παρὰ τὸ ‚πάφλα'.

matikern und Lexikographen bezeugte Form*), neben der Phrynichus ed. Lob. p. 358, Phrynichus Bekk. p. 67, 2 und auch wohl Hesychius[1]) τονθρύζω zulassen**). Allein steht Thomas Mag. ed.

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 592, 18 (Hesychius): τονθορύζει· ἀτάκτως λαλεῖ. γογγύζει. ψιθυρίζει. καὶ τονθρίζει τὰ αὐτά[2]).

Ammonius ed. Valck. p. 79: χανθαρίζειν καὶ τονθορίζειν διαφέρεται. χανθαρίζειν[3]) μὲν γὰρ λέγουσιν οἱ Ἀττικοὶ τὸ τρέμειν· τονθορίζειν δὲ τὸ ψιθυρίζειν καὶ γογγύζειν.

Hesychius s. v. ἐτονθόριζον· ἐψυθύριζον[4]).

Photius (= Suidas = Etym. M. p. 762, 1 = Zonaras = Lex. Bachm. p. 389, 3) s. v. τονθορύζει· ὑπόπτως λαλεῖ, ψιθυρίζει, ἠρέμα γογγύζει[5]).

Suidas s. v. τονθορύζει[6])· ὑπόπτως λαλεῖ, ψιθυρίζει, ἠρέμα γογγύζει (= Photius), ἢ λάθρᾳ φθέγγεται, ἢ ὑποτρέμει τὰ χείλη κινῶν (vgl. Schol. Ar. Ran. 747) κτλ. vgl. Etym. M. p. 762, 1 (= Zonaras) s. v. τονθορύζει.

Antiatticista Bekk. p. 87, 5: γογγυσμός· ἀντὶ τοῦ τονθορυσμοῦ[7]). Ἀναξανδρίδης Νηρεῖ (II 146 fr. 31).

Cramer, An. Ox. II 414, 10: τονθωρύζω[8]) . . . . καὶ Αἰσχύλος (fr. 298)· „ἐτονθόρυζε[9]) ταῦρος ὡς νεοσφαγής". γίνεται δὲ παρὰ τὸ ‚θρόος', ὃ σημαίνει τὸν τάραχον καὶ τὸν θόρυβον, κατὰ παραγωγὴν ῥῆμα ‚θροῦζω' καὶ ἐν ὑπερθέσει ‚θωρύζω'[10]) καὶ κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚τονθωρύζω'[8]). vgl. Schol. Ar. Ran. 747, wo γογγίζων in γογγύζων zu bessern ist. Schol. Ach. 683. Vesp. 614.

**) Phrynichus ed. Lob. p. 358: ἡμεῖς δὲ ‚τονθρυσμὸν' καὶ ‚τονθρύζειν' λέγωμεν, ἢ νὴ Δία σὺν τῷ ο ‚τονθορυσμὸν' καὶ ‚τονθορύζειν'.

---

1) s. d. folg. Anm. — 2) „τονθυρίζει τὰ αὐτὰ Mus., imo τονθρύζει coll. Phryn. epit. p. 358, appar. soph. 67, 2" Mor. Schmidt. — 3) τανθαρύζειν καὶ τονθορύζειν διαφ. τανθαρύζειν κτλ. Valckenaer zu Ammon. p. 119. — 4) l. ἐτονθόρυζον· ἐψιθύριζον (das letztere schon Musurus). — Für τοιθορύκτρια· ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα und τοιθορύσσειν· σείειν ist mit *Alberti* u. *M. Schmidt* nach *Salmasius* und *Valckenaer* zu Ammon. p. 120 gewiss τονθορύκτρια und τονθορύσσειν zu lesen. — 5) Ausser τονθορύζω (τονθορύσσω) scheinen Ammonius (vgl. Anm. 3), Hesychius und Photius noch τανθαρύζω zu kennen: Hesychius s. v. ἐκτανθαρύω· τρέμω (ἐκτανθαρύζω Valckenaer zu Ammon. p. 121. ἐκτονθορύζω Kock, Fragm. III 576, der das Citat auf einen Komiker bezieht unter Adesp. com. 994). — s. v. ἐτανθόριζον· ἔτρεμον (ἐτανθάρυζον Valck. zu Amm. p. 120 ἐτονθόρυζον Kock). — s. v. τανθαρυστός· ὁ τρόμου παρασκευαστικός (τανόδρυστος cod. em. Valck. zu Amm. p. 120 nach Poll. V 98: τανθαρυστοὶ ὅρμοι, παρὰ Θεοπόμπῳ τῷ κωμικῷ (I 755 fr. 95), ὧν κατεκρέμαντο λίθοι τινές, ὡς ἀπὸ τῆς κινήσεως ὠνομάσθαι). — Photius s. v. τανθαρύζειν· τρέμειν (ταονθαρύζειν cod. corr. Cobet). — 6) τονθυρίζει E. — 7) θορυσμοῦ cod. — 8) l. τονθορύζω. — 9) ἐτονθώρυζεν cod. ἐτονθόρυζε Cramer. — 10) l. θορύζω.

Ritschl p. 352, 17 mit seinem unmöglich attischen τονθρίζω*). Das Metrum tritt bei den Dramatikern nur für die viersilbige Form ein in ἐτονθόρυζε A. fr. 298 bei Cramer, An. Ox. II 414, 13. τονθορύζων Ar. Ran. 747. τονθορύζοντες Ach. 683 (tr. tr.)[1]. τονθορύσας Vesp. 614 (anp.). ὑποτονθορύζουσιν Adesp. com. III 477 fr. 365. — Gleichbedeutend ist τονθολυγέω**) in τονθολυγοῦντες Pherecr. I 175 fr. 108, 4[2].

7. *Denominative Verba der Jod-Klasse, von einem bereits reduplizierten Nomen abgeleitet.*

a) Reduplikationsvokal ι.

γῑ-γαρτον (Ar. Pac. 634 (tr. tr.): γῐ-γαρτίζω in καταγῐγαρτίσαι ‚auskernen' Ar. Ach. 275 (mel.)[3]) erklärt von Photius und Suidas s. v.

κῑ-χλη (Ar. Ach. 1007. 1011. 1116. Av. 1080 (tr. tr.) u. a.): κῐ-χλίζειν***) ‚Krammetsvögel essen' Ar. Nub. 983 (anp.). ἐκῐχλίζετο ‚schlemmen' Ar. fr. 333 I 480 (mel.) und das von Pollux VI 185

Phrynichus Bekk. p. 67, 2: τονθορύζειν· τετρασυλλάβως καὶ τρισυλλάβως. σημαίνει τὸ γογγύζειν.

Vgl. auch Hesychius s. v. τονθρύς· φωνή.

*) Thomas Mag. ed. Ritschl p. 352, 17: ‚τονθρίζω καὶ τονθρισμὸς'[4]) Ἀττικοί, οὐ[5]) σὺν τῷ ō ‚τονθορίζω καὶ τονθορισμός'[6]). ἔστι δὲ ‚τονθρίζω'[7]) τὸ κρύφα καὶ κατ' ἐμαυτὸν μετὰ γογγυσμοῦ τι λέγω.

**) Eustathius ad Il. p. 1095, 18: κωμικῶς ‚τονθολυγεῖν' καὶ ‚κοχυδεῖν', ὡς αἱ παρὰ τῷ Ἀθηναίῳ χρήσεις δηλοῦσιν, οἷον (Pherecr. fr. 108,3)· „ποταμοὶ ἀθάρης καὶ μέλανος ζωμοῦ πλέοι | διὰ τῶν στενωπῶν τονθολυγοῦντες ἔρρεον", ἤγουν ποιὸν ἦχον ἀποτελοῦντες, ὅθεν ἴσως καὶ τὸ ‚τονθορύζειν'.

***) Schol. Ar. Nub. 983 (= Suidas s. v. κιχλίζειν): λιπαροὺς ὄρτυγας ἐσθίειν, ἤγουν κίχλας. ἄλλοι δὲ ἀτάκτως γελᾶν. RV. vgl. Moeris ed. Piers. p. 196 (S. 76). Hesych. s. v. κιχλίζουσι. Eustath. ad Od. p. 1934, 17.

---

1) τονθορύζοντες codd. Schol. Suid. s. v. λίθῳ. τονθορίζοντες Ald. Junt. — 2) τονθολυγοῦντες Athen. VI 268f Eustath. ad Il. p. 1095, 19 Meineke τονθορυγοῦντες Poll. VI 58 πονμφολυγοῦντες B Athenaei πομφολυγοῦντες Casaubonus, Kock. vgl. Valckenaer zu Ammon. p. 122. — 3) καταγιγαρτίσαι RΦACT lemma Schol. Suid. s. h. v. καταγιγαρτᾶν Suid. s. v. ὠρικῶς. — 4) τονθρίζω καὶ τονθρισμὸς per ῑ „constanter MSS" (Oud.) τονθορίζω καὶ τονθορισμὸς B. — 5) ἢ coni. Hemsterhusius. vgl. aber Ritschl. — 6) τονθορίζω καὶ τονθορυσμὸς G. — 7) τονθορίζω La.

aus Komikern citierte, sonst unbekannte und auch in unseren Lexika vermisste κι-χλιδιᾶν*) Adesp. com. III 582 fr. 1038[1]) von der Bedeutung eines χλιδᾶν.

ἶ-αχή: ἶ-αχέω s. S. 61 f.

μῖ-μος (A. fr. 57,9 anp.): μῑ-μέομαι[2]) ‚ahme nach', dessen Reduplikation das Metrum als Länge fordert, wie in μῖμοι A. fr. 57,9, so in μῖμεῖ Ar. Nub. 1430. μῑμησάμενος Vesp. 1019 (anp.) und an allen anderen Stellen zulässt: μῑμούμεθ' E. Ion 451. μῑμούμενος Euphr. III 323 fr. 11,8 u. a. μῑμήσομαι Rhes. 211. μῑμητέον E. Hipp. 114.

Σί-συφος[3]), dessen ι das Metrum als lang erweist bei A. fr. 175. S. Phil. 417. E. Cycl. 104. Ar. Ach. 391 u. a., ebenso in Σῑ-σύφειος E. Med. 404 u. a. Σῑ-συφιδᾶν S. Ai. 190 (mel.)[4]): σι-συφίζειν**) Adesp. com. III 596 fr. 1141 von Phrynichus Bekk. p. 64,6 möglicherweise aus einem Komiker citiert.

b) ι im Diphthongen der Reduplikationssilbe enthalten.

Mit Intensivreduplikation sind gebildet αἰώρα (Plat. Phaed. p. 111 e) aus ϝαι-ϝώρα[5]): αἰωρέω ‚bringe in Schwebe' in αἰωρούμενος S. El. 1390 (mel.). E. Hec. 32. Alex. II 373 fr. 207. παρῃωρεῖτο Achae. fr. 19 p. 751 und δοί-δυξ[6]) (z. B. Ar. Eq. 984 (mel.). Pac. 288. 295): διαδοι-δυκίζειν***), δι-ε-δοι-δύκισε Adesp. com. III 574 fr. 973. 974, ob aus der Komödie von Hesychius entnommen, fraglich.

---

*) Poll. VI 185: τὸ δὲ ‚θερμερύνεσθαι' καὶ ‚κιχλιδιᾶν'[7]) κωμικὰ μέν, ἐμοὶ δὲ οὐκ ἀρεστά.

**) Phrynichus Bekk. p. 64,6: σισυφίζειν· πανουργεύεσθαι καὶ δολιεύεσθαι καὶ δολίως τι πράττειν.

***) Hesychius s. v. διαδοιδυκίζειν[8])· ὀρχεῖσθαι ἀσχημόνως. — s. v. διεδοι(δύ)κισε· διέτριψε, τὴν χεῖρα στρογγύλην .....[9]). — s. v. ἀναδοιδυκίζειν[10])· ἀναταράσσειν.

---

1) Vgl. Kock. — 2) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 461. Prellwitz S. 200. — 3) Vgl. Curtius, Grundzüge⁵ S. 512. — 4) Mit der Länge des ι in μῑ-μος und Σί-συφος lässt sich nur vergleichen die konsequent bewahrte in Τί-ταν E. Hec. 472 (mel.). Ar. Av. 469 (anp.) u. a. Τῑ-τανίς A. Prom. 900. E. Hel. 382 (mel.). Τῑ-θωνός Ar. Ach. 688 (tr. tr.). Nicoph. I 779 fr. 22 (anp.). Τί-τυρος Theocr. 3, 2. 3. 4. — 5) Vgl. S. 35. — 6) Vgl. Prellwitz S. 77. — 7) κυχλοιδιᾶν codd. — 8) διεδοιχακίζειν cod. διαδοιδυκίζειν Salmasius. — 9) „διεδοίκισε. διέστρεφε cod. Mus., em. Kuster ope lexici rhetor. ap. E. M. 273. 45 Suidae. Supple ποιήσας" M. Schmidt. — 10) ἀναδεδοικάζειν cod. ἀναδοιδυκάζειν Mus., emendate Etym. M. p. 96, 7.

c) Andere Reduplikationsweise.

Onomatopöetische Bildungen sind: βάρ-βαρος[1]) (z. B. A. Ag. 1034: ἀλλ' εἴπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην | ἀγνῶτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη. Ar. Ach. 77): βαρ-βαρόω ‚lasse verwildern' in βεβαρβάρωσαι E. Or. 485. βεβαρβαρωμένῳ S. Ant. 1002. — βόρ-βορος[1]) (A. Eum. 697. Ar. Eq. 866): βορ-βορύζω*) vom ‚Knurren im Bauche' in ἀνεβορβόρυξαν Ar. Eccl. 433. — χορ-χορυγή[2]) (A. Sept. 332 (mel.). Ar. Pac. 991 (anp.). Lys. 491 (anp.): χορ-χορυγέω, von der nämlichen Bedeutung wie βορβορύζω, in διεκορκορύγησεν**) Ar. Nub. 387 (anp.). — βόμ-βος[3]) mit nasalierter Reduplikationssilbe (Plat. Prot. p. 316 A. βόμβο Skythe bei Ar. Thesm. 1176): βομ-βέω***) ‚dumpf tönen' in βομβεῖ S. fr. 795. βομβοῦσαι Ar. Plut. 538 (anp.). — λά-λος[4]) (z. B. E. Suppl. 462. Ar. Ach. 716 (tr. tr.): λᾰ-λεῖν ‚schwatzen' S. fr. 842. Adesp. trg. 457. Ar. Ach. 21 u. a. λᾰλήσεις Ar. Eq. 295 (mel.). λαλούμενον Thesm. 578.

δεν-δρο-τόμος, mit dem neben δρῦ-ς ‚Baum' reduplizierten δέν-δρε(ϝ)ο-ν[5]) zusammengesetzt: δεν-δρο-τομέω in ἐδενδροτόμησε Ar. Pac. 747 (anp.).

Etym. M. p. 273, 43 (= Suidas = Zonaras) s. v. διεδοιδύκισε[6])· διέγραψε τῇ χειρί, στρογγύλην αὐτὴν ποιήσας ὡς ‚δοίδυκα'. ἢ διέτριψεν. ἐκ τοῦ ῥητορικοῦ. — p. 96, 7 s. v. ἀναδοιδυκίζει· ἀναταράττει. ἀπὸ τοῦ ‚δοίδυξ δοίδυκος'.

*) Hesychius s. v. βορβορυγή· ποιός τις ἦχος, ὃν καὶ ‚χορχορυγὴν' καλοῦσιν.

**) Schol. Ar. Nub. 387: διεκορκορύγησε δὲ ἀντὶ τοῦ ἤχησε. ‚κορκορυγεῖν' λέγουσι τὸ λαλεῖν τὴν γαστέρα. ἐμιμήσατο δὲ τῇ φωνῇ τῶν ἐντέρων τὸν ἦχον.

***) Etym. M. p. 204, 43 s. v. βόμβος· ψόφος τις. ὠνοματοπεποίηται δὲ ἡ λέξις κατὰ μίμησιν τῆς γινομένης φωνῆς· καὶ ‚βομβεῖν' ἐξ αὐτῆς, τὸ ἠχεῖν· καὶ βομβόλυξ· πομφόλυξ. vgl. Eustath. ad Od. p. 1718, 8.

---

[1]) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 394. Prellwitz S. 45. 50. — [2]) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 293. Prellwitz S. 159. — [3]) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 395 c. Prellwitz S. 50. — Andere reduplizierte Nominalbildungen sind: βόμβυξ A. fr. 57, 3 (anp.). βομ-βαύλιος Ar. Ach. 866. βομ-βυλιός ‚enghalsiges Gefäss' Ion fr. 64 p. 745, ‚Hummel' Ar. Vesp. 107. βομ-βάξ Ar. Thesm. 45. 48. βομ-βυλίδας· πομφόλυγας Hesychius. — [4]) Vgl. Prellwitz S. 174. Fritzsche, De redupl. p. 337. — [5]) Vgl. S. 74. Curtius, Grundzüge No. 275. Fritzsche, De redupl. p. 315. Prellwitz S. 71. v. Wilamowitz zu E. Herc. f. 241. — [6]) διεδοιδύκισε V διεδοιδύκησε cett. Suid.

κύ-κλος[1]) (z. B. A. Sept. 483. Ar. Ach. 1124. 1125): κυ-κλόω in κυκλοῖ E. Or. 1379 (mel.)[2]). περικύκλωσαι Ar. Av. 346 (mel.) u. a. und κυ-κλέω in κύκλεῖς E. Or. 632[3]). Ar. Av. 1379[4]). ἐκκυκλήσομαι Ar. Ach. 409. ἐκκυκλήθητ' 408 u. a.

πέρ-περος[5]) (Pol. 32, 6, 5. 40, 6, 2): περ-περεύομαι*) 'brüste mich' in κατεπερπερεύετο Adesp. com. III 581 fr. 1031 von Hesychius (Photius, Suidas) möglicherweise aus der Komödie citiert.

προ-αγ-ωγός (Ar. Vesp. 1028 (anp.). Thesm. 341. Ran. 1079 (anp.): προ-αγ-ωγεύω 'verkuppele' in προαγωγεύων Ar. Nub. 980 (anp.).

μόρ-μος**) (Hesych.), μορ-μολυκεῖον (Ar. Thesm. 417. fr. 31 I 400. fr. 131 I 423): μορ-μολύττεσθαι***)[6]) 'erschrecken' Ar. Av. 1245. ἐμορμολύττετο Crates I 132 fr. 8[7]).

ἀν-άγκη[8]) (z. B. A. Prom. 105. Ar. Plut. 5): ἀν-αγκάζω in ἀναγκάζει E. Iph. T. 595. ἀναγκάσει Ar. Eccl. 1012. ἠνάγκασα E. Med. 530[9]).

μέρ-μερος[10]) (Rhes. 509), μέρ-μηρα (Hes. Theog. 55): μερ-μηρίζω†) 'sorge' in ἀπομερμηρίσαι†) Ar. Vesp. 5.

---

*) Hesychius (= Photius = Suidas) s. v. κατεπερπερεύετο· ἐχαριεντίζετο. — s. v. περπερεύεται[11])· κατεπαίρεται. vgl. Etym. M. p. 665, 37. Zonaras s. v. περπερεύεται.

**) Hesychius s. v. μόρμοι· φόβοι κενοί. — s. v. μόρμη· χαλεπή. ἐκπληκτική. — s. v. μόρμορος[12]) καὶ μορμυραία· φόβος.

***) Schol. Plat. Gorg. p. 473 D: μορμολύττει· φοβεῖς. παρῆκται δὲ τὸ ῥῆμα ἀπὸ τῶν προσωπείων τῶν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ὑποκριτῶν, ἃ ἐκάλουν μορμολυκεῖα. τοιούτοις δὲ καὶ αἱ γυναῖκες τὰ παιδία φοβοῦσιν.

†) Hesychius s. v. μερμήριζεν[13])· ἐμερίμνα, ἐβουλεύετο. — Hesychius (Phrynichus Bekk. p. 28, 4) s. v. ἀπομερμηρίσαι· ἀπονυστάξαι, ἀποκοιμηθῆναι. 'μέρμηρα' γὰρ ἡ εἰς ὕπνον καταφορά[14]) ... (μερμ.-κατ. = Photius s. v. μέρμηρα). Phrynichus setzt hinzu: παίζων χρῶ. — Hesychius s. v. μερμέρω[15])· φροντίζω.

---

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 61. Curtius, Grundzüge No. 81. Prellwitz S. 168. — 2) κυκλοῖ LF κυκλεῖ Ac. — 3) κυκλεῖς B (superscr. οῖς) κινεῖς L. vgl. Porson. — 4) κυκλοῖς A. — 5) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 294. — 6) Vgl. Ruhnken zu Tim. p. 131. Curtius, Verbum I 375. Fritzsche, De redupl. p. 294. 343. Prellwitz S. 203. — 7) ἐμορμολύττετ' cod. Hesych. III 235 ἐμορμολύττετο Meineke, Fragm. Com. IV 658. V 25. vgl. Kock. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. II 314 Anm. Curtius, Grundzüge No. 1. Prellwitz S. 22. — 9) Vgl. unten „Augm. d. zusammeng. Verba". — 10) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 466. Fritzsche, De redupl. p. 293. Prellwitz S. 197. — 11) I. Corinth. 13, 4. — 12) Vgl. μορμορωπά Ar. Ran. 925. — 13) Il. B 3. — 14) περὶ τὴν ἕω ergänzt *M. Schmidt* nach dem Schol. Ar. Vesp. 5. — 15) Unmöglich ein griechisches Verbum. Photius: μερμερῶ· φροντίζω ἢ χολῶ. Suidas: μερμαίρω· φροντίζω ἢ χολῶ.

Τάν-ταλος[1]) mit nasalierter Reduplikationssilbe (z. B. S. Ant. 825 (mel.). Men. III 85 fr. 301, 6): ταν-ταλόω in ταντλωθείς ‚geschleudert' S. Ant. 134 (mel.) und ταν-ταλίζω*) in ταντλίζεται Adesp. com. III 516 fr. 602 ‚παρὰ τῷ κωμικῷ' d. i. Aristophanes[2]) von Photius (Suidas, Hesychius) angeführt. ἐταντλίχθη Adesp. com. III 578 fr. 1013, ob aus der Komödie von Hesychius citiert, fraglich.

γογ-γύλος, dessen Reduplikationssilbe mit Dissimilation der Vokale und Nasalierung gebildet ist[3]), (A. fr. 199, 7. S. fr. 363. Ar. Pac. 28): γογγύλλω ‚runde' in γογγύλλει Ar. Thesm. 56 (anp.)[4]). συγγογγύλας Thesm. 61 (anp.)[5]). Lys. 976 (anp.)[6]).

Suidas s. v. μερμερίζω· μεριμνῶ, aber Lex. Bachm. p. 298, 12 richtig: μερμηρίζω· μεριμνῶ. vgl. Etym. M. p. 596, 58 s. v. μύρμηξ (μερμερίζω). p. 580, 28 s. v. μερμήριξε (μερμηρίζω). Etym. Gud. p. 387, 48 s. v. μερμέριζε (μερμερίζω-μερμηρίζω).

Eustathius ad Il. p. 80, 17: ‚μερμηρίζειν' δὲ τὸ μερίζεσθαι εἰς διαφόρους βουλάς, ἐξ οὗ καὶ ἡ ‚μέριμνα' γίνεται· ἐτράπη δὲ τὸ ε̄ εἰς η̄, ἵνα χρησιμεύσῃ εἰς μέτρον σπονδειακόν . . . ἡ δὲ ἄρχουσα τοῦ ‚μερμηρίζειν' ἐξ ἀναδιπλασιασμοῦ ἐστι καὶ προσθήκης τοῦ ρ̄. vgl. p. 821, 37.

Schol. Ar. Vesp. 5: ἀπομερμηρίσαι· ‚μέρμηρα' ἡ μέριμνα καὶ ἡ φροντὶς καὶ ὁ πρὸς ἕω ὕπνος.

*) **Hesychius** s. v. ταντλίζεται· σαλεύεται. — s. v. ἐταντάλιζεν· ἔτρεμεν. — s. v. ἐταντλίχθη· ἐσείσθη.

Photius s. v. Ταντάλου τάλαντα· . . . . ὡς καὶ παρὰ τῷ κωμικῷ (Adesp. com. III 516 fr. 602) εἴρηται· „Ταντάλου τάλαντα ταντλίζεται".

Suidas s. v. Ταντάλου τάλαντα ταντλίζεται[7])· διεβεβόητο ὁ Τάνταλος ἐπὶ πλούτῳ, ὡς καὶ εἰς παροιμίαν διαδοθῆναι.

Eustathius ad Od. p. 1701, 3: σημείωσαι δὲ ὅτι ἐκ τοῦ ῥηθέντος ἀερίου Ταντάλου καὶ ‚ταντλίζεσθαι' παρὰ τραγικοῖς τὸ σαλεύεσθαι καὶ σείεσθαι.

---

1) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 236. Fritzsche, De redupl. p. 317. — 2) Vgl. die „Personalendungen" S. 7—8 citierten Stellen und ausserdem Etym. M. p. 192, 17. Zonar. I 609 s. v. ἐγρήγορα. Eustath. p. 229, 30. 641, 49. 881, 1. 1064, 2. 1163, 27. 1304, 4. 1387, 2. 1454, 11. 1541, 65. 1547, 62. 1718, 10. 1831, 4. 1479, 44: ἐπίρρημα ‚κόκκυ' παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Av. 505. 507), obwohl kurz vorher ‚παρὰ Κρατίνῳ' geht. Cramer, An. Par. III 236: ‚ἰλλοὶ' παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Thesm. 846). — 3) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 90. Prellwitz S. 62. — 4) γογγυλίζει RG Suidas s. v. δρύοχοι γογγύλλει Porson γογγύζει Thiersch γογγρύζει Bentley. vgl. Fritzsche, Blaydes. — 5) γογγυλίσας RG συγγογγύλας Enger, Cobet, Var. Lect. p. 376 συγγογγυλίσας Brunck. — 6) ξυγγογγυλίσας codd. ξυγγογγύλας Cobet, Var. Lect. p. 376, Mein., Dindf. — 7) ταλαντίζεται V, wie unten Suidas s. v. Τὰ Ταντάλου ταλαντίζεται (τάλαντα ταντλίζεται B).

γάρ-γαρα*)[1]) (Adesp. trg. 442. Ar. fr. 359 I 487. Aristom. I 690 fr. 1. Alcae. I 760 fr. 19): γαρ-γαίρει*) ‚wimmelt' Cratin. I 97 fr. 290 citiert vom Schol. Ar. Ach. 3 (Suidas s. v. ψαμμακοσιογάργαρα).

μάρ-μαρος[2]) (E. Phoen. 663 (mel.). 1401. Ar. Ach. 1171 (mel.)[3]): μαρ-μαίρω**)[4]) ‚flimmern' in μαρμαίρει E. fr. 229 (anp.). μαρμαίρων Ion 888 (anp.). 1427. Iph. A. 1154. Adesp. trg. 458, 14. μαρμαίρουσαν A. Sept. 388.

8. Von Interjektionen abgeleitete, reduplizierte Schallverba auf -ζω.

ἀλ-αλ-ά[5]) (S. Trach. 205 (mel.)[6]). E. Phoen. 335 (mel.)[7]). Ar. Lys. 1291 (mel.). Av. 952 (mel.): ἀλ-αλ-άζω[8]) ‚erhebe das Kriegsgeschrei' in ἀλαλάζει A. fr. 57, 7 (anp.). ἀλαλάζετα[ι] E. Ant. fr. III 11 (mel.). ἀλαλαζομένη S. fr. 491, 6 (anp.)[9]). ἀλαλάξεται E. Bacch. 593 (mel.). ἠλάλαξε Herc. f. 981 u. a. Das in der Tragödie häufige ἀλαλάζω ist der Komödie völlig fremd. Daher sind *Fritzsches* (de Lenaeis p. 16), *Cobets* (Nov. Lect. p. 48), *v. Herwerdens* (Obs. crit. p. 40) und *Naucks* (Trag. Gr. Fragm. p. 920) Zweifel, dass das von

*) Schol. Ar. Ach. 3 (= Suidas s. v. ψαμμακοσιογάργαρα): τὰ ‚γάργαρα' δὲ ἐπὶ πλήθους ἐτίθετο, ὡς ἐν Λημνίαις (Ar. fr. 359)· „ἀνδρῶν ἐπακτῶν πᾶσα γάργαιρ'[10]) ἑστία". καὶ παρὰ Ἀριστομένει ἐν Βοηθοῖς (fr. 1)· „ἔνδον γὰρ ἡμῖν γάργαρα". καὶ παρὰ Σώφρονι· „ἁ δὲ οἰκία τῶν ἀργυρωμάτων γάργαιρε". καὶ ἐν τῇ τραγῳδίᾳ (Adesp. trg. 442)· „χρημάτων τε γάργαρα" ..... μέμνηται δὲ καὶ Κρατῖνος (fr. 290)· „ἀνδρῶν ἀρίστων πᾶσα γαργαίρει[11]) πόλις" οἷον πλήθει.

**) Etym. M. p. 574, 118 s. v. μαρμαρέαν· . . . τοῦτο ἐκ τοῦ ‚μαρμαίρω', τὸ λάμπω· μέλλοντα οὐκ ἔχει· τοῦτο ἐκ τοῦ ‚μαίρω' κατὰ ἀναδιπλασιασμόν. vgl. p. 77, 36.

Eustathius ad Il. p. 80, 21: ἐν τῷ ‚μαρμαίρω' γὰρ καὶ ἐν τῷ ‚δαρδάπτω' καὶ ἐν τῷ ‚καρκαίρω' διπλασιασμός ἐστι καὶ πλεονασμὸς τοῦ ρ. vgl. p. 1230, 43.

1) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 291. — 2) Vgl. μαρμαρόεσσαν S. Ant. 610 (mel.). μαρμαρέαις Ar. Nub. 286 (mel.). Μαρμάριον Men. III 257 fr. 1033. — 3) βόρβορον Herm., Mein. — 4) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 517. Brugmann, Gr. Gr. § 122. Fritzsche, De redupl. p. 293. — 5) Vgl. ἀλαλαγμός E. Hel. 1352 (mel.). Cycl. 65 (mel.). — 6) ἀλαλαῖς LARK Ald. ἀλαλαγαῖς BNE. — 7) ἀλαλαγαῖσι BE. — 8) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 287. — 9) ὀλολυζομένη Ellendt. ‚recipi debebat' Nauck, Suppl. ad fragm. p. XIII. — 10) γάργαρ' Bergk. vgl. Meineke, Fragm. Com. II 1099 πᾶσ' ἐγάργαιρ' Toup, Emend. III 200 πᾶσα γαγραίρει στέγη Kock. — 11) μάρμαιρε suprascr. κάρκαιρε Laur. καρκαίρει C Suidae.

Meineke und *Kock* unter die Adesp. com. aufgenommene Fragm. 1203 (= Adesp. trg. 418), welches V. 3 ἠλάλαξαν in einem Trimeter enthält, einer Komödie angehöre, durchaus begründet.

ἐλ-ελ-εῦ*) (A. Prom. 903 (anp.)[1]) von Hesychius citiert. ἐλελελεῦ Achae. fr. 37 p. 755[2]). Ar. Av. 364 (tr. tr.)[3]), die beiden letzten Stellen citiert von Suidas s. v. ἐλελελεῦ): ἐλελίζει ‚jammert'[4]) E. Phoen. 1514 (mel.)[5]).

Aus der reduplizierten Wrz. ὀλ-υλ mit Dissimilation für ὐλ-υλ (vgl. lat. ul-ul-a, ai. ul-ul-is ‚ululabilis, ululatus') ging mit einer neuen Dissimilation ὄλ-ολ-υς**) (Anaxandr. II 148 fr. 34, 4. ὄλολυν Men. III 258 fr. 1046) und weiter aus dem Stamme ὀλ-ολυγ ὀλ-ολύζω***) ‚schreie mit lauter Stimme' hervor[6]) in ὀλολύζετ' E. fr. 351 im Schol.

---

*) Hesychius s. v. ἐλελεῦ· ἐπιφώνημα πολεμικόν. οἱ δὲ προαναφώνησις παιανισμοῦ. τίθησι δὲ αὐτὸ Αἰσχύλος ἐπὶ σχετλιασμοῦ ἐν Προμηθεῖ δεσμώτῃ (903).

Suidas s. v. ἐλελελεῦ. ἐπίφθεγμα πολεμικὸν τὸ ‚ἐλελελεῦ'. καὶ γὰρ οἱ προσιόντες εἰς πόλεμον τὸ ‚ἐλελελεῦ' ἐφώνουν μετά τινος ἐμμελοῦς κινήσεως· καθὸ καὶ Ἀχαιὸς Ἐρετριεὺς ἐν τῷ Φιλοκτήτῃ (fr. 37) ποιεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα προσαγγέλλοντα τοῖς Ἀχαιοῖς (ἐλελ- Ἀχαι. = Schol. Ar. Av. 364)· „Ὥρα βοηθεῖν ἐστ' ..... ὥρα ταχύνειν, ἐλελελεῦ" ..... Ἀριστοφάνης Ὄρνισιν (364)· „Ἐλελελεῦ, χώρει, κάθες τὸ ῥύγχος, οὐ μένειν ἐχρῆν".

**) Photius s. v. ὄλολυν· Μένανδρος (fr. 1046) τὸν γυναικώδη καὶ κατάθεον καὶ βάκηλον.

***) Etym. M. p. 622, 29 (= Zonaras) s. v. ὀλολυγή· ὀλολύζω... παρὰ τὸ ‚ὀλῶ ὀλύω ὀλύζω' καὶ κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚ὀλολύζω'.

Eustathius ad Il. p. 643, 30: ὅτι ‚ὀλολυγὴν' τὴν τῶν γυναικῶν εὐχὴν καλεῖ ὁ ποιητής. καὶ τὸ σὺν οἴκτῳ αὐτὰς εὔχεσθαι ‚ὀλολύζειν' φησίν .... οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τοῦ κλαίειν τὸ ‚ὀλολύζειν' ἔθεντο κατὰ τό (S. El. 750)· „ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν", ἐξ οὗ καὶ ὄρνεον ἡ ‚ὀλολυγών' (Eubul. fr. 104, 6), ὡς ἐκ τοῦ ‚τρύζειν' ἡ ‚τρυγών'. vgl. ad Il. p. 1290, 40. ad Od. p. 1476, 54.

Schol. Ar. Pac. 97: ὀλολύζειν τὸ μετὰ κραυγῆς εὔχεσθαι. — Ὅμηρος (Il. Z 301)· „αἳ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι". Ἄλλως. εὔχεσθαι. καὶ Εὐριπίδης Ἐρεχθεῖ (fr. 351)· „ὀλολύζετ', ὦ γυναῖκες, ὡς ἔλθῃ θεὰ | χρυσῆν ἔχουσα γοργόν' ἐπίκουρος πόλει". vgl. Schol. Ar. Eq. 1327. Suidas s. v. ὀλολύζειν.

---

1) ἐλελελελελεῦ M ἐλελεῦ ἐλελεῦ Pauw. — 2) ἐλελεῦ ante Toupium ἐλελελεῦ Toupius ex Suida s. v. ἐλελελεῦ. — 3) ἐλελελεῦ RS Suidas ἐλελεῦ VAB. — 4) Vgl. ἐλελίζω ‚erschüttere' S. 74. Fritzsche, De redupl. p. 288. — 5) ἐλελιζομένα Weckl. — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 554. Fritzsche, De redupl. p. 289. Prellwitz S. 223. — Ferner aus demselben Stamme ὀλολυγ ὀλολυγή E. Med. 1176. Ar. Av. 222. Lys. 240. ὀλολυγών Eubul. II 200 fr. 104, 6 (mel.). ὀλολυγμός A. Sept. 254. E. Or. 1137 u. a. ὀλόλυγμα E. Heracl. 782 (mel.).

Venet. Ar. Pac. 97. ὀλολύξεται E. El. 691. ἀνωλόλυξα A. Ag. 592. S. El. 750 citiert von Eustathius ad Il. p. 643, 32. E. Med. 1173. ὀλολύξατε A. Eum. 1044 (mel.). Ar. Eq. 1327 (anp.). ἐπολολύξαι Eq. 616 (mel.)[1]. ἐπωλολύξατο A. Ag. 1235 u. a. Photius aber s. v. ὀλολύττουσιν· οὐχὶ ὀλολύζουσι. Μένανδρος (fr. 1047) ist gewiss wieder durch eine fehlerhafte Hdschr. irregeleitet worden[2], denn derartige Schallverba gehen im Praes. gerade auf -ζω und nicht auf -ττω aus[3], und Aristophanes Pac. 97 (anp.) wie Philemon II 500 fr. 79, 17 schrieben ὀλολύζειν und Menander selber ὠλόλυζον III 95 fr. 326[4]. Ebenso ist bei Photius s. v. ὀλόλους· τοὺς δεισιδαίμονας ἐκάλουν οἰωνιζόμενοι Μένανδρος Δεισιδαίμονι (fr. 112), Θεόπομπος Τισαμενῷ (fr. 61) καὶ ἄλλοι — ὀλόλους höchst wahrscheinlich verschrieben für ὀλόλυς, wie Anaxandrides II 148 fr. 34, 4 und Menander III 258 fr. 1046 nach Photius eigenem Bericht schrieben und Herodianus I 236, 29. 237, 11. II 938, 16 lehrt, nicht aber für ὀλόλυας, wie *Naber* korrigiert. Denn als Ausgang des Acc. Plur. der Nomina auf -υς, -υος bezeugt das Metrum im Atticismus durchweg -ῦς in βότρυς Ar. Vesp. 449 (tr. tr.). Pac. 708. Eccl. 817. Eubul. II 181 fr. 49. Men. III 148 fr. 518, 11. ἄρκυς Ar. Lys. 790 (mel.). ἰχθῦς Alex. II 360 fr. 170 und auch bei den Tragikern Ἐρινῦς S. Ai. 837. E. Iph. T. 294. 299. νέκυς E. fr. 176, 4. ἀπίχθυς E. fr. 366 u. a. Nur in melischen Partien der Tragödie tritt der epische Ausgang -υας auf in ἰξοφόρους δρύας S. fr. 370 bei Hesychius II 362 und in ἄρκυας A. Pers. 100 nach *Hermanns* Konjektur[5].

In ὀτοτοῖ*) wird das einfache τ trotz Hesychius metrisch gefordert bei A. Pers. 920 (anp.). Ag. 1256. E. Or. 1389 (mel.)[6]. ὀτοτοτοῖ A. Pers. 271 (mel.)[7]. E. Phoen. 1530 (mel.)[8]. ὀτοτοτοτοῖ τοτοῖ S. El. 1245 (mel.)[9] und ebenso durchweg in dem abgeleiteten ὀτοτύζειν**) ‚wehklagen' Ar. Pac. 1011 (anp.)[10]. ὀτότυζ' Thesm. 1081 (anp.) im Munde des Euripides. ὀτοτύζουσαν Adesp. com. III 546

---

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 507, 6: τὸ ὀτοτύϊ παρὰ τὸ ‚ὀτοτοῖ' παροξυνόμενον[11]) ἀπολογίαν ἔχει.

Hesychius s. v. ὀττοτοῖ· θρηνῶδες ἐπίφθεγμα.

**) Hesychius s. v. ὀτοτύζειν· λέγειν (sc. ὀτοτοῖ). θρηνεῖν.

Suidas s. v. ὀτοτύζειν· θρηνεῖν.

---

1) Vgl. Kock zu Ar. Eq. 616, zu Av. 222. — 2) Vgl. S. 29. — 3) Vgl. Kock, Com. Att. Fr. III 259. Lobeck zu Phryn. p. 192. — 4) ὠλολύζειν ὀλολύξαι Dem. de cor. 259. — 5) ἀρκύστατα M. — 6) ὀττοτοί A ὀτοτοί F. — 7) ὀτοτοῖ τοῖ M. — 8) ὀτοττοτοί A ὀττοτοὶ ὀττοτοί B ὀτοττοί F ὀττόττοτοι b ὀττοιτοῖ ὀττο ττοττοῖ c ὀττοτοί L. — 9) ὀτοττοῖ L ὀττοτοῖ P em. Hermann. — 10) ὀλολύζειν Osann, Anal. cr. p. 92. — 11) Vgl. Lentz.

fr. 783 (anp.) citiert von Eustathius ad Od. p. 1698, 32. ὀτοτύζεται A. Cho. 326 (mel.). ἐπωτότυζε E. Phoen. 1038 (mel.)[1]. ἀνωτότυξας A. Ag. 1058. ἀνοτότυξεν E. Hel. 371 (mel.). ὀτοτύξεσθαι Ar. Lys. 520 (anp.)[2].

μά-μμη*)[3]: μα-μμᾶν†) Ar. Nub. 1383.

πά-ππας**)[4]) (πάππαν Ar. Pac. 120 (hex.). Eccl. 645 (anp.). πάππα Philem. II 489 fr. 42, das doppelte π durch das Metrum gesichert, wie Ar. Vesp. 609): πα-ππίζω***). Diese Form des Verbums bezeugt ausdrücklich das ῥητορικὸν λεξικόν bei Eustath. ad Il. p. 565, 19, dessen Verfasser wahrscheinlich Aelius Dionysius ist[5]), und nach ihm Eustathius ad Il. p. 565, 32 als die der Komödie eigentümliche, die den nämlichen Stammausgang zeigt, wie πατερίζω Ar. Vesp. 652 (anp.), θυγατρίζω Arar. II 216 fr. 7[6]). Photius s. v. θυγατρίζουσα· θυγατέρα καλοῦσα, ἀδελφίζω Apolloph. I 798 fr. 4. Isocr. 19, 30. Dagegen ist

---

*) Phrynichus ed. Lob. p. 133: ‚μάμμην', τὴν τοῦ πατρὸς ἢ μητρὸς μητέρα, οὐ λέγουσιν οἱ ἀρχαῖοι, ἀλλὰ ‚τίτθην'. ‚μάμμην' μὲν οὖν καὶ ‚μάμμιον' τὴν μητέρα. ἀμαθὲς οὖν τὴν ‚μάμμην' ἐπὶ τῆς ‚τίτθης' λέγειν.

Hesychius s. v. μάμμη· ἡ μήτηρ τῶν γονέων. ἢ ὑποκόρισμα μητρὸς ἐκ παιδίου. Ἀττικοί. vgl. Moer. ed. Piers. p. 237. Aelius Dionysius bei Eustath. ad Il. p. 971, 29.

†) Hesychius s. v. μαμμᾶν· ἐπὶ τῆς παιδικῆς φωνῆς. ἐσθίειν. vgl. Photius s. v. μαμμᾶν. s. v. μαμμίαν.

**) Hesychius s. v. πάπας[7])· πατρὸς ὑποκόρισμα. — s. v. πάππα· προσφώνησις παιδὸς πρὸς πατέρα.

Photius s. v. πάπας[8])· τοὺς πατέρας καλοῦσιν.

***) Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 252 (Eustath. ad Il. p. 565, 19): ἐν δὲ ἐκθέσει συγγενικῶν λέξεων φερομένων ἐν ῥητορικῷ λεξικῷ γράφεται καὶ ταῦτα· παππίζειν· τὸ πάππαν καλεῖν καὶ παππίαν· οὕτω δὲ τὸν πατέρα οἱ Ἀττικοὶ ὑποκορίζονται. τὸν δὲ τροφέα ‚πάππαν' οὐδείς, φησιν, Ἕλλην καλεῖ.

Suidas s. v. παππίζω· Ἀριστοφάνης (Vesp. 609)· „παππίζουσ' ἡ θυγάτηρ με τριώβολον ἐκκαλαμᾶται".

Eustathius ad Il. p. 565, 32: ἔτι ἰστέον καὶ ὅτι κωμῳδίας ἴδιον ‚παππίζειν' λέγειν διὰ τοῦ ι τὸ καθ' Ὅμηρον ‚παππάζειν' διὰ τοῦ ᾱ.

---

[1]) ἐπωτότυζεν L ἐπωτότυζε Ald. cum recentioribus ἐπετότυζε ABEF. — [2]) Vgl. Ὀτοτύξιοι Ar. Av. 1043. — [3]) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 285. μά-μμη eigentlich nicht schallnachahmend, sondern (wie πά-ππας) aus der Kindersprache herrührend durch Verdoppelung des μᾶ (A. Suppl. 901). — [4]) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 285. — [5]) Vgl. E. Schwabe p. 252. — [6]) θυγατριδεῖν cod. Antiattic. Bekk. p. 99, 30. θυγατρίζειν Meineke, Naber, Photius p. 284. — [7]) Vgl. S. 13 A. 1). — [8]) πάππας Naber.

παππάζω*) sicher homerisch und handschr. überliefert in παππάζουσιν Il. E 408. vgl. Etym. M. p. 651, 6. 656, 4. Demnach werden wir bei Ar. Vesp. 609 (anp.) mit VS Suidas s. v. παππίζω und s. v. ἐκκαλαμᾶται — παππίζουσ', nicht mit RBC Schol. παππάζουσ' lesen und das παππάζοιεν bei Hesychius (Photius, Suidas) nicht mit *Kock* III 590 fr. 1100 unter die Fragmente der attischen Komiker aufnehmen.

Bei πο-ππύζω**) ‚schnalze' wird das doppelte π durch das Metrum gefordert in ποππύζουσιν Ar. Vesp. 626 (anp.). ἐπόππυσεν Plut. 732[1]). ἐπόππυσ' Timocl. II 461 fr. 21, 7 und zugelassen in ποππύζεται S. fr. 794. Ποππύζουσα ist als zweiter Titel einer Komödie des Alexis (Δορκὶς ἢ Π.) von Athenaeus III 104 d. IX 395 b. X 431 a überliefert.

πύ-ππαξ***) (Adesp. com. III 594 fr. 1130)[2]): πυ-ππάζω†) ‚breche in laute Ausrufe der Verwunderung aus', dessen doppeltes π

---

*) Hesychius (= Photius = Lex. Bachm. p. 328, 17) s. v. παππάζοιεν· πατέρα καλοῖεν[3]). vgl. s. v. παππάζουσιν.

Suidas s. v. παππάζοιεν· πάππα καλοῖεν.

Eustathius ad Il. p. 564, 46: ὠνοματοπεποίηται δὲ τὸ ‚παππάζειν', ὡς καὶ τὸ ‚ποππύζειν', καὶ δηλοῖ τὸ βρεφικῶς προσφθέγγεσθαι τὸν πατέρα. vgl. p. 565, 10. p. 1283, 37.

**) Hesychius s. v. ποπ(π)ύσματα[4])· κολακεύματα.

Photius (= Suidas = Etym. M. p. 682, 48 = Lex. Bachm. p. 346, 23) s. v. ποππύσματα· κολακεῖαι εἰς τοὺς ἀδαμάστους ἵππους.

Etym. M. p. 191, 24 s. v. βατταρίζειν· ὡς γὰρ ‚βαρβαρίζειν', οὕτως ‚βατταρίζειν' κατὰ μίμησιν φωνῆς, ὡς τὸ ‚ποππύζειν', ὃ καὶ πιθανώτερον. vgl. Eustath. ad Il. p. 565, 10. Zonar. s. v. ποππύζεσθαι.

***) Hesychius (Schol. Plat. Euthyd. p. 303 A) s. v. πύππαξ (Adesp. com. fr. 1130)· τὸ νῦν ‚βόμβαξ' λεγόμενον ‚πύππαξ' ἔλεγον, ὡς Λυκόφρων ᾠήθη. οὐκ ἔστι δέ. τὸ μὲν γὰρ ‚βόμβαξ' τίθεται καὶ ἐπὶ σχετλιασμοῦ καὶ ἐπὶ γέλωτος, τὸ δὲ ‚πύππαξ' οὐχί[5]). — s. v. φύππαξ· ὅπερ ἡμεῖς ‚βόμβαξ'.

Photius s. v. πύππαξ· ἐπίφθεγμα σχετλιασμοῦ, ὡς πένθους ἀμετάφραστον· ὡς τὸ τρισαιδέκατον[6]).

†) Hesychius s. v. πυππάζουσιν· φωνῇ ποιᾷ χρῶνται.

---

1) επόσπυσεν R. — 2) Aber πῦπαξ A. Eum. 143 (mel.) MGFarn., Kirchh., Weckl. πυπὰξ Ven. Flor. πόπαξ Ald., Rob., Turn., Herm. — 3) Hesych. 435 παππάζοιεν· παρακαλεῖν cod. 440 παππ.' ζοιεν· — καλεῖν cod. scriptum erat παππόζοιεν, em. Musurus. — παπάζοιεν· παρακαλοῖεν cod. Phot. vgl. Phot. s. v. πάπας. — 4) (π) Musurus. vgl. S. 13 A. 1). — 5) Richtig Schol. Plat. Euthyd. p. 303 A: ‚πύππαξ' τίθεται καὶ ἐπὶ σχ. καὶ ἐγκωμίου, τὸ δὲ ‚βόμβαξ' οὐκέτι, womit übereinstimmen Photius s. v. πύππαξ und Phrynichus Bekk. p. 69, 7. vgl. M. Schmidt, Didymi Fragm. p. 54. — 6) Vgl. Naber.

das Versmass verlangt in κυππάζουσι Cratin. I 28 fr. 52 (tr. tr.) citiert von Photius (Suidas) s. v. ὄνος ὕεται. ὑπερεπύππαζον Ar. Eq. 680 [1]).

Ebenso wird bei πι-ππίζω*)[2]) ‚piepen' das doppelte π durch das Metrum bewiesen in πιππίζουσι Ar. Av. 306 (tr. tr.)[3]).

κο-κκάζω**) hat *Dindorf* aus Photius in περιεκόκκασα Ar. Eq. 697 (‚umher kukuken'), was auch der cod. Rav. verrät, für περιεκόκκυσα***) richtig hergestellt[4]). Für das erstere spricht ferner das mit ἐπικοκκάστρια Ar. Thesm. 1059 zusammenhängende ἐπικοκκάζειν des Eustathius ad Od. p. 1761, 27.

Das doppelte κ wird in diesem Verbum, wie in dem mit Dissimilation aus κό-κκυ (Ar. Av. 505 (anp.). 507 (anp.)[5]) gebildeten[6]) und wie παππίζω, πυππάζω, πιππίζω, κοκκάζω nur bei Komikern gelesenen und vom Hahnen-, nicht vom Kukuksruf gebrauchten κοκκύζω†)

Phrynichus Bekk. p. 69, 7: ὑπερπυππάζειν· ὑπερθαυμάζειν, ἐκπλήττεσθαι, παρὰ τὸ ‚πύππαξ', ὅ ἐστιν ἐπίῤῥημα θαυμασμοῦ. vgl. Schol. Ar. Eq. 680 (= Suidas).

*) Hesychius s. v. πιπίζειν[7])· κατὰ μίμησιν ἡ λέξις πεποίηται τῆς τῶν ὀρνέων φωνῆς. λέγουσι δὲ τὸ ‚ποτίζειν' ἢ ‚πιπίσκειν'.

Photius s. v. πιππίζειν[8]) καὶ τιτίζειν· μίμησις ὀρνέων φωνῶν.

Suidas (= Schol. Ar. Av. 307) s. v. πιππίζουσι· κατὰ μίμησιν τῶν ὀρνέων πεποίηται ἡ λέξις. λέγεται δὲ καὶ τὸ ‚ποτίζειν' ‚πιππίζειν'. — Schol.: λέγει δὲ οὗτος καὶ τὸ ‚ποτίζειν' ‚πιπίζειν'[9]). vgl. Schol. Ar. Thesm. 393.

**) Photius s. v. περιεκόκκασα· περιεγέλασα καὶ κατωρχησάμην. Ἀριστοφάνης (Eq. 697).

Eustathius ad Od. p. 1761, 27: τὸ ‚ἐπικοκκάζειν' ὕβρει ἢ κατά τινας ‚ἐπιμηκάζειν', ὅθεν παρὰ Ἀριστοφάνει (Thesm. 1059) τὸ· „ἀοιδὸς ἐπικοκκάστρια".

***) Vgl. Schol. Ar. Eq. 697.

†) Aristophanes Byz. ed. Nauck p. 218: καὶ ‚κοκκύζειν' ἐπὶ τοῦ ἀλεκτρυόνος.

---

1) ὑπερεπύππαζον τέ με VΓ ὑπερεπύπαζον τέ με PM ὑπερεπυππάζοντό με R Suidas. — 2) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 286. — 3) πιππίζουσι A lemma Schol. ποπίζουσι (supr. π) B. — 4) περιεκόκκυσα APMΘ Schol. Ald. περιεκόκυσα Γ (εκό in ras. Γ[2]) περὶ ἐκόκκυσα V περιεκόκκαυσα R. — 5) Vgl. κόκκυξ Ar. Av. 303 (tr. tr.). 504 (anp.). 505 (anp.). κοκκυβόας ὄρνις S. fr. 723 (κοκκοβόας Eustath. ad Od. p. 1479, 46 κοκκυβόας Bothe). — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 66. G. Meyer, Gr. Gr. § 90. Fritzsche, De redupl. p. 284. Prellwitz S. 156. V. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere[6] S. 580. — 7) Wegen der Nichtverdoppelung des π von πιπίζειν in der ersten Bedeutung vgl. S. 13 A. 1). — 8) πιππιζειν cod. πιπίζειν Naber. — 9) πιππίζειν G πιππύζειν Ald.

durch das Metrum gefordert in κοκκύζειν Cratin. I 103 fr. 311 und κοκκύζων Plat. I 659 fr. 209 (anp.) angeführt von Eustathius p. 1479,42. 47. κοκκύζοντα Heracl. II 435 V. 2. ἐκόκκυζ' Diphil. II 562 fr. 65 [1]). κοκκύσω Ar. Ran. 1380 [2]). κεκόκκυκεν Eccl. 31. Bei Stratt. I 729 fr. 61 aber ist für κοκκύζει Athen. I 30 f [3]) vielmehr mit *Meineke*, Fragm. II 788 das aus κοχύ· πολύ. πλῆρες (Hesych.) [4]) abgeleitete, mit κοχυδεῖν (Pherecr. I 182 fr. 130, 4 (anp.). Hesych. s. v. κοχυδεῖ) eng verwandte κοχύζει zu lesen.

Dass κα-κκαβίζειν*) den Ruf der Rebhühner bezeichnet, berichten Aristoteles Hist. Anim. IV 9, 18, Pollux V 89 und Athenaeus IX 390 a. Also kann durch dasselbe Verbum nicht der wesentlich andere Schrei der Nachteulen bei Ar. Lys. 761 in τῶν γλαυκῶν .... κακκαβιζουσῶν RNAB[1]C Junt., Bergk ausgedrückt gewesen sein [5]). Den Schrei des letzteren Vogels giebt uns Aristophanes Av. 261 viel-

---

Pollux V 89: ἀλεκτρυόνας (sc. εἴποις ἂν) ‚ᾄδειν' καὶ κόκκυγας ‚κοκκύζειν'. Ὑπερίδης δὲ καὶ Δημοσθένης ἐπ' ἀλεκτρυόνων τὸ ‚κοκκύζειν' εἶπον.

Eustathius ad Od. p. 1479, 42: παρὰ Κρατίνῳ (fr. 311) δέ φασιν ἐν τῷ· „κοκκύζειν τὸν ἀλεκτρυόνα οὐκ ἀνέχονται". ἤγουν ‚ᾄδειν' ὡς αὐτῷ ἔθος. ἐξ οὗ δὴ ‚κοκκύζειν' καὶ ὁ παρ' Ἡσιόδῳ (Op. 486) ‚κόκκυξ' καὶ ἐπίῤῥημα ‚κόκκυ' παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Av. 505. 507). ὑποβάλλει δὲ τοιοῦτον νοῦν καὶ Σοφοκλῆς (fr. 723) φασὶν ἐν τῷ· „κοκκοβόας ὄρνις". ἐναργέστερον δὲ Δίφιλος (fr. 65) ἐν τῷ· „καὶ νὴ Δί ὄντως εὐθὺς ἐξέπεμπέ με | ὀρθριόκοκκυξ ἀρτίως ἀλεκτρυών". καὶ Πλάτων (fr. 209) δὲ ἐμφανῶς φασὶν ὁ κωμικὸς ἐν τῷ· „σὲ δὲ κοκκύζων ἀλέκτωρ προκαλεῖται". vgl. p. 1277, 1. 1770, 11.

Phrynichus Bekk. p. 21, 24: ‚ᾄδειν' ἀλεκτρυόνας Ἀττικῶς. τὸ δὲ ‚κοκκύζειν' κωμικοὶ λέγουσιν.

Antiatticista Bekk. p. 101, 4: ‚κοκκύζειν' τοὺς ἀλεκτρυόνας· Δίφιλος Πλινθοφόρῳ (fr. 65).

*) Aristoteles Hist. Anim. IV 9, 18: τῶν περδίκων οἱ μὲν ‚κακκαβίζουσιν', οἱ δὲ ‚τρίζουσιν'.

Pollux V 89: Ὑπερίδης δὲ καὶ Δημοσθένης ἐπ' ἀλεκτρυόνων τὸ ‚κοκκύζειν' εἶπον. καὶ πέρδικας ‚τιττυβίζειν' ἢ ‚κακκαβίζειν'.

Athenaeus IX 390 a: οὐ πάντες δ' οἱ πέρδικες, φασί, ‚κακκαβίζουσιν'. Θεόφραστος γοῦν ἐν τῷ περὶ Ἑτεροφωνίας τῶν ὁμογενῶν· „Οἱ Ἀθήνησι,

---

1) ὀρθριοκόκκυξ Eustath. ad Od. p. 1479, 47. ὄρθριον· ἐκόκκυζ' Mein. vgl. Antiattic. Bekk. p. 101, 4. — 2) κοκκύσω correctum ex κοκύσω R κοκύσω V κωκκύσω corr. prima manus ex κωκύσω A κοκκύσω ras. correctum ex κωκκύσω M. — 3) κοκκίζει BCD. — 4) κότυ· (κόκυ ?)· ταχύ C. 39. — πλῆθος cod., em. Meineke. — 5) κακκαβαζουσῶν B 2 Leid. (supr. ϊ) Mein. κακκαβιαζουσῶν Δ κικκαβιζουσῶν Dindf. ex Photio s. v. κικκαβίζειν.

mehr mit κικκαβαῦ κικκαβαῦ*)[1]) wieder. Demnach werden wir *Dobrees* (Annotationes p. 89) Besserung τῶν γλαυκῶν .... κικκαβαζουσῶν unbedingt zustimmen[2]). Dem kommt Photius mit κικκαβίζειν**) nahe, und Eustathius ad Il. p. 229, 29. 1290, 40 überliefert das richtige κικκαβάζειν***) und bringt das Verbum mit κικκαβαῦ in Zusammenhang, bezieht es nur fälschlich auf den Ton der Rebhühner. Dem κακκαβίζειν der Rebhühner entspricht κακκάβα· πέρδιξ (Hesych. Eustath. ad Il. p. 1290, 41) und dem κικκαβάζειν der Nachteulen κικκάβα (Schol. Ar. Av. 261) als Name des Vogels.

Dissimilation gegenüber einem τι-τίζω[3]) zeigt τι-ττυβίζω†) ‚zwitschern' in ἀμφιτιττυβίζεθ' Ar. Av. 235 (mel.), wo das handschr. überlieferte ττ auch das Versmass verlangt, wie Babr. fr. 2.

φησίν, ἐπὶ τάδε πέρδικες τοῦ Κορυδαλλοῦ πρὸς τὸ ἄστυ ‚κακκαβίζουσιν', οἱ δ' ἐπέκεινα ‚τιττυβίζουσιν'".

*) Schol. Ar. Av. 261: κικκαβαῦ· τὰς γλαῦκας οὕτω φωνεῖν λέγουσιν. ὅθεν καὶ ‚κικκάβας' αὐτὰς λέγουσιν. V.

**) Photius s. v. κικκαβίζειν· τὴν τῶν γλαυκῶν[4]) φωνὴν οὕτως καλεῖ Ἀριστοφάνης (Lys. 761).

***) Eustathius ad Il. p. 229, 29: δῆλον δὲ καὶ ὅτι τραχύτερον τοῦ ‚τιτίζειν' τὸ ‚τιτυβίζειν', ὃ ἐπί τινων περδίκων ἱστορεῖται λέγεσθαι, καθὰ ἐπὶ ἑτέρων τὸ ‚κικκαβάζειν', ὅθεν παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Av. 261) ἐπίρρημα τὸ ‚κικκαβαῦ'. — ad Il. p. 1290, 40: πέρδικες δέ τινες ‚κακκαβίζουσιν', οἳ καὶ καλοῦνται δι' αὐτὸ ‚κακκάβαι'. ἴσως δὲ καὶ ‚κικκαβάζουσιν', ὡς ἐμφαίνει ὁ κωμικὸς ἐν τῷ ‚κικκαβᾶν'[5]).

Zenodot bei Valcken. ad Ammon. p. 229: ἐπὶ περδίκων ‚κακκαβάζειν'[6]). ἐπὶ γλαυκῶν ‚κακιβάζειν'[7]).

†) Vgl. Pollux V 89. Athenaeus IX 390 a S. 90. Eustathius ad Il. p. 229, 29 s. oben.

Hesychius s. v. τιτυβίζει· ὡς χελιδὼν φωνεῖ, aber Glossae bei M. Schmidt, Hesychius IV 160: τιττυβίζειν· caccabo.

Suidas s. v. τιττυβίζετε· ποιὸν ἦχον ἀποτελεῖτε (= Schol. Ar. Av. 235). καὶ Βάβριος (fr. 2) ἐπὶ χελιδόνος· „ταύτης ἀκούσας μικρὰ τιττυβιζούσης."

Anonymus bei Valcken. ad Ammon. p. 231: χελιδὼν ‚τετιβίζει'[8]).

---

1) κικκαβαῦ bis RVB lemma Schol. κικκαβᾶς bis S κικκιβαῦ κικκιβαβᾶ A. — 2) Vgl. Blaydes zu Ar. Lys. 761. Kock zu Av. 261. Valckenaer ad Ammonium p. 229 adn. 6: „Noctuis κικκαβάζειν videtur tribuendum". — 3) Vgl. S. 89. Fritzsche, De redupl. p. 286. — 4) γυναικῶν cod. — 5) Vielmehr κικκαβαῦ zu lesen. vgl. Eustath. ad Il. p. 229, 30. Ar. Av. 261. — 6) κοκκυβάζειν Ald. κακκαβάζειν sive κακκαβίζειν Valckenaer. — 7) κακιβάζειν Ald. l. κικκαβάζειν. — 8) l. τιττυβίζει.

9. Übergang von Perfektformen in die Analogie der Präsensflexion.

Dem Perf. γέγωνα ‚rufe vernehmlich' (γεγώνω S. Oed. C. 214 (mel.)[1]). γέγωνε A. Prom. 209. E. Or. 1220 u. a.) hat sich durch Vermittelung von γεγωνός (A. Sept. 430. Antiphan. II 95 fr. 196, 2, aber Hexameter in einem Rätsel der Sappho) das tragische γεγωνεῖν*) zugesellt A. Prom. 539. 684. 813. 846. E. Hipp. 586 (mel.)[2]). Rhes. 270. γεγωνήσομεν E. Ion. 696 (mel.)[3]). γεγωνῆσαι A. Prom. 1022 und die Inchoativbildung γεγωνίσκειν*) A. Prom. 654. E. Suppl. 204[4]). γεγωνίσκων E. El. 809. ὀνόμασι γεγωνίσκομεν Adesp. trg. 115 liest *Holzner*, Philolog. LV 568: „alles, was wir mit Namen versehen" im Anschluss an E. Suppl. 204 für ὀνόμασιν γινώσκομεν L Clem. Alex. Strom. IV 586[5]).

Im Anschluss an das attisch reduplizierte Perf. ὄκ-ωχ-α[6]), was noch Hesychius Il. B 218 in συνοχωχότε· ἐπισυμπεπτωκότες. συνοχωχὴ γὰρ ἡ σύμπτωσις für unser handschr. συνοχωκότε las[7]), ist von ὀκ-ωχ-ή**) (Etym. M. p. 596, 51), das in der Litteratur nur in

*) Moeris ed. Piers. p. 106: ‚γεγωνεῖν καὶ γεγωνίσκειν' Θουκυδίδης (VII 76) Ἀττικῶς. ‚βοᾶν καὶ κράζειν' Ἑλληνικῶς. vgl. Hesych. s. v. γεγωνεῖν. s. v. γεγωνήσω. Suid. s. v. γεγωνίσκειν. Eustath. p. 908, 58. 709, 41. 1539, 63. — Herodian. II 830, 10. Cramer, An. Ox. I 374, 25. An. Par. III 295, 1.

**) Hesychius s. v. ἀνοχωχή· ἀναχώρησις, ἀνοχή. — s. v. διοχωχή[8])· διάστασις χρόνου τινός. — s. v. κατοχωχή· κατοχή. — s. v. κατοχώχιμον· κατόχ(ιμ)ον. ἐ(νέ)χυρον. — s. v. μετοχωχή· μετοχή. ἐποχή. ἡ ὀχεία. — s. v. περιοχωχή· (περιοχή). — s. v. συνοχωχά· νόσος. λοιδορία. μάχη.

Photius (= Hesychius) s. v. κατοχωχή[9])· ἔνιοι ἀντὶ τοῦ κατοχή. — s. v. παροχωχή[10])· παροχὴ παρὰ Θουκυδίδῃ (VI 85)· ὡς ἡ ἀνοχωχὴ καὶ διοχωχή[11]).

Suidas (= Zonaras) s. v. διοχωχή· ἀνακωχὴ χρόνου[10]) κτλ.

[1]) γεγώνω L, ausdrücklich bezeugt von Eustath. ad Il. p. 709, 44 γεγωνῶ vulg. — [2]) Vgl. Valckenaer. — [3]) γεγωνῶ πλέκειν Herwerd. γεγώνω στέγειν Weckl. — [4]) ὥστε γινώσκειν LP ὡς γεγωνίσκειν Jacobs, Wakefield. — [5]) „ὀνομάσαι δυναίμεθ' ἄν expectabam" Nauck ὅσ' εἰς ὄνησιν ὄντ' ἐγνώκαμεν Gomperz, Nachlese S. 50. — [6]) Vgl. Buttmann, Ausführl. Sprachl. I 330. Kühner-Blass I 165. Curtius, Verbum II 162. — [7]) Vgl. Valckenaer ad Ammon. p. 24. Cobet, Novae Lect. p. 168f. Miscell. crit. p. 303f. — [8]) „διακωχή male Mus., codicis lectionem divinavit Vossius" M. Schmidt. — [9]) in codice Phot. κατο in κατα mut. m. pr. — [10]) Auf Aelius Dionysius zurückzuführen nach Cobet, Mnem. X 89. — [11]) Trotz des voraufgehenden παροχωχή hat der cod.: ἀνακωχὴ καὶ διακωχή.

Kompositen auftritt, abgeleitet ὀκ-ωχ-εύω*) ‚stütze, halte'. Wie aber neben ὀκωχή in der Zusammensetzung, in späterer Zeit missbräuchlich sich ἀκωχή**) einstellte, so neben ὀκωχεύω—κωχεύω***)[1]. Das echte, von Hesychius und wohl auch von Aelius Dionysius vertretene ὀκωχεύω ist jedenfalls in κἀνοκωχεύει S. El. 732 mit *Cobet*, Nov. Lect. p. 170[2]) für κἀνακωχεύει Llpeg Schol. Suidas und in μ' ὀκωχεύουσιν S. fr. 304 mit *M. Schmidt*, Hesychius II 566 und *Dindorf* für με κωχεύουσιν cod. Hesych. (Cramer, An. Par. IV 52, 20) wiederherzustellen.

Unter den in diesem Kapitel behandelten Verben zeigen Intensivreduplikation: δαρ-δάπτω S. 64. κω-κύω S. 74. μαι-μάω S. 70. ἀίσσω (aus ϝαι-ϝικ-ιω) S. 71 ff. αἰ-ωρέω S. 80. κοι-κύλλω S. 73. μοι-μυάω und μοι-μύλλω S. 73. δια-δοι-δυκίζω S. 80, onomato-

---

Συναγωγή in Bekkers An. Gr. I 406, 19 (= Bachmanns An. Gr. I 100, 22): ἀνοκωχήν, διὰ τοῦ ō, τὴν ἀνοχὴν λέγουσι. πολὺ δέ ἐστι παρὰ Θουκυδίδῃ[3]) (I 40. 66 u. a.).

*) Hesychius s. v. ὀκωχεύειν· ἔχειν, συνέχειν.

**) Moeris ed. Piers. p. 79: ‚ἀνακωχή'[4]) Ἀττικῶς. ‚ἀνοχή' Ἑλληνικῶς. — p. 203 s. v. κατακώχιμα[5]), τὰ κατεσχημένα ἐνέχυρα, Ἀττικῶς.

Ammonius ed. Valck. p. 16: ‚ἀνακωχή' καὶ ‚ἀνοκωχή' διαφέρει. ‚ἀνακωχή' μὲν γάρ ἐστιν ἡ ἐπὶ τῶν νεῶν ἀναχώρησις· ἡ δὲ διὰ τοῦ ō ‚ἀνοκωχή' ἀνοχὴ μικρὰ πολέμου. ‚διοκωχή' καὶ ‚ὀκωχή' διάλειψις τις καὶ ἄνεσις[6]). vgl. Hesychius s. v. ἀνακωχή. s. v. ἀνακωχήσαντες. Suidas s. v. ἀνακωχή. s. v. κατακωχή. κατακώχιμοι. Suidas (= Zonaras = Lex. Bachm. p. 83, 22) s. v. ἀνακωχῆς. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 103, 11: διακωχή. Lex. Bachm. p. 194, 31 s. v. διακωχή.

***) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 541, 16 (Hesychius): κωχεύει[7])· μετεωρίζει. φέρει. κουφίζει. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ‚κωφεύει'.

Hesychius (= Cramer, An. Par. IV 52, 19) s. v. κωχεύουσιν· ὀχοῦσι. μετεωρίζουσι. Σοφοκλῆς Καμικίοις (fr. 304)· „πιστοί με κωχεύουσιν ἐμ φορᾷ δέμας". vgl. Hesychius s. v. ἀνακωχεύειν. Etym. M. p. 96, 50

---

[1]) Vgl. Valckenaer ad Ammon. p. 23 sqq. (lib. I cap. 5). Pierson zu Moer. p. 79. 203. Cobet, Nov. Lect. p. 169 ff. Mnem. X 88 ff. Fritzsche, De redupl. p. 303. — [2]) Vgl. auch Dindorf, Kaibel, Sophokles Elektra S. 186 f. — [3]) „Aelii Dionysii sunt" Cobet, Mnem. X 88. — [4]) ἀνοκωχή Cobet, Mnem. X 90. vgl. Pierson, Cobet, Nov. Lect. p. 169. — [5]) „κατοκωχή, κατοκώχιμος male exarantur κατακωχή, κατακώχιμος" Pierson. vgl. Cobet, Nov. Lect. p. 169. — [6]) Vgl. aber Cobet, Nov. Lect. p. 169. — [7]) κωφεύει· μεταιωρίζει cod. Hesych. em. Cyr. Marinus.

pŏetische Bildung: βα-βάζω S. 75. βαμ-βαλύζω S. 75. κα-χάζω S. 76. κα-χλάζω S. 76 f. πα-φλάζω S. 77. τον-θορύζω und τον-θολυγέω S. 77—79. βαρ-βαρόω S. 81. βορ-βορύζω S. 81. κορ-κορυγέω S. 81. βομ-βέω S. 81. λα-λέω S. 81 und ausserdem alle S. 84—91 aufgeführten 'Schallverba', Nasalierung der Reduplikationssilbe: πίμ-πλημι und πίμ-πρημι S. 55 ff. βαμ-βαλύζω S. 75. βομ-βέω S. 81. δεν-δίλλω S. 74. δεν-δρο-τομέω S. 81. τον-θορύζω und τον-θολυγέω S. 77—79. ταν-ταλόω und ταν-ταλίζω S. 83. κιγ-χάνω S. 64 f. γογ-γύλλω S. 83, Verdoppelung der Konsonanten nach der Reduplikationssilbe: μα-μμάω S. 87. πα-ππίζω S. 87 f. πο-ππύζω S. 88. πυ-ππάζω S. 88 f. πι-ππίζω S. 89. κο-κκάζω S. 89. κο-κκύζω S. 89 f. κι-κκαβάζω S. 90 f. τι-ττυβίζω S. 91, Dissimilation der Vokale: κω-κύω S. 74. γογ-γύλλω S. 83. ὀλ-ολύζω S. 85 f. πο-ππύζω S. 88. κο-κκύζω S. 89 f. τι-ττυβίζω S. 91.

Bei folgenden Verben ist die Präsensreduplikation in andere Tempora übergegangen: κιγ-χά-νω: ἔ-κι-χεν E. Bacch. 903 (mel.) u. a. κι-χήσεται S. Oed. C. 1487. ἀ-κί-χητα A. Prom. 199 (mel.) S. 64 f.

δι-δά-σκω: δι-δάξω A. Suppl. 528. Ar. Nub. 590 (tr. tr.). δι-δάξομαι E. Andr. 739. ἐ-δί-δαξα Ar. Av. 200. ἐ-δι-δαξάμην S. Ant. 355 (mel.). Ar. Nub. 1338. ἐ-δι-δάχθης Nub. 637. δι-δακτά S. El. 344 u. a.

βι-βάζω: προσ-βι-βᾷ Ar. Av. 426 (mel.). ἐκ-βί-βασον Ar. Av. 662. 663 u. a. S. 67.

ἱ-λέομαι: ἐξ-ι-λάσαντο Men. III 164 fr. 544, 6 S. 68.

ἰ-άλλω: ἐπ-ι-αλῶ Ar. Nub. 1299. ἐπ-ι-ήλαμεν Ar. I 532 fr. 552. ἰ-αλτός A. Cho. 22 (mel.) S. 69 f.

τε-τραίνω: δι-ε-τε-τρήνατο Ar. Thesm. 18 S. 73.

κω-κύω: κω-κύσουσ' A. Ag. 1312. κωκύσεσθε Ar. Lys. 1222. κω-κῦσαι S. Ant. 28 u. a. S. 74.

βαυ-βάω, βαυ-βαλίζω: βαυ-βήσομεν Canthar. I 765 fr. 3. βαυ-βαλίσαι Alex. II 381 fr. 229 S. 74 f.

πα-πταίνω: πα-πτήνας S. Ant. 1231 S. 75. ἀν-αίνομαι: ἀν-ήνασθαι E. Med. 237 u. a. S. 75.

βα-βάζω: ἐκ-βα-βάξαι S. fr. 135 S. 75.

τον-θορύζω: τον-θορύσας Ar. Vesp. 614 (anp.) S. 77 ff.

Nur Verba, die von einem bereits reduplizierten Nomen abgeleitet sind, zeigen ausserdem die Perfektreduplikation:

---

s. v. ἀνακωχεύειν (Lex. Bachm. p. 83, 20). Etym. Gud. p. 360, 5 s. v. κωχεύουσι. Suid. s. v. κωχεύει. Zonar. s. v. κωχεύειν. Schol. S. El. 732 (= Suidas s. v. ἀνακωχεύει, Zonaras s. v. ἀνακωχεύειν).

με-μι-μημένα Ar. Lys. 159 S. 80. — βε-βαρ-βάρωσαι E. Or. 485. βε-βαρ-βαρωμένῳ S. Ant. 1002 S. 81. — προσ-λε-λᾰ-ληκέναι Henioch. II 432 fr. 4, 3 S. 81. — ἐγ-κε-κῦ-κλωται Ar. Vesp. 395 (anp.). ἐσ-κε-κῦ-κληκεν 1475. ἐγ-κε-κῦ-κλησαι 699 (anp.) S. 82. — ἠν-αγκασμένος E. Or. 904 S. 82. — κε-κό-κκωκεν Ar. Eccl. 31 S. 89f.

B. Aoristreduplikation.

In der Reduplikationssilbe des Aorist erscheint bei den konsonantisch anlautenden Wurzeln durchweg ε, bei den vokalisch (α, ε) anlautenden eben dieser Vokal. Mit der Aoristreduplikation ist der Regel nach das Augment verbunden.

ἤγ-αγ-ον A. Ag. 844. S. Phil. 638. ἀγάγῃ Ar. Av. 1078 (tr. tr.). ἀγαγεῖν E. Bacch. 1356. — ἀγάγετ'(ο) E. Andr. 104 (eleg. M.) [1]. ἀγάγησθον Ar. Plut. 529 (anp.) [2]. προσ-αγαγοίμην Thesm. 849 u. a.

ἤν-εγκ-ον A. Cho. 990 [3]. ἐνέγκω E. Herc. f. 939. Ar. Vesp. 848. ἐνέγκοι S. Trach. 774. ἐνεγκεῖν Oed. C. 1599. — ἠνέγκω E. Suppl. 583. ἠνέγκατ'(ο) S. Trach. 462. ἐξενέγκωμαι E. El. 871. ἐνεγκοῦ S. Oed. C. 470 u. a.

Nur bei den Tragikern gelesen und aus den Epikern entlehnt die drei folgenden Aoriste:

ἔ-πε-φν-ε ‚tötete' S. Oed. R. 1497. E. Andr. 655. Adesp. trg. 199 p. 880 citiert von Hesychius I 273 s. v. Ἀργῆν ἔπεφνεν [4]). κατέπεφνες S. Ai. 901 (mel.). κατέπεφνεν El. 486 (mel.).

(ἐ)-κε-κλ-όμην*) ‚rief herbei': κεκλοίμαν A. Suppl. 599 (mel.). ἐπικεκλομένα 40 (mel.). κεκλόμενος S. Oed. R. 159 (mel.) citiert von Eustathius ad Il. p. 714, 64.

παρ-ήπ-αφ-εν**) ‚verleitete' Adesp. trg. 434 p. 923, wofür *Nauck* παρήγαγεν vorschlägt, der „dubitat num trimetro tragico

*) Eustathius ad Il. p. 714, 64: ὅμοιον καὶ παρὰ τῷ Ὁμηρικῷ ζηλωτῇ Σοφοκλεῖ (Oed. R. 159) τό· „πρῶτά σε κεκλόμενος". — ad Il. p. 1306, 11: κέκλεσθαι, ὅ ἐστιν ἐγκελεύεσθαι . . . . ‚κέλω' γὰρ καὶ ἐν διπλασιασμῷ ‚κεκέλω' καὶ ἐν συγκοπῇ ‚κέκλω', ἐξ οὗ τὸ ‚κέκλεσθαι'. vgl. p. 934, 60. Herodian. II 177, 19 (Etym. M. p. 500, 34. Etym. Gud. p. 313, 3).

**) Hesychius s. v. παρήπαφεν· ἠπάτησεν. ἐξέστησεν. s. v. ἤπαφεν· ἠπάτησεν. ἐχλεύασεν. ἐπλάνησεν. Dagegen unrichtig III 283: παρέπαφεν· παρέπεισεν.

1) Vgl. S. 40. — 2) ἀγάγῃ σύ Vels. — 3) ηνίχη M ἤνεγχ' Victorius. — (4 ἀργηνέπεφν (super φ scr. αι) cod. Ἀργῆν ἔπεφνεν Musurus.

conveniat παρήπαφεν verbum". Weshalb aber die Tragiker, die ἔπεφνε aus dem Epos (Il. Δ 397. Z 12 u. a.) in ihren Trimeter herübernahmen[1]), nicht ebenso παρήπαφεν (Il. Ξ 360. Od. ξ 488) herübergenommen haben sollten, möchte schwerlich zu erweisen sein. — Ausserdem kommt nur noch vor ἐξαπαφών E. Ion 705 (mel.).

Das Augment fehlt in ἄρ-ἄρ-εν ‚befriedigte' S. El. 147 (mel.) citiert von Eustathius ad Il. p. 725, 55, welches die Messung als Aorist, nicht als Perfektum kennzeichnet, und in ἐ-σπ-όμην A. Ag. 845. S. Ant. 1196. E. Med. 1143 u. a. ἐφέσπετο Ar. Vesp. 1278 (mel.). Die übrigen Modi zeigen im Atticismus auch nicht die Reduplikation, gehen also auf einen nicht reduplizierten Indikativ ἐ-σπ-όμην zurück[2]), was ἐπέσπε A. Pers. 555 (mel.) lehrt.

Wie sich bei Homer an den reduplizierten Aorist κέκαδον Il. Λ 334 das Futurum κεκαδήσω Od. φ 153. 170, an πεφιδόμην Il. Υ 464. Φ 101 πεφιδήσομαι Il. O 215. Ω 158. 187 anschliesst, so an τέ-τορ-ον*) (Hesychius, Suidas) in Verbindung mit λαχήσομαι, im Munde des Hermes[3]) das in der Sprache der Dramatiker singuläre, von Suidas s. v. und dem Etym. M. p. 268, 17 angeführte τε-τορή-σω*)[4]) ‚werde in durchdringendem Tone rufen' Ar. Pac. 381, welches ebenso wenig wie die homerischen reduplizierten Futura ein Perfektum zur Seite hat[5]).

C. Perfektreduplikation.

a) Bei konsonantisch anlautenden Verbalstämmen.

I. Mit einfachen Konsonanten anlautende Verbalstämme.

Die Perfektreduplikation, die im allgemeinen das Vollendetsein einer Handlung bezeichnet, wird bei den mit einfachen Konsonanten beginnenden Stämmen stets durch diesen Konsonanten, auch wenn derselbe λ, μ oder σ ist, und den Vokal ε gebildet**):

*) Hesychius s. v. τέτορεν· ἔτρωσεν. — s. v. τετόρῃ· τρώσῃ. Suidas s. v. τέτορε· διῆλθε.

Schol. Ar. Pac. 380: ἀμαλδυνθήσομαι· εἰ μὴ κατείπω ταῦτα τὰ πραττόμενα οὕτως ὑμῖν καὶ διαβάλω. τορῶς γὰρ σαφῶς καὶ ἀκριβῶς. ἐπίτηδες δὲ τραγικαῖς λέξεσιν ἐχρήσατο, τῷ ‚τετορήσω καὶ λαχήσομαι'[3]).

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 36 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὅτε δὲ ὁ παρατατικὸς ἄρχεται ἀπὸ βραχείας ἢ κοινῆς, ὡς ἐπὶ τῶν ἀπὸ

[1]) Vgl. S. 95. — [2]) Vgl. Curtius, Verbum II 31 f. — [3]) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 73. — [4]) μὴ τετορήσω codd. Suid. Etym. M. s. v. διάκτορος μήτε τορήσω Zonaras s. v. διάτορος Scalig. — [5]) Vgl. Curtius, Verbum II 266.

ἐσβέβηκα A. Suppl. 480[1]). τέτακται Eum. 642. — λέλακε A. Prom. 423 (mel.). ἐπιλέληςται Ar. Nub. 631. — προσμεμηχανημένην A. Sept. 528. 630. καταμεμυττωτευμένα Ar. Pac. 247. — σεσίγηται E. Alc. 78 (anp.). προσσεσηρώς Pherecr. I 183 fr. 131, 2 (mel.) u. a. Welche Unformen von Perfekten in den Hdschr. der Byzantiner umgingen, zeigt unter anderen das monströse ἐκπέπηξε ἐφέπηξε von Eustathius ad Il. p. 1163, 27 ‚παρὰ τῷ κωμικῷ', doch wohl Aristophanes [2]), angeführt [3]), das gegen das Metrum verstossende προσεπατταλευμέναι Cratin. I 63 fr. 164 (tr. tr.) bei Eustathius ad Il. p. 759, 49*) und ἐνωγάλισται Eubul. II 170 fr. 15, 7 bei Eustathius ad Il. p. 1163, 25. 28**) und Athenaeus XIV 622e. Ohne Zweifel werden wir mit *Meineke* und *Kock*[4]) im Einklang mit προσπεπατταλευμένον Men. III 158 fr. 535, 1. προσπεπατταλευμένος Hegesipp. III 312 fr. 1, 25 bei Cratin. προσπεπατταλευμέναι, wie Athenaeus IV 138e überliefert, bei Eubul. νενωγάλισται herstellen und das in Bekkers An. Gr. I 419, 26 und danach von Suidas s. v. ausserhalb des Verses aus Hermipp. I 245 fr. 66 citierte ἀπεδημηκότες trotz des Antiatticista Bekkeri p. 79, 26***) entweder in das attische ἀποδεδημηκότες ändern oder annehmen, dass die Form nicht aus dem Munde eines Attikers herrühre. — Auch οὐδέ σ' αἱ

συμφώνου ἀρχομένων, ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος διὰ τοῦ αὐτοῦ πρώτου συμφώνου τοῦ ἐνεστῶτος μετὰ τοῦ ε̄, ‚ἔτυπτον τέτυφα, ἔλεγον λέλεχα, ἔγραφον γέγραφα, ἔπλυνον πέπλυκα'. vgl. p. 790, 6. Choerob. p. 75, 24 Hilg.

*) Eustathius ad Il. p. 759, 48: πρὸς δὲ ὁμοιότητα τοῦ ‚ἐκτῆσθαι' εἴρηται καὶ τὸ „φύσκαι προσεπατταλευμέναι" παρὰ Κρατίνῳ (fr. 164), οὗ τὸ κοινὸν ‚πεπατταλευμέναι'.

**) Eustathius ad Il. p. 1163, 25. χρῆσις δὲ αὐτοῦ ἐν τῷ ‚ἐνωγάλισται' Ἀττικῶς παρὰ τῷ Ἀθηναίῳ (XIV 622e) . . . . ἀναλογία δὲ τοῦ ‚ἐνωγάλισται' κατὰ τὸ ‚κέκτηται ἔκτηται', οὗ ἀπαρέμφατον παρ' Ὁμήρῳ (Il. I 402) τὸ ‚ἐκτῆσθαι', καὶ τὸ ‚ἐκπέπηξε ἐφέπηξε' παρὰ τῷ κωμικῷ καὶ ‚τέθλασται ἔθλασται', ἀφ' οὗ ‚ἐθλασμένον' παρὰ τῷ δειπνοσοφιστῇ (Athen. XV 699e)[5]).

***) Antiatticista Bekk. p. 79, 26: ἀπεδημηκότος· Δημοσθένης κατὰ Λεπτίνου, Ξενοφῶν Ἀπομνημονευμάτων τρίτῳ[6]).

---

1) ἰσέβηκα M ἐσβέβηκα Spanheim. — 2) Vgl. S. 83 und „Personalendungen" S. 7—8. — 3) ἐκπεπίακε ἐξεπίακε Meineke, Fragm. Com. III 212 (vgl. Eustath. ad Il. p. 759, 42). ἐκτέτηκε ἐξέτηκε Meineke V 119. — 4) Vgl. Meineke, Fragm. Com. I 107. III 212. Kock I 63. 245. Lobeck zu Phryn. p. 598. Nauck, Eurip. Stud. II 139 Anm. — 5) Vgl. S. 99. — 6) ἀπεδημηκότος weder bei Demosthenes noch bei Xenophon zu entdecken. vgl. Meineke, Fragm. Com. II 413.

τύχαι, τέκνον, ἐσωφρονήκασ'[1]) hat Euripides Tro. 350 gewiss nicht geschrieben; *Heath* änderte οὐδὲ σαῖς τύχαις, τ., ἐσωφρόνηκας, *Seidler* mit Herstellung der korrekten Reduplikation οὐδὲ σαὶ τύχαι, τ., σεσωφρονήκασ'[2]), kühner *Nauck* σώφρονα τεθήκασ'[3]) oder ἐς σῶφρον ἥκασ'.

Aeschylus schrieb sogar im Adverbium σεσωφρονισμένως Suppl. 732, während ἐσωφρονισμένως einen Hiatus ergeben würde. Überhaupt bleibt die Reduplikation wie in den übrigen Modis, so auch in der Adverbialbildung durchweg bestehen[4]): μεμηχανημένως E. Ion 809. λελογισμένως Iph. A. 1021[5]). κεχαρισμένως Ar. Ach. 248. συντεταμένως Plut. 325[6]). τεταγμένως Sosipatr. III 315 fr. 1, 48. πεπλασμένως Baton III 329 fr. 7, 5. ἐρρωμένως A. Prom. 65. 76. Ar. Vesp. 230. 1161. Men. Mon. 151. ἀπηκριβωμένως Alex. II 375 fr. 213, 4[7]). Also werden wir das ἀπερυθριακότως der codd. Stob. Flor. 46, 15 bei Apollod. III 291 fr. 13, 10, was noch *Meineke* beliess, mit *Halm*, Lect. Stob. 52 unbedenklich in ἀπηρυθριακότως ändern[8]).

Statt der Aspiraten werden in der Reduplikationssilbe die entsprechenden Tenues verwandt*): πέφηνε A. Prom. 111. ἐκκέχυκας Men. III 238 fr. 915. τεθηγμένους A. Prom. 327. τεθέασαι τεθήρευσαι Lysipp. I 702 fr. 7.

II. Mit mehreren Konsonanten anlautende Verbalstämme.

1. Die leichteren Verbindungen von muta c. liquida.

Von zwei oder mehreren Konsonanten wird höchstens der erste redupliziert und zwar im allgemeinen nur dann, wenn die Konsonantengruppe aus den leichteren Verbindungen von muta c. liq.**) besteht, deren ersten Konsonanten in der Redu-

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 47 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): τὰ δὲ ἀπὸ δασέων θφχ ἀρχόμενα ἀναδιπλασιάζεται μέν, τρέπεται δὲ τὰ δασέα εἰς τὰ ἀντιστοιχοῦντα ψιλά, ‚θεωρῶ τεθεώρηκα, φωνῶ πεφώνηκα, χωνεύω κεχώνευκα'. vgl. Choerob. p. 75, 28 Hilg. Eustath. ad Il. p. 759, 44.

**) ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417: ‚πέπληγα καὶ κέκρικα', οὐχὶ ‚ἔπληγα καὶ ἔκρικα', τῶν ἄλλων, ὅσα ἀπὸ δύο συμφώνων ἄρχεται, διὰ

---

1) ἐσωφρονήκασ' BCP Harl. ἔσω φρονίκασιν b. — 2) Vgl. aber Nauck, Eurip. Studien II 138f. — 3) Vgl. auch Hermes XXIV 451. — 4) Vgl. Lobeck zu Phrynich. p. 119. — 5) λελογισμένος erscheint nach *Wecklein* „als ein dem Interpolator der Aul. Iphigenie eigentümliches Wort". — 6) συντεταγμένως RV. — 7) Vgl. auch εἰκότως S. 22. εἰωθότως, εἰθισμένως S. 29. κατεγνυπωμένως S. 105. κατεβλακευμένως S. 106. ἀραρότως S. 114. — 8) Vgl. ὑπερυθρίασε Ar. Plut. 702 R ὑπηριθρίασε A ὑπηρυθρίασε vulg.

plikation das Versmass verlangt in πέπλευκας S. Phil. 72. ἐμπεπρῆσθαι Ar. Lys. 322 (mel.). ἐμβεβρόντησαι Men. III 30 fr. 100. πεφρόντικεν Eupol. I 351 fr. 352. — ἐγκεκλῃμένους S. Ai. 1274. κεκράγατε Ar. Ach. 804. διακεχναισμένος Nub. 120. γεγραμμένοις A. Suppl. 1002. — ἀνατετραμμένου Ar. Pac. 537. δέδρακεν E. Andr. 806. συντεθλασμένον Alex. II 397 fr. 270, 3 [1]) gegenüber dem ἔθλασται Eustath. ad Il. p. 1163, 27, ἐθλασμένον Seleukus bei Athen. XV 699e [2]). συντεθράνωται E. Bacch. 633 (tr. tr.) u. a. und gestattet in πεπνιγμένον Ar. Vesp. 511 (tr. tr.) [3]). βέβριθ' E. El. 305 [3]). βεβρεγμένος Eubul. II 209 fr. 126. κέκλοφας Ar. Plut. 372 [3]). κεχρώσμεθα E. Med. 497 u. a.

Bei folgenden Verben ist jene Konsonantengruppe erst infolge von *Synkope* oder *Metathesis* entstanden:

I. κέ-κρα-ται E. Cycl. 557. κε-κρα-μένον Ar. Eq. 1187 (κε-κερασμένον Anacreont. 16, 13. κέρα-σαν E. Bacch. 127 (mel.).

πέ-πρα-μαι S. Phil. 978 [3]) (πε-περη-μένος Il. Φ 58. ἐ-πέρα-σσεν 40. Curtius, Grundzüge No. 358. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch S. 252).

πε-πράγ-ατε Ar. Plut. 629. πέ-πραχ-ται A. Ag. 556 (St. πραγ Weiterbildung des St. πρα. Curtius, Grundzüge[5] S. 274. Prellwitz S. 262).

II. πέ-πρω-ται A. Prom. 528 [3]). E. Alc. 21 (πορ-ὼν A. Prom. 108. Curtius, Grundzüge No. 376. Prellwitz S. 259. G. Meyer, Gr. Gramm. § 175).

κέ-κλη-κε Ar. Plut. 260. κέ-κλη-ται E. El. 366 (καλ-ῶ A. Eum. 287. ἐ-κάλ-εσα E. Hel. 348. Kühner-Blass II 117).

κε-κμη-κότων E. Tro. 96 (κάμ-νω E. Andr. 816. καμ-ών fr. 461).

τε-τμη-μένος A. Cho. 197. Ar. Ach. 183 (τέμ-νω S. Ai. 1179. τεμ-ών Ar. Av. 1560 (mel.).

τέ-θνη-κεν S. Ai. 966. τε-θνε-ῶτος Ar. Nub. 838 (θαν-οῦμαι E. Iph. T. 998. ἔ-θαν-ε S. Oed. C. 1706 (mel.).

καθαροῦ τοῦ ε ἐκφερομένων ἐν τοῖς παρακειμένοις. φαμὲν οὖν, ὡς οὐκ ἀπὸ δύο συμφώνων στερρῶν ἄρχονται. τὰ γὰρ ὑγρὰ οὐ στερρῶς ἐκφωνοῦνται.

Choeroboscus p. 75, 30 Hilg.: ἐὰν δὲ εὑρεθῇ ἐν τῷ παρατατικῷ ἄφωνον πρὸ ἀμεταβόλου, τῷ λόγῳ τῆς κοινῆς, ἤγουν τῆς βραχείας, ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος, οἷον ‚ἔγραφον γέγραφα, ἔγλυφον γέγλυφα[4]), ἔκλαιον κέκλαυκα, ἐκράτουν κεκράτηκα, ἔπλυνον πέπλυκα, ἔκρινον κέκρικα, ἔκλινον κέκλικα'.

---

1) συντεθλασμένα C. I. A. IV 2, 767b, 21 (332/31 v. Chr.). — 2) ὅπερ ἐθλασμένον AE Athenaei περιεθλασμένον Kaibel. — 3) Durch Weglassung des Konsonanten der Reduplikation würde *ein* Hiatus entstehen. — 4) Vgl. aber S. 104f.

βε-βρω-κότες Ar. Vesp. 462. βε-βρω-μένας A. Ag. 1082 (βορ-ά ‚Frass', βορ-ός ‚gefrässig'. lat. -vor-us. ai. gara-s ‚verschlingend'. Wrz. βορ. Curtius, Grundzüge No. 643. G. Meyer, Gr. Gr. § 175).

ἐκι-κε-κλωσ-μένην Adesp. com. III 462 fr. 295 (tr. tr.) (κάρτ-αλλον· τὸ πλεκτὸν ἀγγεῖον, ἐν τοῖς ὀψαρτυτικοῖς. κλοβός Hesychius. lat. cart-ilago ‚Knorpel'. goth. haurd-s ‚Thür'. ahd. hurt ‚Flechtwerk, Hürde'. Curtius, Grundzüge No. 42a. Prellwitz S. 153).

κε-κράτ-ηκεν A. Pers. 152 (anp.) (κάρτ-ος, καρτ-ερός. lat. Cer-es, pro-cer-us. ai. kar ‚thuen, machen'. Wrz. καρ, κρα. Curtius, Grundzüge No. 72. Prellwitz S. 162).

τέ-τροφ-εν S. Oed. C. 186 (mel.). τε-θραμ-μένη A. Eum. 668. Ar. fr. 137 I 425 (ταρφ-έες ‚dichte', τάρφ-ος ‚Dickicht'. ai. tarpá-ja-mi ‚sättige, befriedige'. lit. tarp-a ‚Gedeihen, Wachstum'. Wrz. τερπ, τρεφ. Curtius, Grundzüge No. 240. Prellwitz S. 327).

τε-τρη-μένον (Ar. Lys. 680 (tr. tr.). ἐπι-τέ-τρι-φεν 952. προσ-τε-τριμμένον A. Eum. 238. ἐκ-τε-τρύ-πηκεν Ar. Eccl. 337. τε-τρυ-πημένη Adesp. com. III 483 fr. 398[1]) (τείρ-ω ‚reibe auf', τερ-έω ‚bohre, drechsle', ἔ-τορ-ε ‚durchbohrte'. lat. ter-o, ter-e(t)-s. goth. thaír-kô ‚Loch, Oehr'. Wrz. τερ, τρα, τρι, τρυ. Curtius, Grundzüge No. 239).

δε-δραγ-μένος S. Ant. 235[2]) (δάρκ-ες[3])· δέσμαι Hesychius. δαρχμάς· δραχμάς Hesychius[4]). ark. δαρχμά e. Münze. altbaktr. darez ‚festhalten'. ai. darh ‚festmachen'. ahd. zarg-a ‚Einfassung'. nhd. zarg-e. Curtius, Grundzüge[5] S. 492. Prellwitz S. 79).

Statt πέ-φραχ-ται aber E. Phoen. 733. Ar. Vesp. 352 (anp.), πε-φραγ-μένος S. fr. 393[5]). E. Phoen. 1468. Or. 761 (tr. tr.). 1413 (mel.). Iph. A. 826. 1387 ist jedenfalls mit *Dindorf* und *Nauck* πέφαρκται, πεφαργμένος zu schreiben[6]); denn die attischen Inschriften des 5. Jahrh. bieten nur den Stamm φαρκ- (lat. farc-io. goth. baírg-a τηρῶ, φυλάσσω), erst seit 347 v. Chr. φραγ-[7]), die ältere

---

1) διατετρημένη Mein. — 2) δεδραγμένος Schol. cod. L πεπραγμένος L πεφραγμένος recc. πεφαργμένος Dindf. — 3) „δάρκες pro δράκες (a δράξ) scripsi, δάρηες codex" M. Schmidt. — 4) Daher schreibt *Bergk*, wo in der paenultima von δραχμή eine illegitime Länge bei den Komikern überliefert ist, vielmehr δαρχμή bei Plat. I 648 fr. 174, 17. δαρχμήν Ar. Vesp. 691 (anp.). δαρχμάς Plut. 1019 (δραχμὰς corr. ex δραγχμὰς in R, ex δραγμὰς in V). Antiphan. II 71 fr. 147, 5. Philipp. III 303 fr. 9, 7 und auch bei Machon im Athen. XIII 581b. vgl. W. Dindorf in Steph. Thes. II 1674 B. — 5) πεφραγμένον bei Stephanus Byz. s. v. Ἀσπίς. — 6) Dindorf in Steph. Thes. VIII 1035, zu S. Ant. 235. 957. Ai. 910. Ar. Ach. 95. Nauck zu S. Ant. 957. Blaydes zu Ar. Ach. 95. Wecklein, Cur. epigr. p. 43. Curtius, Verbum I 244. 319. Grundzüge No. 413. Kühner-Blass II 566. — 7) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 145, 2.

Form des Stammes bezeugen Herodianus, Hesychius und Photius*) und hat der cod. Laur. wenigstens an einer Stelle, bei S. Ant. 957 (mel.) in κατάφαρκτος erhalten. Wir stellen also im älteren Atticismus, wo uns allein Formen dieses Stammes bei den Dramatikern überliefert sind, dieselben durchweg wieder her in ἀποφάργνυσαι S. Ant. 241. φάργνυνται Ar. fr. 367 I 488. φάρξηθ' Ar. Av. 183. φάρξειεν A. Ag. 1375. φάρξαι Sept. 63. φάρξαντες Pers. 459. ἐφαρξάμεσθα Sept. 783. ἄφαρκτος S. Ai. 910 (mel.)**). E. Hipp. 657. Ar. Thesm. 581. καταφάρκτοις Ion fr. 6 p. 733***). ναύφαρκτος A. Pers. 953 (mel.). 1030 (mel.). E. Iph. A. 1259. Ar. Ach. 95[1]). Eq. 567 (tr. tr.).

Ebenso ist die volle Reduplikation im Unterschied von ἐπτοημένος A. Prom. 882. ἐπτερωμένον E. Iph. T. 1346. περιεπτισμένοι Ar. Ach. 507 vor zwei durch Synkope oder Metathesis vereinigten mutae oder liquidae eingetreten in

πέ-πτα-μαι†) und zwar durch das Versmass verlangt in προπέπταται Ar. fr. 104 I 418. πεπταμένοισιν Nub. 343 (anp.), zugelassen

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 384, 9 (Etym. M. p. 667, 22): ‚πεφαργμένος' ἀντὶ τοῦ ‚πεφραγμένος' καὶ ‚ἐφάρξαντο' ἀντὶ τοῦ ‚ἐφράξαντο' καὶ ‚φαρκτὸν' ‚φρακτόν'· ὥστε ὑπέρθεσις. περὶ παθῶν[2]).

Hesychius s. v. ἐφάργνυσαν· ἔφραξαν. — s. v. φάρκτου· φυλακὴν σκεύαζε. — s. v. ἄφαρκτος· ἀφύλακτος.

Photius s. v. ναύφρακτον καὶ ναύφαρκτον· τὴν ναυτικὴν[3]) δύναμιν καλοῦσιν. — s. v. ναύφαρκτον βλέπειν· φησὶν ἐπὶ τοῦ περιαθροῦντος καὶ σεμνῶς ἰόντος (Ar. Ach. 95)· „Πρὸς τῶν θεῶν ἄνθρωπε ναύφαρκτον βλέπεις". — s. v. φάρκτεσθαι· τὸ φράττεσθαι· καὶ ναύφρακτον καὶ[4]) ναυτικὴν δύναμιν.

**) Aber Hesychius: ἄφρακτος· ἀφύλακτος. Σοφοκλῆς Αἴαντι μαστιγοφόρῳ (910). vgl. Schol. S. Ai. 910 (= Suidas s. v. ἄφρακτος).

***) Aber Hesychius: καταφράκτοις ψυχαῖς· ταῖς ἐπεσκοτισμέναις καὶ μὴ τὸ μέλλον εἰδυίαις. Ἴων Ἀλ(κ)μήνῃ (fr. 6). καὶ εἴδη πολεμικῶν, ὡς καταφράκτου[5]).

†) Herodianus (περὶ παθῶν) II 187, 14 (Etym. M. p. 662, 32. Zonar. II 1540): πέπταμαι· ἐκ τοῦ ‚ἵπτημι' γίνεται ὁ παθητικὸς παρακείμενος ‚ἔπταμαι ἔπτασαι ἔπταται' καὶ πλεονασμῷ τοῦ π̄ ‚πέπταμαι' Αἰολικῶς. οἱ γὰρ Αἰολεῖς εἰώθασι προστιθέναι σύμφωνον, ὥσπερ τὸ ‚ἐπτερύγωμαι

---

1) ναύφαρκτον Photius s. v. ναύφαρκτον βλέπειν. — 2) ὥστε ὑπέρθεσιν πέπονθε. τὸ θέμα, φράττω (super ττ scr. σσ) V ὑπερθέσει πέπονθε P ὑπέρ ππ (super ρ scr. θ, super ππ scr. εθ) D. — 3) τὴν Ἀττικὴν δ. cod. τὴν ναυτικὴν δ. Naber. vgl. Ar. Eq. 567. — 4) Mit *Wecklein*, Cur. epigr. p. 44 zu lesen, wie oben: καὶ ναύφρακτον καὶ ναύφαρκτον τὴν ναυτικὴν δύναμιν. — 5) Vgl. M. Schmidt.

in ἀναπεπταμένην Supplem. Com. Frag. III 754 fr. 352* (πε-πετα-σμένον Anth. IX 656, 21. ἐκ-πε-πέτα-σται Her. I 62 (Orakel). ἀμ-πέτα-σον E. Phoen. 297 (mel.).

πέ-πτω-κα*) A. Sept. 779. S. Oed. C. 749. E. Andr. 653. Ar. Ran. 970 u. a. (ἔ-πετ-ον Alcae. fr. 60. ἔ-πεσ-ε S. Ai. 621 (mel.). Curtius, Verbum II 428. Kühner-Blass II 520 f.).

μέ-μνη-μαι**) A. Prom. 848. S. Oed. R. 1401[1]). E. Hec. 992. Ar. Vesp. 354 (anp.). Philem. II 498 fr. 74[1]) u. a. με-μνή-σομαι E. Hipp. 1461. Herc. f. 250[1]). οὐ 'με-μνή-μεθα Ar. Eccl. 951[2]) (μέ-μον-α ‚trachte', μέν-ος ‚Mut, Sinn', μάν-τις ‚Begeisterter, Seher'. Wrz. μεν, μαν, μνα. Curtius, Grundzüge No. 429. Kühner-Blass II 24).

Nach Analogie von μέμνημαι ist im Unterschied von κατέκτονας A. Eum. 590 und ἐκτισμέναι E. fr. 360, 9 die eigentliche Reduplikation in der Tragödie wie in der Komödie, nach vokalischem wie nach konsonantischem Auslaut die Regel auch bei κέ-κτη-μαι***)[3])

πεπτερύγωμαι', οἷον (Sapph. fr. 38 [75])· „ὡς δὲ πάϊς παῖδα[4]) μητέρα πεπτερύγωμαι". Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ περὶ πάθους[5]). vgl. II 187, 11 S. 103. II 790, 10. 20 s. unten.

Hesychius s. v. πέπτασθαι· ἀνεῷχθαι. περιέχειν. — Hesychius (= Suidas) s. v. πέπταται[6])· ἥπλωται. — Aber Hesychius: ἀνεπταμένας· ἀναπεπετασμένας. ἀνεῳγμένας. — ἀνεπταμένη· ἀνεῳγμένη.

*) Herodianus II 790, 10. 20 s. unten. Etym. M. p. 662, 37 s. v. πέπταμαι. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 239 (= Zonaras) s. v. πέπτωκα.

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 790, 8 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'. Choerob. p. 78, 9 Hilg.): σεσημείωται τὸ ‚μέμνημαι κέκτημαι' — καὶ ‚ἔκτημαι' εὕρηται „Ἴλιον ἐκτῆσθαι" (Il. I 402) — ‚πέπταμαι πέπτωκα'. καὶ περὶ μὲν τοῦ ‚μέμνημαι' ἔστιν εἰπεῖν ταύτην τὴν ἀπολογίαν· οὐδέποτε ἀμετάβολον ἀμεταβόλου προηγεῖται κατὰ σύλληψιν, οἷον ‚ἀρνὸς ἅρμα ἔρνος ἅλμη', εἰ μὴ μόνον τὸ μ̄ τοῦ ν̄, ὡς ‚μνήμη μνημεῖον μνῆμα μνᾶ'· τὸ γὰρ προηγεῖσθαι τῶν ἀμεταβόλων κατὰ σύλληψιν ἴδιον τῶν ἀφώνων ἐστίν, οἷον ‚κλέος ἀγρὸς ἀκμὴ πνεῦσαι θνήσκω πρῶτος'· ἐπειδὴ οὖν τὸ μ̄ σύνταξιν ἀφώνου ἀνεδέξατο καὶ προηγήσατο τοῦ ν̄ τοῦ ἀμεταβόλου, ἀνεδιπλασιάσθη τὸ ‚μέμνημαι'. vgl. Sophronii exc. ex Ioannis Char. comm. in Theod. p. 420, 31 Hilg.

***) Herodianus (περὶ παθῶν) II 187, 8 (Etym. M. p. 501, 26. Etym. Gud. p. 313, 28): κέκτημαι· λέγει ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ περὶ παθῶν, ὅτι

---

1) Durch Weglassung des μ der Reduplikationssilbe würde ein Hiatus entstehen. — 2) Vgl. S. 123. — 3) Vgl. Fischer, Animadv. ad Veller. Gr. II 287 ff. Kühner-Blass II 23 Anm. 4. II 467 f. M. Schanz, Plat. XII Praef. p. XVII f. — 4) πέδα ματέρα verbessert *Koene* in Schaefers Gregor. Corinth. p. 638, πεδὰ *Bergk*. — 5) Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 239: περὶ παθῶν. — 6) Od. ζ 45.

(κτά-ομαι ‚erwerbe', κτῆ-μα, κτῆ-σις. ai. kshá-jā-mi ‚besitze'. altbaktr. khsa-jēiti ‚herrschen'. ksl. sko-tŭ ‚Besitz, Vieh' (κτήνη). goth. skatt-s ‚Münze'. nhd. schatz. Curtius, Grundzüge No. 78. Prellwitz S. 166), und zwar wird dieselbe durch das Metrum gefordert an 40 Stellen in κέκτημαι E. Hipp. 396. 701. Or. 267. Ar. Ran. 1146 u. a. κεκτῴμεθα E. Heracl. 282. κεκτῆσθαι Hec. 489. Men. III 140 fr. 485. κεκτημένος A. Ag. 1035. Ar. Plut. 755 u. a. κεκτήσομαι E. Bacch. 514. Cratin. I 70 fr. 187, 6 und durch das Metrum gestattet an 58 Stellen in κέκτημαι E. Suppl. 264[1]). Ar. Thesm. 155[1]). κέκτησο E. Or. 489. κεκτῆσθαι 806 (tr. tr.)[1]). κεκτημένος S. Ant. 1278[1]). E. Med. 954. Ar. Eccl. 747. Diphil. II 549 fr. 30, 1[1]). κεκτήσομαι A. Sept. 1008. E. Alc. 181[1]). Ar. Eq. 1251 u. a.[2]).

An einzelnen Stellen der Tragödie aber tritt als Perfektum das von Hesychius, dem Etym. M. p. 324, 32, Eustathius p. 759, 41 und Thomas Mag. p. 218, 16 bezeugte und vom Versmass verlangte ἔκτημαι*) auf in ἐκτημέναι A. Prom. 821 citiert von Thomas Mag.

κατὰ πλεονασμὸν τοῦ κ̄ Αἰολικῶς· τὸ γὰρ κοινὸν ‚ἔκτημαι' ἐστὶν ὡς τὸ „Ἴλιον ἐκτῆσθαι" (Il. I 402). τὰ γὰρ ἀπὸ τοῦ κτ̄ οὐκ ἀναδιπλασιάζονται, ὃν τρόπον. οὐδὲ τὰ ἀπὸ τοῦ πτ̄. ὁμοίως καὶ τὸ ‚πέπταμαι' ἀπὸ τοῦ ‚ἔπταμαι' πλεονασμῷ τοῦ π̄ ἐστίν. vgl. II 790, 19 (Etym. M. p. 662, 32. Zonar. II 1540).

Moeris ed. Piers. p. 207: ‚κεκτῆσθαι καὶ ἡ κεκτημένη', ἡ δέσποινα, παρ' Ἀττικοῖς.

Zonaras s. v. κέκτημαι καὶ ἔκτημαι· ἀμφότερα Ἑλληνικά. Θουκυδίδης ἑκατέρως· „καὶ οὐδὲν τὸ πρότερον κεκτημένων"· „καὶ τὰ προεκτημένα[3]) φιλεῖ ἐλασσοῦσθαι" (II 62, 3). Δημοσθένης δ' ἀεὶ σὺν τῷ κ̄.

*) Hesychius s.v. ἀνέκτημαι· ἀνείληφα. Σοφοκλῆς Κρεούσῃ (fr. 331).

Etym. M. p. 324, 32 (Zonaras) s. v. ἐκτῆσθαι· ‚κτῶ κτήσω κέκτηκα κέκτημαι. κεκτῆσθαι' καὶ ἀποβολῇ τοῦ κ̄. ὅτε γὰρ ἀπὸ δύο συμφώνων ἄρχεται ὁ ἐνεστώς, οὐκ ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος.

Eustathius ad Il. p. 759, 41: τὸ δὲ ‚ἐκτῆσθαι' Ἀττικόν ἐστι καὶ αὐτὸ καὶ Ἰωνικὸν δὲ ἀποβληθέντος τοῦ συμφώνου τῆς αὐξήσεως.... εὕρηται δὲ ἡ λέξις καὶ παρὰ Ἡροδότῳ ‚ἐκτημένοι' εἰπόντι ἀντὶ τοῦ ‚κεκτημένοι' (IV 109. II 44. 95. IV 23 u. a.).

Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 218, 16: οὐ μόνον ‚κέκτημαι', ἀλλὰ καὶ ‚ἔκτημαι' χωρὶς τοῦ κ̄ γράφουσιν. Αἰσχύλος ἐν Προμηθεῖ (821)· „κοινὸν ὄμμ' ἐκτημέναι". Φιλόστρατος ἐν τῷ τοῦ Ἀπολλωνίου βίῳ (V 27 p. 211)· „ὁ τὴν ἀρχὴν ἀπολωλυῖαν ἀνεκτημένος". καὶ ἐν πολλοῖς δὲ ἄλλοις τῶν λογοποιῶν ζητῶν εὑρήσεις.

1) Durch Weglassung des κ der Reduplikationssilbe würde ein **Hiatus** entstehen. — 2) Über ἐκεκτήμην vgl. S. 123. — 3) Vgl. aber S. 104 Anm. 2).

p. 218, 18[1]). ἀνέκτημαι S. fr. 331 bei Hesychius I 193. ἐκτῆσθαι Python fr. 1, 11 p. 811. Für βίον τ' ἀχρεῖον ἀνόσιον κεκτημένοι E. Herc. f. 1302 L schrieb *Nauck* βίοτον ἀχρεῖον ἀνόσιόν τ' ἐκτημένοι, *v. Wilamowitz* βίον γ' ἀχρεῖον ἀνόσιοι κεκτημένοι, und bei S. Oed. C. 1027: τὰ γὰρ δόλῳ | τῷ μὴ δικαίῳ κτήματ' οὐχὶ σῴζεται konjizierte für κτήματ' *Tournier* 'κτημέν', also in passiver Bedeutung, die in der Gracität selten, wie Thuc. II 62, 3[2]). VII 70, 8, und an keiner der zahlreichen Stellen der Dramatiker zu statuieren ist. Mit dem von τὰ κτήματ' abhängigen Dat. δόλῳ τῷ μὴ δικαίῳ vergleicht sich übrigens auch bezüglich der Stellung τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων Trach. 668. χθονία βροτοῖσι φάμα El. 1066. πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' A. Prom. 639. ὁ Θρῃξὶ μάντις E. Hec. 1267. τὰ Ταντάλου θεοῖσιν ἑστιάματα Iph. T. 387. ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ Phoen. 17.

2. Die schwereren Verbindungen von muta c. liquida.

Das blosse ε als Reduplikation ist ferner vor den schwereren Verbindungen von muta c. liq., die auch in der Prosodie bei den Tragikern gewöhnlich, bei den Komikern immer eine Länge bewirken, nämlich γν, γλ, βλ durchweg dann verwandt, wenn jene Lautverbindung schon der griechischen Wurzel angehörte*)[3]), und zwar fordert das Metrum das blosse ε in

ἔ-γνω-κε Ar. Vesp. 744 (mel.). διανεγνωκότα Damox. III 349 fr. 2, 13 (ἔ-γνω-ν, γι-γνώ-σκω ‚erkenne', γνῶ-σις ‚Erkenntnis', γνώ-μη ‚Meinung'. lat. gno-sco. altlat. gnār-igare, narrare. ai. Wrz. ǵñā (ǵānā́-mi) ‚kennen'. ahd. knâ-u ‚cognosco'. Curtius, Grundzüge No. 135. Prellwitz S. 60).

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 39 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος . . . . χωρὶς τῶν ἀρχομένων ἀπὸ γ̄ν̄ ‚γνωρίζω ἐγνώριζον ἐγνώρικα' — τὸ ‚ἐγλυμμένοι καὶ ἐβλαστηκότες' παρ' Εὐπόλιδι (fr. 331. 329) παράλογά ἐστιν.

Choeroboscus p. 75, 34 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 414, 5): δεῖ προσθεῖναι „χωρὶς τῶν ἐχόντων τὸ γ̄ καὶ τὸ ν̄". ταῦτα γὰρ οὐκ ἀναδιπλασιάζονται κατὰ τὸν παρακείμενον, ‚ἔγνωκα' καὶ οὐ ‚γέγνωκα', ‚ἐγνώρικα' καὶ οὐ ‚γεγνώρικα', ‚ἐγνωσιμάχηκα' καὶ οὐ ‚γεγνωσιμάχηκα' . . . . τὸ ‚ἐγλυμμένοι καὶ ἐβλαστηκότες' παρ' Εὐπόλιδι (fr. 331. 329) παράλογά εἰσιν, ‚γεγλυμμένοι' γὰρ δεῖ λέγειν καὶ ‚βεβλαστηκότες'· οὐ γὰρ ἄρχονται ταῦτα ἀπὸ τοῦ γ̄ν̄, ἵνα μὴ ἀναδιπλασιασθῶσιν.

---

1) ὄμμ' ἐκτημέναι codd. ὄμμα κεκτημέναι (gegen das Metrum) Ald. Rob. — 2) Mit *Stahl*, Quaest. gramm. p. 60 ist hier προκεκτημένα, nicht mit den meisten Hdschr. προσεκτημένα zu schreiben. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. Gr. Sprachl. I 315 Anm. 2. Cobet, Nov. Lect. p. 161.

ἐξ-ε-γλυμ-μένος*) Eupol. I 346 fr. 331[1]) citiert von Herodianus II 789, 40, Choeroboscus p. 76, 2, Etym. M. p. 311, 55 und Eustathius ad Il. p. 759, 43 (γλύφ-ω ‚höhle aus', γλύφ-ανος ‚Schnitzmesser', γλύπ-της ‚Schnitzer', γλυφ-ίς ‚Kerbe'. lat. glub-o ‚schäle'. ahd. chliop-an ‚spalten'. nhd. klieb-en, klaub-en. Curtius, Grundzüge No. 134b. Prellwitz S. 61. G. Meyer, Gr. Gr. § 255).

ἐ-βλαστ-ηκότες**) Eupol. I 345 fr. 329[2]) citiert von Herodianus II 187, 1 (Etym. M. p. 308, 30), II 789, 40 und Choeroboscus p. 76, 2 (βλαστ-άνω, ἔ-βλαστ-ον ‚keime', βλάσ-τη, βλασ-τός ‚Keim', βλωθ-ρός ‚gross, schlank', βλο-συρός ‚strotzend, üppig'. Wrz. ϝλαθ. ahd. blat. ags. blad. ai. Wrz. vardh (várdh-āmi) ‚grösser machen'. Zd. vared ‚fördern'. Curtius, Grundzüge No. 658. G. Meyer § 202).

Das blosse ε lässt das Metrum zu in

ἔγνωκα A. Prom. 51. Ar. Eq. 871. ἐγνωσμένος E. Med. 779 u. a.

ἐγνωρισμένοι Antiphan. II 90 fr. 191, 3.

ἐ-γνυ-πωμένον***) Adesp. com. III 576 fr. 990 bei Hesychius II 11.

κατ-ε-γνυ-πωμένως***) Men. III 254 fr. 1020 von Photius s. v. citiert[3])

Eustathius ad Il. p. 759, 42: τοιοῦτον καὶ τὸ ‚ἐβούλευκε' καὶ τὸ ‚ἐξεπίακε' καὶ τὸ „τυρὸς ἐξεγλυμμένος" (Eupol. fr. 331) καὶ ἄλλα μυρία.... ὡς καὶ τὸ ‚ἐβδαλμένον' καὶ τὸ ‚ἐβλάστηκε' καὶ τὸ ‚ἐχάλκευται' κατὰ προφορὰν Ἀττικήν, καθ' ἣν καὶ τὸ ‚ἔβλαμμαι' καὶ πάντες οἱ τοιοῦτοι σχηματισμοὶ ἤγουν οἱ διπλασιαζόμενοι παρακείμενοι ἄνευ τοῦ ἄρχοντος συμφώνου προφέρονται .... τὸ δὲ ‚διέγλυπται' (Androsthenes bei Athen. III 93 c) Ἀττικόν, ὃ κοινῶς ‚διαγέγλυπται' λέγεται. vgl. ad Od. p. 1570, 22. Sophronii exc. ex Ioannis Characis comm. in Theod. p. 420, 24. Cramer, An. Ox. IV 184, 17, wo ἐγνυμένον καὶ βλαστικότες in ἐγλυμμένοι καὶ ἐβλαστηκότες zu ändern ist.

*) Etym. M. p. 311, 54 s. v. ἐγλυμμένος· ἐκ τοῦ ‚γεγλυμμένος', οἷον (Eupol. fr. 331)· „ὡς οἴχεται μὲν τυρὸς ἐξεγλυμμένος". vgl. S. 104 f.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 187, 1 (Etym. M. p. 308, 30): ἐβλαστηκότες· „ἐκ τῶν ἀγρῶν ἥκουσιν ἐβλαστηκότες" (Eupol. fr. 329) Ἀττικῶς· ‚βεβλαστηκότες' ἀποβολῇ τοῦ β̄ ‚ἐβλαστηκότες' ὥσπερ ‚βεβριγωμένης' ‚ἐβριγωμένης'· οἱ γὰρ Ἀττικοὶ ἀποβάλλουσι σύμφωνον, οἱ δὲ Αἰολεῖς προσνέμουσι τὸ ‚ἐπτερύγωμαι' ‚πεπτερύγωμαι' (Sapph. fr. 38 [75]) λέγοντες. οὕτως Ἡρωδιανός[4]). vgl. S. 101 f. 104 f.

***) Hesychius (= Λεξ. ῥητορ. in Bekkers An. Gr. p. 233, 10): γνύπετον[5])· ἀργόν. οἱ δὲ ἔκλυτον. γνύπετοι· ἐκτεταμένοι. δειλοί. ἄλλοι δὲ κατη-

---

[1]) Vgl. Meineke, Fragm. Com. II 562, Kock. — [2]) Vgl. Meineke II 561, Kock. — [3]) Vgl. Kock. — [4]) Vgl. Lentz. — [5]) γνύπετον Etym. M. p. 236, 39. Bekker, An. Gr. p. 233, 10 (γονύπετος Arcad. p. 81, 20) γλύπετον C. 212 γνυπεσόν cod. Hesych.

(γόνυ ‚Knie', γουνό-ομαι, γουνά-ζομαι ‚kniee'. γνύξ, πρό-χνυ ‚mit vorgebeugten Knieen', γνύ-πων ‚traurig', γνύ-πετος ‚in die Kniee sinkend', γνυ-πετέω ‚bin schwach', κατα-γνυ-πόομαι ‚bin matt, niedergeschlagen'. lat. genu. ai. gánu ‚Knie'. altbaktr. zhnu, Plur. zanva. goth. kniu. Wrz. ganu, gnu. Curtius, Grundzüge⁵ No. 137 S. 179f. Prellwitz S. 62 f. G. Meyer § 256).

κατ-ε-γλωττ-ισμένην Ar. Eq. 352[1]). κατ-ε-γλωττ-ισμένον Thesm. 131 citiert von Suidas s. v. (γλῶττα aus γλωχια, γλῶχες ‚Hacheln der Aehren', γλωχίν ‚Spitze'. ksl. glogŭ ‚Dorn'. ahd. pfluog. an. plógr. nhd. pflug. Prellwitz S. 61. G. Meyer § 47).

Ἀπ-ε-γλαυκ-ωμένος, Titel einer Komödie des Alexis bei Athen. III 117 e. VI 224 f. VII 301 a (γλαυ-κός ‚licht, schimmernd', γλαυκ-ῶπις ‚lichtäugig', γλαῦξ ‚Eule', γλαύσσ-ω ‚leuchte'. goth. glaggvu-s. ags. gleáv ‚splendidus, sagax'. Curtius, Grundzüge No. 133 b).

ἐ-βλαστ-ήκασ' E. Iph. A. 594 (anp.)[2]).

Eine dem κατ-ε-γνυ-πωμένως analoge Bildung ist κατ-ε-βλακευμένως*) Ar. Plut. 325, welche Lesart des Rav. und der übrigen Hdschr. wir der des Ven. καταβεβλακευμένως auf Grund der obigen Ausführung vorziehen werden[3]) (βλα-κεύω ‚bin schlaff', βλάξ ‚schwach, feig', βλη-χρός, ἀ-βλη-χρός ‚sanft, schwach'. μαλ-ακός, μαλ-θακός ‚weich', ἀ-μαλ-ός ‚zart'. lat. molli-s. ahd. mar-awi, mar-o ‚mürbe, zart'. Wrz. μαλ, (μλα), βλα. Curtius, Grundzüge No. 457. Prellwitz S. 48. G. Meyer § 174. 179).

φεῖς. καὶ κατεγνυπῶσθαι κατεστυγνᾶσθαι[4]). — s. v. ἐγνυπωμένον (Adesp. com. fr. 990)· ταλαίπωρον. κατηφές. — s. v. κατεγνυπ[τ]ωμένον· τὸ .... κατεγνυπῶσθαι[5])· — s. v. ἐγνυπώθη· τρυφᾷ[6]). καὶ τὸ ἐναντίον.

Etym. M. p. 236, 40 s. v. γνύπετοι· στυγνοὶ καὶ οἷον νενυγμένοι. καὶ τὸ κατεγνυπτῶσθαι[7]) τοιοῦτον δηλοῖ. Ῥητορική. ἢ ἐκτεταμένοι, δειλοί· ἄλλοι δὲ κατηφεῖς (ἐκτετ. — κατηφ. = Hesychius). vgl. Zonaras s. v. κατεγνυπῶσθαι.

Photius s. v. κατεγνυπωμένως· νωθρῶς, ἀνάνδρως· οὕτω Μένανδρος (fr. 1020).

*) Vgl. Suidas (= Schol. Ar. Plut. 325) s. v. κατεβλακευμένως[8]).

---

1) κατεγλωττησμένην R κατεγλωτισμένην VΓ κατωγλωττισμένην P. — 2) ἐκβλαστήκασ' Par. A. — 3) Vgl. Blaydes. — 4) γνύπετοι — δειλοί — κατεγνυπτῶσθαι τὸ κατεστυγνάσθαι Bekker, An. Gr. p. 233, 10 γνυπετοὶ — δηλοι — κατεγνυπῶσθαι μετεγυμνᾶσθαι cod. Hesych. — 5) Vgl. M. Schmidt. — 6) ἐγνυπωσθῆ cod. ἐγνύπωσται Mus. ἐγνυπώθη H. St. editt. ἐγνυπῶσθαι· τρυφᾶν M. Schmidt. — 7) l. κατεγνυπῶσθαι. — 8) „κατεβλακευμένως V, quod Porsonus etiam firmat per Ox." Bernhardy κατεβεβλακευμένως *V.

Wenn dagegen die Metathesis erst im Perfektstamm des griech. Verbums hervorgetreten ist, kommt auch bei den schwereren Verbindungen von muta c. liq. die volle Reduplikation wieder zu ihrem Rechte.

βέ-βλη-κε Ar. Ach. 171. ὑπερ-βε-βλη-μένην E. Alc. 153 u. a. (βάλ-λει S. Ant. 1188. βαλ-εῖν A. Sept. 1005. Kühner-Blass II 117).

Aus der Wrz. μολ (μολ-εῖν S. Oed. C. 757) erwuchs ebenso mit Metathesis das Perfektum μέ-μβλω-κα*) für μέ-μλω-κα, welches in der attischen Litteratur nur in μεμβλωκότων Rhes. 629 im Anschluss an Od. ρ 190 anzutreffen ist[1]).

Bei allen anderen Konsonantengruppen, besonders auch den mit σ gebildeten beschränkt sich die Perfektreduplikation ausnahmslos auf ein ε**): διέφθορεν Pherecr. I 188 fr. 145, 15. ἔσπαρται E. Herc. f. 1098. ἐσκευάσμεθα E. Suppl. 1057. ἐπέσταλται A. Eum. 746. ἐψόφηκεν Men. III 229 fr. 861. ἐξενωμένου S. Trach. 65. ἐζεῦχθαι E. Hel. 1654 u. a. Dass dieses ε der Rest der volleren Reduplikation war, erweist noch ἕ-στη-κα (für σέ-στη-κα, lat. si-sto) z. B. A. Prom. 365. ἕσταμεν z. B. S. Oed. R. 1442 und ἀφέσταλκε Mitth. d. arch. Instit. XXII 420, 14 (Ehreninschr. d. Lysimachus)[2]).

Attische Perfekta mit der Reduplikationssilbe ει-.

Durch Perfektbildungen, wie εἴρηκα für ϝε-ϝρη-κα, εἴρηται, εἵμαρται für σε-σμαρ-ται, εἷμαι von ἵημι, εἱμένος von der Wrz. ϝες ‚bekleidet', εἴργασμαι, εἰλιγμένος, εἵλκυσται, εἴωθα, εἴθισμαι (S. 23—29) wurden in ihrer Reduplikationsweise vielleicht beeinflusst εἴληφα***)[3])

*) Hesychius s. v. μέμβλωκα· λιάζω[4]), οἴχομαι, ἔξω τοῦ βίου εἰμί. — s. v. μέμβλωκε[5])· πάρεστι, μεμόληκεν, ἐλήλυθε, παρεγένετο. vgl. Herodian. II 283, 11 (Etym. M. p. 578, 32. Zonar. II 1351). Eustath. ad Od. p. 1814, 56. vgl. auch Hesych. s. v. βέβλωκεν. s. v. βέμβλωκεν. Bekker, An. Gr. I 223, 28.

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 46 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′): ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος .... πλὴν τῶν ἀρχομένων ἀπὸ διπλῶν ζ̄ ξ̄ ψ̄ ‚ζῶ ἔζηκα, ψάλλω ἔψαλκα, ξηραίνω ἐξήραγκα'. vgl. Eustath. ad Il. p. 759, 45. ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417 S. 98.

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 790, 2 (Constant. Lascar. βιβλίον γ′): ὅτε δὲ ὁ ἐνεστὼς ἄρχεται ἀπὸ τοῦ λ̄ ῆ μ̄, οἱ Ἀττικοὶ ποιοῦσι ἴδιον

1) Vgl. Buttmann, Ausf. Gr. Sprachl. II 32 Anm. 15. Hermann, Opusc. III 298. Kühner-Blass II 386. G. Meyer, Gr. Gr. § 175. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 24 Anm. 5. — 3) Vgl. Curtius, Verbum II 148 ff. Kühner-Blass II 24 f. — 4) μεμβλοκανιάζω cod., em. Mein. — 5) Od. ρ 190.

S. Oed. R. 643. E. Med. 535. Bacch. 226. Mosch. fr. 7, 5 p. 815[1]). Ar. Ran. 591 (mel.). Plut. 881. Alex. II 369 fr. 195[2]). Philem. II 517 fr. 123, 2 = Straton III 361 fr. 1, 2 und εἴληχα*) A. Sept. 363. 410. S. Ai. 1058. fr. 872, 8. E. Hipp. 80[3]). Tro. 31. Iph. T. 914. El. 668. Adesp. trg. 17. εἰληχώς A. Sept. 438. S. El. 1135[4]). Chaerem. fr. 36 p. 790. ἐξειληχότες S. Oed. C. 1337[5]), bei den Komikern nur προείληχ' Ar. Eccl. 1159 (tr. tr.).

Von den entsprechenden passiven Perfekten ist εἴλημμαι**) bei den Tragikern nur durch ἐπείληπται S. Ant. 732[6]), häufiger bei den Komikern zu belegen und zwar metrisch notwendig εἴληπται Sotad. II 447 fr. 1, 2. εἰλήμμεθα Nicochar. im Lex. Sabb. 3, 10 (Rhein. Mus. XLVIII 586). προκατειλημμένον Euphron III 317 fr. 1, 13. 16, metrisch zulässig εἰλημμένον Ar. Lys. 832[7])***). Plut. 455. Eupol. I 308 fr. 181, 6. περι-

---

παρακείμενον ἐκβολῇ τοῦ πρώτου ἀμεταβόλου καὶ προσλήψει τοῦ ῑ· ‚λήβω λήψω λέληφα' κοινῶς καὶ ‚εἴληφα' Ἀττικῶς, ‚λήχω λήξω λέληχα' καὶ ‚εἴληχα', ‚μείρομαι μεροῦμαι μέμαρμαι' καὶ ‚εἵμαρται', ὅθεν καὶ ‚εἱμαρμένη'. vgl. II 268, 15 (Zonar. I 641). Choerob. p. 77, 30. 95, 32 Hilg.

Etym. M. p. 298, 47 s. v. εἴληφα· ἀπὸ τοῦ ‚λήβω', τὸ λαμβάνω, ὁ παρακείμενος ‚λέληφα'· ἀποβολῇ (τοῦ λ) καὶ πλεονασμῷ τοῦ ῑ ‚εἴληφα'· ἡ μετοχὴ ‚εἰληφὼς εἰληφότος'. ὡσαύτως καὶ τὸ ‚εἴληχα', ἀπὸ τοῦ ‚λήχω', τὸ λαγχάνω, ‚λέληχα' καὶ ‚εἴληχα'. ἐπὶ γὰρ τῶν ἀπὸ τοῦ λ καὶ μ ἀρχομένων ῥημάτων οὕτως ποιοῦσι τοὺς παρακειμένους Ἴωνες καὶ Ἀττικοί. vgl. p. 300, 27. Etym. Gud. p. 192, 56 s. v. ἐξείληφα.

*) Herodianus II 269, 1. 790, 2 S. 107. Choeroboscus p. 77, 30. 96, 2. Hesychius s. v. εἴληχα· λέλογχα, ἔλαχον, εἴληφα.

Etym. Gud. p. 166, 21 s. v. εἴληχα· ἔλαχον, τὸ ει διφθόγγῳ διάτι; ‚λήχω', τὸ λαγχάνω, ὁ μέλλων ‚λήξω', ὁ παρακείμενος ‚λέληχα' καὶ ἐκβολῇ τοῦ πρώτου λ ‚ἔληχα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ῑ ‚εἴληχα' καὶ μετὰ τῆς ‚ἐπὶ' προθέσεως ‚ἐπείληχα'· ὁ παθητικὸς παρακείμενος ‚ἐπείληγμαι' καὶ ἡ μετοχὴ ‚ὁ ἐπειληγμένος'. vgl. Etym. M. p. 298, 50 oben.

**) Etym. Gud. p. 63, 51 (= Etym. M. p. 121, 21) s. v. ἀπειλημμένοι, συνειλημμένοι· συγκεκλεισμένοι, κεκρατημένοι. ἀπὸ τοῦ ‚λήβω', τὸ λαμβάνω, ὁ παθητικὸς παρακείμενος ‚λέλημμαι', ἀποβολῇ τοῦ λ ‚ἔλημμαι' καὶ ὁ Ἀττικὸς ‚εἴλημμαι'. vgl. p. 166, 16 s. v. εἰλημμένος.

***) Hesychius s. v. εἰλημμένον· συλληφθέντα.

---

1) εἴληχεν Valckenaer zu E. Hipp. 79. — 2) εἴληχ' Casaubonus. — 3) v. spur. Dindf., Nauck. — 4) εἰληφὼσ e. — 5) ἐξειληχότες cett. ἐξειληφότεσ L. vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἐκλαμβάνω. Valckenaer zu E. Hipp. 809. — 6) εἴληπται fr. spur. Dan. 57 (mel.). — 7) εἰλυμμένον RN Junt.

εἴλημμαι Ar. Plut. 934[1]). ἀπείλημμαι Philem. II 535 fr. dub. 225 = Men. III 84 fr. 296. Das auch inschriftlich gesicherte[2]) εἰλη γμένας E: Tro. 296 ist erst von *Heath* für εἰλεγμένας hergestellt[3]).

Das nicht attische λελάβηκα*) hat nach Cramers An. Ox. I 268,20 Eupolis I 364 fr. 426 gebraucht, vermutlich aus dem Munde eines Doriers[4]) oder Ioniers[5]), und das ionische, auch pindarische λέλογχα**) Sophokles nur im Melos in ἐπιλέλογχε Oed. C. 1235, Euripides auch im Dialog sich erlaubt in λελόγχατε Tro. 243 und λέλογχα 282 (mel.), beide Male nach vokalischem Auslaut.

---

*) Cramer, An. Ox. (Hom. Epim.) I 268, 18: λάβω (Il. Θ 191)· ἔστι ‚λαβῶ' περισπώμενον θέμα· ὅπερ ἐν συνθέσει γίνεται ‚μεσολαβῶ' καὶ ὁ μέλλων τοῦ ‚λαβῶ' ‚λαβήσω'· καὶ παρ' Εὐπόλιδι (fr. 426) ‚λελάβηκα', ὡς ‚μαθῶ μαθήσω', οὗ ὁ παρακείμενος ‚μεμάθηκα'.

**) Excerpt ἐκ τῶν Αἰλίου Ἡρῳδιανοῦ σχηματισμῶν Ὁμηρικῶν κατὰ στοιχεῖον bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 359 Anm. 1): λέλογχα· ‚λήχω, λέληχα', τροπῇ τοῦ η̄ εἰς ō ‚λέλοχα' εἰς τύπον τοῦ ‚κέκλοφα'· καὶ ἐπενθέσει τοῦ γ̄ ὡς τὸ ‚ἔχος ἔγχος'. vgl. Herodian. (περὶ παθῶν) II 289, 30 = (περὶ ῥημάτων) II 798,1 (Eustath. ad Od. p. 1687,12). Choer. p. 112, 25 Hilg. Cramer, An. Ox. I 267, 13. Eustath. ad Od. p. 1663, 12. 1687, 6.

Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 395, 14: ‚λέλογχε' μή· ‚εἴληχε' δέ.

Hesychius s. v. λελόγχασιν[6])· ἔλαχον. — s. v. λέλογχε· ἠξίωται. — s. v. λελογχώς· τυχών.

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 289, 11) s. v. λέλογχεν· ἔτυχεν, ἀπέλαυσεν.

Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 353, 31 (Etym. Gud. p. 365, 49 = Etym. M. p. 560, 46): Εὐλογίου· λέλογχα· [(λαγχάνω ἢ ἐπιτυγχάνω)] ἐστὶ ῥῆμα ‚λήχω', οὗ ὁ μέλλων ‚λήξω', ὁ ἐνεργητικὸς παρακείμενος ‚λέληχα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ν̄ ‚λέληνχα', καὶ τροπῇ τοῦ ν̄ εἰς <γ̄ καὶ τοῦ η̄ εἰς> ō λέλογχα'. καὶ εἰς τὸ ‚πέπονθα'.

---

1) Vgl. Hemsterhusius. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 135, 8. — 3) Vgl. Schol.: εἶτα τὰς εἰλεγμένας· τὰς κεκληρωμένας καὶ ἐκλελεγμένας τοῖς ἄλλοις δῶ. Schol. zu 243 (λελόγχατε) κεκλήρωσθε. Schol. Ar. Eccl. 1159: προείληχα· ὅτι πρῶτος, εἶπεν, ἐκληρώθην. — 4) μεταλελαβηκότεσσιν Archim. Aren. II 290, 19 Heib. — 5) λελάβηκε Her. IV 79. VIII 122. καταλελάβηκε III 42. 65. vgl. Photius s. v. λελάβηκεν. Meineke, Hist. crit. p. 113. — 6) Od. λ 304.

Als passives Perfektum von λαμβάνω bevorzugen die Tragiker λέλημμαι*)[1]), jedoch — von πρὸς βίαν λελημμένης A. Ag. 867[2]) und ὑποστρέψας λέληψαι E. Iph. A. 363 (tr. tr.)[3]) abgesehen — nur nach vokalischem Auslaut: λέλημμαι S. fr. 684 in Cramers An. Ox. I 268, 25. λελήμμεθα E. Ion 1113. λελημμένος Cycl. 433[4]). Bacch. 1102[5]). λελημμένοι Rhes. 74[6]). ἀπορίᾳ λελημμένοις konjiziert *Nauck* E. Iph. A. 89 für ἀπ. κεχρημένοις. vgl. Bacch. 1102. Aristophanes wagt einmal διαλελημμένον**) Eccl. 1090 wohl von Hesychius citiert. — Das λελάβημαι***) des Antiatticista Bekk. p. 105, 30 aber ist weder in Euripides Bakchen, wo λελημμένος V. 1102, noch bei Herodot, wo διαλελαμμένος III 117. IV 68, ἀπολελαμμένοι IX 51 gelesen wird, anzutreffen.

Neben εἴρηται kommt bei den Tragikern bisweilen λέλεκται S. Phil. 389. E. Phoen. 1625. λελεγμένος A. Sept. 411. S. El. 1298[7]) u. a., niemals bei den Komikern vor; denn λέλεκται Ar. Ran. 1244 ist nach dem Schol. Entlehnung aus Euripides' Μελανίππη (fr. 481). — εἴλεκται als Simplex ist unerhört.

Die Komposita zeigen vorwiegend das Perf. -λέλεγμαι und zwar durch das Metrum gefordert παραλέλεξαι ‚sich die unnützen Haare ausrupfen' Ar. Eccl. 904 (mel.) von Hesychius erklärt†).

---

*) Cramer, An. Ox. (Hom. Epim.) I 268, 22: λελήφαται· ἀπὸ τοῦ ‚λήβω' ἐνεστῶτος ὁ μέλλων ‚λήψω', ὁ ἐνεργητικὸς παρακείμενος ‚λέληφα' καὶ ‚εἴληφα'· ἐκ τούτου καὶ τὸ ‚ἀπείληφα' καὶ τὸ παθητικὸν ‚λέλημμαι'. Σοφοκλῆς (fr. 684)· „οἴμοι λέλημμαι“. τὸ τρίτον ‚λέληπται', τὸ πληθυντικὸν Ἰακῶς ‚λελήφαται'.

**) Schol. Ar. Eccl. 1090: διαλελειμμένον· μέσον εἰλημμένον. Hesychius s. v. διαλελημμένων· διαδεδεμένων. ἢ διακρατουμένων ἑκατέρωθεν.

***) Antiatticista Bekk. p. 105, 30: λελάβημαι· ἀντὶ τοῦ ‚εἴλημμαι'. Ἡρόδοτος ἕκτῳ καὶ τετάρτῳ, Εὐριπίδης Βάκχαις.

†) Hesychius s. v. παραλέ(λε)ξαι· παρὰ τὸ τὰς ὑπερεχούσας (τρίχας) ἐν ταῖς ὀφρύσι παραλέγειν[8]).

---

1) Vgl. Kühner-Blass II 25. 472. Elmsley zu E. Bacch. 1100. Blaydes zu Ar. Eccl. 1090. v. Herwerden zu E. Ion 1113. — 2) εἰλημμένης Auratus λελιμμένης Blomfield, H. L. Ahrens ἀνημμένης Weckl. Andere Konjekturen bei Wecklein. — 3) λέληψαι LP Hermann, Kirchh. λέλησαι e corr. m. sec. P Markland. v. spur. Nauck. — 4) λελησμένος Cobet, Var. Lect. p. 599. — 5) λελησμένος P λελημμένος Musgrave, Kirchh., Nauck, Weckl. — 6) λελημμένοι c Kirchh., Nauck λελημένοι Papyr. λελειμμένοι b λελησμένοι cett. Cobet. — 7) Vgl. Kaibel, Sophokles Elektra S. 270. — 8) Vgl. M. Schmidt.

συλλελεγμένας 58 ‚versammelt'. προλελεγμένων ‚angekündigt' Vesp. 886 (mel.), durch das Metrum zugelassen ἐκλελεγμένον ‚auserwählt' Diphil. II 555 fr. 44, 1 trotz Thomas Mag. p. 148, 11. ἐκλελεγμένοις (oder ἐκλελημμένοις) bessert *Schneidewin* bei S. fr. 818 für ἐκλελειμμένοις Schol. T Il. Σ 274 und ἐκλελεγμένος *Meineke* bei Posidipp. III 344 fr. 27, 9 für ἐκλελῠμένος AC Athen. IX 377 b, ansprechender ἐκκεκαυμένος *Cobet*, Nov. Lect. p. 5. — -είλεγμαι*) in der Bedeutung ‚sammeln' findet sich nur in συνείλεκται Ar. Av. 294 (tr. tr.).

b) Perfektreduplikation bei vokalisch anlautenden Verbalstämmen.

Die vokalisch anlautenden Stämme drücken die Reduplikation, wie das temporale Augment, gewöhnlich nur durch den gedehnten Vokal aus**): προσηγμένον A. Suppl. 450 [1]). παρῆχθαι Cratin. I 58 fr. 145. ἐξῃμελγμένον E. Cycl. 209. ἐπηρκότα E. fr. 1040. ἐπῇρται Ar. Lys. 937 [2]). ᾑρμένοι S. El. 54 [3]). Anaxil. II 270 fr. 22, 29 [4]). ᾑμάρτηκα E. Alc. 616. ᾐπάτηκας S. Phil. 929. παρῃκόνηνται Ar. Ran. 1116 (mel.). ἠγορασμένην***) Men. III 21 fr. 64, nicht ἀγηγορασμένην***). ᾐδίκηκας E. Med. 309. ᾐριθμημένος Hel. 729. ἠπόρηκε E. fr. 953, 19. ᾐτιμασμένος El. 323. ᾐλοχίσμεθ' Suppl. 826 (mel.). ἠφανισμένης Carcin.

*) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 396, 8: συνείλοχα· οὐ ‚συλλέλοχα'. Hesychius s. v. συνειλεγμένα· συνηγμένα, συνηθροισμένα. — s. v. συνείλοχας· συνήγαγες, ἤθροισας.

Hesychius (= Lex. Bachm. p. 223, 32) s. v. ἐξειλεγμένων· ἐκλεκτῶν [5]). — s. v. κατείλοχε· κατέλεξε.

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 374, 27) s. v. συνειλεγμένα· συνηγμένα. — Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 374, 28) s. v. συνειλόχασιν· συνήθροισαν. — καὶ συνειλοχότες setzt Suidas hinzu. — vgl. Hesychius.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 113, 1: ἐξείλοχεν, οὐκ ‚ἐκλέλοχε'. — p. 148, 11: ἐξειλεγμένος, οὐκ ‚ἐκλελεγμένος'.

**) Choeroboscus p. 81, 10 Hilg.: ὅταν δὲ ἀπὸ φωνήεντος ὁ μέλλων ἄρχηται, χρονικῶς μεγεθύνεται ὁ παρακείμενος, <οἷον> ἐλεήσω ἠλέηκα, ἑρμηνεύσω ἡρμήνευκα, ἐρωτήσω ἠρώτηκα, ἀριστήσω ἠρίστηκα, ὀμόσω ὤμοκα, ὀρθώσω ὤρθωκα, ὁπλίσω ὥπλικα, ἀρτύσω ἤρτυκα, ἀκούσω ἤκουκα, ἀγοράσω ἠγόρακα, αἰτήσω ᾔτηκα, αἰσχυνῶ ᾔσχυγκα.

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 32 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὅτε δὲ ὁ παρατατικὸς ἄρχεται ἀπὸ μακρᾶς φύσει ὡς ἐπὶ τῶν ἀπὸ φωνήεντος

1) ναυτικαῖσι προσπεπηγμένον Weckl. — 2) ἐπῆρται ΔN Junt., Brunck, Dindf. ἐπῇρται Mein., Bgk., Eng. — 3) ἡρμένοι Lpe ᾑιρμένοι L[2]lg. — 4) ᾑιρμένοι A Athenaei XIII 558 e. — 5) Vgl. M. Schmidt.

fr. 5, 4 p. 799. κατημέληκεν Eupol. I 351 fr. 352. ἠγωνίσμεθα E. Ion 939. ὑπερηκόντικεν Ar. Plut. 666. — εἵλικτο E. Herc. f. 927. εἱλιγμένος fr. 382, 7[1]), nicht ἐληλιγμένος (Paus. X 17, 12). ἡτοιμασμένα E. Heracl. 399, nicht ἐτητομασμένα*). ἠλευθερῶσθαι E. Heracl. 789[2]). ἠρημωμένας Bacch. 688[3]). ἡταιρηκότος Ar. Pac. 11. ἠλέηται Men. Mon. 645. ἠρεθισμένος E. Med. 1119. Ar. Vesp. 1104 (tr. tr.). προσηδάφισται A. Sept. 483. — ὡρισμένος E. Hec. 801. Ion 295. ἀφωσιωμέναι S. fr. 232. ὠχυρωμένη Mosch. fr. 6,8 p. 813. ὠνόμασται E. El. 935. — ἱδρῦσθαι A. Pers. 234 (tr. tr.). ἱδρυμένος Ar. Plut. 1192[4]). — ὑβρίκασι Ar. Lys. 400. ὑβρίσμεθ' E. Cycl. 665 u. a.[5]).

ὑφασμένον**) wird von Harpocration s. v. ξυστίς aus Antiphan. II 50 fr. 99 citiert[6]) und dort durch das Metrum verlangt, nicht das singuläre ὑφηφασμένον***), noch ὑφυφασμένον***)[7]).

ᾕρηκα A. Ag. 279, nicht ἀραίρηκα (Her. IV 66). ᾕρημαι E. El. 1009. Ar. Av. 1577, nicht ἀραίρημαι (Her. I 185. IV 66). Die Reduplikation der anderen diphthongisch anlautenden Stämme s. S. 44 ff.

ἀρχομένων, ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἄρχεται καὶ ὁ παρακείμενος ‚ἠγόραζον ἠγόρακα, ὠνόμαζον ὠνόμακα'. vgl. p. 790, 22. Choer. p. 81, 14 oben.

Aber Choeroboscus p. 89, 20 Hilg.: ‚ἀγοράζω ἠγόρακα' ὁ κοινὸς καὶ ‚ἀγηγόρακα' ὁ Ἀττικός.

*) Choeroboscus p. 94, 17 Hilg.: περὶ δὲ τῆς οι διφθόγγου οὐδὲν εἶπεν ὁ Ἀπολλώνιος· λέγομεν δὲ ἡμεῖς, ὅτι τὸ ι ἀποβάλλει καὶ φυλάττει τὸ ο, οἷον ‚ἑτοιμάζω ἡτοίμακα καὶ ἑτητόμακα'[8]). vgl. Z. 26.

Etym. M. p. 373, 2 s. v. ἐρήρειστο· ἡ οι δίφθογγος τὸ ὑποτακτικὸν ι ἀποβάλλει, οἷον ‚ἑτοιμάζω, ἑτοιμάσω, ἡτοίμακα καὶ ἑτητόμακα'[9]), das letztere, so gut wie ἐρηρότηκα Choer. p. 94, 12. Etym. M. p. 372, 43, höchst wahrscheinlich nur ein Gebilde byzantinischer Grammatiker[10]).

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 810, 21 (Eustath. ad Od. p. 1436, 53): ὅτι ὥσπερ τὸ ‚ὕφασμα' διὰ τοῦ σίγμα οὕτω καὶ μετοχή ἐστιν ‚ὑφασμένος', Ἡρωδιανὸς δηλοῖ, ὃς καὶ Ἀττικῶν αὐτό φησιν εἶναι. vgl. Choer. p. 185, 23 Hilg. Sophr. exc. ex Ioann. Char. comm. in Theod. p. 426, 18 Hilg.

***) ὑφήφασται bezeichnen als attisches Perfektum Herodianus (περὶ παθῶν) II 367, 6 (Choer. p. 91, 6 Hilg.), (περὶ μονήρους λέξεως) II 950, 8

η σθαι
1) Vgl. S. 24. — 2) ἐλευθερῶσαι L ἐλευθερῶσαι P. — 3) ἠνεμωμένας Nauck. — 4) Vgl. S. 33. — 5) Vgl. S. 44. — 6) ποικίλον ἠμφιεσμένον A Harpocrationis τῶν ποικίλως ὑφασμένων Meineke. — 7) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. I 329 Anm. Lobeck zu Phryn. p. 33. Curtius, Verbum II 162. G. Meyer, Gr. Gr. § 548. Kühner-Blass II 28 Anm. 6. — 8) ἑτοιτόμακα CO, ebenso Z. 26. — 9) ἑτητόμακα Sturz. — 10) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. I 329 Anm. Lobeck zu Phryn. p. 32 Anm. Kühner-Blass II 28 Anm. 6.

Attische Reduplikation.

Während es meistens aus Nomina abgeleitete Verba sind, welche die Reduplikation durch blosse Dehnung des Vokals ersetzen, wiederholen gewisse ältere, mit ᾰ oder ε oder ο anlautende Verba diesen Vokal samt dem darauf folgenden Konsonanten, wie bei den reduplizierten Aoristen[1]) und verlängern den der Reduplikation folgenden Vokal*)[2]). Diese sogenannte attische Reduplikation nehmen durchweg folgende Verba an,

1) aus einsilbigen Wurzeln hervorgegangene Perfekta:

Statt des ionischen ἄρ-ηρε brauchen die Tragiker durchweg das auch dorische ἄρ-ᾱρε**)[3]) A. Prom. 60 citiert in Vb Etym. M.

---

und Suidas s. v. ὑφήφασμαι (vgl. cod. V Etym. M. p. 785, 48. Phryn. Bekk. p. 20, 3 S. 117), ὑφύφασται Herodianus II 367,8—10, Etym. M. p. 785, 46 s. v. ὑφύφασται und Eustathius ad Od. p. 1436, 52.

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 788,9 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὅτε δὲ τὸ ῥῆμα ἄρχεται ἀπὸ τῶν τριῶν τούτων μεταβολικῶν φωνηέντων (ᾱ ε̄ ō), οἱ Ἀττικοὶ ποιοῦσιν ἴδιον παρακείμενον ἐνεργητικὸν, παθητικὸν καὶ μέσον, ἵνα μὴ ἀπορῶσι παρακειμένων ἀπὸ φωνήεντος ἀρχομένων, τὰ ἀρκτικὰ δύο γράμματα τοῦ ἐνεστῶτος προστιθέντες τῷ κοινῷ παρακειμένῳ καὶ τὴν τρίτην συλλαβὴν, εἰ μακρὰ εἴη, ὡς τὰ πολλὰ συστέλλοντες ἐπὶ τῶν τρισυλλάβων, ‚ἀλείφω ἤλειφα' κοινῶς καὶ ‚ἀλήλιφα' Ἀττικῶς, ‚ἐλεύθω ἤλευκα ἤλευθα' μέσος καὶ Ἀττικῶς ‚ἐλήλυθα', ‚ὀμῶ ὤμοκα' καὶ ‚ὀμώμοκα', ‚ἀλείφομαι ἤλειμμαι' καὶ ‚ἀλήλιμμαι'.

Herodianus (περὶ παθῶν) II 360, 2 (Cramer, Hom. Epimer. in An. Ox. I 416, 29. Etym. M. p. 777, 49. Etym. Gud. p. 541, 47): οἱ Ἀττικοὶ παρακείμενοι πάντως ἀπὸ βραχείας ἄρχεσθαι βούλονται ὡς ἐν τῷ ‚ἀρήροκα, ἐλήλυθα, ὀμώμοκα, ἐλήλακα'. vgl. Theodos. Alex. p. 49, 5 Hilg. Choer. p. 89, 2. 92, 15 Hilg. Sophron. exc. ex Ioann. Char. comm. in Theod. p. 421, 2 Hilg.

**) Choeroboscus p. 91, 32 Hilg.: ‚ἄρω' (τὸ σημαῖνον τὸ ἁρμόζω), ὁ μέσος παρακείμενος ‚ἦρα' καὶ ὁ Ἀττικὸς ‚ἄρηρα' καὶ κατὰ τροπὴν Δωρικὴν τοῦ η εἰς ᾱ μακρὸν ‚ἄραρα' καὶ ‚ἄραρε'. vgl. Etym. M. p. 134, 43 (Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 36, 3. 88, 7).

Eustathius ad Il. p. 451, 12: τὸ δὲ ‚ἤραρεν' ἀναλόγως ἔχει. οὐ μὴν τοιοῦτον καὶ τὸ ‚ἄραρεν', οὗ μετοχὴ ‚ἀραρώς'. ἐκεῖνο γὰρ Ἰωνικώ-

---

1) Vgl. S. 95. — 2) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 31 ff. Rutherford, The new Phrynichus S. 96 ff. Curtius, Verbum II 155 ff. Kühner-Blass II 26 ff. — 3) Vgl. Valckenaer zu E. Hipp. 1090. Elmsley zu E. Med. 1161. Kühner-Blass II 372.

p. 134,43. E. Med. 322. 414 (mel.)[1]. 745[2]. Heracl. 398[3]. Andr. 255[4]. Hipp. 1090[5]. Or. 1330. 1571. ἀρᾱρώς E. El. 948[6]. Ἀρᾱρότος Alex. II 364 fr. 179. ἀρᾱρότως A. Suppl. 956. E. Med. 1192. Für ἰοῦσα πράξω A. Ag. 1289 konjizierte *Enger* ἄραρ᾽· ἰοῦσα, *Wecklein* ἰοῦσ᾽ ἄραρεν. Von Ἀραρώς abgesehen, kennen die Komiker das Verbum überhaupt nicht.

Das Simplex ὄλ-ωλα*) ist den Tragikern eigentümlich: A. Pers. 258. S. Ai. 791. El. 674. E. Hec. 312. Andr. 903 u. a. ἀπόλωλα kommt in der Tragödie nur vor bei A. Suppl. 215[7]. E. fr. 736,6[8]. Adesp. trg. 91 p. 857[9], ausserdem E. Cycl. 194, häufiger in der Komödie, wie Ar. Nub. 1077. Pac. 269. 272. Plut. 421. 850. Men. III 163 fr. 541, 7 u. a. διόλωλα A. Pers. 593 (mel.). E. Tro. 1255 (anp.). ἐξόλωλα E. Herc. f. 1392. Ar. Pac. 366.

ὄπ-ωπα s. S. 5.

2) Solche Verba, deren zweite Stammsilbe von Natur kurz ist: ἀλ-ηλε-μένον**) Amph. II 238 fr. 9, 2, so durch das Metrum gefordert.

Das nur in der Komödie vorkommende ἐδ-ήδο-κα***)[10] Alex. II 360 fr. 172, 2 u. a. ἐδηδοκοίη Cratin. I 106 fr. 320 (mel.). ἐδηδοκώς Ar.

τερον ὂν διέβη καὶ εἰς Ἀττικισμόν. vgl. Hesych. s. v. ἄραρεν. s. v. ἀραρότως. Suidas (= Lex. Bachm. p. 140, 3. 6. 7. 8) s. v. ἄραρε. s. v. ἀραρώς.

*) Hesychius (Photius, Zonaras) s. v. ὀλώλαμεν· ἀπολώλαμεν, ἀπεθάνομεν.

Choeroboscus p. 89, 2 Hilg.: ἰστέον ὅτι οὐ μόνον ἐνεργητικὸν ἴδιον παρακείμενον ποιοῦσιν οἱ Ἀττικοί, ἀλλὰ καὶ μέσον, ὡς ἐπὶ τοῦ ‚ὀμώμοκα καὶ ἐγήγερκα, ὄλωλα, ὄπωπα, ὄρωρα, ὄδωδα'· τούτων δὲ οἱ κοινοὶ μέσοι, φημὶ δὴ τοῦ ‚ὄλωλα' καὶ τῶν λοιπῶν, οὐχ εὑρίσκονται ἐν χρήσει, οἷον ‚ὁ ὦλα, ὁ ὦπα, <ὁ ὦρα>, ὁ ὦδα'. vgl. Etym. Gud. p. 426, 58 s. v. ὄλωλα.

**) Hesychius s. v. ἀληλεμμένη[11] . . . . vgl. Choer. p. 94, 8. Suid. s. v. ἀληλεσμένον. Eustath. ad Od. p. 1859, 48.

***) Herodianus (περὶ παθῶν) II 282, 18 (Choer. p. 94, 34 Hilg.): πάλιν ἐπὶ τοῦ ‚ἀγήοχα' τὸ ο ἐπλεόνασε καὶ οὐχὶ τὸ ε καὶ πάλιν ἔστιν ‚ἐδῶ

---

1) ἄρηρε L corr. l ἄρ*ρεν E ἄραρεν E[1]. — 2) ἄρηρε P Ald. ἄραρε l. — 3) ἄραρ᾽ LP ἄρηρ᾽ l. — 4) ἄρηρε L Lasc. Ald. ἄραρ᾽ οὐκ οὐ E. vgl. Körner. — 5) ἄραρεν ABCEcdP Christ. pat. 838 ἄρηρεν Ald. Lasc. — 6) ἀραρὼν LG ἀραρὼς Scaliger. — 7) μὴ ἀπολωλότας codd. Herm., Weckl., Weil μήπω Ἀλωλότας Abresch μὴ ἀπέλα λιτάς Burges. — 8) ὄλωλ᾽ Nauck. — 9) ὄλωλα Nauck. — 10) Pierson zu Moer. p. 203. Curtius, Verbum II 235. Kühner-Blass II 28 Anm. 3. — 11) „Correctio incerta; suppetunt enim ἀληλαμένη, ἀληλεσμένη, ἀληλιμμένη" M. Schmidt. Am einfachsten wohl das eine μ zu streichen.

Eq. 362. κατεδήδοκεν*) Ar. Vesp. 838. Antiphan. II 116 fr. 239 u. a. συγκατεδηδοκώς Adesp. com. III 442 fr. 176. ἀπεδήδοκεν Ar. Ran. 984. ἐξεδήδοκεν Vesp. 925. κατ-εδ-ηδεσ-μένοις**) Antiphan. II 76 fr. 161, 3, so durch das Metrum gefordert.

ἐξ-ελ-ήλα-κε***) S. Oed. C. 376. Ar. Nub. 1472. ἐξεληλακώς Nub. 828 = 1471. ἐλ-ήλα-ται***) S. Ai. 275. ἐληλαμέναι A. Pers. 875 (mel.). ἐξελήλαμαι S. Oed. C. 1292. 1388. fr. 731, 2. E. Hel. 90.

ἐν-ήνοχα†), ἐν-ήνεγ-μαι kommt allein in der Zusammensetzung, vorwiegend bei Komikern vor: ἐξενήνοχας Ar. Eccl. 754. προσενήνεκται Timocl. II 460 fr. 18, 1. προσενήνεχθ' Athenion III 369

ἤδεκα ἐδήδεκα ἐδήδοκα' καὶ ‚ἐνέγκω ἤνεγα' καὶ ‚ἐνήνεχα' καὶ ‚ἐνήνοχα'. — (περὶ παθῶν) II 299, 17 (Etym. M. p. 316, 27. Zonaras I 616): ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἐδῶ' ὁ παρακείμενος ‚ἤδεκα', διπλασιασμῷ ‚ἐδήδεκα', ὁ παθητικὸς ‚ἐδήδεσμαι', τὸ τρίτον ‚ἐδήδεσται' καὶ ἀποβολῇ ‚ἐδήδεται' καὶ Ἰωνικῶς ‚ἐδήδαται'. Ἡρωδιανός. vgl. Choer. p. 92, 17. 33. 94, 6 Hilg. Suid. u. Zonar. s. v. ἐδηδοκώς. Etym. M. p. 9, 31 s. v. ἀγήοχα. Etym. Gud. p. 160, 35 s. v. ἐδήδοκα. Etym. Parv. bei Miller, Mélanges p. 327. Eustath. ad Od. p. 1403, 44.

*) Moeris ed. Piers. p. 203: ‚κατεδήδοκεν' Ἀττικῶς. ‚καταβέβρωκεν' Ἑλληνικῶς. vgl. Hesych. s. v. κατεδήδοκε. s. v. κατεδηδοκώς. Thomas Mag. p. 195, 11 Ritschl.

**) Hesychius (= Suidas) s. v. κατεδηδεσμένον· καταβεβρωμένον.

Eustathius ad Od. p. 1918, 61 berichtet: ‚ἐδήδοται' (Od. χ 56) τὰ παλαιὰ ὑπομνήματα Ἀττικὸν εἶναι φασὶ παρακείμενον ἐκ τοῦ ‚ἐδῶ ἐδοῖς'[1]).

***) Hesychius (Suidas, Lex. Bachm. p. 216, 8) s. v. ἐλήλαται· συνέχεται. πεπερόνηται. — s. v. ἐληλαμένον· ἠλασμένον.

Choeroboscus p. 187, 24 Hilg.: ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἐλῶ ἐλάσω' γέγονεν ‚ἤλακα' καὶ Ἀττικῶς ‚ἐλήλακα'. — p. 187, 16: ὁμοίως καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἐλήλακα' ‚ἐλήλαμαι', οὐκ ‚ἐλήλασμαι'.

Etym. M. p. 330, 42 s. v. ἐληλάμενος· μετοχή ἐστι παρακειμένου, ὡς δηλοῖ ὁ Ἀττικὸς ἀναδιπλασιασμός. ἀπὸ τοῦ ‚ἐλῶ' ‚ἤλακα' καὶ ‚ἐλήλακα'· ὁ παθητικὸς ‚ἐλήλασμαι'· ἡ μετοχὴ ‚ἐληλασμένος'· ἀποβολῇ τοῦ σ ‚ἐληλάμενος', womit in der Accentuation verglichen wird ἱστάμενος, οὐτάμενος.

†) Hesychius s. v. κατήνοχα· κατενήνοχα. vgl. Herodian. II 282, 20 S. 114. Choerob. p. 95, 1 Hilg. Etym. M. p. 341, 3 s. v. ἐνήνοχα.

---

[1]) Vgl. aber oben Herodian. II 299, 17. Cobet, Misc. crit. p. 305. Kühner-Blass II 28 Anm. 3.

fr. 1, 2. συνενηνεγμένος Alex. II 387 fr. 245, 8 [1]). μετενηνεγμένα Nicomach. III 387 fr. 1, 28, bei Tragikern nur an der einen Stelle des Euripides in εἰσενήνεκται Ion 1340. ἐξενήνοχας konjizierte *Nauck* S. Oed. R. 354 für ἐξεκίνησας.

Das nur in der Komödie zu belegende ἀπ-ολ-ώλε-κα Ar. Nub. 26. 857. Vesp. 274 (mel.). Lys. 952. Pherecr. I 188 fr. 145, 10. Men. III 233 fr. 884 u. a. ἐξολωλεκώς Ar. Plut. 867.

ὀμώμοκα*) und nicht ὤμοκα**): ὀμ-ώμοχ' E. Hipp. 612 angeführt von Suidas s. v. ἡ γλῶττ' ὀμώμοχ' κτλ. und parodiert von Aristophanes Thesm. 276. Ran. 1471 [2]). ὀμώμοκα Archipp. I 686 fr. 34 bei Photius s. v. ὀμώμοκα. ὀμωμοκώς Men. III 174 fr. 569. ἀπομώμοκα Ar. Lys. 903. ἀπομωμοκότας Av. 705 (anp.). ὀμ-ώμο-ται*) A. Ag. 1283 [3]). ξυνομώμοται Ar. Lys. 1007. ὀμώμοσται Rhes. 816 [4]).

Das von Suidas s. v. ἀνορωρυγμένον und in Bachm. An. Gr. I 99,30 citierte ἀν-ορ-ωρυγ-μένην***) Men. III 134 fr. 468 ist gegenüber

---

*) Phrynichus ed. Lob. p. 31: ‚ὤμοκε' τελέως ἄηθες. χρὴ γὰρ ‚ὀμώμοκε' λέγειν.

Photius s. v. ὀμώμοκα· Ἄρχιππος Ὄνῳ (fr. 34) [5]).

Suidas s. v. ὀμώμοκα. ὀμωμοσμένος. — s. v. ὠμοσμένος· ὀμωμοσμένος δέ [ὠμωμόκεσαν] [6]).

Zonaras s. v. ὀμωμοσμένος και ὀμωμοκὼς ὀμωμοκέναι. ‚ὀμόσας' δὲ τὰ δύο μικρά.

**) Herodian. II 790, 23. Choerob. p. 81, 12 Hilg.

***) Phrynichus ed. Lob. p. 31: ‚ἤλειπται' καὶ ‚κατώρυκται' οὐ χρή, ἀλλὰ διπλασίαζε τὴν φωνὴν [7]) ὥσπερ οἱ Ἀθηναῖοι ‚ἀλήλειπται' [8]) καὶ ‚κατορώρυκται'.

---

1) συννενηγμένος PVL Athenaei XIII p. 562 b συνενηγμένος A συνηνεγμένος CE Athen. Eustath. ad Il. p. 988, 15. συνενηνεγμένος Kock mit Vergleichung von Xen. Mem. III 5, 22. συννενημένος Casaubonus, Dindorf που συνηγμένος Meineke zu Athen. (Anal. 260) συμμεμιγμένος v. Herwerden, Obs. crit. 79. — 2) Vgl. Schol. Thesm. 276 und Ran. 1471. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 115 f. — 3) ὀμώμοται codd. Herm., Weckl., Wilam. ἄραρε γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας cod. Vossii Etym. M. p. 134, 43. Zonar. I 306. Cramer, An. Ox. I 88, 8. Kirchhoff. ἄραρε μὲν γὰρ Schneidewin. ἄραρε γάρ τις ὅρκος Dindorf. vgl. Schneidewin, Krit. Anh. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. ἀραρίσκω. — 4) Das sogenannte σ passiv. ist durch das Metrum verboten in ὀμώμοται A. Ag. 1283. ξυνομώμοται Ar. Lys. 1007, ferner in den analogen Bildungen ἀπώμοτος S. Ant. 388. 394. ἀνώμοτος E. Med. 737. Hipp. 612. διώμοτος S. Phil. 593. ἐπώμοτος Trach. 1188. ξυνωμότης A. Eum. 127. Ar. Eq. 257 (tr. tr.) u. a. ὁρκωμοτέω A. Sept. 46. E. Suppl. 1190 u. a. und an keiner Stelle durch das Metrum gefordert, also lesen wir auch Rhes. 816 ὀμώμοται. — 5) Vgl. Naber. — 6) ὠμωμόκεσαν om. AC. vgl. Bernhardy. — 7) τὴν πρώτην Lobeck. — 8) ἀλήλιπται Fischer, Lobeck.

einem ἀνωρυγμένην *) durch das Metrum verlangt und κατ-ορ-ώρυχ-εν Pherecr. I 188 fr. 145, 19 durch dasselbe gestattet.

3) Solche Verba, welche in anderen Tempora die zweite Stammsilbe durch Diphthong lang, hier aber kurz haben**):

ἀκ-ήκο-α***) A. Prom. 766. 849. S. Ai. 480. Ar. Nub. 738. Philem. II 488 fr. 41 u. a. κατακήκοα Dioxipp. III 358 fr. 2 bei Photius und Suidas s. v. Κωρυκαῖος. ὑπερακήκοα Adesp. com. III 601 fr. 1175 bei Phrynichus Bekk. p. 69, 24.

ἐλ-ήλυθ-α†) A. Prom. 975. S. Oed. C. 366. E. Hipp. 946. Ar. Ach. 877. Posidipp. III 336 fr. 1,10 u. a. ἐλήλυμεν Cratin. I 84 fr. 235 (hex.). εἰσελήλυθα S. Oed. R. 319. Diphil. II 550 fr. 32, 24 u. a. ἐξελήλυθα S. Phil. 43. Anaxandr. II 148 fr. 34, 4 u. a. διελήλυθας Amph. II 238 fr. 9, 5. κατελήλυθεν Pherecr. I 159 fr. 51 im Schol. Ar. Vesp. 1034. ὑπελήλυθεν Men. III 143 fr. 498.

Moeris ed. Piers. p. 221: ‚κατορώρυκται' Ἀττικῶς. ‚κατώρυκται' Ἑλληνικῶς. Vgl. Hesychius s. v. κατορώρυκται.

Suidas (Lex. Bachm. p. 99, 28) s. v. ἀνορωρυγμένον, οὐχὶ ‚ἀνωρυγμένον' λέγουσιν. Μένανδρος Ὑδρίᾳ (fr. 468)· „εὐθὺς καταχρήσεσθαι τὸν ἀνορωρυγμένην | ταύτην ἰδόντα".

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 6, 8: ‚ἀλήλειπται' [1]) καὶ ‚κατορώρυκται', οὐκ ‚ἤλειπται' οὐδὲ ‚κατώρυκται', ὡς ἀλλότρια Ἀττικῶν. vgl. p. 199, 8.

Phrynichus Bekk. p. 20, 1: ἀληλιμμένον· ἀναδιπλοῦντες λέγουσιν, ἀντὶ τοῦ ‚ἠλειμμένον'. οὕτω καὶ τὸ ‚κατορώρυκτο' [2]) καὶ τὸ ‚κατορωρυγμένον' καὶ ‚ὑφήφανται' ἀντὶ τοῦ ‚ὕφανται'.

*) Herodian. II 795, 6 (Choer. p. 105, 12 Hilg.). Choerob. p. 184, 28. 188, 13. Suid. s. v. ὤρυχα.

**) Herodianus II 282, 10 [3]) (Choer. p. 94, 13 Hilg.).

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 794, 25 (Choer. p. 104, 32 Hilg.): ὁ μέσος παρακείμενος διὰ καθαροῦ τοῦ ᾱ ἐκφέρεται, οἷον ‚ἀκούω ἤκουα' καὶ ‚ἀκήκοα' ὁ Ἀττικός. vgl. p. 795, 5. Suidas s. v. ἀκήκοα. Etym. M. p. 372, 58 s. v. ἐρήρειστο. Aber ἤκουκα Choer. p. 81, 13 S. 111.

†) Etym. Gud. p. 166, 10: εἰλήλουθας καὶ εἰλήλυθας [4])· παρεγένου, μέσου παρακειμένου δευτέρου προσώπου. ἔστι τὸ θέμα αὐτοῦ ‚ἐλεύθω, ἐλεύσω' καὶ ὁ μέσος παρακείμενος ‚ἤλευθα' καὶ ὁ Ἀττικὸς ‚ἐλήλυθα' κτλ. vgl. p. 181, 37. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 171, 13.

---

1) ἀλήλειπται Ra Phryn. p. 31 ἀλήλεπται A ἀλήλιπται RbGCDPFO. — 2) κατορώρυκται? — 3) Vgl. Lentz. — 4) l. ἐλήλυθας.

Die ganze Wrz. in der kürzeren Form ἐγρ bildet die Reduplikation in ἐγρ-ήγορ-α*)[1]) Ar. Lys. 306. ἐγρηγορός A. Eum. 709. ἐγρηγορυίας Plat. I 611 fr. 43, 2. ἐξεγρήγορεν Ar. Av. 1413.

Das Eindringen der attischen Reduplikation in die Nominalbildung ist verhältnismässig selten[2]) und bei den Dramatikern nur in ἐγρηγόρσιον Pherecr. I 203 fr. 208 (Etym. M. p. 312, 18. Eustath. ad Od. p. 1493, 53 aus Aelius Dionysius) anzutreffen. Für ἐγρήγορον A. Ag. 358 korrigierte *Porson* unter Zustimmung von *Hermann* und *Lobeck* zu Phryn. p. 119 ἐγρηγορός, wie Eum. 709.

Das Augment der Plusquamperfektformen.

1) Augment der Plusquamperfekta mit attischer Reduplikation.

Was die mit attischer Reduplikation gebildeten Plusquamperfekta angeht, so lehren die Grammatiker**) im allgemeinen die Augmentierung dieser Tempora[3]). Unter den mit α an-

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 287, 13 (Zonaras I 611. Etym. M. p. 312, 21. Etym. Gud. p. 158, 36): ἐγρηγορῶ· ἀπὸ τοῦ ‚ἐγείρω ἤγερκα', ὁ μέσος παρακείμενος ‚ἤγερα' καὶ Ἀττικῶς ‚ἐγήγερα' καὶ τροπῇ τοῦ ε εἰς ο καὶ πλεονασμῷ τοῦ ρ ‚ἐγρήγορα' καὶ ‚ἐγρήγορθα' προσθέσει τοῦ θ· ἀπὸ τοῦ ‚ἐγρήγορα' γίνεται ‚ἐγρηγορῶ' καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἐγείρω' κατὰ συγκοπὴν ‚ἔγρω'. Ἡρωδιανὸς περὶ παθῶν.

Phrynichus ed. Lob. p. 118: ‚γρηγορῶ, γρηγορεῖ', οὐ δεῖ, ἀλλ' ‚ἐγρήγορα' λέγειν καὶ ‚ἐγρήγορεν'[4]). vgl. Choer. p. 113, 5 Hilg. Eustath. p. 1773, 15. 1880, 22. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 245, 8. Lex. Bachm. p. 205, 19: ἐγρήγορεν[5])· ἔνηφεν. — ἐγρήγοροι· ἄγγελοι.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 268, 18[6]) (Choer. p. 114, 2 Hilg.): τὰ Ἀττικὰ παρακείμενα ἐν τῷ ὑπερσυντελίκῳ χρονικῶς μεγεθύνονται, οἷον ‚ἀλήλιφα ἠληλίφειν, ὀμώμοκα ὠμωμόκειν, ἀγήγοχα[7]) ἠγηγόχειν[8]), ἐνήνοχα ἠνηνόχειν[9]), ὄπωπα ὠπώπειν, ὄλωλα ὠλώλειν, ὄρωρα ὠρώρειν, ὄδωδα ὠδώδειν' πλὴν τοῦ ‚ἐλήλυθα', ‚ἐληλύθειν' γὰρ ὁ ὑπερσυντέλικος διὰ τοῦ ε· ὅθεν ἀναλογώτερόν φασι τὸ παρὰ Καλλιμάχῳ (fr. 532 Schn.)· „ὅθεν

[1]) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 118 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 200 f. Curtius, Verbum II 160. G. Meyer, Gr. Gr. § 548. Kühner-Blass II 28 Anm. 5. — [2]) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione p. 287 ff. — [3]) Vgl. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. XXVIII S. 18 ff. La Roche, Augment S. 32 ff. Stahl, Quaest. grammat. p. 59. Kühner-Blass II 27 Anm. 2. Blaydes zu Ar. Plut. 744. Comm. p. 292. Add. p. 408. — [4]) γρηγορῶ, ἐγρηγόρει — ἀλλ' ἐγρήγορα κ. ἐγρηγόρει oder ἐγρηγόρη Lobeck. vgl. Zonar. I 609. — [5]) l. ἐγρηγόρει. — [6]) Vgl. Lentz. — [7]) ἀγήοχα V Choer. — [8]) ἠγηόχειν V Choer. ἀγηγόχειν CO. — [9]) ἐνηνόχειν C.

lautenden Verbalstämmen ist ἠχηκότη*) durch die Autorität des Phrynichus und Photius und durch die einheitliche handschr. Überlieferung gesichert bei Ar. Pac. 616 (tr. tr.)[1]. Vesp. 801[2]; unter den mit ο anlautenden ὠρώρει**) durch Hesychius, Eustathius ad

---

εἰληλούθειν“[3]), ὡς τρέψαν κατὰ τὸν ὑπερσυντέλικον τὸ τοῦ παρακειμένου ε̄. vgl. Herodianus II 790, 27. Choeroboscus p. 115, 35 ff. Hilg. 116, 8. 116, 29 ff. 117, 10 ff., der ausführt, weshalb weder ἠληλύθειν noch εἰληλύθειν gebildet wäre.

Etym. M. p. 330, 5 s. v. ἐλεύθω· ... τὰ Ἀττικὰ τὰ ἀπὸ βραχέος ἀρχόμενα ἐν τῷ Ἀττικῷ ὑπερσυντελίκῳ χρονικῶς μεγεθύνονται, οἷον ‚ὀρώρυχα ὠρωρύχειν‘, πλὴν τοῦ ‚ἐλήλυχα ἐληλύκειν‘[4]) καὶ ‚ἐλήλυθα ἐληλύθειν‘ κτλ.

Cramer, An. Ox. IV 192, 13: ταῦτα (τὰ Ἀττικὰ) γὰρ τὰ ἀπὸ βραχείας ἀρχόμενα ἐν τῷ παρακειμένῳ μεγεθύνονται ἐν τῷ ὑπερσυντελικῷ, οἷον ‚ἀλήλιφα ἠληλίφειν, ὀμώμοχα ὠμωμόχειν, ἀγήγοχα ἠγηγόχειν, ἐνηνόχειν[5]), ὠπώπειν, ὠλώλειν, ὠρώδειν[6])· πλὴν τοῦ ‚ἐλήλυθα ἐληλύθειν‘ καὶ ‚ἠλήλουθα[7]) εἰληλούθειν‘. vgl. Herod. II 268, 18 (Choer. p. 114, 2).

Dagegen Sophronii exc. ex Ioannis Charac. comm. in Theodos. p. 422, 13: οἱ Ἀττικοὶ ἰδίους ὑπερσυντελίκους ποιοῦσι συναρχομένους τοῖς παρακειμένοις αὐτῶν, ‚ὀμώμοχα ὀμωμόκειν, ἐλήλυθα ἐληλύθειν‘.

*) Phrynichus ed. Lob. p. 149: ἠχηκόεσαν .... ἐρεῖς· ἀλλ' οὐ σὺν τῷ ῑ ‚ἠχηκόεισαν‘.

Schol. Ar. Pac. 618: τὸ δὲ ‚ἠχηκόειν‘, οὕτω διὰ τοῦ η̄[8]) Φρύνιχος ἀναγινώσκει.

Photius s. v. ἠνείχετο καὶ ἠνώχλει καὶ ἠχηκόει καὶ ἠντεβόλει· κοινὸν τῶν Ἀττικῶν ἰδίωμα.

**) Hesychius s. v. ὠρώρει [διηγέρθη ὤρωρεν]· ἐκεκίνητο[9]).

Eustathius ad Od. p. 1523, 43: ‚ὄζωζα .... ὄδωδα‘, ὑπερσυντέλικος ‚ὠζώζει καὶ ὠδώδει‘[10]) μετὰ δύο Ἀττικῶς αὐξήσεων. καὶ Ἰωνικῶς ‚ὀδώδει‘ συστολῇ τῆς ἀρχούσης. τοιοῦτον δὲ καὶ μετ' ὀλίγα, τὸ ‚ὀρώρει‘ .... ‚ὦρα‘ καὶ Ἀττικῶς ‚ὄρωρα‘ .... ὑπερσυντέλικος κοινὸς ‚ὠρώρειν‘ καὶ Ἰωνικῶς ‚ὀρώρειν‘, οὗ τρίτον· „ὀρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ“ (Od. ι 69).

---

1) ἠχηκόειν codd. vgl. Schol. — 2) ἠχηκόειν codd. ἠχηκόεις Ald. — 3) ἠληλούθειν O (Cramer, An. Ox. IV 417, 8) ἐληλούθειν C. vgl. O. Schneider, Callimachea II 676. — 4) ἐλήλακα ἐληλάκειν v. Bamberg. — 5) l. ἠνηνόχειν. — 6) l. ὠρώρειν, ὠδώδειν. — 7) l. εἰλήλουθα. — 8) Jedenfalls auf das erste η zu beziehen. — 9) ὠρώρει· ἐκεκίνητο. ὤρορεν· διηγέρθη M. Schmidt. — 10) ὠδώδει auch im Lexic. Messanense de iota ascripto, herausgeg. von Rabe im Rhein. Mus. XLVII 412 Z. 11.

Od. p. 1523, 43, das Metrum und die hdschr. Überlieferung bei A. Ag. 658. S. Oed. C. 1622. Dagegen gebraucht Aristophanes in einem epischen Hexameter[1]) Pac. 1287 das ionische ὀρώρει*) ebenso augmentlos, wie Euripides im Melos Andr. 306 das epische ἀλάλητο**)[2]).

In der Augmentierung der mit ε anlautenden Verbalstämme scheint der Sprachgebrauch geschwankt zu haben***). Man ist aber durch die Notiz des Photius: ‚ἠγρηγόρειν' καὶ ‚ἐγρηγόρειν'· φησὶ Μένανδρος (fr. 1013) und die Lehre des Herodianus II 268, 18 und Etym. M. p. 330, 5 S. 118—119, die nur ἐληλύθειν und ἐληλόκειν von den mit attischer Reduplikation gebildeten und zugleich augmentierten Plusquamperfekten ausnehmen, versucht, auch bei dem älteren Aristophanes die sich dem Metrum fügenden Formen ἠγρηγόρη Eccl. 32[3]) und ἠγρηγόρεσαν Plut. 744[4]) einzuführen†). Jedenfalls

*) Vgl. auch Hesychius s. v. ὀρώρ(ει). Glosse bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 359 Anm. 1. Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 229.

**) Hesychius s. v. ἀλάλητο· ἐπεπλάνητο. vgl. Herodian. II 388, 19 (Etym. M. p. 56, 27). II 788, 22. Choerob. p. 91, 16 Hilg. Suid. s. v. ἀλάλημαι.

***) Herodianus (περὶ παθῶν) II 268, 20 (Choer. p. 114, 5 Hilg.): ‚ἐνήνοχα ἠνηνόχειν'.

Hesychius s. v. ἠλήλατο[5])· ἐπεπήγει. ἐμπέπηγεν[6]).

Suidas (= Zonaras) s. v. ἠλήλατο· ἐνεπάγη.

Hesychius (Suidas, Lex. Bachm. p. 252, 12) s. v. ἠρήρειστο[7])· ἥρμοστο. ἤριξεν. ἐπέπηκτο.

Hesychius s. v. ἐλήλατο[8])· [ἐλήλασεν][9]). ἢ ἥρμοστο. ἢ (ἐ)πεπερόνητο.

Etym. M. p. 330, 14: ἐλήλατο· διεληλύθει, ἐπέπηκτο. ‚ἐλάω ἐλῶ, ἐλάσω, ἤλακα καὶ ἐλήλακα'· ‚ἐληλάμην'.

Eustathius ad Od. p. 1403, 45: ‚ἐδήδοκα', ὑπερσυντέλικος ‚ἐδηδόκειν'.

†) Vgl. aber Phrynichus ed. Lob. p. 118. Lex. Bachm. p. 205, 19 S. 118.

Zonaras s. v. ἐγρήγορα χρὴ λέγειν, οὐ ‚γρήγορα'. καὶ τὰ παρεληλυθότα ‚ἐγρηγόρει καὶ ἐγρηγόρεσαν'. φησὶν ὁ κωμικός (Ar. Plut. 744)· „ἕως διέλαμψεν ἡμέρα ἐγρηγόρησεν". καὶ τὸ προστακτικὸν ‚ἐγρήγορθι'. καὶ τὸ ὑποτακτικὸν ‚ἐὰν ἐγρηγόρῃ'. παροξυτονοῦντες λέγουσιν.

1) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 2) Vgl. unten „Fehlen des temp. Augm.". — 3) ἐγρηγορεῖν RAΓΝ ἐγρηγόρουν B ἐγρηγόρη Porson ἠγρηγόρη Blaydes. — 4) ἐγρηγόρησαν V ἐγρηγόρησεν Zonar. I 609 ἠγρηγόρεσαν Blaydes, vgl. Blaydes zu Plut. Comm. p. 292. Add. p. 408. — 5) Il. E 400. — 6) ἠλίλατο cod., em. Mus. ἐνεπάγη C. 39 Suid. Zonar. I 693. 988. — 7) Il. Γ 358. H 252. — 8) Il. Δ 135. — 9) ‚Pro ἐλήλασεν recte ἠλάσθη C. 171' M. Schmidt.

ist es aber nicht ratsam, für das durch die Grammatiker und die hdschr. Überlieferung empfohlene ἐληλύθει das schon im Homer unerklärliche εἰ-[1]) in εἰληλύθει dem Aristophanes Eq. 1306 (tr. tr.) mit *Meineke* und *Dindorf* aufzubürden[2]).

2) Augment der übrigen Plusquamperfekta.

Auch die übrigen, nicht mit attischer Reduplikation gebildeten Plusquamperfekta wollen die Grammatiker durch das temporale wie auch durch das syllabische Augment verstärkt wissen *). In den Hdschr. ist das temporale Augment — mit Ausnahme von ἐξεύρητο Ar. Av. 1144[3]) — durchweg überliefert: ἤθροιστ' A. Pers. 417. ἀνῆκτ' S. fr. 513, 7. ἥρπαστο E. El. 1041. καθήρμοσθ' Rhes. 767. ἠκρόασο Antiphan. II 49 fr. 93 ausserhalb des Verses citiert von Antiatticista Bekk. p. 98, 28[4]). ἠλλοίωτο Euphr. III 322 fr. 10, 5[5]). ἀφῖκτο S. Oed. C. 1590. ᾔδη S. El. 1018. 1185. O. R. 433. E. Heracl. 987. Hipp. 404. Ar. Av. 511 (anp.) u. a. ᾔδετε E. Bacch. 1345[6]).

Antiatticista Bekk. p. 96, 27: ἐγρηγόρησεν· Ξενοφῶν τετάρτῳ Ἀναβάσεως (IV 6, 22)[7]).

Schol. Ar. Plut. 744: ἐγρηγόρεσαν· ἔξυπνοι ἦσαν.

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 790, 24 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὁ ὑπερσυντέλικος ἐν τοῖς ἀπὸ φωνήεντος ἀρχομένοις ἰσοσυλλαβεῖ καὶ ὁμοχρονεῖ τῷ παρακειμένῳ ‚ἠγόρακα ἠγοράκειν, ἔφθαρκα ἐφθάρκειν', ἐν δὲ τοῖς ἀπὸ συμφώνου ἀρχομένοις ὑπὲρ τὰς τοῦ παρακειμένου συλλαβὰς παραλαμβάνει ε̄, ‚τέτυφα ἐτετύφειν, γέγραφα ἐγεγράφειν'. vgl. Theodosius Alex. p. 50, 19 Hilg.

Choeroboscus p. 113, 27 Hilg.: εἰ μὲν ἀπὸ συμφώνου ἄρχεται ὁ ἐνεστὼς καὶ παρακείμενος, προσόδῳ τοῦ ε̄ αὔξεται ἡ ἄρχουσα τοῦ παρατατικοῦ καὶ ὑπερσυντελίκου, οἷον ‚τέτυφα ἐτετύφειν, πεποίηκα ἐπεποιήκειν, νενόηκα ἐνενοήκειν, λελάληκα ἐλελαλήκειν, λέλεχα ἐλελέχειν, δέδουπα ἐδεδούπειν, πέποιθα ἐπεποίθειν, κέχηνα ἐκεχήνειν, μέμηνα ἐμεμήνειν', χωρὶς τῶν Ἰωνικῶν δηλονότι· ἐκεῖνοι γὰρ ‚τετύφειν' λέγουσι χωρὶς τοῦ ε̄· εἰ δὲ ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται ὁ παρακείμενος, συνάρχεται ὁ ὑπερσυντέλικος, <οἷον> ‚ἔσταλκα ἐστάλκειν, ἔφθαρκα ἐφθάρκειν . . . ἠλέηκα ἠλεήκειν, ἠρεύνηκα ἠρευνήκειν'. vgl. p. 115, 17.

---

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 288. 548. — 2) Vgl. Blaydes. — 3) Vgl. S. 47 ff. — 4) Vgl. aber „Personalendungen" S. 26. — 5) ἠλλοτρίωτο Meineke. — 6) ᾔδετε Ald. Antiattic. Bekk. 98, 14 (vgl. „Personalendungen" S. 14 Anm. 11). Etym. M. s. v. ᾔδεισθα bei Reitzenstein, Ind. lect. Rost. 1890 p. 9. εἴδετε P. — 7) Vielmehr ἐγρηγόρεσαν.

ἤκειν Ar. Av. 1298 [1]. ηὔγμην S. Trach. 610 und auch durch das Metrum gefordert in ἠφάνιστο S. Ant. 255 und ἠνώγει Oed. C. 1598.

Ebenso ist das syllabische Augment, das die Inschriften selbst der späteren Zeit nie weglassen [2], bei v. simplicia wie composita an den meisten Stellen in den Hdschr. ausgedrückt [3] und wird durch das Versmass verlangt in προυτεθεσπίκει A. Prom. 227. ἐπεποιήμεθα Ar. Ach. 145 [4]. ἐλελήθης Eq. 822 (anp.). ἐγεγενήμην 1349. ἐπεπύσμην Av. 470 (anp.). ἐπεπύσμεθ' Lys. 517 (anp.). ἐπεπόνθη*) Eccl. 650 (anp.). ἐπεφύσητο Plut. 699. ἐτετεύχει Ar. fr. 676ᵇ Suppl. III 725 (anp.) [5]. ἐκεκράγει Antiphan. II 61 fr. 125, 2. Men. III 49 fr. 167. ἐλελήθειν Philem. II 509 fr. 98, 1. ἐσπουδάκει Demon. III 375 fr. 1, durch das Versmass gestattet in ἐκεκράγεσαν**) Ar. Eq. 674. παρεσκευάσμεθα Nub. 607 (tr. tr.). ἐνεγέγραπτο Ran. 933. ἐδεδοίκεις Plut. 684. κατεβέβλητο Cratin. I 64 fr. 165 (anp.). ἐλελήθεισαν Eupol. I 264 fr. 26 ausserhalb des Verses citiert vom Antiatticista Bekk. p. 91, 29 [6]. ὑπετέθυπτο***) Apolloph. I 799. fr. 10 ebenso citiert von Photius und Etym. M. p. 780, 24. ἐπεπτώκειμεν Men. III 77 fr. 270 ebenso citiert vom Antiatticista Bekk. p. 97, 2 [6]. ἀπερρώγειν Adesp. com. III 534 fr. 709 bei Bekker, An. Gr. I 422, 6, nach voraufgehender Elision bei σύνδεσμ' ἐλέλυτο E. Bacch. 697. πρὸς ἔμ' ἐκεχήνεσαν Ar. Eq. 651. μ' ἐλελήθης 1044 [7]. μ' ἐλελήθει Nub. 380 (anp.). σίζοντ' ἐκέχυτ' Pherecr. I 175 fr. 108, 9, im Falle der Krasis bei κἀπέπρατ' Ar. Ach. 522 [8] und so auch bei κἀκεκράγει Ran. 426 (mel.) [9]. *In* ἐτεθνήκειν Adesp. com. III 420 fr. 104, 3 hat erst *Cobet*, Mnem.

---

*) Vgl. Photius s. v. ἑωράκη. Suidas s. v. ἐπεπόνθη.

**) Suidas s. v. ἐκεκράγεισαν· ἔκραζον.

***) Photius s. v. ὑπετέθυπτο· ὑπεκαίετο [10] καὶ ἐκέκνιστο [11]. Ἀπολλοφάνης (fr. 10).

Etym. M. p. 780, 24 s. v. ὑπετέθυπτο· ὑπεκαίετο καὶ κέκνιστο [12].

---

1) Vgl. S. 19f. — 2) Vgl. „Verbalflexion der attischen Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 21. ἐτετίμητο IV 2, 623e, 36 (3. Jahrh. v. Chr.). — 3) Vgl. Krüger, Gr. Sprachl. I 28, 11. La Roche, Augment S. 35ff. Stahl, Quaest. gramm. p. 59. M. Schanz, Plat. XII Praef. p. XIIf. Dindorf zu Ar. Ach. 10 Poet. scen. — Über die Vernachlässigung des syllabischen Augments des Plusquamperfektums bei späteren Schriftstellern vgl. ausser Dindorf Pierson zu Moer. p. 142a. — 4) πεποιήμεθα R. — 5) Vgl. aber Nauck, Eurip. Stud. I 126 Anm. 1. — 6) Vgl. aber „Personalendungen" S. 14. 19. — 7) μελελήθεις M με λήθεις R. — 8) καὶ πέπρατ' Δ. — 9) κἀγκεκράγει corr. ex καὶ κεκράγει M² καὶ κεκράγει RVU. — 10) ὑπεκέκαυτο Naber. — 11) κέκνιστο cod. — 12) καὶ κέκνιστο D. Photius. ἐκέκνηστο τοῦ ἀριστοφάνους V.

nov. VIII 14 gegenüber τεθνήκει des Papyrus Didot aus dem 2. Jahrh. vor Chr. und in ἐκεκτήμην*) Comp. Men. et Phil. 198 *Studemund* gegenüber κεκτήμην QP, beide durch das Metrum genötigt, das Augment hergestellt. Das verdorbene ἀμέμικτ' Men. III 142 fr. 493 bei Ammonius p. 88 hat *Burmann*, Praef. ad Bentl. Emend. p. 24 durch ἀπεμέμυκτ' emendiert. — Ueber ἐξείρητο S. Oed. R. 984 vgl. S. 24, über εἵλικτο E. Herc. f. 927 S. 24, über παρεῖτο S. El. 545 S. 26, über εἱστήκει E. Herc. f. 925 u. a. S. 27.

An den folgenden zehn Stellen aber bieten die Hdschr. nicht das augm. syllab. und lässt das Metrum das Augment scheinbar nicht zu: ὃ δὴ λέλειπτο S. Ant. 1202. οὗ λελήσμεθα E. Ion 361. ἐγὼ τετάγμην E. fr. 562. ὅτε δὴ κεχήνη Ar. Ach. 10[1]). σωφροσύνη νενόμιστο Nub. 962 (anp.)[2]). εἰ μή τῳ πεποίθειν 1347 (mel.)[3]). ἐσκίρτα, πεπόρδει Vesp. 1305. 'γὼ πεπύσμην Pac. 615 (tr. tr.)[4]). εἰ μὴ πεπύσμην Thesm. 596[4]). οὗ μεμνήμεθα Eccl. 951. In allen Fällen, sehen wir, geht ein langvokalischer oder diphthongischer Auslaut vorauf, so dass wir durchweg Aphäresis oder elisio inversa mit *Bentley*, *Dobree*, *Brunck* und *Dindorf* annehmen und zur Bezeichnung des abgeschwächten Augments den Apostroph einführen, den eine Hdschr. C wenigstens durch 'πεπύσμην Ar. Pac. 615 (tr. tr.) zeigt.

Auf Grund der oben behandelten zahlreichen Stellen ist an der einen noch übrigen, in den Anapästen des Dialogs bei Ar. Vesp. 605 für οὗ 'γὼ 'πιλελήσμην ohne Zweifel mit *Meineke* und *v. Herwerden* 'πελελήσμην zu schreiben.

Dagegen hat Sophokles im Melos Ant. 600 nach der Kürze des von *Hermann* mit Recht aus dem Scholion eingefügten ὃ die Weglassung des Augments in τέτατο sich gestattet[5]), wie Euripides Andr. 306 (mel.) in ἄλαλητο[6]). An einer Stelle ist auch im Dialog bei Euripides, aber in der Aulischen Iphigenie V. 404

*) Choeroboscus p. 290, 17 Hilg.: ‚ἐκεκτήμην' ἐὰν ‚κεκτῶμαι', ‚ἐμεμνήμην' ἐὰν ‚μεμνῶμαι'.

1) κεχήνη ABCPΓΔ Ald. Junt. κεχήνει R ἐκεχήνη Herodianus II 326, 24 (Choer. p. 118, 37. Etym. M. p. 386, 33) 'κεχήνη Bentl., Elmsl. — 2) νενόμιστο plerique codd. ἐνόμιστο Elb. νενόμισται X 'νενόμιστο Brunck, Reisig, Hermann. vgl. Blaydes. — 3) πέποιθεν AUG πεποίθει RΘ πεποίθειν· ἐθάρρει Schol. 'πεποίθειν Dawes, Misc. crit. p. 230. — 4) Vgl. Av. 470. Lys. 517. — 5) ἐτέτατο L. — *M. Schanz*, Plat. XII Praef. XIII schreibt bei Plato Phaed. p. 89 A 'πεπόνθειμεν. Rep. II 374 B 'πεφύκει trotz der voraufgehenden Kürze in ὃ. — 6) Über ἕσταμεν, ἕστασαν vgl. S. 27 f.

ein augmentloses Plusquamperfektum überliefert, οὐχὶ κεκτήμην, wofür *Hartung* οὐκ ἐκεκτήμην schrieb.

Demnach ist dem Plusquamperfektum sowohl das temporale wie das syllabische Augment eigen; es fehlt nur in *ἕσταμεν, ἕστασαν, ἐληλύθει, κεκτήμην* E. Iph. A. 404 und an wenigen Stellen in epischen oder lyrischen Partien [1]**.**

Augment und Reduplikation der zusammengesetzten Verba.

a) Mit Präpositionen parathetisch zusammengesetzte Verba.

Bei der Parathesis einer Präposition wird im allgemeinen der Anlaut des Verbalstammes augmentiert*) und ein vokalischer Auslaut der Präposition elidiert: ἐπεξεχώρει A. Pers. 404. ἐπέπνει S. Ant. 136 (mel.). ἀνταπώλετο E. Suppl. 743. ἀμφέβαλλε Herc. f. 465. ἀνηνέχθη Theopomp. I 751 fr. 66. ἐκτεθέρμανται S. Trach. 368 u. a. Selbst die Elision von περί hat sich Aeschylus nach äolischen und dorischen Mustern [2] gestattet, was der Scholiast zu Eum. 637 bezeugt**) und das Metrum lehrt in περεσχήνωσεν Eum. 637 [3] und περεβάλοντο

*) Vgl. Herodianus II 790, 32 (Choer. p. 52, 10 Hilg.). Theodos. Alex. p. 45, 21 Hilg. Choer. p. 40, 21. 45, 15. Etym. M. p. 112, 56 s. v. ἀντιβολῶ.

**) Schol. A. Eum. 637: περεσχήνωσεν [4]· πρὸς τὴν συναλοιφὴν τῆς περὶ καὶ τὴν συζυγίαν τοῦ ῥήματος.

Hesychius s. v. περέτισαν [5]· ἐτίμησαν. — s. v. περρεθήκατο· περιεθήκατο. — s. v. περρέγειν· ὑπερέχειν.

1) Vgl. unten „Fehlen des syll. u. temp. Augm.". — 2) Vgl. auch περίαχε Hes. Theog. 678. δὲ περοίχεται 733 nach *Hermanns* Vermutung für περίκειται δ'. περάπτων Pind. Pyth. 3, 52 CEIMP¹Q περιάπτων BD. περόδοις Nem. 11, 40 Schmid vgl. Cramer, An. Ox. IV 309,21 περιόδοις codd. — Im Atticismus findet sich περί nur vor ι elidiert, namentlich in περιών, wie das Metrum fordert statt περιιών bei Pherecr. I 200 fr. 186 (anp.). Phryn. I 371 fr. 3,4 (anp.). Plat. I 655 fr. 193 (περιὼν Meineke περιϊών codd. Poll. VI 49). Antiphan. II 125 fr. 279 (περιόντα Dindorf περϊϊόντα CE Athen. II 66 d), dagegen περίιθι Ar. Pac. 957. — vgl. Cramer, An. Ox. IV 309, 21. Hermann, De dial. Pind. p. 22. Göttling zu Hes. Theog. 678. Porson und Dobree zu Ar. Vesp. 1020. Kühner-Blass I 236. — 3) περέσχήνωσεν MG Rob., Herm., Weckl. vgl. Schol. παρεσχήνωσεν d Kirchh. περισχήνησεν Pauw. vgl. Hermann, Dindorf. — 4) περέσχήνωσεν M im Text, aber im lemma schol. παρεσχήνησεν im Widerspruch mit der Erklärung des Scholiasten. — 5) περέτισαν cod. Voss. περιέτισαν Musurus περ ἔτισαν W. Dindorf Thes. VI 956 C.

Ag. 1144 (mel.)[1]. Sonst haben die Tragiker περί vor vokalischem Anlaut innerhalb eines Verses gemieden[2], in Kompositen sehr selten und nur in melischen Partien bei Nominalbildungen angewandt: περιοργῶς A. Ag. 226 (mel.). περιώδυνος 1149 (mel.). περίαλλα S. Oed. R. 1218 (mel.). fr. 224, 3 (mel.). E. fr. 115 (anp.) und lieber noch die Tmesis des περί zugelassen[3]: (πόλεις) ἐληλαμέναι περὶ πύργον A. Pers. 875 (mel.). τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι E. Bacch. 619 (tr. tr.). Statt τοιούτους δὲ περιέστησεν Crit. fr. 1, 37 p. 772 in den codd. Sext. Emp. p. 403, 1 stellte *Meineke*, Fragm. Com. IV p. XII τοίους πέριξ ἔστησεν her und schlug statt ὃ περιέτρεψεν Adesp. trag. 547, 4 in S Stob. Flor. 105, 51 ὃ περιέστρεψεν MA vielmehr ὅπερ παρέστρεψ' oder κατέστρεψ' vor, während *O. Hense*, Exerc. crit. p. 61 und *Nauck* den Vers für unecht erklärten.

Im Trimeter des Satyrdrama aber schreiben auch die Tragiker περιάγου Cycl. 686. περιῆγε Lycophr. 2, 2 p. 817, und die Komiker, die häufig περί vor vokalischem Anlaut sich gestatten z. B. περὶ ἐπῶν Ar. Nub. 638. περὶ ὑμῶν Thesm. 577. περὶ εἰρήνης Ach. 39. 60, kennen, wie die attischen Inschriften[4] nichts anderes als die vor dem Augment nicht elidierte Präposition*), die das Metrum fordert an 21 Stellen: περιεκόκκασα Ar. Eq. 697 citiert von Photius s. v.[5] περιύβριζεν Vesp. 1319. περιεζώσατο Pac. 687 citiert von Suidas s. v. περιέστειλεν Men. III 94 fr. 325, 12. — περιεζωσμέναι Ar. Av. 1148. Alex. II 363 fr. 174, 11. περιηρμοσμέναι Ar. Eccl. 274 u. a. und zulässt an 13 Stellen: περιείδεθ' Ar. Ach. 167. περιεστεφάνωσεν Plut. 787. περιῆρρον Adesp. com. III 592 fr. 1112 erklärt von Hesychius s. v. — περιείλημμαι Ar. Plut. 934 u. a.

---

*) Choeroboscus p. 52, 28 Hilg.: Διατί δὲ τῶν προθέσεων πασῶν τῶν εἰς φωνῆεν ληγουσῶν ἐκθλιβομένων, οἷον ‚καταγράφω κατέγραφον, ἀνέρχομαι ἀνηρχόμην, διέλθω διῆλθον', ἡ πρό καὶ ἡ περί οὐκ ἐκθλίβονται, οἷον ‚προέρχομαι περιέρχομαι', ἐν τῷ περὶ προθέσεως, εἰ θεῷ φίλον, μαθησόμεθα. ταῦτα μὲν ὁ Ἀπολλώνιός φησιν.

---

1) περεβάλοντο γάρ οἱ M περεβάλλοντο γάρ οἱ G περιβαλόντες γάρ οἱ fgh περεβάλοντό οἱ Hermann, Schneidewin περέβαλον γὰρ οἱ Weckl. περιβάλλοντο γάρ οἱ Ald. περιβάλοντο γάρ οἱ Turn. Vict. περίβαλον γάρ οἱ v. Wilamowitz. vgl. Hermann, Schneidewin, Wecklein. — 2) Dass der Trimeter des Dialogs als ein abgeschlossenes Ganzes empfunden wurde, beweist wieder S. Oed. R. 707: σὺ νῦν ἀφεὶς σεαυτὸν ὧν λέγεις πέρι | ἐμοῦ ἐπάκουσον. E. Ion 588: ὧν δὲ γιγνώσκω πέρι | ἄκουσον (πάτερ Dobree). E. fr. 497, 2: οἳ μὲν ἢ παίδων πέρι | ἢ συγγενείας εἵνεκ' οὐκ ἀπώλεσαν. vgl. „Personalendungen" S. 12f. Kaibel, Sophokles Elektra S. 182. Christ, Metrik S. 103f. — 3) Vgl. Porson zu E. Med. 284. — 4) Vgl. „Verbalflexion der attischen Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 6. — 5) Vgl. S. 89.

Die Präposition πρό haben die Tragiker vor vokalischem Anlaut in getrennten Wörtern niemals und nur in folgenden Kompositen unverändert zugelassen: προϊάψαι A. Sept. 309 (mel.). προοίμιον A. Prom. 767. E. Med. 663. Herc. f. 1179. El. 1060. προαστίου S. El. 1431. E. Alc. 836. προαστίας S. fr. 654 und ἀπρόοπτον A. Prom. 1108 (anp.)[1]. προῆγεν steht in dem unechten Schluss der Aulischen Iphigenie V. 1550, und προεῖπας konjizierte *Brunck* bei S. Oed. R. 351 für das hdschr. προσεῖπας.

Mit folgendem ο oder ε geht das ο der Präposition πρό bei den Tragikern in der Regel Kontraktion ein: προυμόσας A. Ag. 1195. προὔπτος A. Sept. 833 (mel.). S. Oed. C. 1440. E. Hipp. 1366 (mel.). προυφείλειν E. Heracl. 240. Iph. T. 523. — προυνεχθέντος A. Ag. 955. προύχει S. Phil. 138 (mel.). Ant. 80. Oed. R. 1116. E. Med. 679. προύργου E. Iph. T. 309. Hel. 1379. προυννέπω A. Eum. 98. 854. S. Trach. 227. E. Med. 351. Hipp. 1085. προυξεπίσταμαι A. Prom. 101. 725. προὐξεφίεσο S. Trach. 759. προυξερευνήσω E. Phoen. 92. Rhes. 296, bisweilen bei den Komikern: προυφείλω Ar. Lys. 648 (tr. tr.). προὔπτον Aristophon II 278 fr. 5, 5. Phoenic. III 334 fr. 4, 18. — προύργου Ar. Eccl. 784. Plut. 623. προυργιαίτερα Lys. 20. προυνίκους Adesp. com. III 468 fr. 333[2]). Demnach haben auch bei folgendem augm. syllab. die Tragiker in allen, die Komiker in den meisten Fällen die Krasis oder Kontraktion eintreten lassen*)[3]), und zwar wird diese durch das Versmass verlangt an 43 Stellen: προύτρεψεν**) S. Ant. 270.

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 336, 11 (Theodos. Alex. p. 361, 7 Hilg.): τὸ γὰρ ō καὶ ē οὐδέποτε εἰς τὴν εῡ δίφθογγον κίρναται, ἀλλ' εἰς τὴν οῡ, οἷον τὸ ‚ἐμὸν τοὐμόν', ‚προέστη προὔστη', ‚προέβη προὔβη'. vgl. II 777, 5. Etym. M. p. 763, 9 s. v. τοὐμόν. p. 92, 12 s. v. Ἀμφίων.

Hesychius s. v. προὔβη· προέβη. — προὔθηκα[4])· προέθηκα. — προὔπεμψε[5]) προέπεμψεν. — προὔστημεν[6])· προέστημεν. vgl. s. v. προὔστησας. προὔστησε. προὔτυψαν.

Thomas. Mag. ed. Ritschl p. 275, 1: καὶ προὔτρεψε καὶ προὐτρέψατο.

**) Moeris ed. Piers. p. 276: ‚προὔτρεψεν', οὐ ‚προετρέψατο'.

---

[1]) Anders aufzufassen ist offenbar προηγητοῦ S. Ant. 990. προϊεῖσα Hipp. 124 (mel.), ferner προέξουσ' S. Ant. 208 und προέσθαι E. Med. 1052 so gut, wie προέστηκεν Ar. Vesp. 419 (mel.). προειλόμην Antiphan. II 42 fr. 76. Apollod. III 281 fr. 5, 9. — [2]) Aristophanes kontrahiert einmal sogar das ο mit folgendem αυ in πρωυδᾶν aus προαυδᾶν Av. 556 (anp.) und elidiert dasselbe vor η in πρηγορεών Eq. 374. Av. 1113. — [3]) Vgl. Pierson zu Moer. p. 276 f. Kock, Com. Att. Fragm. III 360. — [4]) E. Alc. 749. — [5]) S. El. 1158. Oed. C. 665. E. Or. 60. Alex. II 319 fr. 65, 2. — [6]) E. Andr. 221.

προύβην 387 [1]). προύδωκα E. Alc. 659. προύβαινε fr. 42 [2]). προυσχόμην Ar. Nub. 1385 (aber προέξουσ' S. Ant. 208) u. a.; durch das Versmass zugelassen an 62 Stellen: προύδωκεν A. Prom. 38. προύχαμες S. Ai. 1270. προύτειν' E. Alc. 194 [3]). προυκαλύψατ' Med. 1147 [4]). προυνοήσω Ar. Eq. 421. προύδωκεν Philyll. I 786 fr. 18 [5]) u. a. Für προὔφειλες Ar. Vesp. 3 codd. Schol. stellte *Elmsley* zu E. Heracl. 241 προὐφείλεις her [6]), was vielleicht schon Phrynichus Bekk. p. 47, 29*) las, während *Hamaker* und *Meineke* πρὤφειλες ändern [7]).

Im Unterschied von den Tragikern wenden die Komiker πρό vor vokalischem Anlaut hin und wieder in getrennten Wörtern an: πρὸ ἡμέρας Diphil. II 547 fr. 22. πρὸ ἡμῶν Posidipp. III 339 fr. 12, 1, häufiger in Kompositen z. B. προαγωγός Ar. Vesp. 1028 (anp.). προαγορεύω Lys. 1213 (mel.). προαναβάληται Pac. 1267. προΐῃ Thesm. 69. προοιμίοις Eq. 1343, so auch προεῖφ' Pac. 371. προείληχ' Eccl. 1159 (tr. tr.). προηλπικώς Posidipp. III 344 fr. 27, 8 [8]). Jedenfalls würden sie προειχόμην und nicht, wie *Meineke* προὐχόμην (statt des hdschr. προυσχόμην Ar. Nub. 1385) geschrieben haben. Da sie nun aber auch vor folgendem ο und ε die Präposition unverändert belassen in προοπτήσαντα Alex. II 352 fr. 149, 11. 12. προέχων Ar. Nub. 989 (anp.). προέχοντες Plat. I 630 fr. 109 (anp.) und προερεῖ Av. 596 (anp.) [9]), so werden wir die durch die attischen Inschriften nach 336 v. Chr. durchweg empfohlenen [10]), in den attischen Prosaikern nicht selten auftretenden [11]) und metrisch gesicherten Formen προέλαβεν Men. III 159 fr. 536, 5 [12]). προέπιεν Stephan. III 360 fr. 1, 1 [13]) und ebenso die metrisch zulässigen προεληλυθας Men. III 34 fr. 113 [14]). προεληλύθασιν

---

*) Phrynichus Bekk. p. 47, 29: κακόν τι σαυτῷ προὐφείλεις· ἐπί τινος κακόν τι λαβεῖν ἐπισπωμένου.

---

1) ξύμμετρος προὔβην L ξύμμετρος ἐξέβην L ξύμμετρ' ἐξέβην Bergk, Seyffert. — 2) πρόβαινε Schol. Ar. Ran. 100 προὔβαινε Elmsley zu E. Bacch. 887. — 3) πρότειν' B. — 4) προκαλύψατ' B corr. b. — 5) προέδωκεν Eustathius ad Od. p. 1533, 11 προὔδωκεν Meineke. — 6) προυφείλω Lys. 648 (tr. tr.). E. Heracl. 240. Iph. T. 523. — 7) προωφείλετο Antiph. 5, 61. Dem. Mid. § 77 (p. 539), aber πρωυδᾶν Ar. Av. 556 (anp.). — 8) προηλπικώς C Athenaei IX 377 b προσηλπικώς APVL. — 9) Vgl. auch das immer ohne Krasis auftretende προέρχομαι Men. III 37 fr. 127. — 10) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 138, 25. — 11) Vgl. La Roche, Augment S. 25. Stahl, Quaest. gramm. p. 35. — 12) προέλαβεν Alexander Walz, Rhet. Gr. VIII 442, Meineke προσέβαλεν Porson, Kock — eine sehr beachtenswerte Konjektur. ὑπέλαβεν Cobet, Nov. Lect. p. 621. — 13) προέπιεν codd. Athenaei XI 469 b, Meineke, Kaibel τούτῳ δὲ προὔπιεν ὁ βασιλεύς Pierson zu Moer. p. 276. „volebat προὔπι' ὁ βασιλεύς" Meineke. τούτῳ δ' ὁ βασιλεὺς προὔπιεν konjiziert Kock. vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 544. — 14) προὐλήλυθας vel προσελήλυθας Pierson zu Moer. p. 276.

Antiphan. II 32 fr. 53, 4[1]) den Dichtern der mittleren und neuen Komödie unbedenklich zugestehen. προσενήνεχθ' liest *Kock* bei Athenion III 369 fr. 1, 2 für προσενήνεχθ' der codd. Athenaei XIV 660e und Meinekes.

I. Unter den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben augmentieren die folgenden durchweg den Anlaut des Verbalstammes.

1. Die hdschr. Überlieferung, insofern sie niemals die Augmentierung der Präposition durch ein ἠνάλωσα, ἠνάλωται*) bietet, bestätigt das Metrum in ἀνήλωσα S. Ai. 1049. E. Hipp. 1336. El. 681. Hipparch. III 273 fr. 2, 4. ἀνήλουν Ar. fr. 220 I 447. ἀνηλώθη E. Andr. 455. ἀνήλωται Andr. 1154. Phoen. 588 (tr. tr.). ἐξανήλωται Plat. I 649 fr. 175 und lässt sie zu in παρανηλωμένη Arched. III 277 fr. 2, 11[2]).

2. Nicht die durch Choeroboscus p. 55, 34 für „die jüngeren Dichter nach Homer“ überlieferte**) und schon von Philoponus, Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν, Zonaras s. v. ἀνέῳγα, Thomas Mag. p. 31, 5 und in Bekkers An. Gr. I 399, 24[3]) zurückgewiesene Augmentierung ἤνοιξε[4]), sondern allein die durch die attischen Inschriften[5]) vertretene ἀνέῳξα erfordert das Metrum bei Ar. Plut. 1102. Eupol. I 318 fr. 220, ferner ἀνέῳγε Pherecr. I 169 fr. 86. Men. III 70 fr. 243. ἀνεῴχθη E. Ion 1563. ἀνεῳγμένος E. Hipp. 56. Ar. Av. 1523. παραν-

---

*) Eustathius ad Il. p. 193, 15 S. 141.

**) Choeroboscus p. 55, 27 Hilg.: διὰ τοῦτο καὶ τὸ ‚ἀνοίγω' μηδὲν πλέον σημαῖνον <ἢ τὸ ‚οἴγω'> ἀναλογώτερον φαίνεται, ὡς φησιν ὁ Φιλόπονος, παρὰ τοῖς ἰδιώταις, ‚ἤνοιγον' καὶ ‚ἤνοιξε' γὰρ λέγουσι, καὶ δηλονότι ἔξωθεν ποιοῦνται τὴν κλίσιν· παρὰ δὲ τοῖς ἀρχαίοις ἔσωθεν γίνεται ἡ κλίσις, ‚ἀνῷγε' γὰρ λέγουσι· „τὴν δ'οὐ θεὸς ἄλλος ἀνῷγε“ (Il. Ξ 168), καὶ ‚ἀνέῳγε' κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ε, καὶ ‚ἀνέῳξε' καὶ ‚ἀνέῳγμαι', οἷον· „ἀνεῳγμένας τὰς θύρας αὐτῶν ὁρῶ“. ἰστέον δὲ ὅτι εὑρίσκομεν καὶ χρήσεις, μάλιστα παρὰ τοῖς νεωτέροις ποιηταῖς <τοῖς> μετὰ τὸν Ὅμηρον ἐν στίχοις, τοῦ ‚ἤνοιξε' καὶ τὴν κίνησιν αὐτοῦ ἔξωθεν γινομένην, εἰ καὶ ὑπολαμβάνει ὁ Φιλόπονος μηδαμῶς εὑρίσκεσθαι, εἰ μὴ μόνον ὑπὸ τῶν ἰδιωτῶν λεγόμενον.

ἠνέῳξε mit dreifacher Augmentation bei Eustathius ad Od. p. 1382, 30. ἠνέῳκται im Etym. M. p. 105, 15 S. 8.

---

1) προσεληλύθασιν A Voss. Trinc. Stob. Flor. 124, 27. — 2) Vgl. im übrigen S. 30f. La Roche, Augment S. 28. — 3) Vgl. S. 7ff. — 4) ἤνοιγε überliefert bei Xen. Hell. I 1, 2. ἤνοιγον I 6, 21. ἤνοιξεν I 5, 13. ἤνυτε, ἤνυτον, ἤνυσεν Riemann und Contos. — 5) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 135.

εφγμένης Ar. Lemn.[1]) ὑπανεῴγνυτο Ephipp. II 255 fr. 8, 2 und gestattet auch ἀνέῳξεν Ar. Vesp. 768. ἀνέῳγον Amips. I 674 fr. 14. ἀνέῳχας Men. III 66 fr. 229. ἀνεῳγμένος Diodor. II 420 fr. 2, 16. Philem. II 479 fr. 4, 12. Nicol. III 384 fr. 1, 24.

Übrigens ist das Simplex οἴγω nicht der Sprache der Komiker, sondern nur der der Tragiker eigen[2]): A. Prom. 638. fr. 87 (mel.). E. Herc. f. 332. Alc. 547, auch im Kyklopen V. 502 (mel.) οἴξει. Daher weisen wir οἶγε in einem Trimeter bei Athen. II 48 a nicht mit *Meineke*, Fragm. Com. Gr. IV 605 einer Komödie, sondern vielmehr mit *Cobet*, Nov. Lect. p. 47 und *Nauck* (Adesp. trag. 90 p. 857) einem Satyrdrama zu.

3. Das Simplex εὕδω aber kommt nicht nur bei den Tragikern z. B. A. Eum. 47. 94. 141. S. Ai. 291. Phil. 769. E. Hec. 662. Iph. T. 46, sondern auch hin und wieder bei den Komikern statt des gewöhnlicheren καθεύδω vor und zwar bei Ar. Nub. 12. Lys. 15. Cratin. I 12 fr. 4. Eupol. I 266 fr. 36 (anp.). Timocl. II 462 fr. 25. Das nur bei den letzteren zu belegende Imperf. des Kompositum lautet stets καθηῦδον, wofür freilich die Hdschr. καθεῦδον, nicht jedoch ἐκάθευδον*)[3]) bieten. Nur der cod. L des Euripides zeigt das korrekte ξυνηῦδες El. 1145[4]). Für die Augmentierung des Verbalstammes, nicht der Präposition tritt das Metrum ein in καθηῦδον Ar. Av. 495 (anp.)[5]). Timocl. II 459 fr. 16, 2 (tr. tr.)[6]) und lässt sie zu in καθηῦδεν Ar. Thesm. 479[7]). καθηῦδ' fr. 281 I 464[8]).

4. Die Komposita von ἵημι augmentieren bei den Dramatikern niemals die Präposition**). Das metrisch zulässige ἀφί-

*) Choer. p. 54, 5. 10 S. 133. Sophron. exc. ex Ioannis Char. comm. in Theodos. p. 419, 33. Etym. M. p. 112, 56 s. v. ἀντιβολῶ. Eustath. p. 1840, 4 S. 132.

**) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 394, 27: ‚ἠφίεσαν'· οὐκ ‚ἀφίεσαν'.

Hesychius s. v. ἠφίει· ἔπεμπεν. ἀπέλυεν. — s. v. ἠφίεσαν· ἔπεμπον. εἴων. — Hesychius (= Photius = Suidas) s. v. ἠφείθη· εἰάθη. συνεχωρήθη.

1) Im Lex. Messan. de iota ascripto herausgg. von Rabe im Rhein. Mus. XLVII 409. — 2) Vgl. v. Wilamowitz zu Euripides Herakles V. 332. — 3) Vgl. La Roche, Augment S. 26. — 4) Vgl. S. 48. — 5) κἄρτι καθεῦδον codd. καθηῦδον Buttmann, Ausf. Sprachl. II 185 Dindf., Mein., Kock καὶ προκαθεῦδον Dobree κάρτ' ἐκάθευδον Bentley (wenn für κἄρτι, vgl. über die nicht zulässige Elision Kühner-Blass I 234. 235 ff.). vgl. Blaydes. — 6) καθεύδω A Athenaei IX 407 f καθεῦδον Jacobs, Animadv. p. 216, Mein., Kock. — 7) καθεύδειν RN Junt. καθηῦδεν Scaliger, Dindf., Vels. καθεῦδεν Bentley, Brunck, Fritzsche 'κάθευδεν Zanetti, Küster, Mein. — 8) καθεύδετ' ἐπι A Athenaei XV 699 f κάθευδ' ἐπὶ Poll. X 119 καθηῦδ' Bergk καθεῦδ' Kock.

εσαν E. Heracl. 821 findet seine Stütze an Herodianus II 834, 27, Choeroboscus p. 351, 5, Etym. M. p. 177, 1*)[1]. ἀφίην E. El. 59 korrigiert *Nauck* in ἀφίημ', *Portus* in ἀφείην, während *Kirchhoff* und *Wecklein* den Vers für unecht erklären. ἀφῆκα S. Oed. R. 1177. Ar. Av. 88. 89. 91 u. a., ἀφείθη E. Phoen. 1377 und ἀφεῖται E. Med. 1002. Alex. II 377 fr. 219, 16 u. a. sind durch das Metrum geschützt. Ebenso verlangt das Versmass ἀνίεις E. Med. 457. ἀνίεμεν Iph. T. 318. ἀνίει Cratin. I 62 fr. 160. ἐνεῖται E. Tro. 1039. ἐφιέμην Rhes. 300 und lässt zu ἀνίεσαν S. Oed. R. 1277. Oed. C. 1608. ἐφίετο A. Cho. 1037. E. Bacch. 439 u. a.

II. Folgende mit Präpositionen zusammengesetzte Verba augmentieren bald den Verbalstamm, bald die Präposition.

1. Die Komposita von ἵστημι versehen im allgemeinen nicht die Präposition**)[2], sondern den Anlaut des Verbalstammes mit dem Augment***), wie das Metrum fordert in ἀνίστη E. Alc. 127 (mel.).

Suidas s. v. ἠφίεισαν[3]· ἔπεμψαν.

Etym. Gud. p. 252, 19 s. v. ἠφίθη· ἐάθη, συνεχωρίσθη[4]).

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 170, 9: ‚ἠφίει', οὐκ ‚ἀφίει'. vgl. Zonar. s. v. ἠφίει. Eustath. p. 1286, 22.

*) Herodianus (περὶ τῶν εἰς μι) II 834, 27 (Choer. p. 338, 7 Hilg.): ‚ἱεῖσι' (τὸ πέμπουσιν) ‚ἵεσαν' καὶ ‚ἀφίεσαν' ἐν συνθέσει.

Choeroboscus p. 351, 5 Hilg.: εἰ ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται ὁ ἐνεστώς, χρονικῶς αὔξεται ὁ παρατατικός, οἷον ‚ἵσταμαι ἱστάμην', ‚ἵεμαι ἱέμην' καὶ ‚ἀφιέμην'.

Etym. M. p. 177, 1 (= Et. Gud. p. 96, 46. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 55) s. v. ἀφίει[5])· ἔστι ῥῆμα ‚ἰῶ', περισπώμενον καὶ δασυνόμενον· ὁ παρατατικὸς ‚ἵουν ἵεις ἵει'· καὶ ἐν συνθέσει ‚ἀφίει' καὶ ‚προΐει'. ‚ἀφίην' δὲ ἐκ τοῦ ‚ἀφίημι', ὡς τὸ ‚ἐτίθην' παρατατικός. vgl. Zonar. s. v. ἀφίει. Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 21, 31.

**) Hesychius s. v. ἠμφίσταντο· περιίσταντο.

***) Phrynichus ed. Lob p. 153: ‚ἐνίστατο' λέγε καὶ μὴ ‚ἠνίστατο'.

Herodianus Hermanni p. 312: πλημμελοῦσιν οἱ λέγοντες ‚ἠνέστην', δέον ‚ἀνέστην' μόνως . . . τὸ ‚ἀνίσταμαι' ἀπὸ τῆς ‚ἀνά' προθέσεως ἀρχόμενον φυλάττειν ὀφείλει, ‚ἀνέστην', οὐκ ‚ἠνέστην'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 106, 15: ἐνίστατο[6]), οὐκ ‚ἠνίστατο'.

---

[1]) Vgl. La Roche, Augment S. 26. Stahl, Quaest. gramm. p. 60. Kühner-Blass II 36. 213f. — [2]) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 153. — [3]) ἠφίησαν A. l. ἠφίεσαν, wie bei Hesych. s. v., Zonaras I 1016 und im Excerpt bei Reitzenstein S. 394, 27. — [4]) l. wie bei Hesych., Phot. und Suid.: ἠφείθη· εἰάθη, συνεχωρήθη. — [5]) Il. A 25. — [6]) ἐνίστατο GB Edd. ἐνήστατο Ra ἀνίστατο ALL. vgl. Nunnes. ad Phryn. p. 153 Lob.

ἀνέστην A. Pers. 204. Ar. Thesm. 384. Ran. 490. ἀπέστης E. Suppl. 316. ἐπέστη Suppl. 763 und gestattet in ἀνίσταθ' Ar. Plut. 801. ἀμφέστησαν S. Ai. 724. Nur das nicht mehr als Kompositum empfundene ἐπίσταμαι 'verstehe' nimmt das Augment stets vor der Präposition an*): ἠπίστω E. Herc. f. 344. ἠπίστανθ' Ar. Ran. 1073 (anp.). — ἠπιστάμην A. Prom. 281. Ar. Eq. 462[1]) u. a. ἠπίστασο S. Ai. 1134. El. 394. ἐξηπιστάμην S. Ai. 316[2]). ἐξηπίστατο Theopomp. I 745 fr. 42 citiert im Etym. M. p. 366, 15[3]) u. a.

2. Im Imperf. von κάθημαι 'sitze' verschmähen die Tragiker, die ja ἧμαι gebrauchen z. B. ἧσται A. Sept. 500 und ebenso ἥμην S. Trach. 24. ἧστο E. Suppl. 664, durchweg einen besonderen Ausdruck des Augments vor der Präposition**)[4]), was das Metrum erweist durch καθήμεθ' S. Ant. 411[5]). καθήμεθα E. Iph. T. 1342 und zulässt in καθῆσ' E. Andr. 670[6]). Bacch. 259. καθῆστο Phoen. 1467.

---

*) Moeris ed. Piers. p. 168: 'ἠδύνω, ἠπίστω' Ἀττικῶς. 'ἐδύνασο, ἐπίστασο'[7]) Ἑλληνικῶς.

Eustathius ad Il. p. 1325, 23: τὸ δὲ 'ἐπίστατο' παρ' Ὁμήρῳ (Il. Ψ 705) μὲν εὖ ἔχει. οἱ δὲ μεθ' Ὅμηρον καινότερον 'ἠπίστατό' φασιν. vgl. Hesych. s. v. ἠπιστάμην. Choer. p. 290, 16 Hilg.

**) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 468, 20: πᾶς παρῳχημένος ὁριστικὸς ἀπὸ φωνήεντος ἀρχόμενος καὶ ἀπὸ φύσει μακρᾶς τὸν αὐτὸν φυλάττει τόνον καὶ ἐν τῇ συνθέσει, 'εἶχον κατεῖχον' ... 'εὗδον ... καθεῦδον' (Il. A 611)· „ἔνθα καθεῦδ' ἀναβάς", 'ἧστο καθῆστο'. vgl. Cramer, An. Ox. I 220, 7. Eustath. ad Il. p. 149, 44.

Hesychius (= Suidas = Zonaras = Lex. Bachm. p. 265, 21) s. v. καθῆστο· ἐκαθέζετο.

Suidas s. v. καθῆσθαι· καί καθῆστο, ἐκαθέζετο.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 197, 13: 'κάθησο' κάλλιον ἢ 'κάθου'[8]), καὶ καθήμενος ἢ 'καθεζόμενος', καὶ 'καθῆστο' ἢ 'ἐκάθητο'. Ἀριστείδης (II 327 Df.)· „δικαστὴς αὐτὸς τῷ Περικλεῖ καθῆστο". καὶ 'καθῆντο' ἢ 'ἐκάθηντο'. ὁ αὐτὸς ἐν τῷ Παναθηναϊκῷ (I 200 Df.)· „καθῆντο ἐκπεπληγμένοι". καὶ 'καθῆσθαι', οὐ 'καθεσθῆναι'. vgl. Etym. Gud. p. 291, 49. Etym. M. p. 483, 49 s. v. καθῆστο. Cramer, An. Ox. I 220, 3. An. Par. III 366, 4.

---

1) ἐπιστάμην A. — 2) ἐξεπιστάμην L. — 3) ἐξεπίστατο Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 123. — 4) Vgl. La Roche, Augment S. 36 f. Kühner-Blass II 228. — 5) Durch ἐκαθήμεθ' würde für den ersten Fuss ein Anapäst entstehen, der bei Aeschylus und Sophokles überhaupt selten ist. vgl. über den durch ein Augment erzeugten anlautenden Anapäst Hermann, Elem. doctr. metr. p. 120. Praef. ad Eur. Bacch. p. 21. 39 ff. v. Wilamowitz zu Euripides Herakles V. 458. — 6) 'κάθησ' Reiske, voraufgeht σιγῇ. vgl. Körner. — 7) 'praestat ἠπίστασο' Pierson.. — 8) Vgl. „Personalendungen" S. 25.

Bacch. 1102. καθῆσθ' E. fr. 709 parodiert von Aristophanes Ach. 543 [1]). καθῆντ' Bacch. 1053. Auch Aristophanes, der niemals ἧμαι gebraucht [2]), gestattet sich in melischen Partien καθῆντο Eccl. 302 [3]), wofür das Versmass eintritt, und Ran. 991 [4]), wo Μελιτίδαι dem καθῆντο voraufgeht, ferner 'πικαθῆστο Ran. 1046 (anp.) [5]) im Munde des Aeschylus. Dazu kommt noch in einem vom Aeakus in Bezug auf Aeschylus gesprochenen Trimeter Ran. 778: τοῦ θρόνου, | ἵν' Αἰσχύλος καθῆστο. Sonst bilden die Komiker nur das jüngere Impf. ἐκαθήμην*) [6]), wozu besonders das anapästische Metrum einlädt in ἐκάθητ' Ar. Av. 510 und ἐκάθησθε Ach. 638, während oben Ran. 1046 (anp.) der Überrest der Präposition das Augment metrisch vertritt; ausserdem durch das Metrum zugelassen ἐκαθήμην Eccl. 152 und ἐκάθηντ' Men. III 232 fr. 877 citiert im Etym. M. p. 279, 38.

3. Das Simplex ἕζομαι, das entweder aus σεδ-ι̯ο-μαι oder aus σε-σδ-ο-μαι entstanden ist [7]) und vorwiegend bei den Tragikern [8]) in der Bedeutung ‚sich setzen, sitzen' vorkommt, bildet, wie bei Homer z. B. Il. A 48. Od. γ 389, den Aorist augmentlos: ἑζόμην A. Eum. 3. S. Ai. 309 [9]). Oed. C. 100. E. Ion 1202. Iph. T. 968. El. 1259. Hel. 1574. Or. 1412 (mel.), in gleicher Weise, wie auch in καθήμην [10]), in den Komposita ἐφεζόμην A. Eum. 449 [11]). ἐφέζετο Ag. 669 und καθέζετο**) [12]), was das Metrum fordert bei A. Eum. 6 (konson. Auslaut).

*) Etym. M. p. 430, 7 s. v. ἥμην· ὅτε δασύνεται, σημαίνει τὸ ‚ἐκαθεζόμην'. ἀπὸ τοῦ ‚ἕω, ἕημι, ἕεμαι ἧμαι'· ὁ παρατατικὸς ‚ἥμην'· ὅθεν καὶ ‚ἐκαθήμην'.

Eustathius ad Od. p. 1840, 4: ὁριστικὸν δὲ τοῦ ‚κάθησο' τὸ ‚ἐκάθησο', κατὰ τὸ ‚ἐκαθεζόμην ἐκάθευδον ἐκάμμυον'.

**) Herodianus Herm. p. 313: καθίζω ἀπὸ τῆς ‚κατά' προθέσεως ἀρξαμένου τοῦ ῥήματος, μένει ἡ πρόθεσις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χρόνοις, οἷον ‚καθεζόμην', οὐκ ‚ἐκαθεζόμην', καὶ ‚καθέζοντο', οὐκ ‚ἐκαθέζοντο'.

Lex. Bachm. p. 207, 12: ἕζετο· καθέζετο.

1) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 17. — 2) Nur Kratinus hat einmal ἧσθε I 57 fr. 142, aber in einem Hexameter. — 3) κάθητο R κάθηντο ΒΓΝ καθῆντο Brunck. — 4) κάθηντο RVUM κάθηνται A καθῆντο Brunck. — 5) πικαθοῖτο R 'πικαθοῖτο VAU πικάθοιτο superscripto γρ. καθεῖτο· M 'πικαθῆτο Hermann, Dindf., Mein., Vels. 'πικαθῆτο vel 'πικαθῆστο Cobet. — 6) Vgl. Blaydes zu Ar. Ran. 1046. — 7) Vgl. Brugmann, Griech. Gramm.² § 120. — 8) Bei den Komikern nur ἑζομένη Ar. Ran. 682 (mel.) und Pac. 802 (mel.); aber ἡδομένη v. Velsen an erster, ἡδομένη Meineke ἡδομένῃ Bergk an zweiter Stelle. — 9) ἕζετο S. Ai. 309 ‚er setzte sich', ἧστο V. 311 ‚er sass da'. — 10) Vgl. S. 131 f. — 11) ἔχει . . . . ἐφεζομένη M ἔχων . . . . ἐφεζόμην Wieseler, Dindf., Weckl. — 12) Vgl. Porson, Praef. ad Hec. p. 19. Ellendt, Lex. Soph. s. v. καθέζομαι. La Roche, Augment S. 25 f. Kühner-Blass II 407 f.

Prom. 245[1]). S. Oed. C. 1597[1]). Trach. 918[1]) und gestattet bei E. Hel. 1571 (vokal. Auslaut). Phoen. 75. καθεζόμεσθα E. Heracl. 33 (vokal. Auslaut) wohl Aorist und nicht Praes.

Dieselbe Unterlassung der Augmentation, wie καθέζετο, zeigt das von Aelius Dionysius bei Eustathius ad Od. p. 1831, 3, von Hesychius I 334 und im Lex. Bachm. p. 171, 3 ausserhalb des Verses citierte ἀφεψιασάμην*) S. fr. 134. Die Abneigung gegen lange Vokale vor Doppelkonsonanten im Falle der Augmentation müssen wir als „eine nie ganz überwundene lautliche Bequemlichkeit“ ansehen[2]).

Bei den Komikern ist zweimal das augmentlose καθέζετο überliefert und zwar Ar. Av. 796 (tr. tr.) und Lys. 1139. An der ersten Stelle ist aber, was V. 789 und 792 richtig überliefert, nämlich das immer zu wiederholende: αὖθις αὖ κατέπτετο mit *Meineke* gewiss zu lesen, und an der zweiten (Lys. 1139) verträgt der Trimeter der Komiker, die auch ἐκαθήμην[3]) und ἐκαθιζόμην[4]) schreiben, sehr wohl das gewöhnlich attische ἐκαθέζετο**), wie παρεκαθέζετο steht Ar. Plut. 727.

---

*) Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 241, 6 (Eustathius ad Od. p. 1831, 2): ποιητικὴ δὲ λέξις τὸ ‚ἐψιᾶσθαι' ἤτοι λόγον παίζειν· καὶ δασύνεται, ὡς δῆλον ἐν τοῖς ἐφεξῆς ἐκ τοῦ· „ἐφεψιόωνται[5]) γυναῖκες“ καὶ ἐκ τοῦ (S. fr. 134) ‚ἀφεψιασάμην'[6]) ἤτοι ἀφωμίλησα, ὡς ἐν ῥητορικῷ κεῖται λεξικῷ. ἐκ τούτου δὲ ἴσως εἴρηται καὶ ‚Φιλέψιος', τὸ κείμενον παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Plut. 177).

Hesychius s. v. ἀφεψιασ[σ]άμην· ἀφωμίλησα. Σοφοκλῆς 'Αντηνορίδαις (fr. 134).

Lex. Bachm. p. 171, 3: ἀφεψιαίμην[7])· ἀφωμίλησα. οὕτω Σοφοκλῆς (fr. 134).

**) Theodosius Alex. p. 45, 21 Hilg.: τὰ μέντοι ἀπὸ προθέσεως ἀρχόμενα ῥήματα ἄτρεπτον τηρεῖ τὴν πρόθεσιν, εἰ μὴ κατὰ πλεονασμὸν εἴη, ὡς ἐπὶ τοῦ ‚καθέζομαι ἐκαθεζόμην'.

Choeroboscus p. 54, 3 Hilg.: ἄτρεπτος οὖν τηρεῖται ἡ πρόθεσις, χωρὶς εἰ μὴ ἐν πλεοναςμῷ εἴη, ὡς ἐπὶ τοῦ ‚καθέζομαι ἐκαθεζόμην', ‚καθεύδω ἐκάθευδον', ‚καμμύω ἐκάμμυον', ‚ἐνέπω ἤνεπον'· ἐνταῦθα γὰρ οὐδὲν πλέον σημαίνουσιν αἱ προθέσεις· τὸ γὰρ ‚ἕζομαι' καὶ [τὸ] ‚καθέζομαι' τὸ αὐτὸ σημαίνουσι καὶ τὸ ‚εὕδω' καὶ ‚καθεύδω'... ἔξωθεν δὲ ἐποιήσαντο τὴν κλίσιν τὸ ‚ἐκαθεζό-

---

1) Durch ἐκαθέζετ', was *Heath* bei A. Prom. 245 für καθέζετ' M καθίζετ' G Lips. 1 wirklich schreiben wollte, würde ein bei Aeschylus und Sophokles überhaupt seltener Anapäst für den ersten Fuss entstehen. vgl. auch S. 131 Anm. 5). S. 168 Anm. 6). — 2) Curtius, Verbum I 140. — 3) Vgl. S. 132. — 4) Vgl. S. 134. — 5) ἐφεψιόωντο Od. τ 370. — 6) ἀφεψιασάμην Eustath. ad Od. p. 1831, 4 ἐφεψιασάμην Schwabe. vgl. aber Hesych. s. v. ἀφεψιασάμην und Lex. Bachm. p. 171, 3. — 7) l. ἀφεψιασάμην mit Nauck.

4. Im Imperf. und Aor. von καθίζω[1]) ‚lasse sitzen, setze mich, sitze' augmentierte Euripides, der das Imperf. ἵζον Alc. 946. Bacch. 1048. ἱζόμην fr. 861 anwandte[2]), nur den Anlaut des Verbalstamms, wie das Metrum erweist in <κα>θῖζον E. fr. 495, 37[3]). ὑφίζανον Phoen. 1382 und zulässt in καθίζετο fr. 540[4]). Dem καθῖσεν*) E. Phoen. 1188[5]) geht ein vokalischer Auslaut vorauf. καθίσατο konjizierte *Nauck*, Eur. Stud. II 1 f. bei E. Hipp. 31 für ἐγκαθείσατο CEL ἐγκαθίσατο ABdP[6]). Einmal lässt auch Aristophanes καθῖσεν Ran. 911[7]) den Euripides sagen.

Sonst nehmen die Komiker, bei denen ein ἵζω selten ist[8]), das Augment, wie bei ἐκαθεζόμην und vielfach bei ἐκαθήμην nur vor der Präposition an, was Hesychius s. v. ἐκαθίσατο als attisch bezeugt**) und metrisch erforderlich ist in ἐκαθίζου Ar. Vesp. 824[9]),

---

μην ἐκάθευδον ἐκάμμυον ἤνεπον', ὡς σχεδὸν ἁπλῶν οὐσῶν τῶν λέξεων, ὥσπερ ‚τύπτω ἔτυπτον'. vgl. p. 55, 23. Cramer, An. Ox. IV 180, 26. 181, 23.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 202, 5: ‚ἐκαθέσθην, καθεσθείς, καθεσθήσομαι καὶ καθεσθῆναι' καὶ ὅσα ἀπὸ τούτων, βάρβαρα· λέγε οὖν ‚καθέζομαι, ἐκαθεζόμην, καθεδοῦμαι, καθεδούμενος, καθεδεῖσθαι καὶ ὅσα ἀπὸ τούτων. vgl. Sophronii exc. ex Ioannis Charac. comm. in Theodos. p. 419, 31 Hilg. Eustathius ad Od. p. 1840, 4 S. 132.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 528, 25: καθῖσαν· παρὰ τὸ ‚καθίζω'. ῑ.

Hesychius s. v. καθῖσαν· καθίδρυσαν. — s. v. καθίσατο[10])· ἱδρύσατο.

**) Hesychius s. v. ἐκαθίσατο· Ἀττικοί κτλ. — s. v. ἐκάθιζον· [ᾐτιῶντο, ἐμέμφοντο][11]).

Etym. Gud. p. 175, 47 s. v. ἐκάθησε· παρὰ τὸ ‚καθῶ καθήσω

---

[1]) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. II 201. Lexilogus I 278. II 273. Kühner-Blass II 447 f. Stahl, Quaest. gramm. p. 61. Dindorf zu Ar. Ran. 921. Blaydes zu Ar. Ran. 911 und Comm. p. 384. — [2]) Vgl. S. 59. — [3]) <θάμνους κα>θῖζον ergänzt *Nauck*, πέτρους *Blass*. — [4]) καθίζετο Aelianus N. A. 12, 7, Nauck καθέζετο al. vgl. La Roche, Augment S. 26. — [5]) καθεῖσεν codd. καθῖσεν L. Dindorf. vgl. Klotz und Wecklein z. St. W. Dindorf zu Ar. Ran. 921. — Das καθῖσεν Ἀργείων στρατόν wird verteidigt durch στρατὸν καθίζει E. Heracl. 664. καθῖσαν τὸ στράτευμα Thuc. VI 66. καθῖσε τὴν στρατιάν VII 82. καθίσας τὸν στρατόν II 71. IV 90. vgl. Classen zu Thuc. II 71. — [6]) Vgl. S. 26. — [7]) κάθισεν RUAM lemma schol. in R ἐκάθισεν V καθῖσεν Dindf., Mein., Vels. καθεῖσεν Porson, Blaydes καθῖζεν Elmsley zu Ach. 569. vgl. Dindorf, Blaydes. — [8]) ἵζω Ar. Ran. 199. ἵζουσι Epicrat. II 283 fr. 3, 12. ἵζων Ar. Eq. 403 (mel.), aber nach *van de Sande Bakhuyzen*, De parodia p. 32 aus einem tragischen oder lyrischen Dichter entlehnt. ἱζόμενος Av. 742 (mel.) ἑζόμενος Meineke, wie im antistr. V. 774 ἐφεζόμενοι. — [9]) ἐκαθίζου RVBC καθέζου S ἐκαθέζου Elmsley. — [10]) καθίσσατο Apoll. Rhod. IV 1219 καθέσσατο Anacr. fr. 111. — [11]) Verwechselung mit ἐκάκιζον, wie *Pearson* gesehen.

metrisch zulässig in ἐπεκάθιζεν Eupol. I 281 fr. 94, 5 citiert im Schol. Ar. Ach. 530 und ἐκάθισαν Men. III 164 fr. 544, 5.

5. Für das Simplex εὕω, das bei Homer, Hesiod und Luc. Lexiph. 11 sich findet, gebrauchen die Dramatiker nur ἀφεύω ‚senge ab' und daher Aeschylus jedenfalls in einem Satyrdrama ἠφευμένος fr. 310 angeführt von Athenaeus IX 375e und Eustathius ad Il. p. 1286, 21*), während Aristophanes ἀφηῦσεν Thesm. 590 augmentierte, wie *Meineke* richtig korrigiert für ἄφευσεν RN[1]). Was aber die Glosse im Lex. Bachm. p. 170, 31 = Bekker, An. Gr. I 470, 10 angeht: ἀφεῦσαν· ἀφῆκαν. Πλάτων (fr. 237) καὶ Ἕρμιππος (fr. 87), so ist *Meinekes* (Fragm. Com. Gr. II 417. 695) Konjektur ἀφεῖσαν· ἀφῆκαν der ferner liegenden von *Kock* (Com. Att. Frg. I 663) ἀφεῦσαν· ἀφηύηναν vorzuziehen, zumal Lex. Bachm. p. 171, 2 ἀφεῦσαι mit ἀποκαῦσαι, περιφλέξαι erklärt wird.

III. Folgende verba composita, deren Simplex selten oder überhaupt nicht gebräuchlich ist, nehmen trotzdem das Augment nur vor dem Verbalstamm an.

1. ποδίζω ‚fessele die Füsse' ziemlich selten: ποδισθείς S. fr. 60. πεποδισμένοι Xen. An. III 4, 35. Cyr. III 3, 27. Das Metrum fordert aber ἐμπεποδισμένον A. Prom. 567 (mel.) und gestattet auch ἐνεπόδιζε Ar. Av. 965.

2. Das Simplex ἐτάζω ‚prüfe' kommt bei Plat. Crat. p. 410 D, aber in etymologischer Verbindung mit ἔτος, sonst nur bei späteren Dichtern hin und wieder vor und wird von *Gomperz* (Rhein. Mus. XIII 478) auch bei Euripides fr. 1048, 4 in πρῶτος ὢν ἠτάζετο für πρῶτος ὠνομάζετο S Stob. Flor. 43, 13 geschrieben. Der Antiatticista Bekk. p. 96, 28 irrt wieder, wenn er ἐτάζειν· τὸ ἐξετάζειν bei Ἡρόδοτος τρίτῳ gefunden haben will. Man vgl. Schweighäuser, Lexic. Herodot. p. 291. Das Kompositum ἐξετάζειν aber ist auch bei den Dramatikern nicht selten z. B. S. Ai. 586. Oed. C. 211 (mel.). E. Alc. 1011, in den augmentierten Formen zufällig nur bei den Komikern zu belegen, wo das Versmass verlangt die Augmentation ἐξήταζον**)

ἐκάθησα'. ἢ ‚ἐκάθισε' ἐκ τοῦ ‚καθίζω' ἰῶτα. ἐκ τῆς ‚κατὰ' προθέσεως καὶ τοῦ ‚ἵζω' ῥήματος. vgl. Zonaras s. v. ἐκάθιζε.

*) Eustathius ad Il. p. 1286, 21: εὕρηται δὲ καὶ παθητικὴ μετοχὴ τοῦ τοιούτου ῥήματος (εὕειν) ἐν τῷ (A. fr. 310)· „λεπτὸς καὶ καλὸς ἠφευμένος".

**) Hesychius s. v. ἐξητασμένος· δεδοκιμασμένος.

Suidas s. v. ἐξητασμένον· ἠκριβωμένον κτλ. vgl. Harpocration s. v. ἐξετάζεσθαι = Suidas, Zonaras s. v. ἐξητάσθης. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 62, 13.

1) Vgl. S. 49.

Epicrat. II 287 fr. 11, 17 (anp.). ἐξήτασεν Ar. Thesm. 437 (mel.)[1]. ἐξήταxα Hegesipp. III 312 fr. 1, 8[2]. Nicomach. III 386 fr. 1, 3.

3. Das Simplex ἀριχάομαι[3]) findet sich bei Hippon: fr. 104, im Etym. M. p. 99, 20 und bei Arist. H. A. IX 40. Da die Orthographie des Kompositum ἀναριχάομαι ‚klimme mit Händen und Füssen empor' mit einem ρ Phrynichus Bekk. p. 19, 25, Hesychius s. v. ἀναριχᾶσθαι, Thomas Mag. p. 18, 11*)[4]) und die Augmentierung des Verbalstamms Herodianus II 387, 5**) ausdrücklich bezeugen, so schreiben wir bei Ar. Pac. 70 ἀνηριχᾶτ'[5]), was das Schol. Philostr. Imag. p. 853***) bestätigt und das Metrum erfordert, und in dem von

*) Phrynichus Bekk. p. 19, 25: ἀναριχᾶσθαι· πάνυ Ἀττικὴ ἡ φωνή[6]). σημαίνει δὲ τὸ τοῖς ποσὶ καὶ ταῖς χερσὶν ἀντεχόμενον ἀναβαίνειν, οἷον ἀνέρποντα. οἱ δὲ δύο ρρ γράφοντες ἁμαρτάνουσιν.

Hesychius s. v. ἀναριχᾶσθαι· ἀναβαίνειν.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 18, 11: ‚ἀναριχᾶται', Ἀττικόν· δηλοῖ δὲ ταῖς χερσὶ καὶ τοῖς ποσὶν ἀντεχόμενον ἀναβαίνειν· γράφεται δὲ δι' ἑνὸς ρ̄.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 387, 5 (Etym. M. p. 99, 14. Zonaras I 206): ἀναρριχᾶσθαι· σημαίνει τὸ ἀναδίδοσθαι τὸ ὕδωρ καὶ οἱονεὶ τρόπον ἀράχνης τοῖς ποσὶ καὶ χερσὶν ἀντιλαμβανόμενον ἀνιέναι πρὸς τὸ πρόσαντες. ‚ἀραχνιῶ ἀραχνιᾶσθαι' καὶ ‚ἀναρριχᾶσθαι' ταὐτόν[7]) ἐστιν. οὕτω τεχνικὸς ὁ ἀνήρ[8]). οὐ κλίνεται δὲ ὁ παρατατικὸς ‚ἠναρριχώμην', ἀλλ' ‚ἀνηρριχώμην'. εὑρίσκεται δὲ καὶ χωρὶς τῆς ᾱν̄ συλλαβῆς παρ' Ἱππώνακτι (fr. 104) ‚ἀριχῶμαι'[9]). ἄλλως οὖν ἐσχημάτισται. ‚ἄρριχος' λέγεται ὁ κόφινος, ἐν ᾧ κομίζουσι τοὺς βότρυς. ἐξ αὐτοῦ ‚ἀρριχῶ' καὶ ‚ἀναρριχῶ'. ἀλλ' οὖν γε οὕτω κρεῖττόν ἐστιν ‚ἀρριχᾶσθαι'[10]) καὶ ‚ἀναρριχᾶσθαι'. οὕτως Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ περὶ παθῶν. vgl. II 475, 27[11]).

***) Schol. Philostr. Imag. p. 853: κλίνεται δὲ ὁ παρατατικὸς ‚ἀνηριχώμην'. εὕρηται δὲ παρ' ἄλλοις καὶ ‚ἀναρριχώμην'. ‚ἄρριχος' δέ ἐστιν ὁ κόφινος, ἐν ᾧ κομίζουσι βότρυας.

1) ἐξήτασ' v. Velsen ἐξετάζει Fritzsche. — 2) ἐξήταxα AC Athenaei VII 290 b ἐξήτασα VL ἐξήτηxα BP. — 3) Vgl. L. Dindorf, Fleckeisens Jahrb. 1869 S. 4 ff. — 4) ἀναριχᾶσθαι auch C Suidae s. v. ἀναῤῥιχᾶσθαι. — 5) ἀνερριχᾶτ' ἂν codd. Suidas s. v. ἀνεῤῥιχῶντο Bergk, Mein. ἀνερριχᾶτο lemma schol. ἀναρριχᾶτ' ἂν Etym. M. p. 99, 29 Suidas s. v. ἀναῤῥιχᾶσθαι (aber das Etym. M. p. 99, 19 kennt aus Herodianus das Imperf. ἀνηρριχώμην) ἂν ἀναῤῥιχᾶται εἰς οὐρανόν Etym. Gud. p. 50, 54 ἂν ἀρριχᾶτ' ἂν εἰς οὐρ. Et. Gud. p. 621, 38 ἀνηρριχᾶτ' ἂν Dindf., Blayd., Herwerd. vgl. Blaydes zu Ar. Pac. 70 u. Comm. p. 134. Dindorf zu Schol. Ar. Pac. 70. Pierson zu Moer. p. 58 f. — 6) Dagegen Schol. V Ar. Pac. 70: φησὶ δὲ Ἐρατοσθένης Κυρηναίους οὕτω λέγειν. vgl. L. Dindorf S. 10. — 7) τοῦτό codd. Etym. M. ταὐτόν Lentz. — 8) ἐθνικὸς codd. τεχνικὸς Sylburg, Lentz. — 9) ἀρριχῶμαι Vb Sylburg, Lentz. — 10) ἀραχνιᾶσθαι codd. ἀρριχᾶσθαι Sylburg, Lentz. — 11) Vgl. Lentz.

Suidas s. v. ἀνερριχῶντο und dem Lex. Bachm. p. 91, 20*) möglicherweise aus einer Komödie citierten Adesp. com. fr. 936 III 568 ἀνηριχῶντο[1]). — Dass in den Hdschr. sich vielfach die Schreibung ἀναρριχάομαι**) mit zwei ρ nach Analogie von ἀναρρήγνυμι, ἀναρρίπτω, ἀναρροιβδέω, ἀναρροφάω, ἀναρρώννυμι und ähnlichen einstellte, ist nicht zu verwundern.

4. Nicht δοκάω, wohl aber δοκεύω z. B. E. Bacch. 984 (mel.) und δοκέω kommen vor. Das Kompositum προσδοκάω augmentiert nur προσεδόκων Ar. Lys. 61. προσεδόκας Ran. 556[2]).

5. Ebenso nimmt das Kompositum des ungebräuchlichen λαύω die Augmentation stets hinter der Präposition an[3]), wie das Versmass verlangt in ἀπέλαυον 'genoss' Adesp. com. III 676 fr. 1559[4]). ἀπέλαυσα E. Iph. T. 526[5]). Ar. Av. 1358[6]). Eccl. 426. Plut. 236. fr. 569, 14 I 536. Antiphan. II 45 fr. 82 und zulässt in ἀπολέλαυκ' Ar. Thesm. 1008. ἀπολέλαυχ' Plat. I 645 fr. 169 (mel.)[7]) citiert im Schol. Ar. Av. 121 und von Suidas s. v. εὕερον. Das bei den Späteren auftretende ἀπήλαυσα***) ist durch das Metrum an allen Stellen mit Ausnahme von Ar. Plut. 236 ausgeschlossen.

6. Ferner augmentieren die Komposita des verschollenen διδράσκω durchweg den Anlaut des Verbalstammes[8]), wie das Metrum fordert

---

*) Suidas (Lex. Bachm. p. 91, 20 = Bekker, An. Gr. p. 398, 20. Schol. Ven. Ar. Pac. 70) s. v. ἀνεῤῥιχῶντο· χερσὶ καὶ ποσὶ δρασσόμενοι[9]) ἀνήρχοντο. κυρίως τὸ τοῖς ποσὶ καὶ χερσὶ βιαζόμενον εἰς ὕψος ἀναβαίνειν 'ἀναῤῥιχᾶσθαι' ἔλεγον. Ἑλλάνικος (p. 24 Sturz)· „ἀναρριχᾶται δὲ ὥσπερ πίθηκος[10]) ἐπ' ἄκρα τὰ δένδρα". τουτέστι πρὸς ὕψος ἀνέβαινε, πρὸς δένδρα καὶ τοίχους. εἴρηται δὲ ἀπὸ τῶν 'ἀρρίχων'· εἶδος δέ ἐστι κοφίνων, οὓς εἰώθασι διὰ σχοινίων ἀνιμᾶν. ἢ ἀπὸ τῶν 'ἀραχνῶν', καὶ ἔστιν οἷον 'ἀραχνᾶσθαι'. αἱ γὰρ ἀράχναι νήθουσι κατὰ τὰς ἐναερίους ὁδούς. Ἀριστοφάνης (Pac. 70)· „πρός ταῦτ' ἀνεῤῥιχᾶτ' ἂν ἐς τὸν οὐρανόν", περὶ τοῦ κανθάρου λέγων.

**) Aelii Dionysii et Pausaniae Fragm. coll. E. Schwabe p. 119, 12 (Eustathius ad Od. p. 1533, 59). Herodianus I 438, 8. Moeris ed. Piers. p. 58. Hesychius s. v. ἀρριχᾶσθαι. Suidas s. v. ἀναῤῥιχᾶσθαι. Etym. M. p. 99, 26 (Etym. Gud. p. 52, 52) s. v. ἀναρριχώμενοι. Schol. RV Ar. Pac. 70.

***) Suidas s. v. ἀπήλαυσε[11]). Lex. Bachm. p. 289, 11.

---

1) ἀνεῤῥιχῶντο Suidas Lex. Bachm. p. 91, 20. — vgl. Kock. — 2) προσεδόκησας A. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 36, 4. 371. — 4) Vgl. Kock, Hermes XXI 405. — 5) Von den Tragikern gebraucht nur Euripides ἀπολαύω. — 6) ἀπέλαυσα RAB ἀπέλασα VS. — 7) Metrum unsicher. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 36, 4. Elmsley zu E. Heracl. 14. — 9) περιδρασσόμενοι Bekker, An. Gr. p. 398, 20. — 10) ἀναρριχῶνται δὲ ὥσπερ οἱ πίθηκοι Schol. Ven. — 11) ἀπέλαυσε Marcellinus, Vita Thucyd., auch bei Suidas s. v. ἀπολαύειν.

in ἀπέδραν S. Ai. 167 (anp. — 3. P. Plur.) citiert von Thomas Mag. p. 14, 3. Ar. fr. 505 I 521 (anp.) citiert von Herodianus ed. Piers. p. 423. Cratin. I 36 fr. 74 (m. Eupol.) im Schol. E. Hec. 821. Men. III 66 fr. 232 bei Suidas s. v. ἀπέδρα, Zonaras s. v. ἀπέδραν und im Lex. Bachm. p. 115, 26. ἐξέδραμεν E. Heracl. 14[1]) und gestattet in ἀπέδραν Pherecr. I 161 fr. 59 bei Suidas s. v. ἀπέδρα und im Lex. Bachm. p. 115, 24. ἀποδεδρακότι Ar. Vesp. 1310. ἀποδεδρακότα Baton III 326 fr. 2, 4 = III 328 fr. 5, 15. ἐξεδίδρασκε Ar. Vesp. 127. διαδεδρακότας Ar. Ach. 601.

IV. Dagegen augmentiert das Kompositum des ungebräuchlichen εἴγω*) (ai. iṅg ‚sich regen', iṅga-s ‚beweglich', ēǵ-ā-mi ‚bebe'. Curtius, Grundzüge[5] S. 180. Prellwitz S. 97), nämlich ἐπείγω ‚treibe' nur die Präposition**), was das Versmass verlangt in ἤπειγον S. Phil. 499. E. fr. 495, 11 und zulässt in ἠπείγετο E. Hipp. 1185. Iph. T. 1393. ἠπειγόμεσθα Phoen. 1171. Augmentlos ἐπείγοντο Adesp. trg. 142 p. 869 (mel.). Den allein bei Späteren zu belegenden passiven Perfektstamm schreibt *Wecklein* schon bei A. Ag. 300 in ἤπειχτο für πεύκη τὸ[2]).

Ebenso versehen die Komiker, die ein ἕννυμι, εἷμαι[3]) nicht kennen, das nur im Part. Perf. Pass. augmentiert zu belegende ἀμφιέννυμι ‚ziehe an' nie in der Mitte***), sondern stets vorn mit der Augmentation†)[4]): ἠμφιεσμένος Ar. Vesp. 1172. Thesm. 92.

---

*) Etym. Gud. p. 197, 38 s. v. ἐπείγω· ἀντιπαράκειται γὰρ αὐτὸ τὸ ‚εἴγω'.

**) Etym. Gud. p. 197, 24 s. v. ἐπείγω· τὸ σπουδάζω, ὁ παρακείμενος ‚ἤπειγα', ὁ παθητικὸς ‚ἤπειγμαι', ἡ μετοχὴ ὁ ‚ἠπειγμένος'· τὸ γὰρ ‚ἐπείγω' γίνεται οὕτως. ‚οἴγω' τὸ ἀνοίγω καὶ τροπῇ τοῦ ο εἰς ε ‚εἴγω' καὶ ‚ἐπείγω'. vgl. p. 246, 50.

***) Herodianus II 475, 8 (Choer. in Cramers An. Ox. II 176, 24. Etym. Gud. p. 167, 16): ἀμφιειμένοι. II 500, 34. Etym. Genuin. bei Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymol. S. 38 (Etym. M. p. 90, 17. Zonaras I 163) s. v. ἀμφιειμένοι.

†) Choeroboscus p. 56, 9 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ἐπὶ τῶν ἀπὸ προθέσεως ἀρχομένων ἔστιν ὅτε ἔξωθεν γίνεται ἡ κλίσις, οἷον ‚ἀντιδικῶ ἠντιδίκουν' . . . ‚ἀμφιέννυμαι ἠμφιεννύμην'.

Etym. Genuin. bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymolog. S. 40 (Etym. M. p. 90, 22) s. v. ἀμφιέννυμαι, ἠμφιεννύμην. μήποτε δὲ καν-

---

1) ἐξέδραμον LP ἐξέδραμεν Reiske. — 2) Vgl. Wecklein, Aeschylos Orestie Anhang S. 144. — 3) Vgl. S. 23. — 4) Vgl. La Roche, Augment S. 26. Kühner-Blass II 420.

840 (tr. tr.). Eupol. I 334 fr. 277 im Schol. Ar. Vesp. 925. Alex. II 335 fr. 110,2 u. a. ἀπημφιεσμένας Xenarch. II 468 fr. 4, 5. In der Tragödie kommt ἀμφιέννυμι überhaupt nicht vor[1]). Wenn also ἐπημφιεσμένος dem Sophokles fr. dub. 1026, 2 von Clemens Alex. Strom. V p. 716 zugeschrieben wird, so werden dadurch nur die Verdachtsgründe gegen die Echtheit dieses Fragments vermehrt.

V. Schliesslich heben wir folgende scheinbar mit Präpositionen zusammengesetzte Verba hervor, die meistens das Augment vorn annehmen:

1. ἠναίνετο*)[2]) ‚verweigerte' wird durch das Metrum jedenfalls zugelassen bei A. Ag. 312.

2. ἤμπλακον[3]) ‚fehlte' allein von den Tragikern gebraucht: A. Ag. 1211. S. Ant. 910. ἤμπλακες**) E. Alc. 418. 1083. ἤμπλακ' ***) S. Ant. 1234. ἀπήμπλαχ' Trach. 1139. ἠμπλάκηται A. Suppl. 927.

3. Das aus der Umgangssprache der Alexandriner von Herodianus II 388, 10†) überlieferte ἀνήγκακα ist bei den Dramatikern unerhört[4])

ταῦθα περιττή ἐστιν ἡ πρόθεσις; τί γὰρ διαφέρει τὸ ‚ἕννυμαι' τοῦ ‚ἀμφιέννυμαι' <ὡς ἐν τῷ (Od. ψ 131)· „ἀμφιέσασθε χιτῶνας;“> καὶ (Od. κ 543)· „αὐτὴ δὲ φᾶρος μέγα ἕννυτο νύμφη“; τί γὰρ πλέον τὸ[5]) ‚ἀμφιέσασθαι χιτῶνα'; οὕτω Ζηνόβιος.

*) Hesychius s. v. ἠνήνατο· ὑπερηφάνησεν.

Suidas (= Zonaras) s. v. ἠναίνετο· ἀπηρνεῖτο, ἀπεστρέφετο. „καὶ ὑπὲρ ὧν ἐδίψα[6]) ἀκοῦσαι, ἠναίνετο“. vgl. s. v. ἀπηνήνατο.

Etym. Gud. p. 245, 38 s. v. ἠνήνατο, εἰς τὸ ἀπηνήνατο. vgl. p. 65, 1.

Etym. M. p. 121, 26 (Lex. Bachm. p. 120, 18) s. v. ἀπηνήναντο· ἠρνήσαντο. ἀπὸ τοῦ ‚ἀναίνω, ἀνανῶ, ἤνηνα, ἠνηνάμην ἠνήνατο'· τὸ τρίτον τῶν πληθυντικῶν ‚ἠνήναντο'.

**) Hesychius (= Zonaras) s. v. ἤμπλακες· ἀπέτυχες. ἠδίκησας. ἥμαρτες.

***) Hesychius s. v. ἤμπλακεν· ἠδίκη(σ)εν. ἥμαρτεν.

†) Herodianus (περὶ παθῶν) II 388, 10 (Etym. M. p. 106, 23. Zonaras I 215): ἀνήγκακα· ἰστέον ὅτι βάρβαρόν ἐστιν οὐχ εὑρισκόμενον παρ' Ἕλλησιν ἐν χρήσει, ὡς λέγει Ἡρωδιανός. ἐν μόνῃ γὰρ τῇ τῶν Ἀλεξανδρέων δημώδει συνηθείᾳ εὑρίσκεται. λέγουσι δέ τινες Ἀττικὸν εἶναι·

---

1) ἀμφιέσαντο steht in einem dem Aeschylus zugeschriebenen Epigramm Anth. Pal. VII 255 (fr. 494 Weckl.). — 2) Vgl. S. 75. La Roche, Augment S. 26. — 3) Vgl. Curtius, Grundzüge⁵ S. 463 No. 626. Prellwitz S. 18. Kühner-Blass I 286. II 176. — 4) Vgl. S. 82. — 5) τοῦ AB τὸ Reitzenstein. — 6) ἐδίψησ' Küster ἐδίψη Bernhardy.

und vielmehr ἠνάγκαζεν metrisch gefordert bei Ar. Eq. 506 (anp.). ἐπηνάγκαζε A. Prom. 698. ἠναγκάσθην S. El. 221 (mel.). ἠναγκασμένος E. Or. 904 u. a., metrisch gestattet ἠνάγκασα Bacch. 34. 469. Alc. 7. Euphr. III 318 fr. 1, 22 u. a.

4. Die Augmentierung des ε in dem von ἔναρα abgeleiteten[1]) ἐναίρω, ἐναρίζω ‚töte' erfordert das Metrum an allen Stellen[2]): ἠναίροντ' A. Sept. 796. ἤναρε E. Andr. 1182 (mel.). κατήναρες S. Ant. 871 (mel.). ἠνάριζες A. Ag. 1644. κατηναρίσθης Cho. 346 (mel.)[3]). κατηναρισμένας S. Ai. 26 citiert von Hesychius und Suidas (= Schol. S. Ai. 26) s. v. κατηναρισμένα. Diese Verba und ihre Komposita sind im Epos, in der Tragödie und bei Pindar, nirgends in der Komödie zu finden. *Bergk* drängte also dem Trimeter bei Ar. Thesm. 761 den epischen[4]) Aor. σοὐξενήρατο invita Minerva auf. Ebenso unmöglich ist aber die hdschr. Lesart σοὐξηρήσατο. Daher konjizierte *Meineke* σου διεχρήσατο, *Dindorf* σου 'ξαφείλετο, *Fritzsche* σου 'ξηράσατο, während *Lobeck*, *v. Velsen* und *Blaydes* einen vers. spur. annahmen[5]).

VI. Das von δίαιτα abgeleitete διαιτάω ist jedenfalls mit ζάω verwandt, so dass ζ für älteres dj eingetreten ist[6]). Die Augmentierung wie eines Simplex ist aber selten*), gewöhnlich die eines Kompositum mit διά[7]), so in διητώμην ‚führte eine Lebensweise' Plat. I 644 fr. 168, 2 citiert von Herodianus II 926, 6**).

ὅπερ οὐκ ἔστιν. οὐ γὰρ ἔχει ἐν τῇ πρώτῃ καὶ δευτέρᾳ συλλαβῇ τὸ αὐτὸ σύμφωνον. γίνεται δὲ ἀπὸ τοῦ ‚ἀναγκάζω ἀναγκάσω ἠνάγκακα' καὶ καθ' ὑπερβιβασμὸν ‚ἀνήγκακα'. δύναται καὶ σύνθετον εἶναι ἀπὸ τοῦ ‚ἀγκάζω' τὸ ταῖς ἀγκάλαις λαμβάνω καὶ ἐκ τούτου ‚ἀγκάσω ἤγκακα' καὶ μετὰ τῆς ‚ἀνά' προθέσεως ‚ἀνήγκακα'.

*) Antiatticista Bekk. p. 91, 18: ἐδιαίτων· ἀντὶ τοῦ ‚διῄτων'.

**) Herodianus (περὶ μονήρους λέξεως) II 926, 3: Πλάτων μέντοι ἐν Ὑπερβόλῳ (fr. 168) διέπαιξε τὴν ἄνευ τοῦ γ χρῆσιν ὡς βάρβαρον, λέγων οὕτως· „ὁ δ' οὐ γὰρ ἠττίκιζεν, ὦ Μοῖραι φίλαι, | ἀλλ' ὁπότε μὲν χρείη ‚διῃτώμην'[8]) λέγειν, | ἔφασκε ‚δητώμην', ὁπότε δ' εἰπεῖν δέοι | ‚ὀλίγον', ‚ὀλίον'.

Suidas (= Lex. Bachm. p. 212, 19) s. v. ἐκδιῄτησεν· κακῶς διῴκησεν.

---

1) Vgl. Prellwitz S. 93. — 2) Vgl. La Roche, Augment S. 29. — 3) κατεναρίσθησ M κατηναρίσθης Porson. — 4) ἐνήρατο Il. E 59. Od. ω 424. Hes. Theog. 316. — 5) Vgl. Blaydes. Lobeck ad Phryn. p. 718. Rutherford, The new Phrynichus S. 216. — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge[5] S. 491. G. Meyer, Griech. Gramm. § 260. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXV 151. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 35. 399. Rutherford, The new Phrynichus S. 86. — 8) διωμήν cod. διῃτώμην Bloch.

Sogar ein doppeltes Augment tritt in der Zusammensetzung mit einer Präposition auf*).

b) Verba decomposita (παρασύνθετα) mit Präpositionen.

Was die Augmentierung der Verba angeht, die von einem mit einer Präposition zusammengesetzten Nomen abgeleitet sind, so war für die meisten derselben die Analogie der direkt mit einer Präposition zusammengesetzten Verba massgebend[1]).

I. ἀπόδημος Pind. Pyth. 4, 5. Plut. Mor. p. 799e[2]): ἀπεδήμεις Ar. Ran. 48 citiert von Suidas s. v. ἐπεβάτευον. ἀπεδημηκότες Hermipp. I 245 fr. 66[3]).

ἀποστάτης Pol. V 57, 4. Plut. Cim. 10 u. a.: ἀπεστάτουν A. Cho. 443 (mel.). S. Ant. 993. Oed. R. 743[4]).

ἐπιστάτης A. Pers. 382. S. El. 76. E. Hec. 223. Ar. Eccl. 10 u. a.: ἐπεστάτουν S. Oed. R. 1028[5]). fr. 154[6]). Ar. Thesm. 374.

παραστάτης A. Pers. 959 (mel.). S. Ant. 671. E. Heracl. 88. Plat. I 648 fr. 174, 13 u. a.: παρεστάτεις A. Ag. 1200.

ἐναντίος A. Ag. 807. S. Ai. 1284. E. Suppl. 856. Ar. Eq. 569 (tr. tr.) u. a.: ἐνηντιώμεθα**) ist metrisch notwendig bei Ar. Av. 385 (tr. tr.)[7]).

---

*) Hesychius s. v. ἐξεδεδιῄτητο (Thuc. I 132). Hesychius, Suidas, Lex. Bachm. p. 223, 29 s. v. ἐξεδιῄτησεν. Hesychius, Photius, Suidas, Lex. Bachm. p. 272, 15 s. v. κατεδιῄτησεν. Eustathius p. 1325, 30 S. 164. p. 1382, 30.

**) Hesychius s. v. ἤντησεν· ἀπήντησεν. ἱκέτευσε. Θουκυδίδης (II 40,4) δὲ τὸ ‚ἠντιώμεθα' ἐπὶ τῷ ‚ἐναντιώμεθα'[8]).

Eustathius ad Il. p. 193, 16: οὕτω καὶ τὸ ‚ἠνάλωτο' ἐκ τοῦ ‚ἀνήλωτο' μετηλλάγη τῷ χρόνῳ, καὶ τὸ ‚ἠναντιοῦτο' ἀπὸ τοῦ ‚ἐνηντιοῦτο'.

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 335 Anm. 4. Kühner-Blass II 32 Vorbem. II 34 Anm. 1. Rutherford, The new Phrynichus p. 79ff. Curtius, Verbum I 141. Nauck, Bullet. XXIV 380. — 2) Wenn keine Tragiker- oder Komikerstelle angegeben, kommt das Stammnomen auf dem Gebiete der dramatischen Litteratur überhaupt nicht vor. — 3) Vgl. aber S. 97. — 4) ἀποστάτει L pr. corr. m. ant. — 5) Das zweite ε stellte für ι die m. ant. her. — 6) ἐπεζάρει v. Herwerden, Mnem. nov. VI 280. vgl. Nauck. Hesychius s. v. ἐπεζάρει· ἐπεβάρει. ἐπέκειτο. ἐπεκράτει. — 7) ἠναντιώμεθα codd. ἐναντιώμεθα Ald. Blayd. ἐνηντιώμεθα Bentl., Pors., Dindf., Mein., Bergk, Kock. vgl. Blaydes, Kock. La Roche, Augment S. 31. Nauck, Bullet. XXIV 380. Rutherford, The new Phrynichus p. 81. — 8) l. ἠναντιώμεθα (wie die Hdschr. bei Thuc. II 40, 4) ἐπὶ τῷ ἐνηντιώμεθα.

Das bei Harpocration s. v. δήμαρχος*) in den codd. BI für Ar. fr. 484 I 516 überlieferte ἐνεχυρίαζον ändern wir nicht mit *Bekker* in ἠνεχυρίαζον, sondern vielmehr das in AN gelesene ἐνεχύραζον in ἐνηχύραζον; denn auf dem Gebiete der dramatischen Litteratur ist weder ἐνεχύριος noch ἐνεχυριάζω, die überhaupt auf schwachen Füssen stehen, zu entdecken, sondern nur ἐνέχυρον Ar. Eccl. 755. Plut. 451. Hermipp. I 232 fr. 29 (tr. tr.). Antiphan. II 41 fr. 74, 12. Alex. II 299 fr. 7 und ἐνεχυράζομαι Ar. Nub. 241. Eccl. 567. ἐνεχυράσεσθαι Nub. 35.

ἔνθυμος Arist. Pol. IV 7, 1: ἐνεθυμήθης Ar. Ran. 40. ἐντεθύμηται Eccl. 262.

ἔγκοτος A. Cho. 392 (mel.). 923. 1052: ἐνεκότουν S. fr. 940[1]) ausserhalb des Verses citiert von Hesychius s. v. ἐγκουράδες**).

ἔγχειρ, ἔγχειρος nicht zu belegen: ἐνεχείρησε Ar. Plut. 717[2]).

ἐπίχειρ Poll. II 148. ἐπίχειρα A. Prom. 335. S. Ant. 820 (anp.). Ar. Vesp. 581 (anp.): ἐπεχείρει Pac. 752 (anp.)[3]). ἐπεχείρει konjiziert *Meineke* auch Vesp. 1030 (anp.) für ἐπιχειρεῖν. ἐπεχείρησας E. Hipp. 707. ἐπεχείρησεν Ar. Eccl. 429[4]).

ἐπάργυρος Her. I 50. IX 80 u. a.: ἐπηργυρωμένα Mnesimach. II 436 fr. 3, 2.

κατάργυρος Athen. IV 148 b. Callix. bei Athen. V 199 d u. a.: κατηργυρωμένος S. Ant. 1077.

ἐπιβάτης Ar. fr. 80 I 412: ἐπεβάτευον***) Ar. Ran. 48 citiert von Suidas s. v. (= Schol. Ar. Ran. 48).

ἐπίθυμος nicht zu belegen: ἐπεθύμουν Ar. Nub. 1036. Plut. 675. fr. 569, 10 I 536. Alex. II 372 fr. 203, 1. ἐπεθύμησα Ar. Ran. 62. Eupol. I 287 fr. 109. Alex. II 312 fr. 40. Statt εἰ δ' ἠπιθυμεῖτ' Ar. Vesp. 86 aber ist mit *Porson* εἰ δὴ 'πιθυμεῖτ' zu schreiben.

---

*) Harpocration ed. Bekker p. 55 s. v. δήμαρχος· . . . ὅτι δὲ ‚ἠνεχυρίαζον' οἱ δήμαρχοι, δηλοῖ Ἀριστοφάνης ἐν Σκηνὰς καταλαμβανούσαις (fr. 484).

**) Hesychius s. v. ἐγκουράδες· . . . εἰ μὴ ἄρα ἰσοδυναμεῖ, ὡς ‚κότῳ' καὶ ‚ἐνεκότουν' παρὰ Σοφοκλεῖ (fr. 940)[5]).

Suidas s. v. ἐνεκότει· ἐμνησικάκει, ὠργίζετο κτλ. vgl. s. v. ἐνεκότουν.

***) Etym. M. p. 357, 43 (Etym. Gud. p. 197, 12) s. v. ἐπιβάτης· . . . καὶ ‚ἐπεβάτευσε'· τὸ ἐπῆλθε καὶ ἐπέβη· κυρίως δὲ ἐπὶ νηός.

---

1) Vgl. Nauck. — 2) ἐνεχείρισε R ἐνιχείρισε corr. ex ἐνιχείρησε V. — 3) ἐπεχείρει RVSG ἐπιχειρεῖν B ἐπιχειρῶν Hamaker. — 4) κἀπιχείρησεν B. — 5) χορῷ — ἐνεκόρουν Meineke. vgl. M. Schmidt.

ἐπίκουρος A. Pers. 905 (mel.). S. Oed. R. 496 (mel.). E. Ion 297. Ar. Eq. 1319 (anp.) u. a.: ἐπεκούρησας E. Iph. A. 1452. ἐπεκουρήσατε Ar. fr. 318 I 473 [1]).

ἐπίορκος E. El. 1355 (anp.). Ar. Nub. 397. 399. 400 (anp.). Ran. 275: ὁτιὴ 'πιώρκεις*) Ar. Eq. 428 [2]). προσεπιωρκήσαμεν Lys. 1238. ἐπιωρκηκότι Antiphan. II 117 fr. 241, 2 [3]). ἐπιωρκηκέναι V. 4 [3]).

κατήγορος A. Sept. 426. S. Trach. 814: κατηγορεῖτο S. Oed. R. 529. κατηγόρησε Ar. Vesp. 932 [4]). κατηγόρηκεν Thesm. 444. Ran. 996 (mel.).

παρήγορος S. El. 229 (mel.): παρηγόρουν A. Prom. 673.

πρόξενος A. Suppl. 425 (mel.). 500. E. Andr. 1103. Ar. Av. 1021 u. a.: προυξένησαν**) S. Oed. R. 1483 [5]).

ὑπηρέτης A. Prom. 986. S. Phil. 53. E. Ion 986. Ar. Av. 1186 u. a.: ὑπηρέτεις E. Med. 588. ὑπηρέτουν Ar. Plut. 979.

ὕποπτος A. Ag. 1637. E. Hec. 1135 u. a.: ὑπώπτευον E. fr. 495, 9.

ὑπώπια E. fr. 374. Ar. Vesp. 1386 u. a.: ὑπωπιασμέναι Ar. Pac. 541 citiert von Suidas s. v. (= Schol. Ar. Pac. 541).

Die Kürze des υ ist in den drei letzten Verben metrisch gefordert mit Ausnahme von Ar. Plut. 979.

II. Nur eine Minderzahl hierher gehöriger Verba, bei denen die Zusammensetzung des Stammnomens mit einer Präposition keineswegs auf den ersten Blick ersichtlich ist, nimmt das Augment vorn an.

1. ἐγ-γύ-η A. Eum. 899. Cratin. min. II 292 fr. 12, 1. 3 (wohl mit ἐν und γυῖ-ο-ν zusammenhängend, also ἐγγυάω = ἐγχειρίζω***).

---

*) Suidas (= Zonaras) s. v. ἐπιώρκει· ὑπερσυντελικός (?).

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 15): ἐπιορκῶ ἐπιώρκουν.

**) Hesychius s. v. προὐξένεις· ἐξένιζες [6]). vgl. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 297, 15, wo Δημοσθένης ἐν τῷ περὶ παραπρεσβείας irrtümlich citiert ist für περὶ τοῦ στεφάνου 82.

Schol. S. Oed. R. 1483: προὐξένησαν· περιεποίησαν.

***) Eustathius ad Od. p. 1600, 4: ἰστέον δὲ ὅτι ‚ἐγγύη' καθ' ἣν ‚ἐγγυᾷ' μέν φασιν [7]) ὁ διδούς, ‚ἐγγυᾶται' δὲ ὁ λαμβάνων, γίνεται παρὰ τὸ ‚ἐν γύοις' ὅ ἐστι χερσί τινος κεῖσθαι τὸ ‚κατεγγυηθέν'.

---

[1]) ἐπεχορηγήσατε Meineke, Anal. crit. Athen. p. 47, Kock οὐδὲ κάραβος; (Blaydes) μέγ' ἂν (v. Wilamowitz) γυναιξὶ κοπιώσαισιν ἐπεκουρήσατε Kaibel Athen. III 104 f. — [2]) 'πιόρκεις A Ald. — [3]) ἐπιορκηκότι, ἐπιορκηκέναι vor Gaisford. — [4]) κατηγόρησεν V κατηγόρευσε rell. — [5]) προυσέλησαν Gomperz, M. Schmidt. — [6]) προυξενεῖς· ξενίζεις cod. em. Jensius. Dem. de cor. 82. — [7]) l. φησιν.

ἔγ-γυ-ο-ς ‚Bürge' (durch Handschlag verpflichtet). ὑπό-γυι-ο-ς, ὑπό-γυ-ο-ς ‚unter den Händen, bereit, frisch'. altbaktr. gāo ‚Hand'. Acc. Plur. gavō. Prellwitz S. 82. L. Dindorf zu Xen. Cyr. VI 1, 43): ἠγγύησε*) [1]) E. Iph. A. 703. Bei der Zusammensetzung des Verbums ἐγγυάω mit einer neuen Präposition war die Augmentierung der Silbe ἐγ- um so mehr gegeben: παρηγγύα**) S. Oed. C. 94 [2]). παρηγγύων E. Suppl. 700. κατηγγύησ' E. Or. 1079 [3]). Von einem ἐνεγύησε***) findet sich bei den Dramatikern keine Spur.

2. ἐμ-πολ-ή S. fr. 511, 4. E. Iph. T. 1111 (mel.). Ar. Ach. 930 (mel.) u. a. (πέλ-ω πέλ-ο-μαι ‚bewege mich'. πόλ-ο-ς ‚Achse, umgepflügtes Land'. πολ-εύ-ω πολ-έ-ω ‚wende um'. lat. col-o. Curtius, Grundzüge⁵ S. 470 f. Prellwitz S. 93. 244): das Metrum fordert die Augmentierung der Präposition in ἠμπόλα†) [4]) Ar. Vesp. 444 (tr. tr.). ἠμπόληκας S. Ai. 978 citiert von Suidas (= Schol. S. Ai. 978. Zonaras) s. v. ἠμπόληκας· ἐπώλησας [5]) κτλ. ἠμποληκότα A. Eum. 634. Adesp. trag. 181 p. 876. ἐξημπόλημαι S. Ant. 1036 und lässt sie zu in ἀπημπόλα (wie παρηγγύα) E. Cycl. 257. Ion 1371. Tro. 973. ἠμπόληκα Ar. Pac. 367. παρημπολημένον Adesp. com. III 417 fr. 96 bei Poll. III 56 [6]).

---

*) Hesychius s. v. ἠγ(γ)υᾶτο ὁ λαμβάνων [ἤγετο].

Photius (= Etym. M. p. 418, 38) s. v. ἠγγύα· ὡμολόγει δώσειν. ‚ἠγγυᾶτο' ὁ λαμβάνων.

Cramer, An. Par. IV 114, 12: λέγουσι δὲ καὶ ‚ἐγγύησε' καὶ ‚κατεγγύησε' [7]).

**) Moeris ed. Piers. p. 296: ‚παρηγγύησεν' Ἀττικῶς. παρήγγειλεν Ἑλληνικῶς.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 16): ‚κατεγγυῶ κατηγγύησα' καὶ ‚ἐνεγγύημαι' καὶ ‚ἐνεγγύων'.

***) Suidas s. v. ἐνεγύησεν.

†) Hesychius s. v. ἠμπόλησεν· ἀπέδοτο. — s. v. ἠμπολημένον· ὠνητόν.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 9): ἐμπολῶ ἠμπόλουν ἠμπόλημαι ἠμπολήθην.

---

[1]) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 155. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 336. Matthiae, Griech. Gramm. I 387 f. Veitch, Greek Verbs⁴ S. 208. La Roche, Augment S. 30. Kühner-Blass II 406. — [2]) παρεγγύα L παρηγγύα aliq. recc. φερέγγυα Herwerd. — [3]) κατη[γγυη]σα auch ägypt. Papyr. in Rev. de phil. XIX 106. — [4]) Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 336. La Roche, Augment S. 31. — [5]) ἐνεπόλησας Schol. S. Ai. 978. — [6]) παρεμπεπολημένον CA παρημπολημένον Kühn, Jungermann παρεμπεπολισμένον Meineke, Fragm. Com. Gr. V 123, irre geleitet durch παρημπολιμένον unius cod., was offenbar παρημπολημένον ist. — [7]) l. mit Dindorf ἠγγύησε καὶ κατηγγύησε.

3. διά-κον-ο-ς[1]) A. Prom. 974. S. Phil. 497. Ar. Av. 73. 74 u. a. (ion. διήκονος. ἐγ-κον-έ-ω ‚eile'. ἐγ-κον-ίδ-ες· αἱ ὑπηρέτιδες Suidas = Zonaras): ἐδιακόνουν, δεδιακόνηκα bezeugen ausdrücklich als attisch Moeris ed. Piers. p. 112, Hesychius s. v. δεδιακόνηκε, Choeroboscus p. 56, 9 Hilg. und Bekkers An. Gr. III 1285*)[2]). ἐδιακόνουν aus Alcae. I 759 fr. 13 ausserhalb des Verses angeführt vom Antiatticista Bekk. p. 91, 17, ἐδιακόνεις aus Nicostr. II 229 fr. 36 bei Cramer, An. Par. IV 114, 11**). δεδιακόνηκεν Archedic. III 277 fr. 3, 8[3]). Dadurch werden wir veranlasst auch bei E. Cycl. 406 das handschriftliche, nur von Späteren gebrauchte[4]) und daher von Eustathius wiederholt erklärte***) Imperf. καὶ διηκόνουν vielmehr mit *Hermann* in κἀδιᾱκόνουν zu verbessern.

4. Während προυξένησαν bei S. Oed. R. 1483 ‚sie bewirkten' zu übersetzen ist, scheint das bei Cramer, An. Par. IV 114, 12 aus

*) Moeris ed. Piers. p. 112: ‚δεδιακόνηκα' Ἀττικῶς. ‚δεδιηκόνηκα' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. δεδιακόνηκε· διώκηκε. διηκόνησε[5]).

Choeroboscus p. 56, 9 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ἐπὶ τῶν ἀπὸ προθέσεως ἀρχομένων ἔστιν ὅτε ἔξωθεν γίνεται ἡ κλίσις, οἷον ‚ἀντιδικῶ ἠντιδίκουν, διακονῶ ἐδιακόνουν καὶ δεδιακόνηκα'[6]). vgl. Cramer, An. Ox. IV 181, 27.

Antiatticista Bekk. p. 88, 15: δεδιακόνηκα· Δημοσθένης περὶ τοῦ ἐπιτριηραρχήματος[7]).

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 5): ‚διακονῶ ἐδιακόνουν' οἱ Ἀθηναῖοι καὶ ‚δεδιακόνηκα'· οἱ δὲ κοινολεκτοῦντες ‚διηκόνουν'.

**) Cramer, An. Par. IV 114, 8: ‚δεδιακόνηκα' καὶ ‚δεδιώκηκα'[8]) καὶ ἄλλα τοιαῦτα ... καὶ Νικόστρατος (fr. 36)· „εἰπέ μοι, τίνι | ἐδιακόνεις".

***) Vgl. Eustathius ad Il. p. 1122, 32. p. 1325, 23. ad Od. p. 1382, 31. 1523, 47. Bekker, An. Gr. III 1285 s. oben.

1) Wegen der Dehnung des α vgl. F. de Saussure, Une loi rhythmique de la langue grecque (Mél. Gr. S. 740). Wackernagel, Dehnungsgesetz der griech. Composita S. 10. — 2) Vgl. Pierson zu Moer. p. 112 f. — 3) δὲ διηκόνηκεν vulg. Athen. VII 294 c δὲ διακόνηκεν P (war nur zusammenzuschreiben) δεδιηκόνηκεν Valckenaer, Meineke δεδιακόνηκεν Kock. — 4) Vgl. Veitch, Greek Verbs[4] S. 184. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech. S. 39. — 5) δεδηακόνικε — διεκώνησε cod. δεδιηκόνηκε — διηκόνησε Musur. em. Pierson zu Moer. p. 113. — 6) ἐδιακόνουν CO διηκόνουν V — δεδιακόνηκα C δεδιηκόνηκα V δεδιακόνημαι O. — 7) Vielmehr ἐδιακονήθησαν Dem. περὶ τοῦ ἐπιτριηραρχήματος (50, 2). δεδιακονημένων 51, 7. — 8) l. δεδιῴκηκα und vgl. S. 164 f.

Euripides (fr. 1104) und aus Aristophanes (fr. 775) ausserhalb des Verses citierte ἐπροξένει die Bedeutung von πρόξενος ἦν gehabt zu haben [1]).

5. Wenn ἀπ-ειλ-ή z. B. A. Prom. 187 (anp.). Ar. Eq. 696 von der Wurzel ϝελ herzuleiten, also mit εἴλ-ω, εἰλ-έ-ω ‚dränge, schliesse ein', εἶλ-αρ ‚Schutzwehr', εἴλ-η ἴλ-η ‚Schar', ai. apa-var ‚aufdecken', vārá-jā-mi ‚wehre ab, hemme', vāra-s ‚Abwehr', altbaktr. apa-var ‚abhalten' verwandt ist (Curtius, Grundzüge No. 660), so gehört hierher auch ἠπείλουν Ar. fr. 219 I 447. ἠπείλησε Eccl. 289 (mel.). Plut. 88. ἐπηπείλει S. El. 779. ἐπηπειλημένοι Ant. 408. κατηπείλησαν Oed. C. 659. κατηπειλημένων 1147.

c) Verba decomposita mit εὖ und δυς.

Die von Zusammensetzungen mit εὖ abgeleiteten Verba zeigen, im Unterschied von den Verben mit dem Stammanlaut εὐ [2]), auf den attischen Inschriften niemals eine besondere Augmentation, in welcher Beziehung die ungefähr derselben Zeit (zwischen 320 und 300 v. Chr.) angehörigen Formen εὐεργετήκα[σι] C. I. A. II 283, 10. εὐε[ργ]έ[τ]ηκε[ν] 271, 4. IV 2, 574e, 9, aber ηὐρέθη II 720 A II 24 lehrreich sind [3]). Während von den Grammatikern Herodianus II 789, 7 ed. Lentz [4]), p. 417 ed. Pierson, Etym. M. p. 400, 26 [4]), Etym. Gud. p. 252, 5, Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 31 und Cramers An. Ox. III 264, 33. IV 180, 16 neben ηὐχόμην, ηὐξάμην — ηὐφραινόμην, ηὔφρανε, ηὐδόκουν (aber auch εὐδόκουν), ηὐλόγησεν, ηὐχαρίστουν als attische Schreibweise aufführen, treten das Etym. M. p. 399, 41 und Hesychius überwiegend für die Unterlassung der Augmentation ein, und Suidas empfiehlt εὐλόγησα als Ἀττικώτερον gegenüber ηὐλόγησα*). In Anbetracht der

*) Hesychius s. v. ἀνευφημήσει· ἀνοιμώξει [5]), κατὰ ἀντίφρασιν. Σοφοκλῆς Τραχινίαις (783). — s. v. ἐξευδίασεν· εὐδίαν ἐποίησεν. — s. v. ἐξευμαρίσθη· παρεσκευάσθη. — s. v. ἐπευφήμησεν [6])· ἐν εὐφήμῳ βοῇ εἶπεν. — s. v. προὔστησας· ... εὐτρέπισας. — s. v. προὔστησε· ... εὐτρέπισεν. — s. v. εὐδόκησαν· ἐβούλοντο, ἠθέλησαν. ἠγάπησαν. — s. v. εὐλαβεῖτο [7])· ἐφοβεῖτο. ἐφυλάσσετο. — s. v. εὐλόγησεν· ὕμνησεν.

1) Vgl. Kock, Com. Att. Fragm. I 574. — 2) Vgl. S. 47 ff. — 3) Vgl. „Verbalflexion der att. Inschr." Progr. Gotha 1887 S. 5. — Beachtenswert auch εὐκλέϊσε II 3, 1675, 5—6 = Kaibel, Epigr. Gr. 26 (Hexam. vielleicht aus dem Anfang des 4. Jahrh. v. Chr.). εὐκλεΐξας Bacchyl. 6, 16. — 4) Vgl. S. 47. — 5) ἀνευφήμησεν· ἀνῴμωξεν Dindorf zu S. Trach. 783. vgl. M. Schmidt, Didym. p. 96. — 6) A. fr. 350, 4. — ἐπεφήμησεν cod. em. Musur. — 7) E. Or. 748. 1059.

Zeugnisse der Inschriften und Grammatiker sind wir jedenfalls nicht berechtigt, die vorwiegend für εὐ- sprechende hdschr. Überlieferung in ηὐ- für eine Zeit zu ändern, in der die wirkliche Rede noch jene Diphthonge unterschied[1]): εὐδοκίμηκεν Ar. Nub. 1032 (mel.) RVAUSWΘX εὐδοκίμησεν GTΔΦ. εὐθενεῖ Cratin. I 109 fr. 327 (mel.) codd. Zonar. I 919[2]). εὐσθένει E. Cycl. 2 PL[3]). εὐλαβεῖθ' Or. 748 (tr. tr.) cett. codd.[4]) εὐλαβεῖσθ' B. εὐλαβεῖτο Or. 1059 AL[5]). εὐλόγεις E. fr. 347, 2 codd.

εἴρηται δὲ παρὰ τῇ γραφῇ καὶ κατὰ ἀντίφρασιν ἀντὶ τοῦ ‚ἐβλασφήμησεν'. — Hesychius (Zonaras) s. v. εὐμοίρησεν· εὐτύχησεν. ἐκληρώσατο[6]).

Suidas (Zonaras) s. v. εὐδόκησας· τῆς σῆς ἠξίωσας οἰκειότητος. ὅτι εὐδόκησας ἐν αὐτοῖς. — s. v. εὐλόγησα, καὶ οὐκ ‚ηὐλόγησα'. ὡς Ἀττικώτερον γὰρ τὸ ‚εὐλόγησα'. ‚εὐλογημένος' γὰρ λέγεις, καὶ οὐχ ‚ηὐλογημένος'[7]). — Suidas (Lex. Bachm. p. 240, 28) s. v. εὐλόγηκεν· ἐβλασφήμησεν. ἐπὶ τοῦ Ἰώβ. εὐλογῶν εὐλογήσει. — s. v. ηὐλόγησα· ηὐξάμην. καὶ ‚εὐλόγησα', ὡς Ἀττικώτερον.

Etym. M. p. 399, 41 s. v. εὐφραίνω· ... ὁ μέλλων ‚εὐφρανῶ'· ὁ παρακείμενος ‚εὔφραγκα'. εἰ δὲ εἴη ὁ μέλλων διὰ ἀμεταβόλου, ὁ παρακείμενος δι' αὐτοῦ καὶ τοῦ κ. καὶ ὤφειλεν εἶναι ‚ηὔφραγκα'· ἀλλὰ τὰ ἀπὸ τοῦ εὖ μορίου καὶ τοῦ δυς ἀρχόμενα ῥήματα ἄτρεπτον τηρεῖ τὴν ἀρχήν, ἔσωθεν δὲ αὐξάνεται, οἷον ‚εὐορκῶ εὐώρκουν'. ὁ παθητικὸς ‚εὔφραμμαι'· ὁ ἀόριστος ‚εὐφράνθην'.

Etym. Gud. p. 217, 26 s. v. εὐδόκησεν· ἠθέλησεν, ἐπετίμησεν, ἠράσθη. — p. 219, 4 s. v. εὐλογημένος· κεχαριτωμένος.

Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 137 s. v. εὐφραινόμην· εἰς τὸ εὐχόμην[8]).

Lex. Bachm. p. 92, 19 = Bekker, An. Gr. p. 399, 14 s. v. ἀνευφήμησεν· ἀντὶ τοῦ ἐθρήνησε. Πλάτων (Phaed. p. 60 A).

Lex. Bachm. p. 228, 3 s. v. ἐπευφήμησαν[9])· μετ' εὐφημίας συγκατέθεντο. ἐπῄνησαν.

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 334. La Roche, Augment S. 23f. 28f. v. Wilamowitz, Euripides Herakles zu V. 1221. Nauck, Trag. dict. index. Suppl. ad trag. fr. p. X. Blass, Aussprache des Griech.³ S. 43. — 2) εὐθένει Lobeck zu Phryn. p. 466, Meineke, ebenso εὐωχημένον Ar. Vesp. 1305 Meineke mit den Hdschr., aber ηὐωχημένοι Ar. Lys. 1224. ηὐδοκίμηκεν Nub. 1032. ηὐλόγει Eccl. 454. ηὐτρεπισμένα Plut. 626 gegen die Hdschr. — 3) ηὐσθένει Heath ηὐθένει L. Dindorf, Nauck, Weckl. εὐθένει Herwerd. vgl. Lobeck zu Phryn. p. 465 ff. W. Dindorf, Poet. scen. — 4) Aus dem Schweigen Kirchhoffs geschlossen. — 5) ηὐλαβεῖτο BF. — 6) Hesychius führt nur auf ηὐδόκησεν· ἐθέλησεν und ηὐπόρησεν· ἐπλούτησεν. — 7) „Glossam V. omissam notavi. Displicet in ea color dicendi plane sordidus (?) et indignus Suida" Bernhardy. vgl. aber die entsprechende Glosse s. v. ηὐλόγησα, die auch *Bernhardy* nicht beanstandet. — 8) s. Etym. M. p, 400, 26 S. 47. — 9) E. Iph. T. 1403.

Stobaei Flor. 39, 7. εὐλογεῖ Ar. Eccl. 454 R εὐλόγει ΒΓΝ. εὐπορηκώς Diphil. II 554 fr. 43, 19 codd. Athenaei VII 292b [1]). παρευτρέπισται E. Cycl. 594 PL [2]). εὐτρεπισμένα Ar. Plut. 626 VS lemma schol. VRΘ εὐπρεπισμένα R [3]). εὐτύχουν E. fr. 285, 20 SMA Stobaei Flor. 97, 16. εὐτυχεῖς Bacch. 1024 P [4]). εὐτυχεῖ A. Pers. 509 M Ven. B Cantabr. 1. 2 Par. B [5]). S. fr. 103, 10 S Stobaei Flor. 106, 11 εὐτυχῇ εἰ M εὐτυχῇ A [6]). εὐτύχει E. Hec. 18 AE [7]). 1208 codd. 1228 codd. Iph. T. 329 PL [8]). εὐτύχησ' Herc. f. 613 LG [9]). 1221 LG [9]). εὐτύχησεν Tro. 935 codd. [10]). El. 8 LG. Hel. 1030 LG. Or. 542 L εὐτύχηκεν A [11]). εὐτύχηκε Baton III 326 fr. 1 AB Stobaei Flor. 98, 18. διευτύχησεν Adesp. com. III 429 fr. 116, 2 codd. Plut. Mor. p. 110e. διευτυχηκότ' Apollod. III 289 fr. 2 codd. Stobaei Flor. 53, 4. εὐφήμησεν A. Pers. 392 M ἐφήμισεν Cantabr. 1. ἄνευ φωνῆς ἐν S. Trach. 783 LKT ἀνευφώνησεν AM Ald. ἀνεφώνησεν BNRE [12]). ἐπευφήμησεν A. fr. 350, 4 codd. Plat. Rep. II 383 B. ἐπευφήμησαν E. Iph. T. 1403 PL [13]). εὐφραινόμην Philem. II 524 fr. 153 codd. Stobaei Flor. 29, 30. εὔφρανας E. Or. 217 c [14]). εὔφρανε 287 Ac. εὐφράνθην Ar. Ach. 5 codd. [15]). εὐωχημένον Vesp. 1305 codd. εὐωχημένοι Lys. 1224 codd. Also sind nur ηὐτύχουν E. Hec. 301 codd. und ηὐτρεπισμένοι Iph. A. 1111 PL in εὐτύχουν und εὐτρεπισμένοι zu verbessern.

Während in allen diesen Verben mit Ausnahme von εὐωχημένος der zweite Bestandteil des Stammnomens mit einem Konsonanten anlautet, sollte nach der Lehre des Choeroboscus p. 45, 18. 56, 23, des Ioannes Charax (Sophronii exc. ex Ioann. Ch. comm. in Theod. p. 419, 30) und des Etym. M. p. 399, 41 [16]) ein ᾰ oder ο an dieser Stelle das augm. temp. auf sich ziehen*). Nun treten aber die von

---

*) Choeroboscus p. 56, 23 Hilg. (= Bekker, An. Gr. III 1285): ἰστέον δὲ ὅτι τὸ ‚δυσαρεστῶ' καὶ ‚δυσαπιστῶ' καὶ ‚εὐορκῶ' καὶ ‚εὐαρεστῶ' σημειούμεθα, ὅτι μὴ ἀρχόμενα ἀπὸ προθέσεως, ἀλλ' ἀπὸ ἐπιρρήματος τοῦ ‚δύς' καὶ τοῦ ‚εὖ' ἔσωθεν ποιοῦνται τὴν κλίσιν, οἷον ‚δυσηρέστουν' καὶ ‚δυσηπίστουν'

---

1) εὐοδηκώς Kock, ebenso εὐθένει Cratin. fr. 327 (mel.) Kock mit den Hdschr., aber διηυτυχηκότ' Apollod. III 289 fr. 2. ηὐτύχηκε Baton III 326 fr. 1. διηυτύχησεν Adesp. com. (τῆς νέας) III 429 fr. 116, 2 gegen die Hdschr. — 2) εὐτρέπισται Dem. de cor. § 175 ΣL. — 3) ηὐτρεπισμένα AUΦ lemma schol. P εὐτρεπισμένα Vels., aber ηὐλόγει Eccl. 454 gegen die Hdschr. — 4) εὐτύχεις Kirchh. ηὐτύχεις Heath, Elmsl. — 5) εὐτύχει G. C. W. Schneider ηὐτύχει Weckl. — 6) εὐτύχει Trinc. ηὐτύχει Heath. — 7) ηὐτύχει BLG Prinz. — 8) ηὐτύχει Nauck, Weckl. — 9) εὐτύχησ' Wilam. ηὐτύχησ' Weckl. — 10) Aus dem Schweigen Kirchhoffs geschlossen. — 11) ηὐτύχησεν BFc. — 12) ἀνευφήμησεν nach Schol. E. Tro. 578 und Hesychius s. v. ἀνευφημήσει (s. S. 146). vgl. auch Lex. Bachm. p. 92, 19 S. 147. ἀνηυφήμησεν Subkoff. vgl. Dindorf. — 13) ἐπηυφήμησαν Nauck, Weckl. — 14) ηὔφρανας BF. — 15) ηὐφράνθην lemma schol. Elmsl., Dindorf, Mein., Blayd. εὐφράνθην A. Müller. — 16) Vgl. S. 147.

jenen Grammatikern aufgeführten augmentierten Formen teils erst in der nachklassischen Litteratur [1]) teils überhaupt nicht für uns auf [2]). Um so weniger haben wir Grund, das εὐεργέτησα Ar. Plut. 835 der besten Hdschr. RVU, was seine Stütze findet in εὐεργετήκα[σι] C. I. A. II 283, 10 (gegen 300 v. Chr.). εὐε[ργ]έ[τ]ηκε[ν] 271, 4 (302/1 v. Chr.). εὐεργέτηται Plat. Crit. 43a BCD [3]). εὐεργέτησεν Isocr. 4, 56 Urbin. [4]) εὐεργέτησαν Hyperid. c. Philipp. Papyr. col. II p. 57 ed. Blass [3], in εὐηργέτησα der weniger guten AMΦ Ald. mit *Dindorf, Meineke, Bergk, v. Velsen* zu ändern [5]). Die klassische Zeit unterschied eben noch zwischen einer Präposition als erstem Bestandteil des Stammnomens und den anders gearteten Vorsilben εὖ und δυσ. Demnach zeigen die von Zusammensetzungen mit δυσ abgeleiteten Verba die Augmentation zu Anfang der Formen*): μὴ 'δυστύχησεν S. Oed. R. 262 [6]). δεδυστυχηκόσιν Lycophr. fr. 5 p. 818. Men. Mon. 431. ὡς τὰ πρόσθ' ἐδυστύχει E. Ion 1457 Bothe für ὡ. τ. πρόσθε δυστυχῇ.

d) Verba decomposita mit Nominalstämmen.

Wie die decomposita mit δυς nehmen durchweg diejenigen verba decomposita, deren erster Bestandteil aus einem Nominal-, deren zweiter aus einem Verbalstamm hervorgegangen ist, die Augmentation vorn an**) [7]):

ἀνδρηλάτης A. Sept. 624: ἠνδρηλάτησεν Ag. 1586.

καὶ ‚εὐηρέστουν' καὶ ‚εὐώρκουν'. ἔστι δὲ καὶ τὸ ‚εὐαγγελίζομαι εὐηγγελιζόμην' καὶ ‚εὐηγγελισάμην' ἔσωθεν κλινόμενον καὶ ‚εὐαρχίζω εὐήρχισα' ἐν τῇ συνηθείᾳ. vgl. p. 45, 18 (Etym. M. p. 23, 51). p. 40, 25 (Cramer, An. Ox. IV 176, 23). IV 181, 31. An. Par. IV 219, 32. Sophronii exc. ex Ioannis Charac. comm. in Theodos. p. 419, 30 Hilg.

*) Hesychius s. v. ἐδύσοιξα [8])· ὑπενόησα.

**) Choeroboscus p. 52, 14 Hilg.: τὸ δὲ ἀληθέστερον κατὰ χρόνον γίνεται ἡ σύνθεσις· οἷον ὡς ἐπὶ τοῦ ‚χειρογραφῶ ἐχειρογράφουν' καὶ ὡς ἐπὶ τοῦ

1) δυσηρέστουν Polyb. V 107, 6. Diod. Sic. 18, 62. εὐηρέστει Diod. Sic. 14, 4. εὐηγγελίζετο Paus. IV 19, 5. Long. III 386. IV 452. Jamblich. V. Pyth. II 12 p. 34. Synes. de provid. p. 96 A. Polyaen. V 7 — citiert von Lobeck zu Phryn. p. 269. εὐηγγελίκει Dio C. 61, 13. — vgl. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech. S. 39. — 2) εὐώρκουν nicht zu belegen, δυσαπιστέω und εὐαρχίζω überhaupt nicht zu finden. — vgl. Kühner-Blass II 33. — 3) εὐηργέτηται Ebc. — 4) εὐηργέτησεν E [1] vulg. — 5) Vgl. v. Bamberg, Jahresber. d. philol. Vereins XII 46. Zeitschr. f. Gymnasw. 1896 S. 633. — 6) μὴδυστύχησεν L pr. — vgl. μὴ 'δυνήθημεν S. Ai. 1067. — 7) Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 335. Curtius, Verbum II 168 ff. Nauck, Bullet. XXIV 381. La Roche, Augment S. 31 f. Kühner-Blass II 37. — 8) ἐδύσυξα cod. em. Hemsterhusius. vgl. Lobeck, Rhem. p. 83.

διφρηλάτης A. Eum. 156 (mel.). E. Iph. A. 216 (mel.): καδιφρηλάτουν Rhes. 781.

στρατηλάτης A. Eum. 640. E. Or. 970 (mel.): ἐστρατηλάτει E. El. 321.

κέρτομος E. Alc. 1125: ἐκερτόμει Bacch. 1293. ἐκερτόμησας A. Prom. 1018. κεκερτομημένη E. Suppl. 321.

ναύστολος A. Sept. 843 (mel.): ἐναυστόλουν S. Phil. 279. ἐναυστολήσαμεν E. Iph. T. 103. νεναυστοληκότες S. Phil. 550 [1]).

Stammnomen nicht zu belegen: ἐνεοττοτροφήθης Ar. Nub. 999 (anp.).

οἰακοστρόφος A. Sept. 62. E. Med. 523: ᾠακοστρόφουν A. Pers. 769 [2]).

ὀψώνης Ar. fr. 503 I 521 (mel.): ὠψώνηκ' Vesp. 1506 [3]).

χειροτόνος A. Sept. 156 (mel.): ἐχειροτόνησαν Ar. Ach. 598. ἐχειροτονήθησαν 607. κεχειροτόνημαι Eccl. 517 (anp.) u. a.

Ebenso auch von ἄγρυπνος A. Prom. 374: ἠγρυπνήκαμεν Men. III 34 fr. 113.

λυσιτελής Axion. II 414 fr. 6, 8: ἐλυσιτέλει V. 6.

φιλόσοφος Ar. Eccl. 571 (mel.) [4]). Alex. II 346 fr. 135, 10: πεφιλοσόφηκας Theognet. III 364 fr. 1, 9.

ἀμελής Ar. Lys. 882: ἠμέλησε E. Hel. 45 u. a.

Von dem gewöhnlichen, nur nicht bei Komikern sich findenden ἄϊστος z. B. A. Prom. 942 stammt ἀϊστοῖ Prom. 160 (mel.). ἀϊστώσας Prom. 248. S. fr. 493 bei Hesychius s. v.*) ἐξαϊστώσοι Prom. 695 und διηΐστωσε S. Trach. 881 (mel.), von dem als zweisilbig durch das Metrum geforderten, singulären ᾄστος A. Eum. 568 (mel.) nur ᾕστωσας S. Ai. 515 citiert von Suidas s. v. ἠΐστωσας**).

Für σκυτάλι' ἐφόρουν· νυνὶ Ar. Av. 1283 codd. Suidas (σκυταλιεφόρουν Suidae *V. Med.) hat *Porson* den nach den Verben von V. 1281. 1282 zu erwartenden einen Ausdruck glücklich hergestellt in ἐσκυ-

---

ʿκαλαμογραφῶ ἐκαλαμογράφουν' καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων συνθέτων τῶν μὴ ὄντων ἀπὸ προθέσεως κλίσις ἐγένετο συνθέσεως, μετὰ γὰρ τὴν σύνθεσιν ἐγένετο ἡ κλίσις, τουτέστι πρῶτον ʿσυνετέθησαν καὶ οὕτως ἐκλίθησαν, οἷον ʿφιλοσοφῶ ἐφιλοσόφουν, χειροκοπῶ ἐχειροκόπουν'.

*) Hesychius s. v. ἀϊστώσας· διαχέας καὶ τήξας. Σοφοκλῆς Ῥιζοτόμοις (fr. 493)· „Κόρον ἀιστώσας πυρί" [5]).

**) Suidas (= Zonaras) s. v. ἠΐστωσας· ἠφάνισας (S. Ai. 515)· „σὺ γάρ μοι πατρίδ' ἠΐστωσας δορί" [6]).

---

1) οἱ νεναυστοληκότες codd. συννεναυστοληκότες Dobree, Dindf., Nauck. — 2) Vgl. S. 52. — 3) ὀψώνηκ' RVBCS ὠψώνηκ' Ald. — 4) φιλόδημον Dindf. φιλόμουσον v. Velsen. — 5) κόρον ἴστώσας πῦρ cod. ἀϊστώσας em. Musur. κηρὸν ἀιστώσας πυρί Küster („qui αἰστώσα; scribere poterat" Nauck) κόρην ἀιστώσας πυρί Brunck. — 6) Durch ἠΐστωσας verstösst Suidas ebenso gegen das Metrum, wie der cod. M bei A. Eum. 568 (mel.) durch ἄϊστος.

ταλιοφόρουν· νῦν[1]), womit zu vergleichen σκυταληφορέω Strab. XV p. 688. ἐπηλοφόρουν Ar. Av. 1142. ἐπλινθοφόρουν 1149. ἠρρηφόρουν Lys. 642 (mel.). κἀκανηφόρουν 646 (mel.). ἐμιτροφόρουν Thesm. 163.

Wie alle anderen, hierher gehörigen verba decomposita nimmt das von ὁδοιπόρος A. Ag. 892. Ar. Ach. 205 u. a. abgeleitete ὁδοιπορέω die Augmentation vorn an: ὡδοιπόρεις S. Ai. 1230. Oed. R. 1027, was für das Perfektum die hier noch zu ermittelnde Quelle des sogenannten Zonaras ausdrücklich bezeugt*)[2]). Jede Änderung der Form des aus Philippid. III 305 fr. 13 bei Poll. IX 38 angeführten: ὀρθῶς γε τὴν ῥύμην ὡδοιπορήκαμεν kann nur eine Verschlechterung zur Folge haben, wie zeigt *Dobrees* (Adv. I 578) ὁδωπορήκαμεν, *v. Herwerdens* (Anal. crit. 34) willkürliches ὁδοιπορήσομεν und auch *Meinekes* (Fragm. Com. Gr. IV 471) ὁδοιπεπορήκαμεν[3]) und *Kocks* ὁδοπεποιήκαμεν. Wenn *Curtius*, der ὁδοιπεπορήκαμεν als feststehende Lesart anzunehmen scheint, im „Verbum" II 169 äussert: „Weil bei vokalischem Anlaut die Reduplikation nicht zu ihrem vollen Rechte kam, wird sie im Inlaut syllabisch ausgeführt"[4]), so sprechen gegen diese Auffassung: ἠμπόληκα A. Eum. 634. S. Ai. 978. Adesp. trg. 181 p. 876. Ar. Pac. 367. εὐτρεπισμένος E. Iph. A. 1111. Ar. Plut. 626. εὐδοκίμηκεν Ar. Nub. 1032 (mel.). εὐπορηκώς-Diphil. II 554 fr. 43, 19. εὐτύχηκε Baton III 326 fr. 1[5]). ᾠκοδόμηκεν Dem. 21, 158. ᾠκοδομημένου Thuc. VII 29, 3. ἐξῳκοδόμηται Ar. Av. 1124[6]). Nicht also die Form des ὡδοιπορήκαμεν ist zu ändern, wohl aber die Versstelle. Jedenfalls ist die Vermutung berechtigt, dass die lexikalische Vorlage des Pollux bei dem Citat aus dem Komiker den für die Erklärung der ῥύμη irrelevanten Schluss des Trimeters fortliess und ὡδοιπορήκαμεν vielmehr den Anfang des folgenden Verses bildete. Dieser wäre dann so gebaut gewesen, wie Ar. Vesp. 951:

---

*) Zonaras II 1427 s. v. ὁδοιπορικῶς· ἐπίρρημα. ‚ὡδοιπωρηκὼς'[7]) δὲ ἐπὶ παρακειμένου, μέγα καὶ η̄. — II 1882 s. v. ὡδοιπορηκώς· ὁδεύσας. ‚ὁδοιπορικῶς' δὲ ἐπίρρημα, μικρὸν καὶ ῑ.

---

[1]) Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 849 Blaydes, Kock. — Weshalb die Vulgata σκυτᾶλι' ἐφόρουν· νυνὶ prosodisch nicht in Ordnung sein sollte, vermag ich nicht einzusehen. Der Scholiast freilich, der die vermeintliche Länge des α in σκυτάλιον beweisen will, scheint νῦν gelesen zu haben, wie *Porson* und die neueren Herausgeber. — [2]) Vgl. auch διωδοιπορήκεσαν Herodt. VIII 129. ὡδοιπόρηται Luc. Herm. 2. — [3]) Ein ὁδοιπεπόρηκα ist bei den Grammatikern nicht zu entdecken. — [4]) Dem ἱπποτετρόφηκεν Lycurg. 139 steht gegenüber καθιπποτρόφηκας Isae. 5, 43. — [5]) εὐτετύχηκεν Dem. 19, 67 allerdings Σ, aber ηὐτύχηκεν (εὐτ.) vulg. Dindorf-Blass. — [6]) Vgl. S. 35. — [7]) l. ὡδοιπορηκώς.

ὑπεραποκρίνεσθαι κυνός· λέξω δ' ὅμως. Ach. 409: ἀλλ' ἐκκυκλήσομαι· καταβαίνειν δ' οὐ σχολή. Eccl. 1007: τὴν πεντακοσιοστὴν κατέθηκας τῇ πόλει. Men. III 94 fr. 325, 16: τῶν προσδοκωμένων, ὀδυνήσει διὰ τέλους.

χρῆν, ἐχρῆν.

Das gut attische, als solches vom Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 312*) und von Thomas Mag. p. 394, 12*) für Sophokles El. 1505 bezeugte χρῆν, dessen Entstehung aus dem Substantivum χρή und ἦν freilich erst *H. L. Ahrens* nachgewiesen [1]), wird durch das Metrum geschützt bei Aeschylus Ag. 870. 1658 (tr. tr.). Cho. 929, bei Sophokles Oed. R. 1184. 1185. El. 579. 1505. Trach. 1133. Phil. 430 [2]). 1363. fr. 103, 5 [3]), bei Euripides Alc. 379 [4]). 633. 686. 709. 737 [5]). 810 [6]). Med. 586. 890 [7]). Heracl. 112. 449 (zweimal). 968. 969. Andr. 607. 650 [8]). 1208 [9]). Hipp. 253 (anp.). 334. 619. 645 [10]). 1319 [11]). Hec. 265. 1218. Suppl. 223 [12]). 319. 539 [13]). 1112. Ion 842. Herc. f. 211. 224. 709.

---

*) Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 312 (= Zonaras) s. v. χρή· ... περισπώμενον δὲ ῥῆμά ἐστιν Ἀττικόν· ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚χρῆμι' τὸ δεύτερον τῆς κοινῆς διαλέκτου καὶ Ἰωνικόν· Ἀττικοὶ δὲ χρῆν, ἐξ οὗ τὸ ἐχρῆν. vgl. s. v. χρῆν.

Etym. M. p. 814, 51 s. v. χρή· ... περισπωμένως δὲ σημαίνει ῥῆμα Ἀττικῶς· ἀπὸ τοῦ ‚χρῶ χρᾷς χρᾷ'· Ἰωνικῶς καὶ Ἀττικῶς ‚χρῇ'· ἐξ οὗ οἶμαι καὶ τὸ ‚χρῆν'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 394, 12: ‚χρῆν' καὶ ἀντὶ τοῦ ἔπρεπε κατὰ ἀφαίρεσιν τοῦ ε̄· Σοφοκλῆς ἐν Ἠλέκτρᾳ (1505)· „χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσι δίκην“· καὶ ἀντὶ τοῦ πρέπει κτλ.

Suidas s. v. χρή· ... ‚χρῆν' δὲ σὺν τῷ ν̄ καὶ περισπωμένως τὸ παρεληλυθὸς τὸ ἔδει.

---

1) H. L. Ahrens, de crasi et aphaeresi p. 6. Konjugation auf μι S. 28. Beiträge zur griech. und lat. Etymologie I 53 ff. — vgl. ausserdem Porson, Praef. ad Hec. p. 19. Elmsley zu E. Heracl. 649. Ellendt, Lex. Soph. II 962 s. v. χρή. Nauck, Eurip. Stud. I 7. Wecklein, Studien zu Euripides S. 367 f. Kühner-Blass II 18. 19. 222. v. Wilamowitz, Euripides Herakles zu V. 311. v. Herwerden zu E. Hel. 79. — 2) χρὴν L. — 3) χρῆν S Stobaei Flor. 106, 11 χρῆ M χρὴ A. — 4) χρῆν μ' c χρή μ' Ba μ' ἐχρῆν L μ' ἐχρῆν in ras. sup. ἀπέρχομαι scr. P1. — 5) χρῆν B lemma schol. in Ba χρή L ν add. L1 χρή rell. — 6) v. spur. Prinz. — 7) χρῆν Ea Nauck, Prinz ἐχρῆν B χρή L Kirchhoff χρῆ P. — 8) χρήν Ba χρή b. — 9) χρῆν BCEbcP χρὴν A χρὴ L Lasc. — 10) χρήν B χρῆν Kirchh., Nauck, Wilam. χρή AE. — 11) ὅσονπερ ἐχρῆν BCEbd χρῆν cett. ὅσον γ' ἐχρῆν? Kirchhoff. — 12) χρή Hartung, Weckl. — 13) ὧν χρῆν L Kirchh., Dindf., Weckl. ὧν δεῖ P Markland, Nauck.

Tro. 953. 1025. El. 973. 1042. Phoen. 515[1]. 959[2]. 1602[3]. Or. 500. 551. 596[4]. Iph. A. 307. 962. fr. 44[5]. 47, 1[6]. 2[7]. 708 angeführt von Aristophanes Ach. 540. 1048, 2[8]. Rhes. 752 (anp.). χρῆν wird jedenfalls durch das Metrum gestattet nach langvokalischem oder diphthongischem Auslaut an den folgenden Stellen, wo (mit Ausnahme von Rhes. 270) durchweg χρῆν (χρή) überliefert ist: ἢ χρῆν S. El. 529. E. Med. 886. ἐρέσθαι χρῆν Andr. 602. ἀνέξῃ; χρῆν Hipp. 459. τοι χρῆν 467[9]. σοι, χρῆν 507[10]. φεῦ, χρῆν 925. ἐμοὶ χρῆν Hec. 629 (mel.). 630 (mel.). μὴ χρῆν Iph. T. 1342. πάλαι χρῆν El. 357. ἢ χρῆν 1110. οἷ χρῆν Rhes. 270[11]. πάλαι χρῆν 396. καὶ χρῆν E. fr. 388,3. Zu diesen treten noch folgende Fälle, in denen aus dem hdschr. χρή durch sichere Konjektur χρῆν hergestellt und von den neueren Herausgebern in den Text aufgenommen ist[12]: τῆσδε χρῆν A. Ag. 1419[13]. οὐ χρῆν ζῆν E. Alc. 939[14]. χρῆν γνωσιμαχεῖν Heracl. 706 (anp.)[15]. ἅπαντα· χρῆν γὰρ 959[16]. ὃν χρῆν Iph. A. 1196[17]. τὸν εὐτυχοῦντα χρῆν fr. 99[18]. χρῆν γὰρ fr. 402, 2[19]. χρῆν καὶ σὲ μέλλειν fr. 451[20]. εἶναι χρῆν fr. 653[21].

Dagegen ist das jüngere ἐχρῆν*), dessen doppeltes Augment gewiss erst dem Missverstande von χρῆν sein Dasein verdankt[22], bei

---

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 508, 19: τὸ δὲ ‚ἐχρῆν' περισπώμενον οὐκ ἐπίρρημα, ἀλλὰ ῥῆμα. vgl. I 460, 8.

Hesychius s. v. ἐχρῆν· ἔδει. ἔπρεπεν.

Suidas (= Zonaras) s. v. ἐχρῆν· ἔπρεπεν, ἥρμοζεν.

---

1) χρή Orion Anth. I 8 p. 42. — 2) χρή Plut. de Pythiae orr. p. 407 ἐχρῆν Leid. A (Valck.). — 3) v. spur. Kirchh., Nauck. — 4) χρῆμε AB χρήμε FcL Iustinus de mon. I p. 126. 27. — 5) χρῆν MA Stobaei Flor. 114, 7 χρή S. — 6) χρῆ σε MA Stobaei Flor. 4, 31 χρή σε Trincav. χρῆν σε Valckenaer. — 7) χρῆν A Stobaei Flor. 4, 31 χρῆν M χρῆ Trincav. χρὴ Gesn.² vulg. — 8) χρῆν S pr. m. Stobaei Flor. 43, 13 Nauck χρὴ ed. — 9) χρῆν ABCEbc χρή PL lemma schol. in NBa Ald. Lasc. — 10) χρή Nauck. — 11) οἷ χρῆν c οἷ 'χρῆν B οὐ 'χρῆν C οἷ χρή b οἷς χρή Harl. PL. — 12) Vgl. Valckenaer zu E. Phoen. 965. Hemsterhusius zu Ar. Plut. 1195 und besonders Elmsley zu E. Heracl. 959. — 13) χρή codd. χρῆν Porson, Herm., Kirchh., Weckl. Das τῆσδ' ἔχρη von Schütz wollen wir mit Stillschweigen übergehen. — 14) χρὴ codd. χρῆν Elmsley zu Heracl. 959, Kirchh., Nauck, Prinz. — 15) χρὴ LP Kirchh. χρῆν Elmsley, Nauck, Weckl. — 16) χρὴ LP χρῆν Reiske, Elmsley, Kirchh., Nauck, Weckl. — 17) χρὴ codd. χρῆν Reiske, Kirchh., Nauck. — 18) χρὴ SMA Stobaei Flor. 45, 12 χρῆν Meineke, Nauck, Dindf. — 19) χρὴ SMA Stob. Flor. 68, 12 χρῆν Scaliger, Nauck, Dindf. — 20) χρὴ codd. Gellii N. A. VI 3, 28 χρῆν Casaubonus, Nauck, Dindf. — 21) εἶναι ἄρα καὶ L Clementis Alex. Strom. VI p. 751 εἶναι χρῆν Nauck, Dindf. — 22) Ebenso in seiner Bildung missverstanden das Part. χρεών (aus χρὴ ὄν): τοῦ χρεών E. Hipp. 1256. Herc. f. 21. τῷ χρεών E. fr. 501. Als Gen. und Dat. noch nicht bei Aeschylus und Sophokles.

Aeschylus überhaupt nicht nachweisbar, bei Sophokles an der einzigen Stelle τάσσειν ἐχρῆν fr. 103, 6 metrisch notwendig, häufiger bei Euripides, bei dem das Metrum, aber nur im Dialog wie bei Sophokles, ἐχρῆν erfordert in οὐκ ἐχρῆν Med. 507. Heracl. 1000. Hipp. 297. Hec. 1187. Suppl. 512. fr. dub. 1109, 2. ὧν ἐχρῆν Andr. 1001. Tro. 390. 656. 937. fr. 736, 2. εἰς οὓς ἐχρῆν El. 1012. αὐτὰς ἐχρῆν Suppl. 174. 266. τῶν κακιόνων ἐχρῆν fr. 1048, 6. τεκεῖν ἐχρῆν Andr. 395. ἴζειν ἐχρῆν Ion 1314. πρὸς ὧν ἐχρῆν Neophr. fr. 2, 7 p. 731. ἀνθρώπους ἐχρῆν Adesp. trag. 111. Die hdschr. Lesart ἠδικεῖτ', ἐχρῆν E. Ion 1317 ist mit Recht auch von den neueren Herausgebern gebilligt worden. Durch die Änderung ἠδικεῖτο, χρῆν würde im Dialog das letzte einsilbige Wort von dem übrigen Verse abgetrennt werden[1]). — Nach Sext. Empir. p. 175, 17 und Stob. Flor. 120, 22 würde Euripides fr. 449, 1 Satz und Vers mit ἐχρῆν begonnen haben, wie nur noch Menander III 60 fr. 210, während Aristides II p. 264, Clemens Alex. Strom. III p. 517 und Schol. Hermog. Rhet. VII p. 765 bei Euripides ἔδει gelesen haben. — Statt οἷς ἐχρῆν E. Hec. 1234[2]) könnte man an οἷσι χρῆν denken, da οἷσι nicht weniger als 29 mal bei Euripides im Trimeter gesichert ist, statt ἐν γάμοις ἐχρῆν Tro. 1218 an ἐν γάμοισι χρῆν, statt σοῖσιν ἐν δόμοις ἐχρῆν Hel. 1651 an σοῖσιν ἐν δόμοισι χρῆν, wofür eintreten würde ἐν τόκοισι σοῖσι Alc. 318[3]). κακοῖσι σοῖσι 614. τέκνοισι σοῖσιν Med. 1325. ἐν τοῖσι σοῖσιν — λόγοις Ion 649. φίλοισι σοῖσι Or. 450. τοῖσι σοῖσι — βουλεύμασιν Bacch. 846. δούλοισι γὰρ τοῖς σοῖσι fr. 47[4]), statt ζῆν ἐχρῆν σ', ὅτ' Or. 1030 nach der Lesart ζῆν σ' ἐχρῆν ὅτ' in

---

Etym. Gud. p. 223, 43 s. v. ἐχρῆν· χρόνου παρατατικοῦ, καὶ οὐχὶ ἐπίρρημα.

Eustathius ad Il. p. 751, 51: ἔτι δὲ ὡς δηλοῖ καὶ ὁ τούτου (χρὴ) σύστοιχος ἐνεργητικὸς παρατατικὸς ὁ ‚ἐχρῆν'. vgl. ad Od. p. 1647, 34, wo für χρῆν als Infinitiv E. Hec. 260 zum Belege angeführt wird. vgl. aber Nauck, Eur. Stud. I 7.

Cramer, An. Ox. (Hom. Epim.) I 434, 17: παρατατικοῦ δὲ „ἔδει γράφειν" καὶ „ἐχρῆν ἀναγινώσκειν" προσελθόντος ἔξωθεν τοῦ ε, ὅπερ ῥήματος ἴδιόν ἐστι. vgl. Schol. E. Hipp. 459. 507. Hec. 1224. Tro. 655. Or. 729. Ar. Nub. 371. Plut. 406.

---

1) Im Melos treten allerdings, wenn auch selten, derartige Verse auf, wie E. Bacch. 890: θηρῶσιν τὸν ἄσεπτον. οὐ | γὰρ κρεῖσσόν ποτε τῶν νόμων | γιγνώσκειν χρή. Ion 198. 1508. Or. 1438. — 2) οἷς σ' ἐχρῆν Havn. (Matth.) — σὲ unverständlich. — 3) ἐν τόκοισι σοῖσι θαρσυνεῖ τέκνον PL, die übrigen Hdschr. sogar ἐν τόκοισι τοῖσι σοῖσι θαρσυνεῖ. — 4) Vgl. auch ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι A. Eum. 860. τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι S. Phil. 1427. τέκνοισι τοῖς ἐμοῖσι E. Hec. 750.

F an ζῆν σε χρῆν, ὅτ'. Doch wird auch Tro. 943: σοῖσιν ἐν δόμοις λιπών und Alc. 379: ὅτε ζῆν χρῆν μ', ἀπέρχομαι κάτω. 633: τότε ξυναλγεῖν χρῆν σ', ὅτ' ὠλλύμην ἐγώ. fr. 47: ὅθεν δὲ νικᾶν χρῆν σε, δυστυχεῖς, ἄναξ· | ὅθεν δέ σ' οὐ χρῆν, εὐτυχεῖς gelesen.

Jedenfalls werden wir überall, wo ein kurzvokalischer, elidierbarer Auslaut vorhergeht, der dem Eindringen des späteren ἐχρῆν keinen Widerstand bot[1]), auf Grund der obigen 80 Stellen mit χρῆν (75 im Dialog, 5 in lyrischen Partien)[2]), denen nur 21 (26) Stellen mit ἐχρῆν (im Dialog) gegenüberstehen, bei den Tragikern der guten Form χρῆν zu ihrem Rechte verhelfen, die sich auch nach kurzvokalischem Auslaut in den Hdschr. hin und wieder erhalten hat: τίθεσθε. χρῆν E. Med. 573 LP χρὴν a[3]). δὲ χρῆν Andr. 423 BCEabcd δὲ χρήν A[4]). σε χρῆν Hipp. 1323 L[5]). σε χρῆν Hec. 983 A σε χρῆ* a.[6]) ἁμὲ χρῆν Tro. 655 lemma schol. ἅ με χρῆν Ald.[7]). κτείνοντα χρῆν El. 1045 L. με χρῆν Or. 729 (tr. tr.) A[8]). σε χρῆν Rhes. 643 c[9]). Also schreiben wir bei Aeschylus δὲ χρῆν Cho. 906[10]), bei Sophokles σὲ χρῆν Phil. 1062[11]) und bei Euripides nicht nur in lyrischen Partien, für die ein ἐχρῆν nirgends metrisch erfordert ist, με χρῆν Andr. 113[12]). σε χρῆν Herc. f. 1077[13]), sondern auch im Dialog τίθεσθε.

---

1) Wie sehr man in späterer Zeit dem ἐχρῆν zuneigte, lehren einerseits die Stellen, wo im Widerspruch mit dem Metrum ἐχρῆν in den Hdschr. steht, andrerseits die, wo das in der Paraphrase der Scholien gebräuchliche ἐχρῆν auch in das lemma schol. widerrechtlich eingedrungen ist: ἐχρῆν δ' εὐθὺς S. El. 1505 p Nicephorus Progymn. c. 6 (Rh. Gr. I 461 W.). ζῆν μ' ἐχρῆν E. Alc. 379 L μ' ἐχρῆν in ras. sup. ἀπέρχομαι scr. P[1]. τίθεσθε. ἐχρῆν Med. 573 B superscr. οὔκουν ἐχρῆν 890 B. ὅσονπερ ἐχρῆν Hipp. 1319 BCEbd. ἐχρῆν θεσπιῳδεῖν Phoen. 959 Leid. A (Valck.). ἀλλὰ τί ἐχρῆν εἴπατε fr. 708 bei Ar. Ach. 540 RΓ. οὔ σ' ἐχρῆν Rhes. 683 (tr. tr.) C ἐχρῆν σ' c. καίτοι γ' ἐχρῆν Ar. Nub. 371 (anp.) X Bodl. 4. — μ' ἐχρῆν E. Andr. 113 (eleg.) lemma schol. und codd. ἥ μ' ἐχρῆν Or. 729 lemma schol. in ATBa und codd. (ausser A με χρῆν). πρόσθ' ἐχρῆν Ar. Eq. 751 lemma schol. und VΘP (πρόσθε χρὴ RM Dindf., Bergk, Kock, Zacher). καίτοι 'χρῆν Nub. 371 (anp.) lemma schol. R und καίτοι γ' ἐχρῆν X Bodl. 4 (καίτοι χρῆν cett.). — 2) Nicht mitgerechnet sind die auf Konjektur beruhenden Stellen: τῇσδε χρῆν A. Ag. 1419. ἅπαντα· χρῆν γὰρ E. Heracl. 959. τὸν εὐτυχοῦντα χρῆν fr. 99 und ὃν χρῆν, wofür in der Aulischen Iphigenie (1196) ein ὃν ἐχρῆν als erster Fuss möglich war. — 3) ἐχρῆν B superscr. χρὴ rell. — 4) δ' ἐχρῆν L δὲ χρή P (Ald.) δὲ χρῆν Kirchhoff, Nauck. — 5) σ' ἐχρῆν cett. Kirchh., Nauck, Wilam. — 6) σε χρὴ a[2] rell. σε δεῖ Brunck σ' ἐχρῆν Kirchh. σε χρῆν Nauck, Prinz. — 7) ἅμ' ἐχρῆν G οἷς μ' ἐχρῆν Christ. p. v. 551. — 8) μ' ἐχρῆν cett. lemma schol. in ATBa Kirchh. με χρῆν Nauck. — 9) σ' ἐχρή B σε χρή rell. σ' ἐχρῆν Dindf., Kirchh., Nauck. — 10) δ' ἐχρῆν M Hermann, Dindf., Kirchh., Weil δὲ χρῆν Weckl. v. spur. Berlage, Wilam. — 11) σ' ἐχρῆν L Herm., Seyffert ἦν ἐχρῆν σ' ἔχειν Laur. γ σὲ χρῆν Ellendt, Dindf., Nauck, Bergk. vgl. Seyffert. — 12) Vgl. oben Anm. 1). — 13) σ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck, Wilam.

χρῆν Med. 573[1]). με χρῆν Andr. 938[2]). Hec. 231[3]). 416[3]). Ion 1375[4]). Hel. 80[5]). 612[6]). Or. 729 (tr. tr.)[1]). ἁμὲ χρῆν Tro. 655[1]). σε χρῆν Hipp. 1072[7]). 1323[1]). Hec. 983[1]). Suppl. 304[8]). Ion 386[9]). Rhes. 643[1]). δὲ χρῆν Andr. 423[1]). Bacch. 1345[10]). τόνδε χρῆν Herc. f. 535[11]). οὔτε χρῆν fr. 172[12]). ἄκλαυστα χρῆν Andr. 1235[13]). παῖδα χρῆν Hec. 1224[14]). κτείνοντα χρῆν El. 1045[1]). ἥκιστα χρῆν Bacch. 26[15]). Iph. A. 487[16]).

Durch die Schreibung χρῆν gewinnen wir die wünschenswerte Cäsur E. Andr. 1235: κἀγὼ γάρ, ἣν ἄκλαυστα χρῆν τίκτειν τέκνα und werden wir erst der Betonung des σὲ, besonders in einem Gegensatze gerecht bei S. Phil. 1061: καὶ τάχ' ἂν τὸ σὸν γέρας | τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν, ἣν σὲ χρῆν ἔχειν. E. Tro. 655: ἤδη δ' ἁμὲ χρῆν νικᾶν πόσιν, | κείνῳ τε νίκην ὧν ἐχρῆν παριέναι[17]). Rhes. 642: σὲ τὸν στρατηγὸν καὶ κασίγνητον λέγω, | Ἕκτορ, καθεύδεις; οὐκ ἐγείρεσθαι σὲ χρῆν;

An den folgenden Stellen aber ist das hdschr. χρῆν (ἐχρῆν) von den neueren Herausgebern in χρή gebessert worden: S. Oed. C. 1517[18]). E. Heracl. 649[19]). 711[20]). Andr. 213[21]). 1244[22]). Hipp. 345[23]). El. 1052[24]). Hel. 1300[25]). Or. 311[26]). Bacch. 964[27]). Rhes. 586[28]). 683 (tr. tr.)[29]). Dagegen hat das hdschr. χρή im Gegensatz zu den anderen Herausgebern in χρῆν geändert *Elmsley* zu E. Heracl. 959 bei S. Ant. 666. E. Andr. 810, *Nauck* E. Cycl. 527. Hel. 753 und Phoen. 526, *Brunck*

---

1) Vgl. S. 155 (Anm. 1). — 2) μ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck, Dindf., Körner. — 3) μ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck με χρῆν Matthiae, Prinz. — 4) μ' ἐχρῆν LP Kirchh., Nauck, Herwerd. με χρῆν Weckl. — 5) μ' ἐχρῆν LG Kirchh., Nauck με χρῆν Herwerd., Weckl. — 6) μ' ἐχρῆν LG Kirchh., Nauck με χρῆν Herwerd., Weckl. — 7) σ' ἐχρῆν B²CEabc ἐχρῆν L Ald. Lasc. — 8) σ' ἐχρῆν τιμωρὸν Kirchh. ἐχρῆν τολμηρὸν LP. — 9) σ' ἐχρῆν LP Kirchh., Nauck, Herwerd. σε χρῆν Weckl. — 10) δ' ἐχρῆν P δὲ χρῆν Weckl. — 11) τόνδ' ἐχρῆν L Kirchh., Nauck, Wilam. — 12) οὔτ' ἐχρῆν SMA Stobaei Flor. 49, 5 Dindf. οὔτε χρῆν Nauck. — 13) ἄκλαυτ' (ἄκαυτ') ἐχρῆν codd. ἄκλαυστ' ἐχρῆν Kirchh., Nauck. — 14) παῖδ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck παῖδα χρῆν Prinz. — 15) ἥκιστ' ἐχρῆν LP Kirchh., Nauck ἥκιστα χρῆν Weckl. — 16) ἥκιστ' ἐχρῆν codd. Herm., Kirchh., Nauck. — Richtig ergänzte *Nauck* ἥκιστα χρῆν E. fr. 495, 16 und nicht *Weil* ἥκιστ' ἐχρῆν. — 17) Vgl. E. fr. 451: εἰ γάρ σ' ἔμελλεν, ὡς σὺ φῄς, κτείνειν πόσις, | χρῆν καὶ σὲ μέλλειν. — 18) χρῆν L χρή recc. Dindf., Nauck. — 19) σ' ἐχρῆν LP σε χρῆν Elmsley σε χρή Dobree, Kirchh., Nauck, Weckl. — 20) χρῆν PL χρή apogr. Par. Kirchh., Nauck, Weckl. — 21) χρῆν P (Ald.) χρή cett. Valckenaer, Kirchh. — 22) χρῆν ABCP (Ald.) χρή Ebcd L Lasc., Valck., Kirchh. — 23) ἅμε χρῆν FL ἐχρῆν E ἅμε χρή AB und codd. Aristoph. Eq. 16 ἁμὲ χρῆν Elmsley zu Heracl. 959 ἁμὲ χρή v. Wilamowitz ἁμὲ χρῄς Bergk, Nauck, Kirchh., Barthold. — 24) χρῆν LG χρή Matthiae, Kirchh., Nauck, Weckl. — 25) χρῆν LG χρή Matthiae, Kirchh., Nauck, Herw. — 26) χρῆν F χρή cett. Kirchh., Nauck. — 27) οὓς ἐχρῆν P Nauck οὕς σε χρή Fix, Weckl. οὓς χρεών Hartung οὗ χρεών Kirchh. οὕς γε χρῄς Bergmann. — 28) χρῆν PLc Harl. χρή cett. Musgr. Kirchh., Nauck. — 29) σ' ἐχρῆν C ἐχρῆν σ' c χρή PL Harl. Musgr., Kirchh., Nauck.

Bacch. 1123, *Dobree* und *Cobet* E. fr. 282, 23. Wie *Gomperz* konjiziert: ὅτι δὲ χρῆν οὐκ εἴπατε E. fr. 708 bei Ar. Ach. 540, kann Euripides geschrieben haben [1]).

Auch bei den älteren Komikern findet sich das ursprüngliche χρῆν, durch das Metrum gesichert bei Aristophanes Pac. 734 (anp.). 1080 (hex.). Lys. 680 (tr. tr.). Thesm. 74 citiert von Suidas s. v. κηδεστής [2]). Thesm. 726 (tr. tr.) [3]). Eccl. 299 (mel.) [4]). οὐ μέλλειν χρῆν σ' Plut. 607 (anp.) [5]). Hermipp. I 236 fr. 45, 3 (anp.). Eupol. I 290 fr. 120 (m. Eup.), nach langvokalischem Auslaut in καίτοι χρῆν Ar. Nub. 371 (anp.) [6]). οὔπω χρῆν Pac. 1079 (hex.). καὶ χρῆν Lys. 526 (anp.). χρήμαθ', ἦ χρῆν Thesm. 842 (tr. tr.) [7]). ἤδη χρῆν Plut. 487 (anp.) [8]) und durch die einheitliche Überlieferung geschützt, zweimal sogar nach kurzvokalischem Auslaut: ἄνδρα χρῆν Ar. Av. 1434 [9]). ἡνίκα χρῆν Lys. 591 (anp.). — ὃν χρῆν Eq. 535 (anp.) citiert von Suidas s. v. ἀφέλεια [10]). Eccl. 548. εὐθὺς χρῆν Nub. 1359. Ferner wurde χρῆν durch Konjektur aus χρή überzeugend hergestellt in οὓς χρῆν σπένδειν Ar. Thesm. 793 (anp.) [11]). χρῆν γάρ 832 (tr. tr.) [11]). ἀλλὰ χρῆν 966 (mel.) [12]). ὃν χρῆν φράζειν Ran. 1058 (anp.) [13]). χρῆν ἐξερᾶν Crates I 133 fr. 14, 8 [14]).

Diesen 22 Stellen [15]) mit χρῆν stehen 16 gegenüber, an denen das jüngere ἐχρῆν metrisch notwendig ist: οὐκ ἐχρῆν Ar. Eq. 11. οὐκοῦν ἐχρῆν Pac. 135. ἥκειν ἐχρῆν 1041. μέλλειν ἐχρῆν Av. 364 (tr. tr.). περιπόλους ἐχρῆν 1177. λέγειν ἐχρῆν 1201 [16]). ἐλινύειν ἐχρῆν Thesm. 598. θεοὺς ἐχρῆν Ran. 152. τραγῳδίαις ἐχρῆν 935. ἥκειν ἐχρῆν Eccl. 19. ἱμάτιον ἐχρῆν Eccl. 535 [17]). εἰσάγειν ἐχρῆν Plut. 406. ἐκφέρειν ἐχρῆν 624. μέλλειν ἐχρῆν fr. 2 I 393 im Lex. Bachm. p. 16 und bei Suidas s. v.

---

1) ἀλλὰ τί ἐχρῆν εἴπατε Ar. Ach. 540 RΓ (für Euripides Verstoss gegen das Metrum) τί 'χρῆν PΔ τί χρῆν ABC Ald. Junt. (prosodisch ebenso unmöglich) τί γὰρ χρῆν; εἴπατε Hanow, Exerc. p. 115. πῶς χρῆν; εἴπατε Erfurdt zu S. Ai. p. 630. vgl. Nauck, van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 17. — 2) χρῆν *V Suidae cum codd. Aristoph. χρή rel. codd. Suid. — 3) χρῆν σ' R^2 χρή μ' N χρῆν Enger. — 4) χρή B. — 5) χρῆν σ' V Hemsterhusius, Mein., Blayd. χρή σ' RAU Dindf., Bergk, Vels. vgl. Blaydes, v. Bamberg, Exerc. crit. in Ar. Plut. novae. Progr. Gotha 1885 p. 15. οὐ μέλλειν ἐχρῆν Ar. Av. 364. fr. 2 I 393. χρῆν καὶ σὲ μέλλειν E. fr. 451. — 6) Vgl. Schol. und S. 155 Anm. 1). — 7) χρήματ' ἦν RN χρήμαθ', ἦ Bentley. — 8) χρή (superscr. πρέπει) U. — 9) χρῆν RVS Ald. χρή A. — 10) χρῆν M Ald. Suidas χρῆ V χρή cett. — 11) χρή RN Junt. χρῆν Brunck, Fritzsche, Dindf., Bergk., Mein., Vels. — 12) χρή RN Bergk χρῆν Bothe, Dindf., Mein., Vels. ἀλλά σε χρῆν Fritzsche. — 13) χρή RVUAM χρῆν Fritzsche, Dindf., Bergk, Mein., Vels. — 14) χρή AC Athenaei VI 267f χρῆν Elmsley, Jacobs, Addit. Athen. p. 159, Mein., Kock. — 15) Nicht mitgerechnet sind die auf Konjektur beruhenden Stellen Ar. Thesm. 966 (mel.) und Ran. 1058 (anp.), an denen ein ἐχρῆν für sich metrisch möglich wäre. — 16) λέγειν σ' ἐχρῆν Bergk, Blaydes. — 17) ἐχρῆν B σ' ἐχρῆν Γ.

ἀγοράσαι. ἄμφοδον ἐχρῆν fr. 327 I 478 bei Poll. IX 36. αὐλοὺς ἐχρῆν Plat. I 620 fr. 69, 5.

Da nun die Komiker in dem Gebrauche jenes Imperfektums augenscheinlich einen Unterschied zwischen den Anapästen und melischen Partien einerseits, wo 13mal χρῆν gesichert, niemals ἐχρῆν metrisch gefordert ist [1]), und den Iamben und Trochäen andrerseits machen, wo 9mal χρῆν, aber 16mal ἐχρῆν gesichert ist, so glauben wir die Hand des Aristophanes ohne Zweifel herzustellen in den Anapästen durch die Lesung πρῶτον μὲν χρῆν Lys. 574 [2]) und μᾶλλον χρῆν Plut. 586 [3]), die des Pherekrates in einer melischen Partie durch ἄνδρα χρῆν I 162 fr. 64, 1 [4]), schreiben dagegen in den Iamben und Trochäen nach kurzvokalischem, elidierbarem Auslaut an den folgenden Stellen mit den Hdschr. (ausser Eccl. 404) ἐχρῆν: μ' ἐχρῆν Ar. Ach. 691 (tr. tr.). Nub. 1463. Eccl. 404 [5]). σ' ἐχρῆν Eq. 848 [6]). Plut. 432 [7]). 966 [8]). παιδός σ' ἐχρῆν Av. 58 [9]). αὔτ' ἐχρῆν Ach. 562. ταῦτ' ἐχρῆν Ran. 951 [10]). δῆτ' ἐχρῆν Vesp. 1148. Lys. 54. ἀλλ' ἐχρῆν Ran. 568. τύπτοντ' ἐχρῆν Lys. 357 [11]). χλανίδ' ἐχρῆν fr. 491 I 518.

In dem fälschlich dem Euripides vom Papyrus Didot zugeschriebenen, höchst wahrscheinlich einer Komödie zuzuweisenden fr. 953 [12]) fordert das Metrum V. 1 ὦ πάτερ, ἐχρῆν; daher lesen wir auch V. 34 nicht mit *Nauck* σε χρῆν, sondern σ' ἐχρῆν.

Statt χρῆν (ἐχρῆν) aber ist mit Recht χρή hergestellt Ar. Eq. 751 [13]) und Eccl. 581 (anp.) [14]). Hinwiederum empfehlen statt des hdschr. χρή vielmehr χρῆν *Elmsley* zu Heracl. 959 bei Ar. Eq. 133 mit τόνδε χρῆν παθεῖν [15]), *Bentley*, *Dindorf*, *Meineke* Thesm. 662 (tr. tr.) [16]), *Bentley*,

---

1) Vgl. dieselbe Beobachtung bei den Tragikern S. 155. — 2) πρ. μὲν ἐχρῆν codd. editt. — 3) μᾶλλον ἐχρῆν codd. editt. vgl. Elmsley zu E. Heracl. 649. — Aus der obigen Ausführung erhellt, wie willkürlich *Dindorf* und *Blaydes* verfahren, wenn sie in den Anapästen bei Ar. Lys. 591 gegen die Hdschr. ἡνίκ' ἐχρῆν, aber in den Iamben Av. 1434 ἄνδρα χρῆν; bei A. Cho. 906 δ' ἐχρῆν, aber bei S. Phil. 1062 σὲ χρῆν schreiben. — 4) ἀνδεχρην A Athenaei XIII 612a τάνδε χρῆν PVL ἄνδρ' ἐχρῆν Erfurdt, Observ. in Athen. p. 444 ἂν δὲ χρῇ Dobree, Advers. II 347. — 5) με χρῆν N με χρὴ RBΓ μ' ἐχρῆν Brunck, Dindf., Bergk, Mein., Vels. — 6) σε χρῆν R σ' ἐχρῆν VABCSX Dindf., Mein., Bergk, Zacher. — 7) σε χρῆν R. — 8) ἐχρῆν VA σε χρῆν U. — An den Stellen, wo R oder U σε χρῆν bieten: Eq. 848. Plut. 432. 966, ist das σὲ nicht etwa dem Sinne nach hervorzuheben. — 9) παιδὸς ἐχρῆν RVASΓ παιδός γ' ἐχρῆν B vulg. παιδός σ' ἐχρῆν Beck, Dindf., Mein., Kock. — 10) ταῦτ' εχρῆν R ταῦτα χρῆν corr. ex δεῖ ταῦτα M2 δεῖ τοιαῦτα A. — 11) τύπτοντ' ἐχρῆν R τύπτον' ἐχρῆν N τύπτοντα χρῆν BCΔ Leid. — 12) Vgl. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 4 Anm. 14). — 13) πρόσθε χρῆν Γ Ald. Mein. πρόσθ' ἐχρῆν VΘP lemma schol. πρόσθεν χρὴ A πρόσθε χρὴ RM Dindf., Bergk, Kock, Zacher. — 14) χρῆν RΓ 'χρῆν N χρὴ Brunck, Dindf., Mein., Vels. — 15) Wenigstens τόνδ' ἐχρῆν! τόνδε χρὴ codd. Dindf., Mein., Zacher. — 16) χρὴ ὡς RN χρή σ' ὡς Porson, Bergk, Vels.

Brunck, Dindorf, Blaydes Thesm. 777 (anp.) ἐγχειρεῖν χρῆν ἔργῳ [1]), *Cobet, Meineke* Eccl. 128 [2]).

Die mittlere und neue Komödie kennt nur noch das jüngere ἐχρῆν, was das Versmass verlangt in οὐκ ἐχρῆν Alex. II 350 fr. 146,9. ἄρχειν ἐχρῆν ebenda. ἐχρῆν γὰρ εἶναι Men. III 60 fr. 210 [3]) und zulässt in δ' ἐχρῆν Antiphan. II 41 fr. 74, 10. δῆτ' ἐχρῆν Men. III 102 fr. 349, 3. *Meineke*, Fragm. Com. Gr. V 83 hat also Unrecht, für ὂν χρὴ der codd. Athenaei X 422e bei Eubul. II 195 fr. 92, zumal in einem Trimeter χρῆν zu vermuten.

Demnach bevorzugen die Tragiker χρῆν, die Komiker ἐχρῆν, und zwar gebrauchen χρῆν die Tragiker sowohl im Dialog wie in lyrischen Partien, Aristophanes seltener im Dialog als in lyrischen Partien. ἐχρῆν zeigen weder Tragiker noch Komiker in lyrischen Partien, Euripides bisweilen im Dialog, noch häufiger die Komiker, wie folgende Tabelle veranschaulicht:

	χρῆν		ἐχρῆν	
	iamb.-troch.	anp.-mel.	iamb.-troch.	anp.-mel.
Aeschylus	5	—	—	—
Sophokles	10	—	1	—
Euripides	87	6	23	—
Übrige Tragiker	3	1	2	—
	105	7	26	
	112			

	χρῆν		ἐχρῆν	
	iamb.-troch.	anp.-mel.	iamb.-troch.	anp.-mel.
Aristophanes	8	15	29	—
Übrige alte Komiker	1	3	3	—
Mittlere und neue Komiker	—	—	5	—
	9	18	37	
	27			

Doppelte Augmentation [4]).

1. Während man in ἀνέχω der Bedeutung ‚emporhalten' sich bewusst blieb und daher durchweg augmentierte ἀνέσχον E. Med. 482. Hec. 459 (mel.). Iph. T. 269. ἀνεῖχες Ar. fr. 621 I 547 in Bekkers

[1]) χρὴ RN Suidas s. v. πορίμῳ Mein. χρή μ' ἐγχειρεῖν Vels. χρή klammert *Bergk* ein. vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 122. — [2]) χρὴ codd. Dindf., Bergk, Vels. — [3]) Vgl. S. 154. — [4]) Vgl. ἑώρων S. 4. ἑάλων S. 5. κατεάγην S. 7. ἀνέῳγον S. 7 ff. ἐξεδιῄτησε κατεδιῄτησε S. 141. In der späteren Zeit tritt sogar ein dreifaches Augment auf in ἠνέῳγον ἠνέῳκται nach Etym. M. p. 105, 9 ff. ἠνέῳξε nach Eustath. ad Od. p. 1382, 30.

An. Gr. I 400, 10, hatte man sicher zur Zeit des Euripides in ἀνέχομαι die Bedeutung der Präposition einigermassen vergessen und augmentierte, wie das Versmass fordert, ἠνέσχοντο*)[1]) E. Herc. f. 1319. ἠνέσχετο Ar. Eq. 537 (anp.) und auch wohl ἠνεσχόμεθ' Lys. 507 (anp.)[2]) und wie das Versmass zulässt, ἠνειχόμην E. Andr. 980. ἠνείχετ' Ar. Thesm. 593. ἠνεσχόμην E. El. 508[3]). Ar. Eq. 413. Nub. 1363. ἠνέσχετο E. Med. 1156. El. 264. 1044. Ar. Ach. 709 (tr. tr.). ἐξηνεσχόμην Nub. 1373. ἐξηνέσχετο E. Heracl. 967. Ar. Pac. 702.

Aber selbst Euripides gebrauchte noch das einfach augmentierte, von dem Grammatiker in Bekkers An. Gr. III 1285 unter meist gut attischen Formen aufgeführte**) und durch das Metrum geschützte Präteritum in ἀνέσχου Hipp. 687 und auch Aristophanes in einer

---

*) Moeris ed. Piers. p. 162: ‚ἠνέσχετο' Ἀττικῶς. ‚ἀνέσχετο' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. ἠνέσχετο[4])· κατεδέξατο.

Choeroboscus p. 56, 14 Hilg.: ἔστι δὲ ὅτε καὶ ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν γίνεται ἡ κλίσις, οἷον ‚ἐνοχλῶ ἠνώχλουν, ἀνέχομαι ἠνειχόμην καὶ ἠνεσχόμην, παροινῶ ἐπαρῴνουν καὶ πεπαρῴνηκα'· ταῦτα δέ, φημὶ <δὴ> τὸ ‚ἠνώχλουν' καὶ ‚ἠνειχόμην', ἔσωθεν μὲν κλινόμενα λέγομεν, ὅτι κίνησιν ἀνεδέξαντο τὴν ἁρμόζουσαν τοῖς ἀπὸ προθέσεως συνθέτοις, ὥσπερ τὸ ‚καταγράφω κατέγραφον', ‚ἀναγινώσκω ἀνεγίνωσκον', ἔξωθεν δὲ κινούμενα λέγομεν, ὅτι ἔκτασιν Ἀττικὴν ἀνεδέξαντο, ὥσπερ τὸ ‚ἔμελλον ἤμελλον, ἐβουλόμην, ἠβουλόμην, ἐδυνάμην καὶ ἠδυνάμην'. vgl. Cramer, An. Ox. IV 181, 29.

Bachmann, An. Gr. II 360, 17: ἠσχόμην, καὶ ἠνησχόμην[5])· διπλῶς δὲ αὐξάνει, ὥσπερ καὶ τὸ ‚ἠνώρθωσα'· καὶ ‚ἠνειχόμην' διπλῶς, ὡς καὶ ‚ἠνώρθουν'. vgl. Photius s. v. ἠνείχετο S. 163. Suidas (= Zonaras) s. v. ἠνεσχέθην. s. v. ἠνείχοντο. Etym. M. p. 431, 5 (Etym. Gud. p. 245, 33. Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 355, 27) s. v. ἠνεσχέθην.

**) Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 8 = Grammaticus in Biblioth. Coisl. p. 499): ἀνέχομαι· ‚ἀνειχόμην' καὶ ‚ἠνειχόμην' καὶ ‚ἠνεσχόμην'.

Suidas (= Lex. Bachm. p. 92, 15) s. v. ἀνέσχετο[6])· ἀνέτεινεν.

---

1) Vgl. Fischer ad Veller. II 297. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 337. II 189. Pierson zu Moer. p. 162. Lobeck zu Phryn. p. 154. La Roche, Augment S. 27. Rutherford, The new Phrynichus p. 85f. Kühner-Blass II 35. — 2) καὶ τὸν χρόνον ἠνεσχόμεθα RN Junt. ἠνειχόμεσθα V καὶ χρόνον ἠνεσχόμεθ' ὑμῶν Porson, Dobree, Dindf., Mein. ἠνειχόμεθ' οὕτως Lenting πάντ' ἐξηνεσχόμεθ' ἀεὶ Reisig καὶ πάντ' ἠνεσχόμεθ' ἀεὶ Hanow, Exerc. p. 105 πολέμου χρόνον ἐξηνεσχόμεθ' ὑμῶν Bergk. vgl. Enger, Blaydes. — 3) οὐκ ἀνέστενον Weil οὐ κατέσχε με Weckl. — 4) Ar. Eq. 537. — 5) l. ἐσχόμην, καὶ ἠνεσχόμην. — 6) Il. E 655.

melischen Partie in ἀνεσχόμην Pac. 347 [1]). Diese Form hat der cod. Med. des Aeschylus wenigstens an ‚einer' Stelle noch erhalten, nämlich Cho. 743 durch ἀνεσχόμην [2]). Aber auch an den übrigen äschyleischen und sophokleischen Stellen, wo das Metrum durchweg die altattischen Formen gestattet, werden wir diese in ihr Recht einsetzen durch ἀνειχόμεσθα A. Ag. 896. ἀνείχετο A. fr. 307 [3]). S. Phil. 411 [4]). ἀνεσχόμην A. Ag. 1273. ἀνέσχετο S. Trach. 276 [5]) und erst im Euripides, der ἠνεσχόμην schrieb, wieder den Neuerer in der Geschichte der dramatischen Sprache erblicken [6]). *G. Wolfs* Konjektur ἄταφον ἀνεσχόμην S. Ant. 467 für ἄθαπτον ἠισχόμην L hat immerhin manches für sich [7]). ἀνείχετ' konjizierte *F. W. Schmidt* bei E. El. 1021 für ᾤχετ' L. Statt ἀνεσχόμην S. Oed. R. 1387 L aber, ἠνεσχόμην recc. haben *Dindorf* und *Nauck* das ἂν ἐσχόμην anderer jüngerer Hdschr. mit Recht aufgenommen.

Demnach hat die Augmentation ἠνεχόμην, die Florens Christianus bei Ar. Lys. 507 (anp.) durch ἠνεχόμεσθα einführt, *Pierson* zu Moer. p. 162 billigt und sogar dem Sophokles Ant. 467 aufbürdet, absolut

---

1) ἠνεσχόμην RVBC vulg. ἀνεσχόμην Brunck, Pors., Dindf., Bergk, Mein., Herwerd. — 2) ἀνεσχόμην Herm., Kirchh., Weckl., Wilam. ἠνεσχόμην Butler ἠνειχόμην Blomfield. — Dazu kommt das weiter unten aufgeführte ἀνεσχόμην des cod. Laur. bei S. Oed. R. 1387. — Vgl. auch Porson, Praef. ad Hec. p. XIX. — 3) ἠνίχετο A Athenaei VII 303c ἠνείχετο Herm., Nauck, Weckl. ἠνέσχετο Jacobs, Dindf. — 4) ἠνέσχετο Porson, Blomfield. — 5) ἀνέσχεσθε sogar bei Dem. 22, 68 ΣLpr. Dindf. — 6) Ausserdem hat in folgenden Fällen die bisherige Untersuchung sprachliche Neuerungen des Euripides erkennen lassen: ἦν 1. Pers. „Personalendungen" S. 4. ἦσθας „Personalend." S. 10. οἶδας, οἴδατε „Personalend." S. 8. ὄψεαι „Personalend." S. 22. Formen des Typus βοῦλŏμĕθᾰ im Trimeter, Gebrauch der Endung -μεσθα in lyrischen Partien „Personalendungen" S. 28. εἶξασι „Augm. u. Redupl." S. 20. προσῄξαι S. 32. εἱστήκη S. 27. λέλογχα im Dialog S. 109. εἰσενήνεκται S. 116. κεκτήμην S. 123. ἐχρῆν häufiger S. 154. τοῦ χρεών, τῷ χρεών S. 153 Anm. 22). ἤμπισχον S. 162. εἱλίσσω im Dialog S. 25. ἐπᾴειν S. 40. ᾄγησαι, ἀντᾄχησ' (von ἡγέομαι, ἀντηχέω) im Melos S. 41. κατέαγα S. 7. ἀνεῴχθη, ἀνεῳγμένος S. 7 ff. 128. ἐμπίμπλημι, ἐμπίμπρημι S. 57. ἀπολαύω S. 137 Anm. 5). ἱδρύω mit kurzer erster Silbe S. 33 Anm. 3). ἰάομαι, ἰατρεύω mit kurzer erster Silbe S. 43 Anm. 7). κικλήσκειν mit langer erster Silbe S. 65. ᾀίσσω mit langer erster Silbe S. 71. Manche dieser von Euripides in die dramatische Sprache eingeführten Formen sind dann von den Komikern aufgenommen worden. — Über Euripides' Neuerungen auf dem Gebiete der Metrik vgl. Hermann, Elem. doctr. metr. p. 123 f. C. F. Müller, De pedibus solutis p. 42 ff. W. Christ, Metrik S. 309 f. 322 ff. 430. 457. 510 f. 518. 524. 525. — 7) ἠνσχόμην Par. Dindf. ἠνειχόμην (ες über ει) Vat. 57 ἰσχόμην nonnull. recc. ἐσχόμην (ἠσχόμην) Eustath. ad Il. p. 529, 25 ἠνεσχόμην, ὑπερεῖδον Schol. ἠνεσχόμην Nauck. vgl. Dindorf, Nauck, Seyffert, Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀνέχω.

keine Berechtigung und wird von *Porson*, Praef. ad Hec. p. XX mit Recht als ‚mera barbaries' bezeichnet.

2. Von ἀμπ-ίσχω ‚umhülle, umfasse' lautet das Imperf. ἤμπ-ισχον*), augmentiert wie ἠμφίεσμαι[1]), von ἀμπ-έχω der Aorist ἤμπι-σχον**)[2]) und ἠμπ-έσχον***), niemals ἀμπ-έσχον, wie bei Eustathius ad Il. p. 641, 48. Die erstere einfach augmentierte Form des Aorist, die auch die hesychianischen Glossen erweisen, gebrauchen stets die Tragiker: ἤμπισχεν E. Ion 1159. Adesp. trg. 394 und auch ἠμπίσχετο E. Med. 1159[3]). Dagegen tritt bei den Komikern für ἠμπέσχον der cod. Rav. ein mit περιήμπεσχεν Ar. Eq. 893[4]) und der Grammatiker in Bekkers An. Gr. I 381, 25†) mit ἠμπεσχόμην Eccl. 540[5]). Daher lesen wir konsequenterweise auch Lys. 1156 ἠμπέσχον statt ἤμπισχον. Durch den Vorzug des ἠμπέσχον ἠμπεσχόμην erreichen wir die Übereinstimmung mit dem ἠνεσχόμην bei den Komikern. Bei Ar. Thesm. 165 aber ist syntaktisch durchaus ein Imperfektum

*) Zonaras s. v. ἠμπίσχετο· ἐνεδύετο. καὶ ‚ἠμπέσχετο'. ‚ἠμπείχετο' δὲ δίφθογγον. vgl. Cyr. 39 Anm. 6).

**) Hesychius s. v. ἤμπισχε[το][6])· περιέσχε. περιέβαλεν. — s. v. ἠμπίσχετο[7])· ἐνεδύσατο. ἐφόρησεν. περιεβάλλετο[8]).

***) Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 251, 9) s. v. ἠμπέσχετο· περιεβάλλετο[9]). — s. v. ἠμπείχετο[10])· περιεβέβλητο.

Suidas s. v. ἠμπέσχετο[11])· περιεβάλλετο. καὶ ‚ἠμπίσχετο' δοτικῇ. ‚ἠμπείχετο' δέ[12]).

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 11): ἀμπέχομαι ἠμπειχόμην καὶ ἠμπεσχόμην.

†) Bekker, An. Gr. I 381, 24 (= Lex. Bachm. p. 73, 8): ἀλεαίνειν· θερμαίνεσθαι, οὐχὶ ‚ἀλεαίνεσθαι'. „οὐκοῦν ἵν' ἀλεαίνοιμι, τοῦτ' ἠμπεσχόμην", Ἀριστοφάνης (Eccl. 540).

1) Vgl. S. 138 f. — 2) Vgl. ἀμπισχών ἀμπισχεῖν S. 60. — Elmsley zu E. Med. 1128. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. II 190. Fritzsche zu Ar. Thesm. 165. Blaydes zu Ar. Thesm. 165. Kühner-Blass II 435. — 3) ἠμπίσχετο C Elmsley, Nauck, Prinz ἠμπέσχετο C² rell. Porson, Kirchh. vgl. Elmsley zu V. 1128. vgl. auch ἀμπίσχῃ (2. Pers.) Iph. A. 1438. — 4) περιήμπεσχεν Kock, Vels. περιήμπισχεν cett. codd. Bergk περιήμπισχ' Ald. περιήμπεσχ' Mein., Blayd., Zacher. — 5) ἠμπεσχόμην Dindf., Mein., Vels. ἠμπισχόμην RBN Suid. s. v. ἀλεαίνοιμι Zonaras I 135 vulg. Bergk ἠμπισχημένον Γ. vgl. Blaydes. — 6) ἠμπιέχετο cod. ἠμπίσχετο Musur. ἤμπισχε Meineke. ἠμπίσχετο· ἐνεδύετο ἠμπείσχετο· καὶ ἠμπέσχετο ὁμοίως Cyr. 39. ἠμπέσχετο C. 171. — 7) ἠμπιέσχετο cod. ἠμπίσχετο Musur. — 8) l. περιεβάλετο. — 9) περιεβάλλετο cod. Phot. περιεβάλετο Naber. — ἠμπέσχοντο: περιεβάλλοντο cod. Lex. Bachm. vgl. Naber. — 10) ἠμπείχετο Plat. Phaed. p. 87 B BDEC ἠμπίσχετο bc. — 11) „ἠμπίσχετο A. Deinde refingendum περιεβάλετο" Bernhardy. — 12) „ἠμπείχετο δέ om. E, qui ἀμπείχετο addit gl. continuae" Bernhardy.

erforderlich, was nicht das ἠμπέσχετο der Hdschr., sondern nur das von *Elmsley* zu E. Med. 1128 geforderte ἠμπίσχετο sein kann [1]).

3. Auch das abgeleitete, bei den Tragikern vermisste ἀντιβολέω ‚begegne, bitte' augmentiert Aristophanes nicht ἠντιβόλουν*), sondern durchweg mit doppeltem Augment [2]), was Photius s. v. ἠνείχετο**) als attisch bezeichnet und das Etym. M. p. 112,53 für Aristophanes' Amphiaraos (fr. 38)***) ausdrücklich bezeugt: ἠντεβόλει Ach. 147 [3]). Eq. 667 [4]). κἠντεβόλουν fr. 543 I 529 [5]). ἠντεβόλησε fr. 38 I 401 [6]), ebenso das πάροινος (Antiphan. II 70 fr. 146. Luc. Tim. 55) entstammende παροινέω [7]) ‚betrage mich schlecht beim Weine' Heniochus in πεπαρῳνήκασιν II 434 fr. 5, 18 bei Stob. Flor. 43, 27, erklärt von Photius s. v.†). Übrigens führen Herodianus II 169, 11††) und Moeris p. 303††) πεπαρῴνηκα als attische Augmentation an.

*) Vgl. Hesychius s. v. ἠντιβόλει. — s. v. κατηντιβόλουν. Theodos. Alex. p. 45, 21 Hilg. Choer. p. 56, 9 Hilg. Cramer, An. Ox. IV 181, 27. Suidas s. v. ἠντιβόλει.

**) Photius s. v. ἠνείχετο καὶ ἠνώχλει καὶ ἠκηκόει καὶ ἠντεβόλει [8])· κοινὸν τῶν Ἀττικῶν ἰδίωμα.

***) Etym. M. p. 112, 46 s. v. ἀντιβολῶ· ‚ἀντιβολῆσαι', ἀπαντῆσαι, μετασχεῖν. ‚μολῶ μολήσω'· μετὰ τῆς ‚ἀντὶ' προθέσεως καὶ τροπῇ τοῦ μ εἰς β ‚ἀντιβολήσω'. ἰστέον ὅτι τὸ ‚ἀντιβολῶ' ἔξωθεν ἐκλίθη, ἐπειδὴ τούτου τὸ ἁπλοῦν οὐκ ἔστι ῥητόν. τὸ δὲ παρὰ Πινδάρῳ (Ol. 13, 42) ‚ἀντεβόλησεν' ἔσωθεν ἐκλίθη διὰ τοῦ ε· καὶ τὸ σημαινόμενον ἕτερον, ὡς καὶ παρ' Ὁμήρῳ (Il. Π 847)· „τοιοῦτοι δ' εἴπερ μοι ἐείκοσιν ἀντεβόλησαν". τὸ δὲ παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ἀμφιαράῳ (fr. 38) διὰ τοῦ ε ‚ἠντεβόλησε' [6]) δύο κλίσεις ὑπέστη. ζήτει. σημαίνει δὲ καὶ τὸ συνέτυχε, καὶ ἱκετεύει.

†) Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 336, 13) s. v. πεπαρῳνήκασιν· ἡμαρτήκασιν.

††) Herodianus (περὶ παθῶν) II 169, 11 (Etym. M. p. 385, 9): ἐσύνηκεν· Ἀλκαῖος ‚ἐσύνηκε' (fr. 131) καὶ Ἀνακρέων ‚ἐξύνηκε' (fr. 146) πλεονασμῷ.

[1]) ἠμπέσχετο Fritzsche, Mein., Vels. ἠμπίσχετο Dindf., Bergk. — [2]) Vgl. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 336. Cobet, Nov. Lect. p. 157 (Mnem. V 109). La Roche, Augment S. 29. Rutherford, The new Phrynichus p. 84. — [3]) ἠντιβόλει vulg. Dindf., Bergk ἠντεβόλει Cobet, Mein., Müller, Blaydes. — [4]) ἠντιβόλει codd. Dindf., Bergk, Kock ἠντεβόλει Cobet, Mein., Blayd., Vels.; Zacher. — [5]) κἠντιβόλουν codd. Athenaei XII 525a Bergk, Kock κἠντεβόλουν Cobet. — [6]) Ausserhalb des Verses citiert im Etym. M. p. 112, 53. ἀντεβόλησε vor Sylburg ἢ ἠντεβόλησε Vb ε ἠντεβόλησε D ἠντεβόλησε cod. Aug. bei Tittmann, Zonaras Proleg. p. CXXIV. vgl. Sylburg. ἠντεβόλησε Kock. — [7]) Vgl. S. 34. La Roche, Augment S. 27. — [8]) ἠντιβόλει cod. „Observationis auctor videtur Aelius Dionysius" Naber.

Hingegen zeigen ἀνορθόω ‚richte auf' durch das metrisch notwendige ἀνώρθωσας E. Alc. 1138 [1]) und διοικέω ‚verwalte', wie die übrigen Komposita von οἰκέω, durchaus einfache Augmentation des Verbalstammes [2]), wofür die attischen Inschriften selbst der späteren Zeit [3]), Hesychius*) und das Metrum sprechen in διῴκησ' Adesp. trag. 470 und διῳκημένα Antiphan. II 91 fr. 191, 18 [4]). Wenn

---

οὐκ ἔστι δὲ πλεονασμός, ἀλλ' Ἀττικὴ κλίσις, ὥσπερ ‚παροινῶ πεπαρῴνηκα' καὶ ‚ἐνοχλῶ ἠνώχληκα' καὶ ‚παρηνώχληκα'.

Moeris ed. Piers. p. 303: ‚πεπαρῴνηκεν' Ἀττικῶς. ‚παροίνηκεν' [5]) Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. πεπαρῳνηκότων· ἀτακτησάντων. ὑβρισάντων. ‚παροινία' γὰρ ἡ ὕβρις. — s. v. ἐνεπαρῴνησαν· ἐνύβρισαν.

Etym. Gud. p. 461, 36 s. v. πεπανοινικὼς (sic) [6])· ἀτάκτως ὑβρίσας.

Zonaras s. v. πεπαρῳνήκεσαν· ἀτάκτως ὕβρισαν.

Eustathius ad Il. p. 1325, 30: τοιοῦτον γὰρ τὸ ‚δεδιῴκηται' ἐκ τοῦ ‚διοικῶ' καὶ τὸ ‚ἐκδεδιῃτημένος' ἀπὸ τοῦ ‚ἐκδιαιτῶ' καὶ τὸ ‚μεμεθωδευμένος' καὶ τὸ ‚πεπαρωνηκὼς' [7]) καὶ τὸ ‚μεμελοπεποιημένος' καὶ τὸ ‚ἠνώχλησε' καὶ τὸ ‚ἠνέῳγεν', ἵνα μή τις τἆλλα λέγῃ, ὅσα χύδην ἔχει καὶ εἰς γνῶσιν πρόκειται.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 13 = Grammat. in Biblioth. Coisl. p. 499): παροινῶ πεπαρῴνηκα καὶ ἐπαρῴνουν. vgl. Choeroboscus p. 56, 14 Hilg. S. 160. Cramer, An. Ox. IV 181, 29. Gregorius Corinthius, De dialectis ed. Schaefer p. 109 S. 4. Lex. Bachm. p. 336, 14 s. v. πεπαρῴνηται.

*) Hesychius s. v. δεδιακόνηκε· διῴκηκε. διηκόνησε. vgl. Suidas s. v. ἐξεδιῄτησεν und ἐκδιῄτησεν.

Hesychius (= Suidas = Zonaras = Lex. Bachm. p. 200, 17) s. v. διῳκισμένοι [8])· κεχωρισμένοι.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 7): διοικῶ ἐδιῴκουν καὶ δεδιῴκηται καὶ διῴκουν.

---

1) σὺ γὰρ τἄμ' ὤρθωσας PL σὺ γὰρ δὴ τάμά γ' ὠρθωσας l. — 2) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 154. La Roche, Augment S. 27. 30. — 3) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 137, 16. „Verbalflexion d. att. Inschr." Progr. Gotha 1887 S. 4. Neuerdings διῳκήκασιν C. I. A. IV 2, 615b, 17 (278/77 v. Chr.). — 4) διωκημένα A Athènaei VI 223a τῴκονομημένα Kock δεδιοικημένα Blaydes, Advers. in Com. Gr. fragm. II 112, was nur ohne τὰ in den Vers passte. διῳχημένα v. Herwerden. Ein Perfektum ῴχημαι ist weder bei den Dramatikern noch bei anderen attischen Schriftstellern sicher zu belegen. — 5) Vgl. S. 34 Anm. 7). — 6) Dass πεπαρῳνηκὼς zu lesen ist, lehrt eine Vergleichung der Glosse mit der ersten des Hesychius und der des Zonaras. — 7) l. πεπαρῳνηκώς. — 8) Dem. 19, 81.

auch bei späteren Schriftstellern ἐδιῴκουν δεδιῴκηκα δεδιῴκηται*) auftreten mochten, sind wir doch nicht berechtigt, auf das ausserhalb des Verses gegebene Citat des unzuverlässigen Antiatticista Bekk. p. 88, 18**) hin demselben Antiphanes II 74 fr. 155 ein δεδιῳκημένα zuzuschreiben [1]).

Demnach nimmt die Verdoppelung der Augmentation erst im Laufe der Zeit allmählich zu. Zuerst tritt sie bei Euripides allein in *ἀνέχομαι* auf, bei den Komikern aber nicht nur in diesem Verbum, sondern auch in *ἀμπέχω, ἀντιβολέω* und *παροινέω*.

Fehlen des Augments.

a) Fehlen des syllabischen Augments.

1. Im Dialog.

Bei mehreren Verben nahmen wir bereits in den vorigen Abschnitten keinen besonderen Ausdruck des Augments wahr, so bei εἶξα (S. 37), εἶργον (S. 46), εἰλυόμην (S. 46), οὔρισα (S. 53), ἥμην und καθήμην (S. 131 f.), ἑζόμην und καθεζόμην (S. 132 f.), ἀφεψιασάμην (S. 133) und den S. 37 f. 43 aufgeführten Verben. Während hier aber die Dichter auf Grund gewisser sprachlicher Gesetze von einer eigentlichen Augmentation absahen, haben sie sich in anderen Fällen bei Verben, die auch sie sonst augmentieren, eine Weglassung des Augments hin und wieder gestattet.

In unseren Hdschr. der Tragiker sehen wir bei einer beträchtlichen Anzahl von Stellen das syllabische Augment auch im Dialog nicht ausgedrückt: παγκοίνῳ δάμη A. Sept. 595 M, aber schon G ᾽δάμη. καὶ μάτευεσ S. Oed. R. 1052 L, aber schon recc. χἀμάτευες. μὴ

---

*) Eustathius ad Il. p. 1325, 26: ἐκεῖνοι (οἱ μεθ᾽ Ὅμηρον) δὲ καὶ ἄλλως καινοτομοῦσι τὰς αὐξήσεις, ποτὲ μὲν ἔξω αὔξοντες, τὸ δὲ ἔσω ἀφιέντες ἀναύξητον, οἷον (Macho bei Athen. VIII 341 c)· „τέλος ἔχει μοι τὰ πάντα, | ἰατρέ, καὶ δεδιοίκηται [2]) πάλαι“, ποτὲ δὲ διχῇ αὔξοντες, ἤγουν ἔσω καὶ ἔξω· τοιοῦτον γὰρ τὸ ‚δεδιῴκηται‘ ἐκ τοῦ ‚διοικῶ‘. vgl. ad Od. p. 1382, 28. Cramer, An. Par. IV 114, 8 S. 145. Bekker, An. Gr. III 1285 S. 164.

**) Antiatticista Bekk. p. 88, 18: δεδιῳκημένα· Ἀντιφάνης Μηναγύρτῃ (fr. 155).

---

1) περὶ τῶν διῳκημένων auch bei Arist. Πολ. Ἀθ. 25, 2. — 2) δεδιοίκηται AC Athenaei δεδιῴκηται Küster, Kaibel. — Das Metrum würde διῴκηται vertragen.

λάβες E. Alc. 1102 B μή λαβες a μὴ λαβες a[3], aber μὴ 'λαβες C. καὶ λάβες Iph. A. 1149 Eustathius ad Od. p. 1693, 12, aber κἄλαβες codd.

ἃ πάθον S. Oed. C. 361 L. ἂν πόνησα E. Herc. f. 259 L[2] ἃ πόνησα corr. apogr. Paris. 2. Schon durch das Metrum werden wir hier auf die Annahme der Krasis durch ἅπαθον, ἁπόνησα hingewiesen. Ebenso korrigieren *Meineke* und *Nauck* ἢ κέρδαναν S. fr. 511, 6 SMA Stobaei Flor. 59, 3 in ἀκέρδαναν.

χάρα θώϋξεν S. Ai. 308 cod. Laur., der die Koronis auch da, wo sie offenbar zu setzen ist, häufig weglässt, und von den Neueren Reisig. Gerth[1]). ἐγὼ φύλαξα 535 L korrigiert aus φυλάξω. οἴου τράφη 557 L. κείνῳ δῶκεν 1303 L. οὗ κράτησα 1337 L. ὅτου φάνη Ant. 457 L. ἐγὼ κοινωσάμην 539 L. μὴ θίγες 546 L. ἐγὼ δόκουν 557 L. ἐγὼ τίμησα 904 L. ὦ φυτεύσαμεν Oed. R. 1504 L. ἐγὼ φάνην Oed. C. 974 L. μὴ τύγχαν' 1349 L. δὴ βόησε Trach. 772 L Gerth. ἐπεὶ δάκρυσα Phil. 360 L Gerth. ἢ τολμήσατ' 369 L Gerth. ἐγὼ τέκον E. Hec. 387 codd. οὐ λελήσμεθα Ion 361 LP. ἢ βάκχευσ' Herc. f. 1142 L[2]). ἐγὼ τέκνον Iph. A. 639 P alt. apogr. Par. ἐγὼ τέκον P m. sec. ap. Par. alt. ἐγὼ τετάγμην E. fr. 562 A Athenaei XV 666 c. An allen diesen Stellen sehen wir dem Präteritum langvokalischen oder diphthongischen Auslaut voraufgehen; mit vollem Recht statuieren also die neueren Herausgeber seit *Brunck* und *Hermann* überall Aphäresis oder elisio inversa des Augments und fügen die Koronis hinzu, wie wir in den Fällen des Plusquamperf. dieselbe Erscheinung schon S. 123 behandelt haben.

Übrigens finden wir selbst in den Hdschr. noch hier und da den Ausdruck für die Aphäresis des Augments erhalten: ἐγὼ 'δόκουν A. Pers. 191 M Lips. ἐγὼ ἐδόκουν G. μὴκηνυσσόμην Cho. 195 M (μὴ 'κινυσσόμην) 'κηνυσσόμην Hesychius. μὴ 'πόθουν S. Ai. 962 L. μὴ 'δυνήθημεν 1067 L. μὴδυστύχησεν Oed. R. 262 L pr. μὴχώρει 985 L pr. μισθοῦ 'πόρευε Trach. 560 L ἐπόρευε A. ἐγὼ 'παθον Phil. 1012 L. ἐγὼ 'φερον E. Iph. A. 307 PL.

Wenn aber *Brunck, Heath* und *Elmsley*[3]) auch am Anfang des Trimeters nach langvokalischem Schluss des vorhergehenden Verses Aphäresis des Augments annehmen in ἄνω | φορεῖθ' S. El. 715. ἀναμεμιγμένοι | φείδοντο 716. παρθένοι | ῥίγησαν Oed. C. 1607. εἰσίδοι,| βρυχᾶτο Trach. 904. ἐπεσκιασμένη | φρούρουν 915, so widerspricht dieser Annahme der Umstand, dass die Dichter den Trimeter durchaus als ein abgeschlossenes metrisches Ganzes auffassen[4]), so dass Elision

---

[1]) Gerth, Quaest. de Graec. tragoediae dialecto. Curtius' Studien I 2, 261. — [2]) οἶκον ἐν βακχεύμασιν v. Wilamowitz. — [3]) Vgl. Elmsley zu E. Bacch. 1132, zu S. Oed. C. 1606. Porson, Praef. ad Eur. Hec. p. 6. Valckenaer zu E. Phoen. 891. — [4]) Vgl. S. 125 Anm. 2).

oder Krasis zwischen zwei Versen im allgemeinen unerhört ist, wohl aber Hiatus am Schluss des Trimeters zugelassen wird, „selbst da, wo der Gedanke nur noch mit einem Worte in den nächsten Vers hinübergreift, wie S. El. 692: ἐνεγκὼν πάντα τἀπινίκια | ὠλβίζετο. 728: ἐξ ἑνὸς κακοῦ | ἔθραυε“ [1]). Sodann verbieten nicht wenige Verse durch ihren kurzvokalischen oder konsonantischen Schluss die Statuierung der Aphäresis am Anfang des folgenden Verses: ἀνὴρ | τροποῦτο A. Pers. 379. χαλκοστόμοις | παίοντ' 419 [2]). ἀμφὶ δὲ | κυκλοῦντο 461 [3]). φλογί· πῖπτον 509. οἰκέτας | θέτο Cho. 734 [4]). παιδουργίαν. | γοᾶτο S. Oed. R. 1249. ἐφίετο, | κτύπησε Oed. C. 1606 [5]). τινὸς | θώυξεν 1624 [6]). θεός. | νίψαντο E. Bacch. 767 [7]). πυρός. | σίγησε 1084 [8]). πέδον· | κυκλοῦτο

---

[1]) Kaibel, Sophokles Elektra S. 182. — Annahme der Aphäresis oder Elision beim Augment ist ferner ausgeschlossen in A. Sept. 36: κατοπτῆρας στρατοῦ | ἔπεμψα. Ag. 659: ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρῄκιαι πνοαὶ | ἤρεικον. S. Ant. 900: θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ | ἔλουσα. Oed. R. 795: χθόνα | ἔφευγον. E. Hipp. 1321: οὔτε μάντεων ὄπα | ἔμεινας. Iph. T. 359: οὔ μ' ὥστε μόσχον Δαναΐδαι χειρούμενοι | ἔσφαζον. Med. 1339. Ion 44. Phoen. 1433. — Ion 1357: τοῦ θεοῦ δ' ἕκατί σε | ἔθρεψα τ' ὦ παῖ. Iph. T. 584. 824. 1372. 1390 u. a. vgl. ferner A. Pers. 693: ὅμως δ' ἐκείνοις ἐνδυναστεύσας ἐγὼ | ἥκω. S. Ai. 846: πατρῴαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα | ἴδῃς. E. Hec. 726: μέλλεις παῖδα σὴν κρύπτειν τάφῳ | ἐλθοῦσ'. A. Prom. 242. 246. 382. 458. 514. 700. 901. Pers. 415. 847. Sept. 659. Ag. 895. 909. 1224. 1315. 1423. S. Ai. 3. Ant. 437. 1215. Oed. R. 401. 671. 1273. E. Hipp. 381. 509. 1176. Hec. 52. 53. 787. 826. Ion 1041. 1148. 1380. Iph. T. 376. 1152. Phoen. 757. 875 u. a. — [2]) παισθέντ' Porson, wodurch die ausdrucksvolle Schilderung der vielfachen gegenseitigen Beschädigung durch die Schiffsschnäbel, die allein das Imperfektum giebt, verdorben wird. vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXIV. — [3]) ἀμφὶ δ' ἑ | κυκλοῦντο Ven. A Par. BC ἀμφὶ δ' | ἐκυκλοῦντο G Lips. 'κυκλοῦντο Brunck, Schütz (sogar nach δέ). πᾶσαν ἐκυκλοῦντο Blomfield. — [4]) θέτο* σκυθρωπὸν M δῆθεν Wecklein οὕτω σκυθρωπῶν v. Wilamowitz (σκυθρωπῶν Victorius). Andere Konjekturen bei Wecklein. vgl. auch Wecklein, Orestie. Anhang. — [5]) 'κτύπησε Heath (sogar nach ἐφίετο). Bezeichnend für eine willkürliche Änderung nach vorgefasster Meinung ist, dass *Elmsley* das allein richtige ἐφίετο in das unverständliche ἐφίεται verdarb, um für 'κτύπησε seine Aphäresis annehmen zu können. vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXIII f. — [6]) ἐθώυξεν Heath, Vauvillers (metrisch oder sprachlich unmöglich). Für τινὸς schrieb *Elmsley*, um für 'θώυξεν wieder Aphäresis einzuführen, θεοῦ, *Porson* θεῶν ἐθώυξ'. Sie beide hätten dann jedenfalls nicht den Vers 1626: καλεῖ γὰρ αὐτὸν πολλὰ πολλαχῇ θεός aufnehmen sollen. Dadurch aber, dass verschwiegen wird, wer den Ödipus ruft, wird die Erzählung feierlicher und schauriger. „Und schaudernd dacht' ich's, da kroch's heran“ (προσείρπυσέ τι). vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLVII. — [7]) θεός, νίψαι τόδ' αἷμα Hermann κρήναις δ' ἐπ' αὐταῖς . . . ἔνιψαν αἷμα konjizierte Kirchhoff (1855). vgl. Hermann. — [8]) Um wie viel malerischer die handschriftliche Lesart: σίγησε δ' αἰθήρ, σῖγα δ' εὔλειμος νάπη | φύλλ' εἶχε, σίγησε — σῖγα zu Anfang der beiden Kola, als *Porsons* und *Elmsleys* Umstellung αἰθὴρ δ' ἐσίγα oder *Vauvillers* ἔστρωτο! vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXII f.

1066 [1]). Wenn nun die Engländer das volle Augment einsetzen in ἐτροποῦτο A. Pers. 379 [2]). ἐπαίοντ' 419. ἐκυκλοῦντο 461 [3]). ἔπιτνον 509 [4]). ἔθετο Cho. 734. ἐγοᾶτο S. Oed. R. 1249 [5]), so verstossen sie wieder gegen das Gesetz, dass die Tragiker auf der Höhe ihrer dichterischen Produktion nicht durch das Augment einen anlautenden Anapäst erzeugten [6]). Auch ist es wenig wahrscheinlich, dass die Abschreiber, die doch sonst das Augment gewöhnlich ausdrücken, es an diesen Stellen bloss durch ein Versehen fast einstimmig ausgelassen haben sollten. Es bleibt also nichts anderes übrig, als dass wir in allen S. 166—168 aufgeführten Fällen, welche zweierlei mit einander gemein haben, erstens dass das Augment am Anfang des Trimeters, zweitens in einer ἀγγελικὴ ῥῆσις (Phryn. Bekk. p. 26) unterdrückt ist, eine Anlehnung an die epische [7]) Ausdrucksweise wahrnehmen, die häufiger bei den älteren Tragikern als bei Euripides statthat [8]).

Selten tritt die Unterdrückung des Augments in ῥήσεις ἀγγελικαί nicht am Anfang des Verses auf: οἵδε ναὸς ἐκ μιᾶς πέσον A. Pers. 316 [9]). ἀρβύλαις· γυμνοῦντο δὲ E. Bacch. 1134 [10]) wenigstens zu Anfang des Satzes und <οἳ δ'εἰς φάρ>αγγας δῦνον E. fr. 495, 36 auf der aus Ägypten stammenden Pergamenthdschr. des 4. Jahrh. nach Chr., wo *Weils* und *Naucks* Änderung φάραγγ' ἔδυνον willkürlich erscheint.

---

1) κυκλοῦται P κυκλοῦτο Musurus, Hermann, Nauck, Weckl. ἐκυκλοῦτο Brunck, Elmsley κύκλῳ δ' ἄρ' konj. Kirchhoff. vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. L. — 2) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLVI. — 3) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLVI. — 4) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXV. — 5) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLIX. — 6) Vgl. S. 131 Anm. 5). S. 133 Anm. 1). Hermann, Elem. doctr. metr. p. 120. v. Wilamowitz zu Euripides Herakles V. 458. — Einen anlautenden Anapäst finden wir nur in: ἐκέλευσ' S. Phil. 544. ἐμάνητε E. Bacch. 1295. ἐγένοντο Iph. A. 49 (vgl. Dindorf, Poet. scen. p. 264). Adesp. trag. 400 und ἔτεκον μὲν E. Herc. f. 458, wofür aber *v. Wilamowitz* ἐτέκομεν schreibt. — 7) Vgl. La Roche, Homer. Textkritik S. 423 ff. Kühner-Blass II 16 ff. — 8) s. auch ἔσταν E. Phoen. 1246. ἔκρυφθεν Hipp. 1247 „Personalendungen" S. 17. vgl. Hermann, Elem. doctr. metr. p. 51 f. 120 f. Praefatio Eur. Bacch. p. 16 ff. Hermann zu S. Trach. 900. Markland zu E. Suppl. 728. Reisig, Coniect. in Aristoph. p. 78 ff. Matthiae, Griech. Gramm. I 370 ff. G. Sorof, De augmento in trimetris trag. abiecto. Diss. Vratisl. 1851 p. 21 ff. Gerth, Curtius' Studien I 2, 259 ff. Ullmann, Proprietates sermonis Aeschylei III 6. Kühner-Blass II 18 f. Kaibel, Sophokles Elektra S. 182. Nauck zu S. Oed. C. 1606. — 9) ναὸς ἔπεσον ἐκ μιᾶς Vauvillers ἐξέπεσον ἐκ μιᾶς νεώς Blomfield ἓν (?) μιᾶς πέσος Hermann. — 10) γυμνοῦντο Kirchh., Nauck, Weckl. γυμνοῦσι δὲ πλευρὰ Pierson, Porson zu E. Hec. 1132 γυμνοῦτε δὲ πλευρὰς Hermann. vgl. Hermann zu V. 1126 und Praef. p. XXXVII. vgl. Elmsley.

Übrigens haben die Tragiker auch in den Erzählungen der Boten das augm. syllab. viel häufiger angewandt als weggelassen, wie folgende Tabelle veranschaulichen mag:

In Botenberichten augm. syllab.

	angewandt.	weggelassen.
Aesch. Perser (305—517)	34mal	5mal
Sieben g. Th. (39—68. 362—639 [1]). 777—806)	9	—
Choephoren (730—761)	4	1
Soph. Ajax (719—783)	9	—
Elektra (1—22. 680—763. 1326—1338) . .	19	2
König Oedipus (1002—1046. 1123—1181. 1223—1296)	22	1
Oedipus auf Kolonos (1579—1666)	10	3
Antigone (223—331. 384—440. 1155—1256. 1278—1316)	25	—
Trachinierinnen (180—433. 871—946) . . .	23	2
Eur. Alkestis (141—212)	11	—
Medea (1121—1230)	19	—
Herakliden (784—891. 928—940)	25	—
Andromache (1070—1165)	22	—
Hippolytos (1153—1254)	18	—
Hekabe (518—582)	15	—
Schutzflehende (634—770)	27	—
Ion (1106—1228)	27	—
Rasender Herakles (922—1015)	24	—
Taurische Iphigenie (238—339. 1284—1419)	44	—
Elektra (761—858)	14	—
Helena (597—621. 700—757. 1514—1618) .	35	—
Phönissen (1067—1262. 1356—1479) . . .	72	—
Orestes (852—956)	18	—
Bakchen (434—450. 660—774. 1024—1152)	78	4
Fragm. 495 (1—43)	11	1
Rhesos (264—316. 756—855)	23	—

Der so dargelegte Thatbestand veranlasst uns überall nach langvokalischem oder diphthongischem Auslaut in den Botenberichten den Ausdruck des Augments anzugeben in νικώμενοι 'χόρισσον

[1]) Diese Botenrede bewegt sich vorwiegend in Präsentia.

A. Pers. 313 [1]). πλεῖστοι ᾿θανον 493 [2]). ἐξ ὑπτίου ᾿πήδησεν Sept. 446 [3]). ἢ ᾿φάνην S. Ai. 739. μὴ ᾿χόρουν El. 1331 [4]). ταχεῖ ᾿πόρευσαν Oed. C. 1602 [5]). πεσοῦσαι ᾿κλαιον 1608 [6]). δὴ ᾿λέλειπτο Ant. 1202 [7]). Ἰόλη ᾿καλεῖτο Trach. 381 [8]). ἔρημοι, ᾿κλαιε 905 [9]). δὴ ᾿δάκρυσε E. Alc. 176 [10]). κἀφυλάσσετ' Andr. 1130 [11]) und auch zu schreiben ἐπίμπλατο S. El. 729 L, nicht ἐμπίπλατο l. προύτειν' E. Alc. 194 pler. codd. Kirchhoff, Nauck, Prinz, nicht πρότειν' B. εἱλίσσετ' Phoen. 1186 E, nicht ἑλίσσετ' ABFcL. αἰάζουσ᾿ ἐθάμβησεν Ion 1205 mit Heath, Kirchhoff, Dindorf, Nauck, Wecklein, nicht αἰάζουσα· θάμβησεν mit den Hdschr. und v. Herwerden [12]).

Ausserhalb der ῥήσεις ἀγγελικαί ist im Dialog der Tragiker das augm. syllab. nur fortgelassen in κάνες γ' ὃν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε A. Cho. 929 M Robortelli, Kirchhoff, v. Wilamowitz [13]), aus metrischem Grunde besser als ἔκανές γ' ὃν Heath, Porson, Elmsley, Blomfield, wo das Augment einen Anapäst erzeugen würde [14]), aus ästhetischem besser als ἔκανες ὃν Hermann [15]), Wecklein, ferner in Euripides' Aulischer Iphigenie V. 404 in οὐχὶ κεκτήμην [16]) und stets in den Iterativformen*) [17]), bei denen das Augment *durch*

*) Etym. M. p. 624, 55 (Cramer, An. Ox. IV 418, 20): οἱ δὲ ποιηταὶ κατὰ μίμησιν τῶν Ἰώνων πολλάκις καὶ τὸ πρῶτον καὶ τὸ δεύτερον [18]) πρόσωπον ποιοῦσιν, οἷον ‚τύπτεσκον χαίρεσκον, τύπτεσκε χαίρεσκε'. λέγει δὲ ὁ Ἄμβρων, ὅτι εἴ τι προσλαμβάνει ταῦτα κατὰ τὸ τέλος, ἀποβάλλει κατὰ τὴν ἀρχήν· καὶ γὰρ τὸ ‚ἔτυπτε' ποιοῦσιν οἱ Ἴωνες ‚τύπτεσκεν', ἀποβάλλοντες ἐκ τῆς ἀρχῆς καὶ προστιθέντες κατὰ τὸ τέλος. vgl. p. 295, 11 s. v. εἴασκεν.

1) ᾿κύρισσον Brunck, Elmsl., Reisig, Matthiae κύρισσον codd. Herm., Kirchh., Weckl., Weil, Gerth p. 261. — 2) πλεῖστοι ᾿θάνον Par. B ᾿θανον Brunck, Elmsl., Reis., Matth. πλεῖστοι θάνον MG Vit. Lips. Ven. B Kirchh., Weckl., Weil, Gerth πλεῖστον οἶνος Hermann. — 3) ᾿πήδησεν Brunck, Herm., Weckl., Weil πήδησεν codd. Kirchh. — 4) ᾿χόρουν Dindorf, Mekler, Kaibel χόρουν lge. — 5) ᾿πόρευσαν Elmsl., Herm., Matth., Mekl. πόρευσαν L Dindorf, Gerth ἐπόρευσαν Nauck. — 6) ᾿κλαιον Elmsl., Herm., Matth., Mekl. κλαῖον L Reisig κλᾶον Dindorf ἔκλαιον Nauck. — 7) ᾿λέλειπτο Dindorf, Mekler, Seyffert λέλειπτο L Nauck. vgl. S. 123. — 8) ᾿καλεῖτο Brunck, Dindf., Mekl. καλεῖτο codd. ἐκαλεῖτο Nauck, Subkoff. — 9) ᾿κλαιε Hermann, Mekler κλαῖε L Reisig, Gerth κλᾶε Dindf. ἔκλαιε Nauck, Subkoff. — 10) ᾿δάκρυσε Heath, Kirchh., Nauck, Prinz δάκρυσε codd. — 11) κἀφυλάσσετ' Reiske, Körner, Kirchh., Nauck καὶ φυλάσσετ' codd. καὶ φυλάσσεται βολὰς Lenting. — 12) Übrigens liest auch *v. Herwerden* ὄχημ' ἔπαλλεν V. 1151. δ' ἐπληρώθη 1168. δ' ἔθηκε 1172. δ' ἐπίμπλαμεν 1194. τ' ἐγεύσατ' 1203. δ' ἔκλαγξ' 1204. — 13) Vgl. v. Wilamowitz, Aischylos Orestie S. 236. — 14) Vgl. S. 168. — 15) Praef. Eur. Bacch. p. XX. — 16) Vgl. S. 123. — 17) Vgl. Curtius, Verbum II 408 ff. — 18) l. τρίτον mit Fischer, Animadv. ad Weller. Gramm. II 340.

das Metrum ausgeschlossen ist in κλαίεσκον A. fr. 312. βλαστάνεσκε S. fr. 503[1]). κίκλησκε E. fr. 181 im Etym. M. p. 411, 13[2]). τίεσκε Adesp. trag. 268 p. 890[3]).

Den Ausfall der eigentlichen Augmentierung in dem zu ἔρδω (aus ϝέργ-jω, ϝέρδ-jω) gehörigen ἔρξεν Adesp. trag. 490 p. 935[4]) bewirkte wohl die analoge Bildung ἔρεξα[5]) und das Verlangen, ἔρξα einerseits von εἶρξα (εἴργω) (ἔερδον ‚ich that' Solon bei Arist. Πολ. Ἀθ. 12, 3) andrerseits von ἦρξα (ἄρχω) zu unterscheiden.

Hingegen ist statt ἠλεκτρυῶνος γείνατ' E. Alc. 839 pler. codd. ohne Zweifel richtig von *Blomfield* hergestellt Ἠλεκτρυόνος ἐγείνατ' mit Benutzung von ἠλεκτρυόνος C, statt τἀμὰ γίγνετ' Heracl. 1004 LG von *Musgrave* τἄμ' ἐγίγνετ', statt με βούλετ' El. 267 LG von *Schäfer* μ' ἐβούλετ', statt ἐμὲ μνήστευον El. 313 LG von *Scaliger* ἔμ' ἐμνήστευον. Für γένετο ματέρα Or. 506 B lesen *Reisig* und *Nauck* γέγονε μητέρα, *Porson* und *Hermann* μητέρ' ἐγένετο nach ἐγένετο μητέρα AFcL, für Ὕαντος ὃς γῆν ναῖεν Phryn. fr. 5 p. 721 ed. Tzetz. in Lycophr. 433 *Unger* und *Nauck* Ὕαντος ἣν ἔναιεν.

Das handschr. überlieferte augmentlose Imperfektum ist öfters in das Präsens zu ändern. Wie der cod. Laur. bei S. Oed. C. 1626 richtig καλεῖ gegenüber κάλει zweier jüngerer Hdschr. bietet[6]), so ist καλεῖ herzustellen Oed. R. 1245[7]) und Trach. 796[8]). Ebenso lesen wir κυνεῖ E. Med. 1141[9]). 1207[10]). Alc. 183[11]), δεύεται 184[12]), ὠθεῖ Iph. T. 1395[13]), χορεῖ Bacch. 728[14]), λέγω Hec. 580[15]). Das weder in einer ἀγγελικὴ ῥῆσις noch am Anfang des Verses oder Satzes überlieferte προσπτύσσετο S. Trach. 767 ist längst durch προσπτύσσεται von *Musgrave* und *Porson* zu E. Med. 1138 emendiert. Vielleicht

---

1) βλάστεσκεν Schol. Ap. Rhod. IV 223 βλαστάνεσκε Bergk. — 2) κικλήσκει Valckenaer κικλήσκω Weckl. — 3) Von M. Schmidt, Hesychius IV 156 einem Tragiker zugewiesen. — 4) ἦρξε FP Stobaei Ecl. I 3, 15 b p. 55, 4 ἔρξεν Weckl., Nauck. — vgl. La Roche, Augment S. 15. — 5) Vgl. S. 11 f. — 6) Vgl. αὐδᾷ V. 1630. λέγει 1639 und über den Wechsel zwischen Praes. histor. und Praeter. in der Erzählung S. 19 und ‚Personalendungen' S. 18. — 7) κάλει codd. καλεῖ Erfurdt, Herm., Dindf., Nauck ἐκάλει Blaydes (Anapäst!). Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XVII. XL. XLVIII. Valckenaer zu E. Phoen. 891. vgl. auch φοιτᾷ 1255. δείκνυσι 1258. — 8) κάλει codd. καλεῖ ed. Steph., Dindf., Nauck, Subkoff. vgl. ῥίπτει 780. ἐκραίνει 781. — 9) κύνει codd. κυνεῖ Brunck, Kirchh., Nauck, Prinz. vgl. Elmsley zu V. 1110. Porson zu V. 1138. — 10) κύνει pler. codd. κυνεῖ B Kirchh., Nauck, Prinz. vgl. διέρχεται 1163. φεύγει 1190. πίτνει 1195. προσπίτνει 1205. — 11) κύνει PL κυνεῖ Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XIII, Kirchh., Nauck, Prinz. — 12) δεύεται Bcd Kirchh., Nauck, Prinz δεύετο PL. — 13) Vgl. S. 19 auch über die anderen Stellen mit ὤθουν. — 14) χόρει LP χορεῖ p Elmsl., Kirchh., Nauck, Weckl. 'χόρει Brunck (V. 727 schliesst mit δρόμῳ). vgl. Elmsley. — 15) λέγων AaB superscr. Hermann, Kirchh., Nauck λέγον A^2 a^2 rell. λέγω Heath, Brunck, Pors., Matth., Prinz. vgl. Hermann.

bezieht sich auf unsere Stelle Hesychius s. v. προσπτύσσεται· προσάγεται, προσέλκεται. προσαγορεύει, ἀσπάζεται [1]). An das Praet. ἤρειδε schliesst sich ebenso das Praes. hist. προσπτύσσεται an bei S. Ant. 1236. — Statt ἴδον S. Ant. 404 empfiehlt sich mit *Brunck* ἰδών, statt ὤν κύρει Phil. 371 [2]) mit *Brunck* ἦν χυρῶν und statt θάκουν E. Hec. 1153 [3]) mit *Hermann* θάκους zu schreiben. Der Lesart *Musgraves* ἐγὼ δ'ἐπεγκέλευσα E. Or. 1236 für ἐγὼ δ'ἐπεκέλευσα a [4]) ἐγὼ δ'(κἀγὼ δ' F) ἐπεβούλευσα cett. ist jedenfalls die *Naucks* ἐγὼ δ'ἐπενεκέλευσα vorzuziehen [5]) und über des letzteren Konjektur στῆτην Phoen. 1246 für ἔσταν ‚Personalendungen' S. 17 Anm. 2 zu vergleichen.

Im Gegensatz zu den Tragikern haben die Komiker das augm. syllab. im Dialog niemals unterdrückt. Dem augmentlos gegen das Metrum verstossenden Plusquampf. πεποιήμεθα Ar. Ach. 145 R steht das ἐπεποιήμεθα der anderen Hdschr. gegenüber, ebenso dem πραττόμην Ran. 561 M das ἐπραττόμην cett., dem ἐνσκευάζετο Men. bei Reitzenstein, Ind. lect. Rost. 1892 p. 4 die Verbesserung *Reitzensteins* p. 8 ἐνεσκευάζετο und dem κεκτήμην Comp. Men. et Phil. 198 QP das ἐκεκτήμην *Studemunds*. Ferner κἀπομορξάμην Ar. Ach. 706 (tr. tr.) RABCP Suid. s. v. ὥστ' ἐγώ Ald. Iunt. Küst., Brunck, Invern.: κἀπεμορξάμην [6]) Γ Schol. R Hesych. und Suid. s. v. ἀπεμορξάμην Scal., Porson, Praef. Hec. p. XXVIII, Elmsl., Müll., Mein. ἴδον Av. 861 RB: εἶδον VA. ἴδον Lys. 759 RN corr. Junt.: εἶδον BCΔ. πρῶτα μηχανήσατο Thesm. 16 RN πρωτομηχανήσατο Reisig: πρῶτ' ἐμηχανήσατο Küst. vulg. ἴδον Thesm. 909 RN: εἶδον Brunck. Ar. Thesm. 909 citiert aus E. Hel. 563, wo εἶδον gelesen wird. ἐργάσω Eccl. 134 Γ: εἰργάσω cett. κἀπιχείρησεν Eccl. 429 B: κἀπεχείρησε(ν) cett. ἔασεν Men. III 202 fr. 706 QP Menandri Dict. Paris. Studemund p. 36, 18: εἴασε Mein., Kock, Studem. φοιτάτην Adesp. com. III 523 fr. 647 bei Cramer, An. Ox. I 191, 27: ἐφοιτάτην Mein., Kock.

Häufiger als in den Hdschr. der Tragiker ist in denen der Komiker die Aphäresis des augm. syllab. nach langvokalischem

---

1) Vgl. Reisig, Coniect. in Aristoph. p. 83. — 2) ὤν κυρεῖ Pors., Elmsl., Seyffert. — 3) θακοῦσ' Elmsl. zu Heracl. 994. — 4) ἐγὼ δέ γ' ἐπεκέλευσα Porson, Herm. — 5) Vgl. ἐπεγκέλευε Cycl. 652. — 6) Übrigens wird κἀπεμορξάμην wie ἀπεμόρξατο Anth. Gr. VI 217 (nicht κἀπωμορξάμην, wie ἐξωμόργνυτο Chaerem. fr. 14, 15 p. 786 Mein., Nauck εισομοργνυται A Athenaei XIII 608 c und ἐξωμόρξατο Plat. Gorg. 525 A) durch das Metrum gefordert, obwohl μόργνυμι überhaupt nicht attisch ist, sondern nur bei Q. Smyrn. IV 270. 374 in μόρξαντο μορξάμενοι gelesen wird. vgl. Etym. Gud. p. 64, 24. Etym. M. p. 120, 20 s. v. ἀπεμόρξατο. Lex. Bachm. p. 116, 34 s. v. ἀπεμόρξατο. Hesych. s. v. ἀπεμόρξατο und ἀπεμόργνυ·

oder diphthongischem Auslaut durch den Apostroph bezeichnet, an folgenden Stellen aber in den Hdschr. nicht ausgedrückt: δὴ 'κεχήνη Ar. Ach. 10[1]). μὴ ῎φερες 137[2]). ἐσκίρτα, 'πεπόρδει Vesp. 1305[3]). 'γὼ 'πεπύσμην Pac. 615 (tr. tr.)[4]). τοὐρανοῦ 'φαίνεσθε 822[5]). ἐγὼ 'πυθόμην 824[6]). μὴ 'πεπύσμην Thesm. 596[7]). ἐγὼ 'φύλαττον Ran. 469. τοὐρεβίνθου 'δραττόμην 545. δὴ 'πάταξα 647. 'γὼ 'βουλόμην 1147[8]). οὑγὼ 'φόρουν Eccl. 341[9]). οὐ 'μεμνήμεθα 951[10]).

Die von dem Grammatiker im Etym. M. p. 280, 28*) mit dem homer. Imperfektum διώκετον (Il. K 364) gleichgestellten und aus Trimetern des Aristophanes (fr. 625. 626 I 548) citierten Verbalformen καταντιβολεῖτον und ἐκβαίνετον[11]) sind also jedenfalls nicht als Präterita, deren Nichtaugmentierung ebenso unerhört wäre, wie die Endung -τον der 3. Pers. Dual. Imperf.[12]), sondern vielmehr als historische Präsentia aufzufassen[13]). — Wenn auch die epischen und lyrischen Dichter und die Tragiker gewöhnlich in den Iterativformen das syllabische Augment unterdrücken[14]), so dürfen wir doch keineswegs die Sprache der Komiker im Dialog mit der jener Dichter auf die gleiche Stufe stellen. Sollte demnach nicht die Lesart von M κἀβινεσκόμην bei Ar. Eq. 1242 vor der der anderen Hdschr. καὶ βινεσκόμην, die durch das vorhergehende καί τι leicht herbeigeführt werden konnte, den Vorzug verdienen? Den auch in den Hdschr. des Aristophanes nach voraufgehendem καὶ nicht selten unterlassenen Ausdruck der Augmentierung hat uns dieselbe Hdschr. M erhalten durch κἀγκεκράγει Ran. 426 (mel.) korrigiert aus καὶ κεκράγει, wie RVU bieten[15]). Ferner ist zu beachten, dass Aristophanes sich nicht

---

*) Etym. M. p. 280, 28: διώκετον· ὅτι οἱ Ἀττικοὶ καὶ ἐν τοῖς τρίτοις προσώποις τῶν δυϊκῶν τοῖς δευτέροις χρῶνται, ὡς Ἀριστοφάνης· „Καταντιβολεῖτον αὐτὸν ὑποπεπτωκότες. Ἐκβαίνετον τὸν πατέρα τοῖς ὀρχήμασι" (fr. 625. 626).

---

1) Vgl. S. 123 Anm. 1). — 2) ῎φερες Ald. Junt. — 3) 'πεπόρδει Brunck, Mein. — vgl. S. 123. — 4) πεπύσμην RV, aber 'πεπύσμην C. — 5) φαίνεσθε B φαίνεσθαι rell. 'φαίνεσθε Bentley. — 6) ἔγωγ' ἐπυθόμην RV ἐγὼ πυθόμην B ἐγὼ 'πυθόμην Ald. vulg. — 7) πεπύσμην RN 'πεπύσμην Bentl. — 8) βουλόμην RVA. — 9) φόρουν BΓN. — 10) μεμνήμεθα RBΓN 'μεμνήμεθα Brunck. — 11) κᾆτ' ἀντιβολεῖτον — εὐφραίνετον Kock. — 12) Vgl. die zahlreichen Belege aus Aristophanes und den anderen Dramatikern für die Endung -την der 3. Pers. Dual. Praet. ‚Personalendungen' S. 21. — 13) Vgl. ‚Personalendungen' S. 20 Anm. 14). Curtius, Verbum I 80. — 14) Vgl. Curtius, Verbum I 138. II 408f. Kühner-Blass II 16f. 81 Anm. 1). — 15) κἀκεκράγει A. vgl. ausserdem καὶ πέπρατ' Ar. Ach. 522 Δ: κἀπέπρατ' cett. καὶ κερουτίας Eq. 1344 S: κἀκερουτίας cett. καὶ κάθαιρε Vesp. 119 BC κακάθαιρ' V κακκάθαιρ' R: κἀκάθαιρε H. Stephan. καὶ

scheute, eine so schwer wiegende Form wie ἐδεδίσκετο Lys. 564 (anp.) zu bilden, dass die Dramatiker als Iterativum von φημί durchweg ἔφασκον gebrauchten, und dass selbst Homer ἐμισγέσκοντο Od. υ 7, εἴασκε Il. Υ 408 u. a. dichtete.

2. Fehlen des syllabischen Augments in lyrischen Partien.

Viel häufiger als im Dialog sehen wir in den melischen Partien der Tragödie im Anschluss an die lyrische Poesie[1]) das syllabische Augment unterdrückt, und zwar tritt das Metrum für das Fehlen des Augments ein bei Aeschylus in σύθην Prom. 140. εἰσιδόμαν 443. τίον Sept. 760. πάλλοντ' Suppl. 576. γείνατο 589. φράσεν Ag. 241. πάθομεν Cho. 418. μήσατο 604. κελάδησε 608. στεῖχεν fr. 74,7[2]), bei Sophokles in νεῖμεν Ai. 1201. τέτατο Ant. 600[3]). ζεύχθη 955. κλαῖον 980. τράφη 984. ἴδε*) El. 205[4]). πλάγχθη Oed. C. 1232[5]). ῥαβδονόμει Trach. 516. τέκετο 834[6]), in den Iterativformen ταμιεύεσκε Ant. 950. παύεσκε 962, bei Euripides in χόρευσε Alc. 582[7]). δέξατο 598. El. 163. Hel. 1350. Bacch. 94. νίψαν Andr. 286[8]). βόασε 297[9]). κτάνεν 1035[10]). μέλποντο 1039. ἐκδήσαντο Hipp. 761. πετόμαν Cycl. 71. προθέμαν Suppl. 53[11]). φάνθη Herc. f. 804[12]). θέσαν Tro. 541. ἔκφυγεν 597 (hexam.)[13]). ἄμφεπε Iph. T. 1247[14]). ἕλιξεν 1271[15]). γέλασε 1274. παῦσεν 1277[16]). θῆκε 1281. ἔμβατε El. 432[17]). τρέφεν 449.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 497, 20 (Choer. p. 140,4 Hilg.): εἶδον ... εἰ δὲ εὑρεθῇ παρὰ τοῖς τραγικοῖς διὰ τοῦ ῑ γραφόμενον τὸ ,ἴδον'[18]), οὐδὲν θαυμαστόν· οἱ γὰρ τραγικοὶ ποιητικαῖς λέξεσιν εἰώθασι κεχρῆσθαι.

κυδοιδόπα Pac. 1152 (tr. tr.) RBS: κἀκυδοιδόπα Ald. καὶ μάτευεσ S. Oed. R. 1052 L: κἀμάτευες recc. καὶ φυλάσσετ' E. Andr. 1130 codd.: κἀφυλάσσετ' Reiske. — 1) Vgl. Böckh, Praef. ad Pind. I p. XXXVI f. Kühner-Blass II 18. — 2) εστειχισοσαρη cod. Schol. Aristid. ἔστειχ' ἴσος Ἄρει v. Wilamowitz, Ind. schol. Gryphisw. 1877 p. 14 ἔστειχεν ἴσος Weckl. στεῖχεν ι. Weil, Nauck. — 3) Vgl. S. 123. — 4) εἶδε Llpe οἶδε g ἴδε Brunck. — 5) πλαγὰ Gleditsch, v. Herwerden, Mekler μόχθος πολύπλαγκτος? Nauck (Krit. Anhg.). — 6) τέκετο codd. Hermann, Dindf., Subkoff. vgl. Lobeck zu Ai. 706. ἔτεκε Hartung, Nauck. — 7) ἐχόρευσε codd. χόρευσε Monk, Kirchh., Nauck, Prinz. — 8) ἐνίψαντ' ABCE ἔνιψαν abcd νίψαντο PL νίψαν Hermann, Kirchh., Nauck. — 9) βόασσε Acd βόησε P. vgl. Kirchhoffs adn. crit. — 10) κτεάνων codd. Kirchh. ἔκτανεν Heath κτάνεν Hermann, Nauck. — 11) προυθέμαν LP προθέμαν lp. — 12) V. 804 tilgt v. Wilamowitz. — 13) ἔφυγεν codd. ἔκφυγεν Musurus, Kirchh., Nauck. — 14) ἀμφέπει LP ἄμφεπε Seidler, Herm., Kirchh., Nauck, Köchly, Weckl. — 15) ἔλι.. L ἔλιξ' lP ἔλεξ' p ἕλιξεν Seidler ὄρεξεν Badham, Nauck. — 16) παῦσε LP παῦσεν Musgrave, Seidler, Herm. παύσειν Nauck, Köchly παῦσαι Badham. — 17) ἔβατε mut. in ἔμβατε L ἔβατε G. — 18) ἴδον g εἶδον CV ἴδε O.

σελαγεῖτο 714. κελάδει 716. τακόμαν 1209[1]. ἐπεγκέλευσα 1224[2]. κελάδησε Hel. 371[3]. γέλασεν 1349. γενόμαν Phoen. 221[4]. δίκε 641. τέκετο 649[5]. δεῖξεν 675[6]. μήσατο 799. φέρεν 809 (hexam.)[7]. γενόμεθα γενόμεθ' 1716. ἕλισσε Or. 1432. δίνασεν 1459. κτύπησε 1467. τέλεσαν Bacch. 100. στεφάνωσεν 101. ἀνὰ... κέρασαν 127. κτύπον 129. τέκε Iph. A. 198. 208. ἴδόμαν 218[8]. μόλε fr. 74,2. μάρψεν Adesp. trg. 208 p. 881 bei Hesych. II 78[9].

Auf Grund dieser 69 Stellen nehmen wir mit den neueren Herausgebern ebenfalls eine Weglassung des augm. syllab. an in κεναγγεῖ βαρύνοντ' A. Ag. 199 (mel.). στρατοῦ δέρχθη S. Ai. 425 (mel.). ἐπὶ γᾷ πέσε Ant. 134 (mel.). βλάστα δάμασεν 827 (mel.). δέρᾳ θῆκε E. Iph. T. 854 (mel.)[10]. γάνυται, φέρε δ' ἶνιν 1239 (mel.)[11]. ἔκγονοι κτίσαν Phoen. 682 (mel.). — εὕρημα δέξατ' S. Oed. R. 1106 (mel.)[12]. χέρα θῆκαν Bacch. 129 (mel.)[13]. χείρονα δῶκ' 422 (mel.)[14], empfehlen aber μ' ἔτεκε E. El. 116 (mel.) mit LG Wecklein[15]. σ' ἐτέκετο Hel. 214 (mel.) mit GL (ante ras.) v. Herwerden, Wecklein[16], ὅτ' ἔσυτο 1133 (mel.) mit Musgrave[17] und δ'ἐτρέφοντο Iph. A. 579 (mel.) zu schreiben.

κράνθη liest *Scholefield* bei A. Suppl. 97 (mel.) für κρανθῇ codd. Herm., Kirchh., Weckl., ἔρξε schrieb *Hermann* bei S. Ai. 905 (mel.) für ἔπραξε, τύφλωθεν *Curtius* Ant. 973 (mel.) für τυφλωθέν codd. Nauck, Seyffert, Bergk, ἐπιμεμφομένα σε δεῖσα *Nauck* Trach. 122 (mel.) für ἐπιμεμφομένα σ' ἁδεῖα E pr. T (cum gl. σοι) ἐπιμεμφομένας ἁδεῖα LMKARBNE corr. (γ' ἁδεία) αἰδοῖα Musgrave σ'ἔδεισα O. Hense σοι λεῖα Subkoff, τὸν ἄκυμον | θῆκεν *Kirchhoff, Nauck* E. Herc. f. 699 (mel.) für τὸν ἄκυμον ἔθηκεν cod. ἀκύμον' ἔθηκεν v. Wilamowitz, δῶκεν *Musurus*, *Seidler* Tro. 254 (mel.) für ἔδωκ' codd. Kirchh., Nauck, πόρευσαν *Dindorf* Iph. T. 409 (mel.) für ἔπλευσαν LP Kirchh., Nauck, ἔκελσαν Stadtmüller, Weckl., φράζον *Weil, Nauck* Iph. T. 1267 (mel.)

---

1) τὰν κόμαν LG τακόμαν Seidler, Kirchh., Nauck, Weckl. — 2) δ' ἐπεκέλευσα L δέ γ' ἐπεκέλευσα l Kirchh., Dindf. δ' ἐπικέλευσα G δ' ἐπεγκέλευσα Musgrave, Nauck, Weckl. Musgrave vergleicht Or. 1236. Cycl. 652. — 3) ἐκελάδησ' Paley, v. Herwerden. vgl. aber κελάδησε A. Cho. 608. κελάδει E. El. 716. — 4) γενόμαν recc. multi Nauck, Weckl. ἐγενόμαν ABEcL Kirchh. — 5) τέκετο ABEFbc τέτοκε L τέκε Ald. — 6) δεῖξ' b. — 7) ἔφερον b. — 8) εἰδόμαν codd. ἰδόμαν Dindf., Herm., Kirchh., Nauck. — 9) Vgl. Nauck. — 10) δέρᾳ 'φῆκε Elmsley, Weckl. — 11) φέρει νιν LP φέρεν ἶνιν Seidler φέρε δ' ἶνιν Kirchh., Köchly, Weckl. φέρε νιν δ' Bergk. — 12) εὕρημ' ἐδέξατ' wäre die fünfte Elision in dem Verse (das σ' Dindorfs mitgerechnet). — 13) Vgl. κέρασαν 127. κτύπον 129. — 14) χεῖρον' ἔδωκ' Seidler. — 15) με τέκε l. — 16) σε τέκετο l Kirchh., Nauck vulg. Dagegen schreiben auch *Kirchhoff* und *Nauck* μ' ἔτεκε El. 116 (mel.). ποτ' ἔλακεν Hel. 185 (mel). περί τ' ἐπέτασα 628 (mel.) (περιπετάσασα LG). τ' ἔλιπον 696 (mel.). ὅτ' ἔσυτο 1133 (mel.). τ' ἐπέρασ' 1323 (mel.). τ' ἔλαβε 1347 (mel.) (τε λάβετε LG). — 17) ὅτε σὺ τὸ LG ὅτε σύτο Canter.

für ἔφραζον codd. Kirchh., Köchly, Weckl. ἔφραζεν Hermann, ἃ μόλον τάλαινα *Weil* El. 1183 (mel.) für ἔμολον ἁ τάλ. L Kirchh., Nauck, Weckl., λιπέτην *Hermann, v. Herwerden* Hel. 1476 (mel.) für λίποιτ' L Kirchh., Nauck, Weckl. (nach V. 1476 Lücke).

Folgende gegen das Metrum verstossende hdschr. Lesarten aber sind von den Herausgebern längst verbessert worden: γείνατο A. Sept. 736 (mel.) MG Vit. Lips. in ἐγείνατο mit Arund. Mosc. 1 Par. K Ask. A von *Robortelli.* ἰδόμαν S. Oed. R. 1218 (mel.) L in εἰδόμαν mit apographum unum Triclinianum von *Dindorf.* γένετ' E. Iph. T. 414 (mel.) PL in ἐγένετ' von *Musurus*[1]. τεχνώσατο Iph. T. 1263 (mel.) l in ἐτεχνώσατο mit LP. κάν' El. 1159 (mel.) l[2] in κατέκαν' von *Seidler.* βοᾶτ' Iph. A. 216 (mel.) codd. in ἐβοᾶτ' von *Dindorf.* — Für ἀποφαινόμεθ' A. Pers. 861 (mel.) M wird mit den recc. von den Herausgebern richtig ἀπεφαινόμεθ', ebenso für παραδίδοσαν S. Phil. 399 (mel.) L mit den recc. παρεδίδοσαν gelesen. Für κόρας μάτευσ' E. El. 448 (mel.) L schlägt *v. Herwerden* mit Tilgung des κόρας (Paley) ματεύουσαί σφ' vor[3], in einer sehr verdorbenen Stelle Hel. 1367 (mel.) für ὑπέρβαλε L — *Hermann* ἔβαλε, *Canter* ὕπερθε[4]. — πέρσαν Hec. 909 (mel.) ist jedenfalls als Neutr. des Part. Aor. anzusehen und auf νέφος zu beziehen.

In den Marschanapästen der Parodos kommt bei den Tragikern eine Unterdrückung des syllabischen Augments niemals, wenn nicht in γενόμην E. fr. 472, 10, auch in den mit den Chorliedern verbundenen melischen Anapästen verhältnismässig selten vor[5] und ist sicher nur nachweisbar, weil durch das Versmass geschützt in κάππεσε, κάτθανε A. Ag. 1552 und ἴδόμαν E. Iph. T. 150[6]. Eine besondere Bewandtnis hat die Unterdrückung der Augmentierung in ἔρξεν A. Ag. 1531, wie man seit *Spanheim* liest[7]. Für πέμπεν Iph. A. 47 LP lesen mit dem apogr. Par. alt. *Elmsley, Porson, Kirchhoff* und *Nauck* vielmehr πέμπει[8]. Sonach möchte in den melischen Anapästen bei S. Ai. 235 ἔσω 'σφαζ' einem ἔσω σφάζ' vorzuziehen sein, zumal Sophokles in diesem Versmass nicht weniger als 18 mal das augm. syllab. ausgedrückt hat und zwar in derselben lyrischen Partie V. 217. 236. 244, ferner Ant. 113. 142. 160. 1352. El. 96. Oed. R. 1299. 1300. Oed. C. 147. 1764. 1766. Trach. 996. Phil. 194. 1456. 1459. 1468.

---

[1] γέγονεν ἐπὶ ποθήμασιν Weckl. — [2] ἔκανεν LG. — [3] Andere Konjekturen in Weckleins Ausgabe. Leipzig 1898. — [4] Vgl. v. Herwerden, Wecklein. — [5] Vgl. Elmsley zu E. Med. 1380. — [6] εἰδόμαν LP ἰδόμαν l. — [7] A. Sept. 907 ist ἐρξάτην in M überliefert, aber Ag. 1531 und Adesp. trg. 490 in den Hdschr. ἦρξεν, wie ἔρδω ἦρδον bei Cramer, An. Ox. IV 179, 14. 16. Eustathius ad Il. p. 218, 30. — vgl. S. 171. — [8] Vgl. aber Hermann.

Die Komiker haben so wenig im Dialog wie in den lyrischen Partien, in ihrer Sprache, sondern nur in Nachbildung der epischen, elegischen oder tragischen Ausdrucksweise eine Weglassung des syllabischen Augments sich gestattet und zwar durch das Metrum gefordert bei δαίνυντο Ar. Pac. 1280 (hex.)[1]. 1282 (hex.)[1]. προτίθεντο 1281 (hex.)[1]. ἔκλυον 1283 (hex.)[1]. θωρήσσοντ' 1286 (hex.)[1]. κάλλιπον 1299 (pentam.)[2]. πτῆξε Av. 777 (mel.)[3]. οὐ κήλησε Theopomp. I 741 fr. 30,3 (hex.)[4], durch das Metrum gestattet bei εὐχωλὴ πέλεν Ar. Pac. 1276 (hex.)[5]. ἐγὼ θαύμαζον 1292 (hex.)[6]. ποτε κήλησεν Theopomp. I 740 fr. 30, 1 (hex.)[7]. αὐτῷ δῶκε V. 4 (hex.). Durch γένετ' ἔν γ' Ἀθήναις bei Ar. Vesp. 1226 (mel.) für das hdschr. ἐγένετ' Ἀθηναῖος glaubt *Elmsley* zu Ach. 978 die Sprache des Skolion auf Harmodios und Aristogeiton[8] wiederhergestellt zu haben[9].

Hingegen wird für κατασχίσω Ar. Ran. 404 (mel.) R mit den anderen Hdschr. κατεσχίσω, für καὶ κεκράγει Ran. 426 (mel.) RVU mit AM² κἀκεκράγει, für τοῦτο τράπεσθε Ran. 1025 (anp.) R mit den anderen Hdschr. τοῦτ' ἐτράπεσθε geschrieben. In κἀγὼ σίγων Lys. 515 (anp.) RN Iunt., in μὴ σίγας 516 (anp.) RΔ Iunt. ist mit BC, in αγώ ζων Ran. 1072 (anp.) R mit VAU Aphäresis des Augments anzunehmen, ebenso in σωφροσύνῃ 'νενόμιστο Nub. 962 (anp.) und τῳ 'πεποίθειν 1347 (mel.)[10]. Für γένετ' Av. 701 (anp.) BS Dindorf, Blaydes (ἐγένετ' RVAΓ) scheinen *Kiehl*, Mnem. II 104, *Cobet*, *Meineke*, *Kock* richtig γέγον' zu lesen. Somit ist *Bruncks* Konjektur φάσκεν[11] ἄν, εἰ bei Ar. Lys. 519 (anp.) für ἔφασκε κεἰ' RN Iunt. ebenso unhaltbar, wie die von *Blaydes* καὶ πρῶτον μὲν μαχόμην πάντων Pac. 754 (anp.)[12] für καὶ πρῶτον μὲν μάχομαι πάντων. Im ersten Falle hat *Porson* durch ἂν ἔφασκ', εἰ[13], im zweiten *Hamaker*, *Meineke*, *v. Herwerden* durch Aufnahme von θρασέως ξυστὰς εὐθὺς ἀπ' ἀρχῆς aus Vesp. 1031 jedenfalls das Richtige getroffen.

---

1) Aus Homer z. B. Od. δ 15 (δαίνυντο). Il. Θ 54 (θωρήσσοντο). vgl. v. Herwerden und van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 2) Aus Archilochus (fr. 6). vgl. auch Schol. — 3) Beck zu V. 778: „utitur poeta h. l. in re levi oratione cothurnata, Tragicorum nonnullorum more". — 4) Für ὤνητο Theopomp. I 745 fr. 45 (mel.) bei Poll. X 41 lautete die von *Bentley* gebilligte vulgata ὠνητιῶν. Über ὠνήσατο Eupol. I 332 fr. 269 vgl. S. 18. — 5) Aus Homer Il. Θ 64. vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 6) θαύμαζον codd. Mein., Richter, v. Herwerden 'θαύμαζον vulg. — 7) ποτ' ἐκήλησεν codd. Athenaei XI 485 c Mein., Kock. vgl. aber V. 3: οἷον δ' οὐ κήλησε. — 8) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 61. — 9) ἔγεντ' Bentl., Dindf., Bergk. — 10) Vgl. S. 123 Anm. 2) u. 3). — 11) Vgl. übrigens über ἔφασκον S. 174. — 12) καὶ πρ. δὴ 'μαχόμην πάντων wenigstens Richter. — 13) *Porsons* Emendation stimmen bei *Dindorf*, *Meineke*, *Enger* und *Reisig*, Coniect. in Aristoph. p. 225, der Nub. 55 vergleicht.

b) Fehlen des temporalen Augments.

1. Im Dialog.

Weder im Dialog der Tragiker noch dem der Komiker, soweit er sich im jambischen Trimeter oder trochäischen Tetrameter bewegt, findet sich an irgend einer Stelle das temporale Augment unterdrückt. In den Handschriften freilich ist es nicht selten fälschlich weggelassen, sogar im Widerspruch mit dem Metrum in ὀδύσσαντο S. fr. 880 cod. Vit. Soph. p. 131, 93: ὠδύσσαντο al. cod. ὠδύσαντο Nauck. ἀπολόμεσθα E. Phoen. 582 B: ἀπωλόμεσθα F ἀπωλόμεσθα rell. Kirchh., Nauck. ὄφελον Phoen. 1222 B: ὤφελον cett. ὀρέχθει Arist. fr. 6 p. 727 CE Athenaei II 60 b: ὠρέχθει Casaubonus. ἀπολόμεθ' Ar. Ach. 333 R: ἀπωλόμεσθ' vulg. ἀπόλεσεν Plut. 839 R: ἀπώλεσεν VAU Schol. R und ἀπολόμην in einem Komikerfragment des cod. Lex. Sabb. 4, 22 bei Kock, Rhein. Mus. XLVIII 584: ἀπωλόμην Kock. Ferner in ὄλλυσαν A. Pers. 464 *M*: ὤλλυσαν recc. Kirchh., Weckl., Weil. ἀλγύνθην Prom. 261 M: ἠλγύνθην recc. Kirchh., Weckl., Weil. ὄλεσθε E. Med. 1364 Ba: ὤλεσθε cett. Kirchh., Nauck, Prinz. κατόρθωται Hipp. 680 B: κατώρθωται ACE. ὄρουσε Phoen. 1237 A: ὤρουσε cett. ἐξάραξα Ar. Eq. 641 VAM lemma schol. V: ἐξήραξα R. ἐρειδόμην Thesm. 488 RN: ἠρειδόμην Küst., Toup., Dindf. ἐρείδομαι Fritzsche, Mein., Bergk. οἴμωζε Ran. 743 RVUA: ᾤμωξε Brunck[1]). ὑπερυθρίασε Plut. 702 R ὑπορυθρίασε V: ὑπηριθρίασε A ὑπηρυθρίασε vulg. ὄζησεν Ar. fr. 635 I 550 Theognostus f. 93 in Bekkers An. Gr. III 1403 und Cramers An. Ox. II 142, 20: ὦζησεν in Lentz Herodianus I 444, 3, Dindorf, Bergk, Kock.

Statt ὕδραινον E. Iph. T. 54 L (ὕδραιον P) liest man im Anschluss an die vorhergehenden Infinitive seit *Musgrave* ὑδραίνειν[2]).

Dem Ionier bei Ar. Pac. 48 legen *Palmer, Dobree, Blaydes* ἔσθιεν, *Brunck* sogar ἤσθιεν in den Mund für ἐσθίει codd. lemma schol. *Meineke, Richter, v. Herwerden,* der für ἀναιδέως RV mit *v. Leeuwen* ἐν 'Αΐδεω liest. — Der Falsarius im Schluss der Aulischen Iphigenie freilich wagt in einem Botenberichte nicht nur χώρει V. 1599, sondern auch αἶρε V. 1598.

2. In lyrischen Partien.

Während im jambischen und trochäischen Dialog niemals eine Weglassung des temporalen Augments beobachtet wurde, hat diese in den melischen Teilen der Tragödie ziemlich

1) Vgl. S. 50. — 2) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXIII. Kühner-Blass II 18.

häufig, wenn auch weniger häufig als die des syllabischen statt*) und zwar durch das Versmass verlangt bei Aeschylus in ἐπανερόμαν Pers. 977 [1]). ἐρέθισε Prom. 194 [2]), bei Sophokles in ὄφελε Ai. 1193 [3]). ἄραρεν El. 147 [4]). ἵκου Oed. C. 669. ἀπάτασεν Trach. 500. ἴσαν 514, bei Euripides in ἀγόμαν Andr. 109 (eleg. M.)[5]). ἀλάλητο 306 [6]). ἀύτευν Hipp. 167. ἄιες 362 [7]). ἔναιρεν 1129 [8]). ἔναρον Suppl. 821 (hex.). ὀλόμαν Tro. 518 [9]). ἴαχον 829 [10]). ἴαχεν El. 707 [11]). ἰάχησε El. 1150. Or. 826. ἀύτει El. 723 [12]). κατόμοσα Hel. 348 [13]). κἀνοτότυξεν 371 [14]). ὄλεσε

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 788, 6 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′): ταῦτα δὲ παρὰ ποιηταῖς ἀναύξητα ἤτοι ἄτρεπτα μένει διὰ τὸ μέτρον ἔθει Ἰωνικῷ, ‚ἄκουεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἤκουεν', ‚ἔλαυνεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἤλαυνεν', ‚ὀνόμασεν' ἀντὶ τοῦ ‚ὠνόμασεν'.

Choeroboscus p. 45, 9 Hilg. (Etym. M. p. 23, 45. 111, 15. Gregor. Cor., De dialect. ed. Schaefer p. 404 ff. Cramer, An. Ox. IV 176, 10): οἱ γὰρ Ἴωνες καὶ οἱ ποιηταὶ συναρχομένους πολλάκις ποιοῦσι τοὺς παρῳχημένους τοῖς ἰδίοις ἐνεστῶσιν [15]), οἷον ‚ἄγω ἄγον' [16]) (Callim. II 762 Schn.)· „ἄγεν δέ ἑ μοῖρα βαρεῖα", ἀντὶ τοῦ ‚ἦγε', καὶ πάλιν ‚ἅπτομαι ἁψάμην (Il. Ψ 666)· „ἅψατο δ' ἡμιόνων", ἀντὶ τοῦ ‚ἥψατο'. vgl. Cramer, An. Ox. IV 185, 28.

---

1) ἐπανέρομαι MG Vit. Ald. Rob., Turn. ἐπανέρωμαι Par. B ἐπαναιρόμην Par. A ἐπανερόμαι Lips. ἐπανερόμαν Wellauer, Hermann, Kirchh., Weckl., Weil ἐπανηρόμαν Brunck und τάδε σ' ἂν ἐπανεροίμαν Schütz (beide gegen das Metrum). — Ein Präsens ἔρομαι möchte selbst bei den Tragikern schwerlich nachzuweisen sein. Mit Recht accentuieren die meisten neueren Herausgeber ἐροῦ und ἐρέσθαι. Belehrend für die Auffassung derartiger Formen als Aoriste sind Stellen, wie S. Oed. R. 1304 (anp.): θέλων | πόλλ' ἀνερέσθαι πολλὰ πυθέσθαι, | πολλὰ δ' ἀθρῆσαι — ἀνέρέσθαι L mit doppeltem Accente, aber mit Tilgung des ersten. Auch Scheibe[2] hat bei Lys. 12, 24 ἔρεσθαι X in ἐρέσθαι korrigiert. vgl. Veitch s. v. ἔρομαι. — 2) ἠρέθισε M Herm. ἐρέθισε Turnebus, Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 3) ὄφελε mult. recc. ὤφελε L Suidas s. v. ὤφελε. — 4) Vgl. S. 96. — 5) ἀγόμαν AEPL ἄγομαι BCacd. — 6) Vgl. S. 123. — 7) Vgl. S. 40. — 8) ὠκυπόδων ἐπέβας (-βα L) θεᾶς μέτα θῆρας ἐναίρων codd. ὠ. μέτα θῆρας ἔναιρεν Blomfield, Nauck, Dindf., Barthold, v. Wilamowitz. — 9) ὀλοίμαν codd. ὀλόμαν Musgrave. — 10) Vgl. S. 61 Anm. 4). — 11) ἰάχει L Weckl. ἴαχεν Elmsley zu E. Heracl. 752, Kirchh., Nauck. — 12) ἀύτει LG Kirchh., Nauck ἀυτεῖ Weil, Weckl. — 13) κατώμοσα LG κατώμοσ' Hermann κατόμοσα Elmsley, Kirchh., Nauck, Herwerd., Weckl. — 14) κἀνοτότυξεν LG Kirchh., Nauck, Weckl. κἀνωτότυξεν g Dindf. ἀνωτότυξεν Paley, Herwerd. — 15) Danach der Zusatz in Cramers An. Ox. IV 176, 11: εἴτε ἀπὸ συμφώνου εἴτε ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται ὁ ἐνεστώς, οἷον (Il. Φ 20)· „τύπτε δ' ἐπιστροφάδην" ἀντὶ τοῦ ‚ἔτυπτεν'. — 16) ἄγον VO ἦγον C.

Phoen. 663[1]. ὀλόμεθ'... ὀλόμεθα Or. 200. ἐξἄνύσαντο Bacch. 131. σύνἄγεν 563. 564. ἄφυσσε Iph. A. 1051. ἐξονόμαζεν 1066[2]. ἐπείγοντο Adesp. trag. 142 p. 869. Die Weglassung des temporalen Augments wird durch das Versmass gestattet in ἐρξάτην A. Sept. 907[3]. αἱμάχθης S. Ai. 909[4]. ἄντασ' Ant. 982. ἀλλάχθη E. Iph. A. 797[5]. Hervorzuheben ist das epische Imperf. ἔσκεν bei A. Pers. 659 (mel.)[6]. Statt ἀπόλλυ aber bei A. Pers. 655 (mel.) M liest man mit den recc. ἀπώλλυ, statt ὀλλύμαν E. Hec. 914 (mel.) E corr. E² ὀλόμαν L ὠλλύμαν[7], und statt ξύναγε Iph. A. 290 (mel.) codd. Kirchh., Dindf., Nauck empfahl *Hermann* ξυνᾶγε.

Seltener ist das temporale Augment wieder im anapästischen Versmass und zwar nur in ὄφελον und ὀλόμαν unterdrückt, wie das Metrum fordert in εἴθ' ὄφελεν A. Pers. 917. ὄφελον E. Med. 1413[8]. ὀλόμαν ὀλόμαν Iph. T. 152[9] und Adesp. trag. 6 p. 838 citiert von Aristophanes Pac. 1013 aus der Medea des Morsimos[10].

In der Komödie ist das Fehlen des temporalen Augments wie des syllabischen im ganzen auf die Nachahmung der epischen Diktion in ὀρώρει Ar. Pac. 1287 (hex.)[11], ἐρέεινεν Theopomp. I 740 fr. 30, 2 (hex.), ἰαχήσαμεν Ar. Ran. 217 (mel.)[12] und in der Iterativform ἐξαπάτασκον Ar. Pac. 1070 (hex.)[13] beschränkt.

Demnach findet bei Tragikern wie Komikern viel häufiger eine Unterdrückung des syllabischen als des temporalen Augments statt. Die Tragiker lassen im Dialog hin und wieder in *ῥήσεις ἀγγελικαί* das syllabische, niemals das temporale Augment fort, öfter unterdrücken sie, besonders Euripides in melischen Partien das Augment und zwar wieder öfter das syllabische als das temporale. Die älteren Komiker gestatten sich nur in Nachahmung der epischen oder tragischen Sprache bisweilen in melischen Partien die Nichtaugmentierung, niemals die mittleren und neuen Komiker, wie folgende Tabelle im einzelnen darlegt:

---

1) ὤλεσε codd. ὄλεσε Hermann, Kirchh., Nauck, Weckl. — 2) ἐξωνόμασεν codd. ἐξονόμαξεν Hermann ἐξονόμαζεν Firnhaber, Nauck, Dindorf. — 3) Vgl. S. 176. — 4) αἱμάχθης L ᾑμάχθης nonnull. recc. — 5) ἠλλάχθη ed. Cant. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 407. — 7) ὠλόμαν Thom. Mag. p. 236 Ritschl RRGBCDP. — 8) ὄφελον B ὤφελον B² rell. vgl. Elmsley zu V. 1380. — 9) ὠλόμαν ὠλόμαν LP ὀλόμαν ὀλόμαν Heath, Markland. — 10) Vgl. Fritzsche zu Ar. Ran. p. 105. — 11) Aus Homer Il. Π 267. vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 12) ἀχήσαμεν Dindf., Blaydes. vgl. S. 61. — 13) Vgl. v. Herwerden, van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 76.

	Fehlen des augm. syllab. iamb.	anap.	mel.	Fehlen des augm. temp. iamb.	anap.	mel.
Aeschylus	8	3	11	—	1	4
Sophokles	9	—	15	—	—	7
Euripides	7	2	52	—	3	23
Übrige Tragiker	2	—	1	—	2	1
	26	5	79	—	6	35
	110			41		
Aristophanes	—	—	9	—	—	3
Übrige alte Komiker	—	—	3	—	—	1
Mittlere und neue Komiker	—	—	—	—	—	—

Fehlen der Reduplikation.

Im Gegensatz zum Augment ist die Perfektreduplikation von den Dramatikern stets gewahrt worden; nur in zwei Perfekten, wo sie überhaupt in griechischer Prosa und Poesie fehlt, ist sie auch von ihnen nicht ausgedrückt worden, nämlich in οἶδα z. B. A. Pers. 344. Ar. Ach. 371 und ἄνωγα, das nur bei Tragikern sich findet z. B. A. Prom. 979. S. El. 1458. E. Or. 119. Cycl. 340. 701. Dass οἶδα schon in der Ursprache „nicht ohne Einfluss der durchaus präsentischen Bedeutung“ den Mangel der Reduplikation zeigte, müssen wir aus ai. vêda und goth. vait schliessen [1]). *Joh. Schmidt,* Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XXV 32 erklärt diese Erscheinung dadurch, dass der Verlust der Reduplikation aus den schwachen Formen, die sie niemals besassen, auf die starken übertragen wurde. ἄνωγα bringt *Curtius,* Verbum II 168 in Zusammenhang mit ἀνάγκη und meint, dass ἄν-ωγα auf attischer Reduplikation beruhe, in der Art wie ἀκ-ωκή, „wobei der Nasal in der Stammsylbe, nachdem er Erweichung des Consonanten bewirkt, verschwunden wäre“. Jedenfalls ist in ἠνώγει S. Oed. C. 1598 ein Augment hinzugetreten.

Über ἀνάλωται E. Andr. 1154, οἰνωμένοι Cratin. I 126 fr. 432 und οἴχωκε A. Pers. 13 (anp.), in denen die Augmentation auszudrücken war, vgl. S. 30. 34. 51 f. Für ἐγκαλύφθαι Ar. Plut. 714 V bieten die anderen Hdschr. ἐγκεκαλύφθαι.

---

1) Vgl. Curtius, Verbum II 163 ff.

Das Part. χύμενος bei A. Cho. 400 (anp.). Eum. 263 (mel.)[1]. E. Heracl. 76 (mel.)[2], wozu ein Indikativ bei den Tragikern nicht nachweisbar, ist nicht als Perf. Pass. mit abgefallener Reduplikation, sondern als *epischer*[3]) *Aor. Med. ohne thematischen Vokal* aufzufassen[4]), der *passive* Bedeutung angenommen wie κτάμενος A. Pers. 925 (anp.). Cho. 802 (mel.) (κτίμενον Bamberger). φθίμενος Cho. 402 (mel.). ἔφθιτο S. Oed. R. 962.

1) κεχυμένον M χύμενον Porson, Hermann, Kirchh., Weckl., Weil. — 2) κεκλιμένον· τάλας Nauck. — 3) Vgl. ἔχυτο Od. χ 88. χύτο Il. N 544. χυμένη Il. T 284. Od. θ 527. — 4) Vgl. Elmsley zu E. Heracl. 76. Curtius, Verbum I 192. Kühner-Blass II 571.



Wortregister.

I bezeichnet den ersten Teil meiner „Grammatischen Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Personalendungen". Progr. Gotha 1896 (Separatabdruck bei Fock, Leipzig), II die vorstehende Abhandlung.





